wim-magazin.de
IHK

wim

WIRTSCHAFT IN MITTELFRANKEN 04 | 2012

Finanzberatung

Reifeprüfung für Vermittler

Seite 24

Südkorea:
Gute Geschäfte
mit Fernost
Seite 18

Sommerflugplan:
Nonstop
zu 64 Zielen
Seite 58

Ich will mich nicht um alles kümmern. Darum habe ich die Lohnabrechnung ausgelagert – in die besten Hände.
Beim Lohn können Sie sich ganz auf Ihren steuerlichen Berater verlassen. Er erledigt alle Aufgaben absolut sicher und zuverlässig, auch bei kurzfristigen gesetzlichen Änderungen. Mehr Infos bei Ihrem Steuerberater oder unter Tel. 0800 1001116.
www.datev.de/lohn
DATEV
Zukunft gestalten. Gemeinsam.

Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken

IHK - Die erste Adresse

Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Postanschrift: 90331 Nürnberg
Internet www.ihk-nuernberg.de
E-Mail info@nuernberg.ihk.de

Geschäftszeiten
des Service-Centrums
Mo. bis Do. 8 –16 Uhr, Fr. 8 – 15 Uhr
Tel. 0911 1335-0 | Fax 1335-200

der Geschäftsbereiche
Mo. bis Do. 8 –12.30 Uhr, 13 – 16 Uhr
Fr. 8 – 12.30 Uhr und 13 – 15 Uhr

Hauptgeschäftsführer
Markus Lötzsch
Tel. 1335-373 | Fax 1335-201

Standortpolitik und Unternehmenförderung
Dr. Udo Raab
Tel. 1335-383 | Fax 1335-333

Berufsbildung
Ursula Poller
Tel. 1335-254 | Fax 1335-255

Innovation | Umwelt
Dr. Robert Schmidt
Tel. 1335-299 | Fax 1335-122

International
Armin Siegert
Tel. 1335-401 | Fax 1335-488

Recht | Steuern
Oliver Baumbach
Tel. 1335-388 | Fax 1335-463

Kommunikation
Dr. Kurt Hesse
Tel. 1335-379 | Fax 1335-300

Zentrale Dienste
Joachim Wiesner
Tel. 1335-408 | Fax 1335-453

KundenService
Sabine Edenhofer
Tel. 1335-444 | Fax 1335-201

Geschäftsstelle Ansbach
Karin Bucher
Kanalstraße 2–12
91522 Ansbach
Tel. 0981 97111-6 | Fax - 79
Mo. bis Do. 8 –12.30 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 – 12.30 Uhr

Geschäftsstelle Erlangen
Renate Doeblin
Henkestraße 91
91052 Erlangen
Tel. 09131 97316-0 | Fax -29
Mo. bis Do. 8 –12 Uhr u. 13 –16 Uhr
Freitag 8 – 12 Uhr u. 13 – 14.30 Uhr

Geschäftsstelle Fürth
Gerhard Fuchs
Flößaustraße 22a, 90763 Fürth
Tel. 0911 7707-75 | Fax -78
Mo. bis Do. 8 –12 Uhr u. 14 –16 Uhr
Freitag 8 –12 u. 13.30 –14.30 Uhr

Wirtschaftsjunioren
Knut Harmsen
Tel. 1335-320 | Fax 1335-122

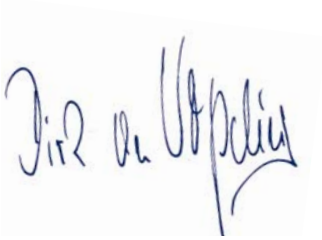
Finanzierung

Das Unwort des Jahres 2012 scheint bereits gefunden: es sind die „Finanzmärkte“. Keiner liebt sie, aber nahezu jeder nutzt sie, Regierungen der meisten Volkswirtschaften auf diesem Globus eingeschlossen. Kommentatoren ernstzunehmender Tageszeitungen beklagen die Macht der Finanzmärkte, doch schon wenige Seiten weiter werden auch deren Leser mit aktuellen Börsentipps versorgt.

Was auf den Finanzmärkten geschieht, bestimmen nicht die „Märkte“, sondern die Marktteilnehmer. Darunter sind gewissenlose Spekulanten, aber auch durchaus biedere Pensionsfonds und Lebensversicherungen. Jeder noch so kleine Sparer strebt nach der bestmöglichen Verzinsung seines Guthabens.

Auf der anderen Seite des Marktes stehen diejenigen, die Kapital benötigen, vom Handwerksbetrieb bis hin zum allseits bekannten Schuldenstaat. Die angestrebte Finanzmarktregulierung wird aber nur bedingt auf die unterschiedlichen Akteure eingehen können. Umso wichtiger ist es gerade für unsere mittelständischen Unternehmen, hier nicht zwischen die Mühlsteine zu geraten.

Proaktives Finanzmanagement ist gefragt, gerade in guten Zeiten. Diese Ausgabe der WiM befasst sich mit elementaren Themen der Finanzierung, stellt Alternativen zum klassischen Kredit vor und weist auf kluge Angebote zur Weiterbildung unserer Finanzverantwortlichen hin. Wir sollten sie nutzen, solange die Sonne scheint – für Mittelständler gibt es keine Rettungsschirme.



IHK-Präsident
Dirk von Vopelius

ihk-sponsoringboerse.de
bringt wichtige Projekte und
engagierte Unternehmer zusammen.

Erleben Sie den up![1] live.
Jetzt bei uns auf dem Schnaittacher Autofrühling.

Erleben Sie den up! live – unter diesem Motto tourt der neue up! 2012 durch Deutschland. Am 6. Mai 2012 von 11 bis 18 Uhr gastiert er in Schnaittach. Wir vom Autohaus Strobel präsentieren den neuen Cityflitzer aus Wolfsburg auf dem Marktplatz und neben allem Wissenswerten rund um den up! ist auch für jede Menge Spaß gesorgt. Beim großen Gewinnspiel kann man – neben tollen Sofortpreisen – auch einen nagelneuen high up! gewinnen.

Doch auch das up! Quiz lädt zum Mitmachen ein. An einem interaktiven Touchscreen können Sie um tolle Preise spielen – und die Moderation sorgt für das spannende Quiz-Feeling bei Groß und Klein. Das ist fast wie im Fernsehen! Spannung erleben Sie auch im mobilen Fotostudio. Denn wer sich up! lichten lässt, bekommt ein originelles und unvergessliches Andenken mit nach Hause. Für Furore sorgt außerdem der Fahrsimulator, in dem Sie Ihre fahrerischen Qualitäten unter Beweis stellen können. Und natürlich stellen wir auch Fahrzeuge zum Probefahren bereit, damit Sie den up! gleich an Ort und Stelle testen können.

Entdecken Sie auf dem Marktplatz, wie ausgezeichnet der up! ist. Nur 3,54 Meter lang und doch bietet er Platz für bis zu vier Insassen: Bequeme Integralsitze, die Einstiegshilfe „Easy Entry“, ein portables Navigations- und Infotainmentsystem „maps + more“, ein sehr großes Panorama-Schiebe- und Hubdach, viele praktische Ablagen und zahlreiche weitere Ausstattungsmöglichkeiten erhalten Sie optional.

Doch der Kleine sorgte schon vor seiner Markteinführung für reichlich Aufsehen: Mit fünf Sternen für die Sicherheit im Euro-NCAP-Testverfahren und dem Euro NCAP Advanced Award für seine innovative City-Notbremsfunktion zählt der up! zu den sichersten Autos der Welt.[2] Zusätzlich gewann der up! den international begehrten Preis „Das Goldene Lenkrad“, verliehen von der „Bild am Sonntag“ und der „Auto Bild“ für eine herausragende Neuerscheinung.[3] Der up! ist in vielerlei Hinsicht „Best in Class“ – großartig.

Seien Sie dabei und verbringen Sie mit uns einen Tag voller Spiel, Spaß und Spannung. Der neue up! – das dürfen Sie nicht verpassen.

[1] Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert zwischen 4,7 und 4,1 l, CO_2-Emissionen in g/km: kombiniert zwischen 108 und 96.
[2] Quelle: www.euroncap.com (Stand: 01.12.2012).
[3] Berichterstattung AUTO BILD vom 11.11.2011 (Heftnummer 45).

10 x up!
als Kurzzulassung. Sie sparen bis zu
20 %.

take up! 1.0, 44 kW, 2-türig, EZ: 12/2011, 90 km
Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 5,6/außerorts 3,9/kombiniert 4,5/
CO_2-Emissionen kombiniert 105 g/km.
Ausstattung: Farbe Red, Klimaanlage, Radio „RCD 215“, Winterräder zusätzlich u. v. m.

UVP inkl. Überführung:	**12.031,– €**
Preisvorteil:	**2.181,– €[1]**
Hauspreis:	**9.850,– €[2]**

[1] Gegenüber UVP. [2] Preis für Vorführwagen. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis.

10 Jahre neuer Strobel – 10 Jahre am neuen Standort.

Sie sparen 6.441,– €.[1]

Passat Variant Trendline „Edition 10“ 1.4 TSI, 90 kW
Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 8,1/außerorts 5,1/
kombiniert 6,4/CO_2-Emission kombiniert 149 g/km.
Deep Black Perleffekt, „RCD 310“, „Climatronic“, EZ 3/12, 90 km
UVP 29.431,– €, **Unser Preis 22.990,– €**

Sie sparen 4.731,– €.[1]

Tiguan „Edition 10“ 1.4 TSI BMT, 90 kW
Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 8,3/außerorts 5,5/
kombiniert 6,5/CO_2-Emission kombiniert 152 g/km
Night Blue Metallic, „Climatronic“, „RCD 310“, EZ 3/12, 90 km
UVP 27.721,– €, **Unser Preis 22.990,– €**

Sie sparen 4.831,– €.[1]

Golf Cabriolet 1.2 TSI, 77 kW
Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 7,3/außerorts 5,1/
kombiniert 5,9/CO_2-Emission kombiniert 139 g/km.
Pur White Schwarz, Design & Style-Paket, EZ 3/12, 90 km
UVP 28.821,– €, **Unser Preis 23.990,– €**

Sie sparen 4.971,– €.[1]

Golf „Edition 10“ 1.2 TSI, 63 kW, 4-türig
Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 7,0/außerorts 4,6/
kombiniert 5,5/CO_2-Emission kombiniert 129 g/km.
Reflexsilber Metallic, „Climatronic“, „RCD 210“, ZV mit Funk
UVP 20.961,– €, **Unser Preis 15.990,– €**

Lange Lieferzeiten beim Tiguan Automatik? Nicht bei uns!

UVP 38.011,– €
Unser Hauspreis 33.950,– €
Sie sparen 4.061,– €.[1]

Weitere 10 Tiguan TDI mit DSG kurzfristig mit Ihrer Wunschausstattung lieferbar!

Tiguan Sport & Style 2.0 TDI, 103 kW

Kraftstoffverbrauch, l/100 km innerorts 6,9/außerorts 5,5/kombiniert 6,0/
CO_2-Emission kombiniert 158 g/km
Candy-Weiß, „Climatronic“, Leichtmetallräder, Top-Paket (Schiebedach und ParkPilot) u. v. m

[1] Gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für ein vergleichbar ausgestattetes Modell.
Abbildungen zeigen Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Änderungen, Irrtümer und Zwischenverkauf vorbehalten.

Das Auto.

Autohaus Strobel

Autohaus Strobel GmbH
Kirschenleite 20, 91220 Schnaittach, Tel. 09153 / 92 65-30, www.auto-strobel.de

Dreister Zugriff

Ladendiebe machen Händlern zu schaffen. ▶ 12

Ist Bayerns Energieversorgung gesichert?

Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel über aktuelle Herausforderungen der Wirtschaftspolitik. ▶ 16

Kasachstan

Technologierohstoffe für die deutsche Wirtschaft aus Zentralasien. ▶ 17

▶ SPEKTRUM

8 **Kurzberichte aus Mittelfranken**

11 **Cartoon von Gerd Bauer**

▶ BERICHTE | ANALYSEN

12 **Ladendiebstahl**
Erwischt!

14 **Straftaten im Betrieb**
Auf schmalem Grat

15 **Arbeitsrecht**
Kündigung auf Verdacht

16 **Interview**
Wie sicher ist Bayerns Energieversorgung?

17 **Kasachstan**
Rohstoffe sorgen für Boom

18 **Südkorea**
Kleines Land, großer Player

20 **Soziale Marktwirtschaft**
Ist Erhard heute noch aktuell?

22 **Impulstag 2012**
Zukunft braucht Werte

22 **Energie Campus Nürnberg**
Mietvertrag unterzeichnet

23 **Geänderte Ursprungsregeln**
Made in Germany gefährdet

TITEL-GRAFIK
Alexander Lotz/Blattwerkstatt

▶ SPECIAL: FINANZIERUNG | VERSICHERUNGEN

24 **Finanzvermittler**
Der lange Weg zum Kunden

28 **Basel III**
Liegt die Messlatte höher?

30 **Finanzierung im Mittelstand**
Auch Alternativen nutzen

32 **Family Offices**
Das Geld bleibt nicht in der Familie

33 **Unternehmensfinanzierung**
Mittelstand als Anlageobjekt

34 **Kreditgeschäft**
Mit offenen Karten spielen

35 **Wirtschaftskriminalität**
Geldwäscher im Klammergriff

36 **Unternehmensverkauf**
Was ist der Preis?

38 **Finanzierung in Zeiten der Krise**
Robust gegen externe Schocks

40 **Gründerinitiative Mittelfranken**
Begleitung auf dem Weg zum Bankkredit

42 **Schutz vor Arbeitslosigkeit**
Für den Fall des Falles

43 **Initiative „Forum V“**
Metropolregion als Leuchtturm der Versicherungsbranche

44 **Fahrt zur Arbeit**
Nicht vom rechten Weg abkommen

45 **Kreditversicherungen**
Ausfälle vermeiden

Soziale Marktwirtschaft

Erhards Prinzipien aus heutiger Sicht. ▶ **20**

Special: Finanzierung | Versicherungen

Basel III, Family Offices, Unternehmensfinanzierung und Kreditgeschäft sind Themen des WiM-Specials. ▶ **24**

▶ IHK-NEWS

46 Metropolregion Nürnberg
„Allianz pro Fachkräfte“ ausgezeichnet

46 Wirtschaftsjunioren Nürnberg
Ehrung für Wolfgang Kunert

47 Wirtschaftsjunioren Schwabach
Stadtentwicklung und Schulprojekte

47 DIHK-Ticker

▶ RUBRIKEN

48 Kurse | Tagungen | Seminare

49 Weiterbildungsprogramm der IHK Akademie Mittelfranken

58 Airport Nürnberg Sommer-Flugplan

78 Wettbewerbe

88 Bücher

89 Verbraucherpreisindex

▶ BEKANNTMACHUNGEN | BÖRSEN

81 Bekanntmachungen

87 Existenzgründungsbörse

89 Impressum

90 Vorschau/Inserentenverzeichnis

▶ UNTERNEHMEN | PERSONEN

50 Firmenberichte aus Mittelfranken

Leoni • GSS Grundig SAT Systems • adidas • Soccer First • Kaspar Lüther • greenvalue • GfK • FAI • VGN • Tiergartenrestaurant Waldschänke • VR-Banken Landkreis Roth / Stadt Schwabach • VR Bank Nürnberg • MLP • Mittelfränkische VR-Banken • Sparkasse Fürth • Sparkasse Nürnberg • S-International • Sparkasse Ansbach • Commerzbank • Deutsche Bank • Hafen Nürnberg-Roth • Löhnert Elektronik • HBW Gubesch • Adlerbräu Gunzenhausen • Deininger • LottaLeben • Küchen Quelle

74 Personalien | Auszeichnungen

76 Wirtschaft engagiert sich

Fotos Titel: iStockphoto.com, Airport Nürnberg
Fotos Inhalt: Fotolia.com (2), Bayerische Staatsregierung, bundesarchiv.de, Atzenhofer

Zukunftsmärkte im Blick

Tipps für den Markteinstieg in acht schnell wachsende Länder werden beim Forum „Zukunftsmärkte im Blick“ vermittelt, das am Dienstag, 15. Mai 2012 stattfindet (9 bis 17 Uhr, in der IHK). Im Mittelpunkt stehen Marktchancen und Zugangsbedingungen in folgenden Ländern: Japan, Kasachstan, Südkorea, Russische Föderation, Südafrika, Türkei, Ukraine und Vietnam. Experten der deutschen Auslandshandelskammern (AHKs) in diesen Ländern berichten über ihre Erfahrungen und stehen auch für Einzelgespräche zur Verfügung. Begleitet wird die Veranstaltung durch Informationsstände von Bayern International, Germany Trade & Invest und dem Außenwirtschaftszentrum Bayern. ■

Anmeldung: IHK, Tel. 0911 1335-402
barbara.kraft@nuernberg.ihk.de

Foto: iStockphoto.com

Exzellentes Management

Die Hochschule Ansbach hat das Projekt „metrEx – Metropolitan Excellence Club“ gestartet, um mittelständische Unternehmen durch Innovation und Verbesserung noch leistungsfähiger für Markt und Wettbewerb zu machen. Kern des Projekts ist ein Weiterbildungskonzept, das sich über neun Monate erstreckt und mit sechs Management-Trainings zu verschiedenen Themen (z.B. Führung, strategisches Management, Business Excellence) beginnt. Anschließend findet ein individueller Inhouse-Workshop bei dem Unternehmen vor Ort statt, um Ansätze für Verbesserungen zu identifizieren. Abgeschlossen wird das Projekt durch eine Präsentation, bei der sich die Teilnehmer über die Projekte der anderen Unternehmen austauschen können. Das Projekt, das auf „EFQM Excellence Modell“ basiert, wird von der EU und dem Bayerischen Wissenschaftsministerium gefördert. Projektpartner sind die IHK sowie die Firmen Alfmeier Präzision AG in Treuchtlingen und Fürst Unternehmensgruppe in Nürnberg. Wissenschaftliche Projektleiter ist Prof. Dr. Norbert Kaiser von der Hochschule Ansbach. ■

Hochschule Ansbach, Tel. 0981 4877-105, norbert.kaiser@hs-ansbach.de

TIPP DES MONATS

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) und das Bayerische Umweltministerium haben einen **Leitfaden „Folgen des Klimawandels“** veröffentlicht. Die Publikation basiert auf den Ergebnissen des Projektes „Klimafolgen und Anpassungsstrategien“. Dabei wurde mit konkreten Beispielen aufgezeigt, welche Folgen der Klimawandel für Bayern hat und welche Chancen und Risiken sich daraus für die Wirtschaft ergeben. Die Studie konzentriert sich auf die drei besonders betroffenen Wirtschaftszweige Energie, Verkehr und Tourismus. Mit der vorliegenden Datenaufbereitung können Unternehmen und Tourismusorganisationen selbst analysieren, in welchem Ausmaß ihre Geschäftsmodelle vom Klimawandel betroffen sind und wie sie darauf reagieren können. ■

Download des Leitfadens:
www.klima.bayern.de
(Rubrik „Service/Publikationen“)

Bayern und der Mittelstand

Das Bayerische Wirtschaftsministerium veranstaltet seinen „Bayerischen Mittelstandskongress 2012“ am Montag, 14. Mai 2012 in Nürnberg (14 bis 18.30 Uhr, im NCC Mitte Nürnberg). Die Tagung steht unter dem Motto „Gemeinsam durchstarten: Bayern und der Mittelstand“ und wird von Wirtschaftsminister Martin Zeil eröffnet. In Vorträgen, einer Podiumsdiskussion und vier Fachforen geht es u.a. um folgende Themen: Stärken und Herausforderungen von Familienunternehmen, Erfolgsmodelle aus der Praxis, Technologietransfer, Internationalisierung, Finanzierung und Fachkräftesicherung. ■

Anmeldung erforderlich:
Bayern Innovativ, Fax 0911 20671-5354
muehlmann@bayern-innovativ.de
www.bayerischer-mittelstandskongress.de

Hochschulbörse Mittel- und Osteuropa

Die Wirtschaft in der Metropolregion Nürnberg entwickelt sich dynamisch, in etlichen Branchen besteht ein großer Bedarf an akademisch gebildeten Fachkräften, der kaum zu decken ist. In einigen Ländern Ost- und Mitteleuropas klagen junge Akademiker dagegen über geringe berufliche Perspektiven. Angesichts dieser Situation veranstaltet die Initiative „Allianz pro Fachkräfte“ am Mittwoch, 16. Mai 2012 eine „Hochschulkontaktbörse Mittel- und Osteuropa“. Die Veranstaltung, die federführend von der IHK Nürnberg für Mittelfranken organisiert wird, findet von 14 bis 17 Uhr auf dem Rödl Campus, Äußere Sulzbacher Str. 100, Nürnberg, statt. Die Kontaktbörse informiert Unternehmen über die Möglichkeiten, die der europäische Arbeitsmarkt für das Personal-Marketing bietet. Außerdem können konkrete Gespräche mit Vertretern von Hochschulen aus Mittel- und Osteuropa geführt werden.

IHK, Tel. 0911 1335-112
ronald.smutny@nuernberg.ihk.de

akademika 2012

Foto: akademika

Die Job-Messe „akademika 2012“ am Dienstag und Mittwoch, 15. und 16. Mai 2012 führt Studenten und Hochschulabsolventen mit potenziellen Arbeitgebern zusammen. Die Rekruiting-Messe findet im Messezentrum Nürnberg statt und wird von der WiSo-Führungskräfte-Akademie (WFA) veranstaltet, die an der Universität Erlangen-Nürnberg angesiedelt ist. Etwa 160 Unternehmen stellen sich auf der Messe vor, die sich an Absolventen aller Fachrichtungen wendet, jedoch Schwerpunkte auf die Bereiche Informationstechnologie, Ingenieur- und Wirtschaftswissenschaften setzt. Themen auf der „akademika“ sind auch Bewerbungstraining, Beratung für den Berufseinstieg, Karriereplanung und Überprüfung der Online-Reputation.

www.akademika.de

Fit für die Ausbildung

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken bietet auch in diesem Jahr wieder ihre Seminar-Reihe für Auszubildende an, die unter dem Motto „Fit für die Ausbildung“ steht.

Die Termine der kostenpflichtigen Seminare im Einzelnen (jeweils 8.30 bis 16.30 Uhr, in der IHK Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg):

- **Der gute Ton am Telefon** (Montag, 16. April 2012 oder Dienstag, 26. Juni)
- **Verkaufsperformance für Junior-Verkäufer** (Mittwoch und Donnerstag, 18. und 19. April)
- **Überzeugende Präsentationstechnik** (Donnerstag, 26. April; auch zur Vorbereitung auf die Prüfung geeignet)
- **Rhetorik für junge Leute** (Dienstag, 22. Mai)
- **Business-Knigge – souveräne Umgangsformen im beruflichen Alltag** (Mittwoch, 20. Juni)
- **Professioneller Kunden-Service – Der richtige Umgang mit dem Kunden** (Mittwoch, 11. Juli)

IHK, Tel. 0911 1335-228
pia.wichert@nuernberg.ihk.de

Foto: iStockphoto.com

Mentoring-Projekt

Seit sechs Jahren gibt es das Cross-Mentoring-Projekt in der Metropolregion Nürnberg, das in Kürze in eine neue Runde geht. Das Konzept: Eine erfahrene Führungspersönlichkeit (Mentor) begleitet eine Nachwuchsführungskraft (Mentee) beim Einstieg in das Berufsleben und bei der Karriereplanung. Unterstützt wird das Projekt u.a. vom Forum Wirtschaft und Infrastruktur der Metropolregion und der IHK Nürnberg für Mittelfranken, koordiniert wird es von der Unternehmensberaterin Susanne Bohn in Nürnberg. Für Interessenten gibt es eine Informationsveranstaltung am Montag, 23. April 2012 (16.30 bis 18 Uhr, in der IHK, Hauptmarkt 25-27, Nürnberg).

Anmeldung: Tel. 0911 882982
info@susannebohn.com
www.susannebohn.com

mf DESIGN
Büro- und Praxisplanungs GmbH
... mehr als nur Büromöbel
Sieboldstraße 5
90411 Nürnberg
Telefon 0911-527 555-0
www.mfdesign-info.de
Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserer neu gestalteten Ausstellung!

Chancen durch die EU

Wie können kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von der EU profitieren? Um diese Frage geht es bei der Veranstaltung „EU für KMU“ am Dienstag, 17. April 2012 (16 bis ca. 20 Uhr, Hotel Maritim, Nürnberg), die gemeinsam von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und dem EU-Informationszentrum der Stadt Nürnberg durchgeführt wird. Dabei geht es um folgende Themen: EU-Forschungsförderung für kleine und mittlere Unternehmen, EU-Recht (insbesondere Marken- und Patentschutz) sowie grenzüberschreitende Tätigkeiten von mittelständischen Unternehmen. ■

Anmeldung: EU-Informationszentrum
Tel. 0911 231-8354
assistenz-europe-direct@stadt.nuernberg.de
www.europa.nuernberg.de

Messe in Indonesien

Indonesien investiert stark in die Bereiche Umweltschutz und Wasserwirtschaft. Unternehmen aus dem Freistaat haben die Möglichkeit, sich auf dem „Gemeinschaftsstand Bayern“ auf der Fachmesse „IndoWater 2012“ zu präsentieren, die vom 11. bis 13. Juli 2012 in Surabaya stattfindet. Organisiert wird der Stand vom Bayerischen Wirtschaftsministerium, Bayern International und den bayerischen IHKs. Das Produktspektrum der IndoWater sowie der drei parallel stattfindenden Messen IndoEnvitech, IndoRenergy und IndoWaste und umfasst Wassertechnik, Abwassertechnik, Recycling, Abfallwirtschaft, erneuerbare Energien und Umwelttechnik. Deutsche Unternehmen der Investitionsgüterindustrie haben nach Einschätzung der IHK gute Chancen, am dynamischen Wachstum und an den umfangreichen Investitionen in die Infrastruktur teilzuhaben. Anmeldeschluss für den Gemeinschaftsstand ist der 20. April 2012. ■

IHK, Tel. 0911 1335-396, schneider@nuernberg.ihk.de

Gesellschaftliches Engagement

Kleine und mittlere Unternehmen, die sich noch stärker für das Gemeinwohl engagieren wollen, können jetzt an einem kostenlosen Beratungsprojekt teilnehmen. Unter dem Motto „CSR Regio.Net“ werden sie dabei unterstützt, ihre Aktivitäten im Bereich „Corporate Social Responsibility“ (CSR) auszubauen. Beispiele sind familienfreundliche Arbeitsbedingungen, Engagement für den Umweltschutz oder Unterstützung gemeinnütziger Organisationen. Die Initiative umfasst folgende Bausteine: Workshops, Online-Seminare, Informationsmaterialien sowie individuelle Beratung bei der Umsetzung im Betrieb. Organisiert wird das Projekt von der Bundesinitiative „Unternehmen: Partner der Jugend“ (UPJ) e.V. und vom Zentrum Aktiver Bürger (ZAB) in Nürnberg, Partner sind die IHK Nürnberg für Mittelfranken und die Stadt Nürnberg. „CSR Regio.Net“ wird gefördert vom Bundesarbeitsministerium und vom Europäischen Sozialfonds. Für Interessenten gibt es eine Informationsveranstaltung am Mittwoch, 25. April 2012, 16.30 Uhr, in Nürnberg. ■

Anmeldung: ZAB, Birgit Kretz
Tel. 0911 929717-25, kretz@iska-nuernberg.de

QR-Codes in WiM

In der WiM sind sogenannte QR-Codes („Quick Response-Codes“) abgedruckt. Damit können Sie mit Ihrem Smartphone schnell und bequem weiterführende Informationen und Videos aus unserem Web-Angebot abrufen.

So funktioniert es:
1. App im Software-Portal Ihres Smartphone-Herstellers herunterladen.
2. QR-Code mit der App abfotografieren. Dann werden Sie automatisch auf unser Web-Angebot weitergeleitet.

Bitte beachten Sie, dass bei der Übertragung von Videos je nach Tarif hohe Kosten entstehen können. ■

Fotos: Henner Damke/Fotolia.com, Warren Goldswain/Fotolia.com

SEHR UMSICHTIG ANGELEGT, FRAU HERMANN!
GOLDEI-FOND, LAS VEGAS TRUST UND DUKATEN-INVEST-
MIT DIESER STREUUNG SIND WIR AUF DER SICHEREN SEITE!
your BANK
GOLD-EI FOND
DUKATEN-INVEST 100%!!
Robbery
BERATUNGS PROTOKOLL

LADENDIEBSTAHL

Erwischt!

Vorbeugende Maßnahmen gegen Langfinger zahlen sich für die Geschäfte aus. Sorgen bereitet den Händlern jedoch die zunehmende Gewaltbereitschaft mancher Diebe.

Als vor einem Jahr die Polizei in Nürnberg ein Diebesquartett beim Beladen ihres Fahrzeugs dingfest machte, war das nicht nur ein schneller Erfolg im Kampf gegen Ladendiebstahl. Es war auch ein Schlag gegen die bandenmäßige oder organisierte Kriminalität. Immerhin hatte die vier Personen Markenkleidung im Wert von über 2 000 Euro entwendet.

Organisierte Banden schlagen immer häufiger zu und bereiten den Einzelhändlern zunehmend Sorgen. „Wir stellen fest, dass die Gewaltbereitschaft gegenüber Detektiven oder Wachpersonal sogar vor der Tür zunimmt“, konstatiert Uwe Werner, mittelfränkischer Geschäftsführer des Handelsverbandes Bayern. Aber auch ohne körperliche Gefahr ist der Schaden für den mittelfränkischen Einzelhandel immens. Statistisch gesehen zeigen mehr als neun von zehn Geschäften in Mittelfranken Ladendiebe bei der Polizei an. Im Jahr 2010 waren es 7 400 Fälle, ein minimaler Rückgang gegenüber dem Vorjahr, im Fünfjahresvergleich aber immerhin ein Minus von fast 18 Prozent.

Ladendiebe machen aber nur etwas mehr als die Hälfte der Inventurdifferenzen aus. Laut Werner geht der Schwund zu 53 Prozent auf das Konto von Kunden. Nach Berechnungen des Handelsverbandes klaut im Schnitt statistisch gesehen jeder deutsche Haushalt jährlich Waren im Wert von 50 Euro. Das bedeutet umgerechnet auf den Lebensmittelhandel: Jeder 200. Einkaufswagen passiert unbezahlt die Kasse.

20 Prozent der fehlenden Bestände am Jahresende gehen auf das Konto der eigenen Mitarbeiter, die heimlich etwas einstecken. 19 Prozent entfallen auf verdorbene und ausrangierte Ware, sonstigen Schwund, falsche Lagerung oder zu hohe Bestellmengen. Die restlichen acht Prozent verschwinden in den

Foto: Picture Alliance

Sicherer Einzelhandel

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) hat eine Publikation mit dem Titel „Sicherheit im Einzelhandel“ herausgegeben. Sie informiert über die wirksame Abwehr von Ladendiebstahl und anderen Straftaten wie Raub, Betrug und Falschgelddelikten. Es werden zahlreiche Tipps und Hinweise gegeben, um die Schwachstellen im eigenen Geschäft zu erkennen. Außerdem wird erläutert, was zu tun ist, wenn ein Ladendieb gefasst wird. ■

Online-Bestellung: www.dihk-verlag.de

TIPPS DER KRIMINALPOLIZEI

Die Kriminalpolizei berät den Handel, mit welchen Maßnahmen man Straftaten vorbeugen kann. Informationen erteilt u.a. das kriminalpolizeiliche Präventionszentrum der Polizeiberatung Zeughaus (Pfannenschmiedgasse 24, Tel. 0911 2112-5510 und -5520). ■

www.polizei.bayern.de
(Rubrik „Schützen und vorbeugen“)
www.polizei-beratung.de

Taschen von Lieferanten oder Fremdservicekräften.

Insgesamt summiert sich der Schaden pro Jahr für die mittelfränkischen Händler auf 91,2 Mio. Euro. Zu den am häufigsten geklauten Artikeln gehören im Lebensmittelhandel nach wie vor kleine, teure Waren wie Rasierklingen, Spirituosen, Kosmetik und Tabakwaren. Im Bekleidungshandel werden modische Waren wie Jeans, Jacken, Accessoires, ausgesuchte Markenartikel sowie Dessous bevorzugt. Konsolenspiele, CDs, DVDs, Speicherkarten und Druckerpatronen gehören im Elektronikhandel zu den am häufigsten gestohlenen Waren. Bei dieser Dimension lässt sich laut Werner „keinesfalls von einem Kavaliersdelikt“ sprechen. Der Ehrliche sei der Dumme, denn der Schwund müsse von den Händlern in die Preise einkalkuliert werden.

Eine harte Typologie der Langfinger gibt es nicht. Immerhin liegt der Anteil der unter 21-jährigen bei über 50 Prozent. Oftmals wird in Gelegenheitsklauer, kriminelle Banden, die teils auf Bestellung losziehen, und Beschaffungskriminalität von Drogensüchtigen unterteilt. Die Praxis ist differenzierter: „Es ist auch schon eine Zahnarztfrau erwischt worden“, weiß Werner. Ein Händler aus der Nürnberger Innenstadt kennt noch mehr Einzelfälle: „Die Frau eines Bankdirektors, eine Lehrerin, die mit ihrer Schulklasse zu Besuch war, ein Politiker.“ In anderen Fällen sollen bekannte Kunden erst einen Verkäufer persönlich begrüßt haben, um sich dann hinterher in einem unbeobachteten Moment Ware einzustecken.

Die Geschäfte rüsten zur Gegenwehr: Warenwirtschaftssysteme werden optimiert, Überwachungskameras installiert, die Artikelsicherung verbessert und Verkaufsträger aufgestellt, die Diebstähle erschweren sollen. Dazu kommen Ladendetektive und sogenannte „Door Men“ am Eingang. Viele Händler lassen sich von der Kriminalpolizei über Tricks und Dreistigkeit von Tätern informieren. Zusätzlich werden Mitarbeiter umfassend geschult und zu konsequentem, aber dennoch vorsichtigem Handeln motiviert.

Unter dem Strich scheint die Rechnung des Handels aufzugehen, wie die stagnierenden Zahlen beim Diebstahl vermuten lassen. Ein erfahrener Händler will aber eine breitere Diskussion in der Öffentlichkeit: „Das ist ein gesellschaftliches Problem.“ Die Werte und die klare Trennung von Mein und Dein seien aus den Fugen geraten. Auch die stärkere Zusammenarbeit von Einzelhändlern bei der Diebstahlsprävention ist ein Vorschlag. *tt.* ■

STRAFTATEN IM BETRIEB

Auf schmalem Grat

Arbeitgeber, die Straftaten im Betrieb aufklären wollen, können sich leicht selbst strafbar machen. Denn für die Überwachung der Mitarbeiter hat der Gesetzgeber engste Grenzen gesetzt. Von Dr. Tobias Rudolph

Foto: iStockphoto.com

Die Mitarbeiter haben ein Recht auf Privatsphäre, der Arbeitgeber will Straftaten im Betrieb verhindern oder aufklären. Die Reform des Bundesdatenschutzgesetzes im Jahr 2009 schuf keine wirkliche Klarheit, wo genau die Grenze zwischen diesen widerstreitenden Interessen zu ziehen ist. Seit Längerem wird diese Problematik auch im Zusammenhang mit einem neuen Arbeitnehmer-Datenschutzgesetz diskutiert. Ob und wann mit einem solchen Gesetz zu rechnen ist, steht aber derzeit in den Sternen.

Es gibt allerdings eine Reihe von Straftatbeständen, die bestimmte Maßnahmen im Betrieb nach dem geltenden Recht eindeutig verbieten. Werden diese Normen verletzt, macht sich der Arbeitgeber selbst strafbar.

Aufzeichnung von (Telefon-)Gesprächen

Die gesetzliche Regelung zum Schutz der Vertraulichkeit des gesprochenen Wortes ist eindeutig: Auch während der Arbeit ist die Privatsphäre des Mitarbeiters geschützt. In § 201 des Strafgesetzbuches (StGB) wird die Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes unter Strafe gestellt. Heimliche Tonaufnahmen sind daher in aller Regel verboten – und zwar unabhängig davon, ob es sich um Telefonate oder um persönliche Gespräche handelt. Da eine heimliche Tonaufnahme auch nicht geeignet sein dürfte, eine konkrete Straftat aufzuklären oder zu verhindern, sollte auf derartige Maßnahmen stets verzichtet werden. Aufnahmen in allgemein zugänglichen öffentlichen Versammlungen oder mit einem ausdrücklich erklärten Einverständnis sind demgegenüber in der Regel zulässig.

Videoüberwachung

Nicht weniger problematisch ist die Videoüberwachung. Das Fotografieren und Filmen von Angestellten kann gemäß § 201a des Strafgesetzbuches strafbar sein. Auch wenn man sich im Zeitalter von Foto-Handys und Facebook daran gewöhnt hat, Bilder fremder Menschen in jeglichen Lebenslagen zu sehen, gibt es im Betrieb klare Grenzen. Dass eine optische Überwachung in Toiletten oder Umkleiden unzulässig ist, versteht sich von selbst. Aber auch der individuelle Arbeitsplatz des Mitarbeiters gehört zum höchstpersönlichen Schutzraum. Dies gilt sowohl bei einem eigenen Büro als auch beispielsweise bei einem durch Stellwände abgetrennten Arbeitsbereich.

Eine Videoüberwachung kann jedoch zulässig sein, sofern es sich um einen öffentlich zugänglichen Raum handelt. Gemäß § 6b des Datenschutzgesetzes (BDSG) ist die offene Überwachung erlaubt, wenn es dafür einen konkreten Zweck und Anlass gibt. Dieser kann beispielsweise darin liegen, sicherzustellen, dass keine unerwünschten Personen das Gebäude betreten. Allerdings sind auch bei der öffentlichen Videoüberwachung die Umstände des Einzelfalls maßgeblich und das Persönlichkeitsrecht des Angestellten ist zu beachten. Eine Videoüberwachung sollte daher im Zweifel durch entsprechende Vereinbarungen arbeitsrechtlicher Art (Vertrag, Betriebsvereinbarung usw.) im Vorfeld geklärt werden.

Großformatdruck & Werbetechnik MEYSELDRUCK
Ulrich Meysel GmbH, Nürnberger Str. 19, 91207 Lauf Tel: 09123 / 999509-0 www.meysel.de

In jedem Fall ist die Videoüberwachung nur zulässig, wenn sie offen stattfindet, d.h. für jeden erkennbar ist. In diesem Zusammenhang spielt die nicht sehr bekannte Vorschrift des § 90 Telekommunikationsgesetz (TKG) eine Rolle. Danach ist bereits der Besitz von technischen Aufnahmegeräten (Bild oder Ton) verboten, „die ihrer Form nach einen anderen Gegenstand vortäuschen", oder die mit Gegenständen des täglichen Gebrauchs verwechselt werden können. Mit anderen Worten: Bereits der Besitz einer Videokamera, die als Spiegel getarnt ist, oder eines Stiftes, der ein eingebautes Mikrofon verbirgt, ist strafbar. Die Erfahrung, dass diese Vorschrift von den Staatsanwaltschaften durchaus ernst genommen wird, mussten die Käufer eines bei ebay angebotenen Babyphons machen, das als Teddybär getarnt war. Ein derartig kaschiertes Funkmikrofon löste zu deren Überraschung ein strafrechtliches Ermittlungsverfahren aus.

Briefkontrolle

Strafrechtlich geschützt ist auch das Briefgeheimnis (§ 202 StGB). Private Post eines Mitarbeiters darf durch den Arbeitgeber daher nicht geöffnet werden. Dagegen kann betriebliche Post natürlich geöffnet und kontrolliert werden, denn der Inhalt ist ja gerade für die Kenntnis des Arbeitgebers bestimmt. Im Einzelfall kommt es darauf an, ob die Post eindeutig adressiert bzw. dem privaten oder betrieblichen Bereich zugeordnet werden kann.

Gemäß § 202a StGB ist auch das Ausspähen privater Daten strafbar. Im Betrieb kann dieser Tatbestand berührt sein, wenn der gespeicherte E-Mail-Verkehr, der Verlauf eines Internet-Browsers oder die auf dem betrieblichen PC gespeicherten Daten von Mitarbeitern ausgelesen werden. Als Faustregel kann man hier davon ausgehen, dass derartige Maßnahmen verboten sind, wenn die Daten mit einem individuellen Passwort geschützt sind.

Bei der Überwachung des laufenden E-Mail-Verkehrs ist danach zu differenzieren, ob die private Nutzung aufgrund des Arbeitsvertrages oder aufgrund der betrieblichen Vereinbarungen erlaubt ist. Wenn ein Mitarbeiter vertragswidrig während der Arbeitszeit E-Mails schreibt oder empfängt, ist klar, dass der Arbeitgeber hier überprüfen darf, ob bzw. in welchem Umfang gegen den Arbeitsvertrag verstoßen wurde. Ob dann auch der Inhalt privater E-Mails eingesehen werden darf, ist noch nicht geklärt und eher zweifelhaft.

Für die betriebliche Praxis empfiehlt sich, Art und Umfang des zulässigen E-Mail-Verkehrs durch die Mitarbeiter vertraglich zu regeln. Dann ist es möglich, unter bestimmten Umständen auch ein Kontrollrecht des Arbeitgebers zu vereinbaren. Eine auf Einwilligung des Mitarbeiters beruhende Kontrolle durch den Arbeitgeber ist nicht strafbar.

Auch wenn das Motiv eines Arbeitgebers, Straftaten im Betrieb zu vermeiden, durchaus legitim sein kann, sind also viele Maßnahmen, die dafür in Betracht kommen, illegal. Allgemeine Überwachungsmaßnahmen ohne konkreten Anlass sind stets besonders kritisch. Aber auch bei dem konkreten Verdacht einer Straftat ist nicht jede Überwachungsmaßnahme gerechtfertigt.

Oft macht es Sinn, einen konkreten Verdacht bei der Polizei zur Anzeige zu bringen. Die staatlichen Ermittlungsbehörden haben weitergehende Ermittlungsbefugnisse als ein Arbeitgeber. Welche Folgen eine Strafanzeige für die betrieblichen Abläufe hat, kann durch die Einbindung eines auf Wirtschaftsstrafrecht spezialisierten Rechtsanwaltes im Vorfeld geklärt werden. ■

Rechtsanwalt Dr. Tobias Rudolph ist Fachanwalt für Strafrecht und Steuerrecht bei der Kanzlei Rudolph Rechtsanwälte. Als Vertrauensanwalt („Ombudsmann") berät er Unternehmen bei der Verhinderung und Aufklärung von Straftaten im Betrieb (www.rudolph-recht.de).

ARBEITSRECHT

Kündigung auf Verdacht

Nur bei einem dringenden Tatverdacht kann ein Arbeitgeber einem Arbeitnehmer kündigen, wenn er diesen des Diebstahls verdächtigt. Andernfalls ist die Kündigung unwirksam, urteilte das Landesarbeitsgericht Schleswig-Holstein am 14. September 2011 (Aktenzeichen 3 Sa 236/11). Konkret ging es um eine Kassenaufsicht bei einem Unternehmen des Lebensmittelhandels. Nachdem der Inhalt einer Geldbombe im Wert von rund 5000 Euro verschwunden war, sprach der Arbeitgeber der Mitarbeiterin eine außerordentliche Kündigung aus.

Die Richter gaben der Arbeitnehmerin recht, die hiergegen Kündigungsschutzklage erhoben hatte. In ihrer Begründung erklärten die Richter, der Verdacht müsse durch bestimmte „Indiz-Tatsachen" begründet werden und zudem schwerwiegend sein. In diesem Fall sei jedoch denkbar, dass der Geldbetrag von anderen Personen und ohne Mitwirkung der Kassenaufsicht entwendet worden ist. Dass sich dies heute nicht mehr aufklären lasse, hänge auch mit Lücken im Sicherheits- und Aufklärungssystem zusammen, die der Arbeitgeber zu verantworten habe. Es bestehe daher allenfalls ein Anfangsverdacht, der sich nicht als dringend erwiesen habe. Die Richter vertraten deshalb die Auffassung, vom Standpunkt eines verständigen und gerecht abwägenden Arbeitgebers aus gesehen sei hier eine außerordentliche Kündigung nicht gerechtfertigt. ■

CityCentral

- Zentral und ruhig wohnen und leben
- Penthäuser mit Blick über Nürnberg
- Bis zu 1/3 Kaufpreisersparnis durch Steuervorteil
- Großzügige Grünanlage
- Hochwertige Ausstattung

P&P GRUPPE BAYERN

Mehr Informationen:
Tel. 0911 76 60 61-0
www. citycentral-nuernberg.de

INTERVIEW

Wie sicher ist Bayerns Energieversorgung?

Die Versorgung mit Ressourcen sicherstellen und die Energiewende zu vertretbaren Kosten umsetzen: Dies sind zwei aktuelle Herausforderungen der Wirtschaftpolitik. WiM fragte Bayerns Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel nach dem aktuellen Stand.

Welche Maßnahmen ergreift die Bayerische Staatsregierung, um die Unternehmen bei der Sicherung der Rohstoffversorgung zu unterstützen?

Alle Unternehmen im Freistaat sind auf eine ausreichende und sichere Rohstoffversorgung angewiesen. Das reicht vom Heizöl bis hin zu den sogenannten Seltenen Erden, die für viele Hochtechnologieprodukte unverzichtbar sind. Rohstoffpolitik ist daher wesentlicher Bestandteil unserer bayerischen Wirtschaftspolitik.

Wir organisieren Delegationsreisen, um Kooperationen mit Unternehmen aus rohstoffreichen Ländern zu unterstützen. Kasachstan bietet hier ein besonders großes Zuwachspotenzial. Aus diesem Grund bin ich vor einem Monat bereits zum zweiten Mal mit einer Unternehmerdelegation in das zentralasiatische Land gereist. Ein wichtiges Ziel war es, bayerische Unternehmen zu ermutigen, sich bei der Umsetzung der Deutsch-Kasachischen Technologie- und Rohstoffpartnerschaft einzubringen.

Um auch die heimischen Ressourcen intensiver zu nutzen, haben wir ein Erkundungsprogramm „Seltene Erdenvorkommen in Bayern“ aufgelegt. Mit Mitteln des Programms „Aufbruch Bayern“ finanzieren wir den Aufbau eines Fraunhofer-Zentrums für Wertstoffkreisläufe und Werkstoffsubstitution in Alzenau und koordinieren die ressortübergreifende Zusammenarbeit in vielen anderen Bereichen.

Viele Unternehmen sehen durch den schnellen Atomausstieg die Versorgungssicherheit gefährdet. Wie beurteilen Sie die Lage in Bayern, sind Stromausfälle wirklich auszuschließen?

Die angespannte Situation im Stromnetz Anfang Februar hat gezeigt, dass unser Versorgungssystem auf Kante genäht ist. Spätestens Ende 2015, wenn mit Grafenrheinfeld ein weiterer bayerischer Kernreaktor vom Netz geht und falls bis dahin die „Thüringer Strombrücke“ – die neue 380 Kilovolt-Höchstspannungsleitung von Sachsen-Anhalt über Thüringen nach Oberfranken – nicht wie geplant fertig gestellt wird, könnten wir an einen Punkt kommen, wo aus heutiger Sicht die Versorgungssicherheit im Freistaat nicht mehr uneingeschränkt garantiert ist. Das dürfen wir nicht zulassen, um unsere Stellung als starker und hoch entwickelter Industriestandort und die vielen daran geknüpften Arbeitsplätze nicht zu gefährden. Wir brauchen daher einerseits einen massiven und raschen Ausbau des Stromnetzes. Andererseits sind auch Ersatzkapazitäten auf Gas-Basis erforderlich, um die entstehende Lücke zu füllen. Der Bund muss jetzt endlich die Weichen dafür stellen, dass die Energienetze schneller ausgebaut werden und in neue Gaskraftwerke investiert wird. Nur so können wir auch künftig Knappheitssituationen vermeiden.

Foto: Staatsregierung

„2015 könnte die Versorgungssicherheit im Freistaat nicht mehr uneingeschränkt garantiert sein. Das dürfen wir nicht zulassen.“

KATJA HESSEL

Wie können unverhältnismäßige Preissteigerungen im Zuge der Energiewende begrenzt werden?

Der Umbau unserer Energieversorgung kostet viel Geld, das hauptsächlich von den Energieverbrauchern zu bezahlen ist – etwas anderes zu behaupten, wäre unredlich. Umso wichtiger ist es, alle Ansatzpunkte zu nutzen, um Kosten zu dämpfen. Dafür treten wir gegenüber dem Bund nachdrücklich ein. Zunächst wird die aktuell beschlossene Korrektur der Photovoltaik-Vergütung den Strompreisanstieg für die Verbraucher wirksam begrenzen. Mittelfristig müssen wir aber noch einen Schritt weitergehen und das preisbasierte System des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) durch ein neues intelligentes Modell ersetzen, das zusätzliche Marktmechanismen und Kosteneffizienz in das System bringt.

Welche neuen Akzente setzt der Freistaat Bayern bei der Energieforschung?

Der Energieumstieg ist nur mit modernster Forschung und Technologie zu schaffen. Wir haben eine hochrangige Expertenkommission eingesetzt, die das Rahmenkonzept „Bayerische Allianz für Energieforschung und -technologie“ vorgelegt hat. Der Kern des Papiers sind Empfehlungen bis zum Abschluss des Energieumstiegs in zehn Jahren. Aufbauend auf die Arbeit der Experten konnten wir – vorbehaltlich der Entscheidung des Landtags im Nachtragshaushalt 2012 – alleine für dieses Jahr 65 Mio. Euro für herausragende, anwendungsnahe Projekte zur Verfügung stellen. Im Raum Nürnberg wird zum Beispiel das Projekt „Energieautarkes Bayern“ gefördert, mit dem die Fraunhofer-Gesellschaft die regenerative Energieversorgung von Gebäudekomplexen erproben wird. Darüber hinaus findet im „Energie Campus Nürnberg“ räumlich konzentriert Spitzenforschung und -technologieentwicklung statt. ■

JWS/Fotolia.com

KASACHSTAN

Rohstoffe sorgen für Boom

Foto: OlyaTropinina/Fotolia.com

Astana, *die Hauptstadt Kasachstans.*

Die Bundesregierung strebt engere Beziehungen zu Kasachstan an: Dies wurde Anfang Februar beim Staatsbesuch von Präsident Nursultan Nasarbajew in Deutschland deutlich. Er markierte den Beginn einer Reihe von deutsch-kasachischen Wirtschaftsabkommen, die sich auf die Kurzformel bringen lassen: Rohstoffe gegen Technologie. Damit will sich Deutschland einen exklusiven Zugriff auf seltene mineralische Rohstoffe sichern, die in Kasachstan reichlich vorhanden sind.

Kasachstan zählt mit einem Wirtschaftswachstum in den letzten zehn Jahren von durchschnittlich 8,5 Prozent zu den wirtschaftlich interessantesten Ländern weltweit. Auch das Geschäftsklima hat sich nach Angaben der Weltbank erheblich verbessert. Heute rangiert das Land unter den 50 investorenfreundlichsten Volkswirtschaften der Welt. Darüber hinaus will Kasachstan bis Ende 2012 alle Formalitäten abschließen, um der Welthandelsorganisation WTO beizutreten.

Für die deutsche Wirtschaft ist Kasachstan der wichtigste Partner in Zentralasien. Mehr als 80 Prozent des deutschen Handelsvolumens mit Zentralasien und rund 60 Prozent der deutschen Exporte in die Region entfallen auf dieses Land, das mittlerweile auch der drittgrößte Erdöllieferant Deutschlands ist. Der deutsch-kasachische Handel zeigt nach einem Abschwung infolge der Wirtschaftskrise im Jahr 2009 stetig steigende Tendenz.

Partnerschaft mit Bayern

Bayerns Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel besuchte vor Kurzem mit einer 25-köpfigen Wirtschaftsdelegation Astana und Almaty. Ziel war es, bayerische Unternehmen mit potenziellen Partnern in Kasachstan zusammenzubringen. In Gesprächen mit Regierungsvertretern und kasachischen Unternehmen konnten die bayerischen Firmen aus den Bereichen Bau und Infrastruktur, Rohstoffversorgung, Medizin- und Lebensmittelverarbeitung wichtige Kontakte knüpfen und ihre Angebotspalette platzieren. Vorbereitet und umgesetzt wurde das umfangreiche Programm von der Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien in Almaty. Über 250 bayerische Firmen unterhalten Geschäftsbeziehungen mit Kasachstan, rund 60 davon sind mit eigenen Vertretungen, rund 25 mit eigenen Niederlassungen vor Ort präsent. ■

MARKTERSCHLIESSUNG KASACHSTAN

Die bayerischen IHKs und Handwerkskammern organisieren das Projekt „Markterschließung Kasachstan“, das vom Freistaat Bayern unterstützt wird. Zur Teilnahme eingeladen sind Unternehmen u.a. aus folgenden Bereichen: Maschinen für die Nahrungsmittelverarbeitung, Verpackungsmaschinen, Lagertechnik, Landwirtschaftsmaschinen und Klimatechnik. Partner in Kasachstan ist die Delegation der Deutschen Wirtschaft für Zentralasien. ■

IHK, Tel. 0911 1335-402
barbara.kraft@nuernberg.ihk.de

BETRUGSFÄLLE

Schwindel mit Adressbüchern

Erfolg im Kampf gegen unseriöse Adressbuchverlage: Formulare des Anbieters GWE GmbH wurden vom Oberlandesgericht (OLG) Düsseldorf für unzulässig erklärt. Die Richter bestätigten damit am 14. Februar 2012 ein Urteil des Landgerichts Düsseldorf. Die Formulare, mit denen die GWE Unternehmen zu einem kostenpflichtigen Eintrag in ein Online-Branchenverzeichnis locken will, sind nach Auffassung der Richter irreführend, intransparent und damit wettbewerbswidrig. Das Gericht verurteilte damit Geschäftsmodelle, die auf die Unaufmerksamkeit der Adressaten spekulieren. Auch bei der IHK gehen täglich mehrere Beschwerden von betroffenen Unternehmen ein. Die Klage gegen das Unternehmen hatte der Deutsche Schutzverband gegen Wirtschaftskriminalität e.V. (DSW) eingereicht, dem auch die IHK angehört. ■

IHK, Tel. 0911 1335-390
katja.berger@nuernberg.ihk.de

IHR VITAL-BUSINESSGEBÄUDE

> Schnelles Bauen zum Festpreis.
> Schlüsselfertig und nachhaltig aus Holz.
> Energieoptimiert bis Passivhaus-Standard.

www.regnauer.de

REGNAUER
Bauen für den Erfolg.

Ihr Ansprechpartner vor Ort:
REGNAUER FERTIGBAU • Pullacher Straße 11
D-83358 Seebruck/Chiemsee
Tel. +49 86 67 72-236 • Fax 72-265
mail@regnauer.de

***Die Skyline** von Seoul.*

Foto: iStockphoto.com

SÜDKOREA

Kleines Land, großer Player

Deutsche Unternehmen, die am Asien-Boom teilhaben wollen, sollten nicht nur an China denken. Auch Südkorea hat sich zu einer dynamischen asiatischen Wirtschaftsmacht entwickelt.

Besonders in der Informations- und Kommunikationstechnologie, im Maschinenbau sowie in der Elektro- und Automatisierungstechnik ist der kleine Drache längst erwachsen geworden. Bei einer Informationsveranstaltung des koreanischen Wirtschaftsministeriums in Nürnberg, die von der IHK Nürnberg für Mittelfranken und dem Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW) mit veranstaltet wurde, wurde dies von den Referenten mit Zahlen und Beispielen belegt.

Die „Lehman Brothers-Krise" – so nennen die Koreaner die Weltfinanzkrise der Jahre 2008/2009 – hat das Land schnell überwunden. 2010 lag das Wirtschaftswachstum bereits wieder bei über sechs Prozent, 2011 bei über vier Prozent und auch 2012 wird es voraussichtlich rund vier Prozent betragen. Yoo Sei Hyun von der koreanischen Beratungsfirma Kudos führte dies darauf zurück, dass die Unternehmen die Krise als Chance aufgefasst hätten. Deutschen Investoren empfahl Yoo, nicht in große Firmen zu investieren, sondern in kleine und mittlere, die als unterbewertet gelten und für ihr weiteres Wachstum Geld benötigen. Besonders empfehlenswert seien Unternehmen in Branchen, die in Korea besonders schnell wachsen, wie etwa Solarenergie und LED-Herstellung.

Foto: Fuchs

***Enge Zusammenarbeit vereinbart:** IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch und Shin Soon-sik, Vizepräsident der staatlichen Investitionsgesellschaft Kitia.*

Kim Dae-il vom koreanischen Netzwerk Solar & Energy ergänzte, angesichts ihres Know-hows in der Solartechnik seien die Deutschen in Korea angesehene Geschäftspartner. Dies gelte für Zulieferer, Systemanbieter und Dienstleister gleichermaßen. Auch die LED-Technik wird laut Kim für die koreanische Industrie immer wichtiger, etwa in den Bereichen Beleuchtung, Automobilindustrie und Medizintechnik.

Der beiderseitige Handel zwischen Südkorea und Deutschland profitiert neuerdings von dem seit 1. Juli 2011 geltenden Freihandelsabkommen der EU mit Korea. Für etwa zwei Drittel der deutschen Exporte in das asiatische Land sind damit die Zölle weggefallen, umgekehrt hat auch die EU die meisten Zölle für Importe aus dem asiatischen Land abgeschafft. Das hat sich bereits 2011 in der Statistik niedergeschlagen: Die deutschen Ausfuhren nach Korea sind um 14 Prozent auf 11,7 Mrd. Euro gestiegen.

Nicht nur der Handel belebte sich, deutsche Firmen haben 2011 in Südkorea auch mehr investiert. Laut Sul Kwang-il von der Korea Core Industrial Technology Investment Association (Kitia), einer Einrichtung des Wirtschaftsministeriums, betrug das gesamte Investitionsvolumen etwa 875 Mio. US-Dollar, bevorzugt in den Bereichen Chemie und Halbleiter, aber auch in der Kfz-Zulieferung. Eine Produktion vor Ort in Korea könne sich lohnen, weil Investoren mit einer guten Infrastruktur sowie Steuer- und anderen Vergünstigungen gelockt würden – insbesondere in den Freihandelszonen an der Küste.

Zu den wichtigsten Pluspunkten Südkoreas zählte Dr. Lutz Welling von der Bosch Sicherheitssysteme GmbH das hohe Ausbildungsniveau und die Motivation der Mitarbeiter, für die der Job im Leben Vorrang hat. Welling, der viele Jahre in Südkorea in leitender Stellung tätig war, berichtete von einem Mitarbeiter, der auch einmal über Nacht in der Firma blieb, um seine Aufgabe besonders gut zu erfüllen.

Um die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen zwischen Südkorea und der Region Nürnberg voranzubringen, unterzeichneten IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch und Kitia-Vizepräsident Shin Soon-sik eine Absichtserklärung. Sie sieht gemeinsame Projekte vor, wie z.B. Delegationsreisen, Unternehmertreffen, Informationsveranstaltungen und technologischer Austausch. *sm.* ■

WWW.KITIA.OR.KR
WWW.TRADEKOREA.COM

ANZEIGE

ERSCHÖPFUNG, ANTRIEBSLOSIGKEIT, CHRONISCHE MÜDIGKEIT

Burnout hat viele Facetten

Die Hauptabteilung für Psychosomatische Medizin an der EuromedClinic hat sich mittlerweile erfolgreich etabliert. Privatpatienten und Beihilfeberechtigte können hier ambulant und stationär behandelt werden. Zu den häufigen Erkrankungen bei Führungskräften und Lehrern gehört der sogenannte Burnout, der in Deutschland immer öfter bei Berufstätigen mit viel Menschenkontakt diagnostiziert wird. Wir sprachen mit Chefarzt Dr. med. Bernd Sprenger über Ursachen und Therapiemöglichkeiten des Burnout-Syndroms.

Herr Dr. Sprenger, Burnout verbindet man landläufig mit „zu viel Stress am Arbeitsplatz". Ist das richtig oder müssen verschiedene Faktoren zusammenkommen, damit jemand wirklich „ausbrennt"?
Stress am Arbeitsplatz besteht immer aus zwei Komponenten: Das eine sind die objektiven Arbeitsbedingungen und das andere ist die innere Haltung dazu. Entscheidend ist, wie man mit Belastungen umgeht. Die innere Einstellung zu Leistung und zu Perfektion spielt beim Burnout eine wichtige Rolle. Diese Faktoren werden allerdings von der persönlichen Lebensgeschichte eines Menschen mitbestimmt.

Woran erkennt der Betroffene, dass er an Burnout leidet? Gibt es eine Art Checkliste?
Der Burnout wird meist zuerst an körperlichen Symptomen sichtbar: Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden und Schmerzen ohne körperliche Ursache sind typisch. Später kommen seelische Symptome dazu: Nachlassende Leistungsfähigkeit, Gereiztheit, zunehmende Depressivität und mangelndes Interesse an Aktivitäten, die früher Spaß gemacht haben. Am Schluss stehen die völlige Erschöpfung und die Unfähigkeit, den Alltag zu bewältigen. Und leider oft auch der Gedanke an Selbstmord.

Können Kollegen und Familienangehörige jemanden, der an Burnout erkrankt ist, an bestimmten Faktoren erkennen?
Angehörige wundern sich oft, dass sich der Betroffene über Dinge, die er früher gerne in seiner Freizeit gemacht hat, nicht mehr freut, beispielsweise Theaterkarten für eine Premiere. Auch eine zunehmende Gereiztheit und der Rückzug aus dem Familienleben und von Gemeinschaftsunternehmungen sind ein Warnsignal. Am Arbeitsplatz fällt den Kollegen auf, dass die Leistungsfähigkeit sinkt, während der Burnout-Betroffene sich noch mehr anstrengt, um seinem Leistungsanspruch weiter gerecht zu werden.

Warum ist Burnout eine Krankheit, die behandelt werden muss und nicht ein Zustand, der durch eine bessere Zeitplanung und einen ausgedehnten Urlaub wieder verschwindet?
Man kann vereinfacht sagen, dass Menschen immer dann Hilfe suchen sollten, wenn sie merken, dass natürliche Regenerationsphasen wie Urlaub oder normale Erholungszeiten ihre Wirkung nicht mehr tun und sie sich nicht mehr selbst helfen können. Dann sollte man Rat bei einem Facharzt für Psychosomatische Medizin suchen.

Kann das Eingeständnis, an Burnout erkrankt zu sein, für den Betroffenen sogar eine positive Wende in seinem Leben sein?
Ja. Das Schlimme ist, dass die Leute häufig mit aller Gewalt versuchen, so weiter zu machen wie bisher, nur mit noch mehr Anstrengung. Der einzelne muss erst erkennen, dass Hilfe von außen nötig ist. Für viele ist es tröstlich zu erfahren, dass es einen guten Weg aus dem Burnout gibt. Mit fachlicher Hilfe kann man dann lernen, auch in Zukunft nicht mehr in einen Burnout hineinzurutschen und ein erfüllteres Leben zu führen.

Führungskräfte sind nicht nur in der Arbeit sehr beansprucht, sondern treiben auch in ihrer Freizeit oft exzessiv Sport. Was ist daran problematisch?
Bewegung ist gesund, sie sollte aber regelmäßig erfolgen. Körperliche Überaktivität, z.B. am Wochenende, hindert den Organismus daran, seine Reserven wieder aufzufüllen. Besser sind Ausgleichssportarten wie Radfahren, Schwimmen, Gymnastik und Wandern. Sie wirken sich positiv auf das seelische Gleichgewicht aus.

Gibt es etwas, was viele Burnout-Betroffenene gemeinsam haben?
Wir finden zwei Dinge häufig: einen gewissen Hang zum Perfektionismus und Schwierigkeiten dabei, die berufliche Rolle von der Person abzugrenzen – das ist sozusagen die Schattenseite der hohen Flexibilität, die heute oft verlangt wird und auch möglich wird (z.B. dadurch, dass man durch moderne Informationstechnik in vielen Berufen praktisch überall arbeiten kann, wenn man einen Laptop hat). Die Grenzen zwischen Arbeit und sonstigen Aktivitäten verschwimmen immer mehr. Wer dann keine ausreichend klare Grenze zwischen beruflicher Rolle und privater Person ziehen kann, gerät schnell in Gefahr, die Balance zu zwischen Arbeit und sonstigem Leben zu verlieren.

Wie soll ein Betroffener reagieren? Kann er sich direkt an Sie wenden?
Personen, die das Gefühl haben, es wäre gut, sich einmal von außen zu ihrer Situation beraten zu lassen, können sich direkt bei uns melden. Wir bieten beispielsweise in unserer Klinik für Psychosomatische Medizin ambulant einen Gesprächstermin an, der eine Einschätzung und Diagnostik ermöglicht. Die privaten Krankenkassen kommen hierfür auf.

KLINIK FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN

Chefarzt Dr. Sprenger und sein Team behandeln Burnout in der Euromed**Clinic**:

- Behandlung körperlicher Symptome
- Körperlicher Konditionsaufbau und Schlaftraining
- Ggf. Behandlung von Abhängigkeitserkrankungen
- Psychotherapeutische Behandlung
- Individuelle Stressmuster-Analyse
- Planung konkreter Veränderungsschritte

Die Behandlung erfolgt individuell, diskret und in sehr privatem Umfeld

Termine: 0911/9714-1300
Für Privatpatienten, Beihilfeberechtigte, Selbstzahler

Euromed**Clinic** GmbH
Klinik für Psychosomatische Medizin
Europa-Allee 1 • 90763 Fürth
www.euromed.de/psychosomatik

Dr. med. Sprenger, Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

EuromedClinic®
Kompetent. Individuell. Privat.

FRAPACK
Exportverpackung + Logistik

Seit 25 Jahren

Schutz und Sicherheit für Industriegüter

- Exportverpackung
- Projektierung
- Consulting
- Spedition
- Lagerung

Kapazitäten

Hallenfläche beheizt	16.000 m²
Freifläche	4.000 m²

Kranbahnen (bis 50 to. Tragkraft)

diverse Gabelstapler bis 12 to
Gleisanschluss bis in die Hallen

FRAPACK GmbH
Exportverpackung + Logistik
Katzwanger Straße 150
90461 Nürnberg

Telefon (0911) 4 50 91-0
Telefax (0911) 4 50 91-11

e-mail: info@frapack.de
Internet: www.frapack.de

SOZIALE MARKTWIRTSCHAFT

Ist Erhard heute noch aktuell?

Ludwig-Erhard-Initiativkreis Fürth diskutierte Grundlagen der Wirtschaftspolitik.

Kann uns Ludwig Erhards Politikansatz, der vor mehr als einem halben Jahrhundert das deutsche Wirtschaftswunder begründete, heute noch helfen? Dr. Horst Friedrich Wünsche, ein Wegbegleiter Erhards, ging am 29. Februar in Fürth dieser Frage nach.

Für seinen Vortrag vor dem von Evi Kurz geleiteten Initiativkreis wählte er einen historisch biografischen Einstieg. Wünsche schilderte einen weithin unbekannten Erhard, der als Invalide aus dem ersten Weltkrieg heimgekehrt war und dessen Lebensplanungen durch seine körperlichen Behinderungen ruiniert waren. Erhard habe im Herbst 1919 – nach eigenem Bekunden: „rein zum Zeitvertreib“ – ein Studium an der neu eröffneten Handelshochschule in Nürnberg aufgenommen. Aber schon bald hätten ihn die wirtschaftlichen und sozialen Fragen fasziniert, die es damals zu lösen galt. Erhard habe sich mit zunehmender Intensität, bald geradezu leidenschaftlich mit der Frage befasst, wie es denn möglich sei, wirtschaftliche Freiheit, die ein Menschenrecht sei, und soziale Sicherheit, nach der jedermann verlange, zugleich und für alle Bürger zu garantieren. Und Erhard sei es dabei nicht um eine nur zeitgerechte, nur für die damalige Situation angemessene, sondern um eine generelle, prinzipiell und konzeptionell begründete Lösung gegangen.

Wünsche umriss, wie sich Erhards Forschungsinteressen während seines Studiums ausweiteten, wie er sich von der Betriebs- zur Volkswirtschaftslehre wandte, wie er zunächst Soziologie und schließlich Sozialpsychologie und Sozialphilosophie studierte. Er schilderte die Grundfragen, mit denen sich Erhard befasste und die er unter Anleitung seines akademischen Lehrers in Frankfurt am Main, des „liberalen Sozialisten“ Franz Oppenheimer, bedachte. Erhard habe unter anderem die „Theorie der ethischen Gefühle“ von Adam Smith (1759) und die Einwendungen studiert, die vor allem der Philosoph Max Scheler hiergegen vorgetragen hatte. Er hatte aber auch beim Studium des ersten Bandes von „Das Kapital“ von Karl Marx die Mängel von Ideologien und Dogmen erkannt und die geistigen Grundlagen einer völlig neuen: einer freiheitlichen und sozial zufriedenstellenden Politik konzipiert. An dieser politischen Konzeption habe Erhard dann später seine praktische Politik der Sozialen Marktwirtschaft konsequent orientiert.

Die große Bedeutung einer solchen freiheitlichen und sozialen Politik sei Erhard vollends bewusst geworden, als er 1925 sein Studium in Frankfurt abrupt abbrechen musste, um das Geschäft seiner Eltern, das in der großen Inflation 1922/23 schwer gelitten hatte und von dem auch er lebte, zu retten. 1929 – nachdem das Geschäft verloren war – konnte Erhard seine ordnungspolitischen Studien wieder aufnehmen, und zwar in persönlicher Betroffenheit und nach dem 30. Januar 1933 dann auch im Bewusstsein, dass eine Wirtschafts- und Sozialpolitik, die es nicht versteht, Wirtschaftskrisen, Inflation und Massenarbeitslosigkeit zu verhindern und die damit breite Bevölkerungskreise einem ungewissen Schicksal ausliefert, sich auch politisch verhängnisvoll auswirken kann.

„Wirtschaftswunder“ ohne Staatsverschuldung

Wünsche verwies darauf, dass viele Deutsche – überraschenderweise auch viele junge Menschen, die Erhard gewiss nicht persönlich erlebt haben – ihn als „Vater des deutschen Wirtschaftswunders“ bezeichnen. Die wenigsten wüssten jedoch, dass das „deutsche Wirtschaftswunder“ nicht nur in hohen Wachstumsraten des Sozialprodukts bestand, sondern dass mit ihm auch Preisstabilität und Vollbeschäftigung sowie dank Erhards liberaler Außenhandels- und Devisenpolitik eine schnelle Rückkehr der deutschen Wirtschaft auf die Weltmärkte gesichert wurden.

Kaum bekannt sei auch, dass es zur Zeit des Wirtschaftswunders nur minimale Staatsverschuldung gab. Für fast alle, die Erhard schätzen, sei es sogar eine erstaunliche Neuigkeit, dass Erhard als Bundeskanzler Ende 1966 zurückgetreten ist, weil er sich weigerte, den Weg in die Staatsverschuldung mitzugehen, und dass es damals um eine aus heutiger Sicht vergleichsweise winzige Summe ging – um 1,35 Mrd. DM.

Erstaunen erwecke meistens auch die Tatsache, dass das deutsche Wirtschaftswunder 18 Jahre lang dauerte und dass es in einer Zeit geschah, in der in fast allen europäischen

Dr. Horst Friedrich Wünsche *war bis zum Tod von Ludwig Erhard dessen wissenschaftlicher Mitarbeiter und später Geschäftsführer der Ludwig-Erhard-Stiftung.*

Ländern die Wirtschaft stagnierte und einige Länder – zum Beispiel Großbritannien – für wirtschaftlich hoffnungslos krank gehalten wurden. Natürlich könne keiner, der mit dem Wirtschaftswunder nur hohes Wachstum verbindet, die sozialen und gesellschaftlichen Auswirkungen ermessen, die damals eintraten. Aber jeder, der sich damit befasst, würde einsehen, dass hohes Wirtschaftswachstum, Stabilität und Vollbeschäftigung Voraussetzungen seien, damit hohe Löhne gezahlt und günstige Arbeitsbedingungen geschaffen werden, so dass der Wohlstand schnell wächst, sich Wohlstandgewinne breit verteilen und dass schließlich „Wohlstand für alle" und damit soziale Zufriedenheit entsteht.

Angesichts solcher Erläuterungen würden auch manche Jüngere glauben, was ihre Großeltern ihnen erzählt haben, dass man in der Ära Erhard zwar hart arbeiten musste, dass es aber Aufstiegschancen für jeden gab, der fortkommen wollte, dass man ohne weiteres Ausbildungsstellen fand, dass man sich frühzeitig selbständig machen konnte und dass man schon als junger Mensch das Gefühl hatte, gebraucht zu werden und gesellschaftlich anerkannt zu sein.

Wachstum nicht Ziel sondern Folge

Zum Verblüffen vieler seiner Zuhörer erläuterte Wünsche, dass Vollbeschäftigung und Preisstabilität für Erhard Grundziele waren, die sich aus seiner Konzeption zwingend ergaben, während Wirtschaftswachstum – das man doch allenthalben für das wesentliche Kennzeichen des Wunders halte – für Erhard kein Ziel, sondern nur Folge seiner Politik war. Ähnliches galt für den Wettbewerb. Auch er hatte für Erhard eine andere Funktion, als er heute hat. Erhard hat durch den Wettbewerb dafür sorgen wollen, dass sich die Wirtschaft am Verbrauch orientiert und keine Kapazitäten aufgebaut werden, die eines Tages ungenützt bleiben. Heute ginge es der Wettbewerbspolitik vor allem darum, starke, international wettbewerbsfähige Unternehmen sogenannte „global players", zu schaffen. Auch Erhards Aversion gegen jede Art von Staatsverschuldung sei nicht nur fiskalpolitisch und ökonomisch, sondern sogar verfassungsrechtlich begründet gewesen.

Mit den vielfach nur vordergründigen Bekenntnissen zu Erhards Sozialer Marktwirtschaft erklärte Wünsche, dass Erhards Name in der Bevölkerung noch immer einen guten Ruf genießt, dass aber mit Sozialer Marktwirtschaft nicht mehr die Erhardsche Politik, sondern die gegenwärtige Politik assoziiert wird, von der nach jüngsten Umfragen fast 80 Prozent der Bevölkerung „keine gute Meinung" haben. Es sei deshalb schwer, für eine Revitalisierung der Erhardschen Politik zu werben.

Rückkehr zu Erhard?

Dabei bedeute Rückkehr zu Erhard nicht Rückkehr zu den Maßnahmen, die Erhard einst durchgeführt hat, sondern Besinnung auf die Prinzipien, die seiner Politik zugrunde lagen. Gerade die heute weithin als völlig selbstverständlich angesehene staatliche Wachstumspolitik zeige, wie weit sich die aktuelle Politik von Erhards Überzeugungen und Erkenntnissen entfernt habe: „Staatliche Wachstumspolitik kann nach Erhard niemals eine freiheitliche Politik sein; sie verlangt immer staatliche Interventionen in den Bereich der Wirtschaft und begründet damit dann auch immer entsprechende sozialpolitische Maßnahmen."

Das Ergebnis seiner Ausführungen fasste Wünsche knapp zusammen: „Ich bin der Meinung, dass es gegenwärtig in Deutschland keine Soziale Marktwirtschaft im Sinne von Ludwig Erhard mehr gibt." Da aber Wirtschaftsfreiheit und soziale Sicherheit für die moderne Wirtschaftspolitik unverzichtbar wichtig sind, folge daraus, dass Erhards Konzeption in vollem Umfang revitalisiert werden muss. Im Anschluss an die Veranstaltung stellte die Vorsitzende des Ludwig-Erhard-Initiativkreises, Evi Kurz, das erste Heft einer neuen Schriftenreihe vor. In diesen „Ludwig-Erhard-Studien" sollen ausgewählte Aspekte der Sozialen Marktwirtschaft, wie sie Ludwig Erhard konzipiert und betrieben hat, in allgemein verständlicher Weise erörtert werden. Im ersten Heft dieser Reihe beschreibt Dr. Horst Friedrich Wünsche den Weg der Sozialen Marktwirtschaft vom Wirtschaftswunder zur Schuldenkrise in sechs Etappen und skizziert in einem Exkurs das breite Spektrum des modernen liberalen Denkens zwischen Friedrich A. von Hayek und Ludwig Erhard. ■

WWW.LUDWIG-ERHARD-INITIATIVE.DE

Foto: Dreykorn

IMPULSTAG 2012

Zukunft braucht Werte

Foto: Fuchs

Gemeinsam für Werte: *Markus Lötzsch, Mathias Barthel, Alexander Boldyreff, Horst Eggers und Wolfgang Graf zu Castell-Castell.*

Die Initiative „Zukunft braucht Werte“ in der Metropolregion Nürnberg will Anlaufstelle für Werte in Wirtschaft, Politik und Verwaltung sichtbar machen und Raum schaffen für persönliche Begegnung. Im Frühjahr 2011 fand im Nürnberger Messezentrum bereits der Kongress christlicher Führungskräfte statt. Ziel war die Darstellung der Region als „WerteMetropole“ sowie die Möglichkeit zur Begegnung von Führungskräften aus der Region, die eine christliche Werteorientierung leben. Die Zusammenarbeit dieser Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen, mit dem Ziel entsprechende Werte in der Region weiter zu stärken, soll über konfessionelle und parteipolitische Grenzen hinweg noch gestärkt werden. Die damals entstandenen Kontakte wurden nun im Rahmen eines Impulstages in Nürnberg unter dem Titel „Werte leben in der Europäischen Metropolregion Nürnberg“ mit Vorträgen und Workshops weiterentwickelt. ■

ENERGIE CAMPUS NÜRNBERG

Mietvertrag unterzeichnet

Am 20. März 2012 unterzeichnen der Freistaat Bayern und die Grundstückseigentümerin des ehemaligen AEG-Geländes den Mietvertrag für den Energie Campus Nürnberg. Hierzu sagt Wirtschaftsreferent Dr. Michael Fraas: „Die Vertragsunterzeichnung für die Forschungsflächen des Energie Campus Nürnberg auf dem ehemaligen AEG-Gelände ist ein wichtiger Meilenstein zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts Nürnberg und auch zur Entwicklung des Nürnberger Westens.“

Bis zum Abschluss der Umbauarbeiten im Frühjahr 2013 werden Wissenschaftler sukzessive eine Fläche von 6000 Quadratmeter im Nürnberger Westen beziehen. Damit entsteht „Auf AEG“ ein international anerkanntes Forschungszentrum für Energiefragen, von dem innovative Impulse für das Energiesystem der Zukunft ausgehen. Erwartet werden auch Synergie-Effekte in Form neuer Unternehmen, die auf dem Campus entstehen beziehungsweise aus diesem hervorgehen.

Foto: Fuchs

Bei der Vertragsunterzeichnung: *Wirtschaftsminister Martin Zeil (l.) und Finanzminister Dr. Markus Söder.*

Im Energie Campus wird das Energieversorgungssystem in zehn Projekten ganzheitlich und interdisziplinär erforscht – von der Energiewandlung, Energiespeicherung und Energieübertragung bis hin zur effizienten Nutzung. Beteiligte des Energie Campus Nürnberg sind die FAU, die Ohm-Hochschule, das Fraunhofer-Institut für Integrierte Schaltungen (IIS), das Fraunhofer-Institut für Integrierte Systeme und Bauelementetechnologie (IISB), das Fraunhofer-Institut für Bauphysik (IBP) und das Bayerische Zentrum für angewandte Energieforschung (ZAE Bayern).

Der Freistaat unterstützt den Auf- und Ausbau des Energie Campus in den ersten fünf Jahren mit 50 Mio. Euro aus Mitteln des Strukturprogramms Nürnberg-Fürth, das im Zuge der Quelle-Insolvenz aufgelegt worden war. Sowohl das Wirtschaftsreferat der Stadt Nürnberg als auch die IHK Nürnberg für Mittelfranken haben den Energie Campus von Anfang an mitentwickelt und konzeptionell begleitet. ■

WWW.ENCN.DE

GEÄNDERTE URSPRUNGSREGELN

Made in Germany gefährdet

Foto: N-Media-Images/Fotolia.com

Das bewährte Prinzip des Wertschöpfungsortes *soll nach dem Willen der EU aufgehoben werden. Der DIHK ist dagegen.*

Veränderungen im nicht-präferenziellen Ursprungsrecht bedrohen die Exportchancen der europäischen Wirtschaft. Die deutschen Unternehmen, vor allem der ausfuhrorientierte Mittelstand, sind besonders betroffen.

Die Europäische Kommission will für die Bescheinigung bei Ursprungszeugnissen das bewährte Prinzip des Wertschöpfungsortes aufheben und durch eine neue, noch genau zu definierende Regelung ersetzen. Ziel ist es, die Einfuhr von Produkten zu Dumping-Preisen in den EU-Raum abzuwehren. Die negativen Folgen für den Export werden ignoriert. Verbände, Unternehmen und Experten äußern erhebliche Bedenken.

Ein Beispiel: Ein deutsches Unternehmen importiert einen Fahrradschlauch aus Ungarn und vulkanisiert darauf ein aus Tschechien stammendes Ventil – der Ursprung des Produkts wäre Deutschland. Den neuen Regeln zufolge verlieren Waren ihren Ursprung nämlich im Herstellungsland, wenn ausländische Zulieferprodukte einen bestimmten Wertanteil des Endproduktes übersteigen. Das Qualitätsmerkmal „Made in Germany“ kann sich so bei der reinen Berechnung des Wertes von Warenbestandteilen verlieren. Die in Brüssel geplante Obergrenze liegt bisher bei 45 Prozent.

Um diesen Bedenken Raum zu verschaffen, fand am 20. Oktober 2011 ein Experten-Hearing unter dem Titel „Neues Ursprungsrecht: Neue Barrieren für die europäische Exportwirtschaft?“ in der Vertretung des Freistaates Bayern in Brüssel statt. Auf der vom DIHK gemeinsam mit den europäischen Dachverbänden Eurochambres, Euro Commerce und Businesseurope organisierten Veranstaltung diskutierten Experten aus der Europäischen Kommission und der Wirtschaft die geplanten Änderungen. Mit insgesamt 100 Vertretern aus Unternehmen, Verbänden und europäischen Kammern stieß das Thema auf großes Interesse.

Die teilnehmenden Unternehmer kritisierten dabei vor allem die negativen Konsequenzen der Neuregelung für den europäischen Außenhandel durch erhöhten bürokratischen Aufwand und daraus folgende Preisanstiege für europäische Produkte. Darüber hinaus ist zu erwarten, dass ein derartiger Einschnitt in die Kompetenzen ausländischer Handelspartner im Gegenzug handelshemmende Maßnahmen für Importe aus der EU durch Drittländer nach sich zieht.

Zur Verdeutlichung ihres Anliegens haben der DIHK und die europäischen Verbände ein gemeinsames Statement an die Europäische Kommission verfasst und übermittelt. Hier wird gefordert, dass die Kommission an der jetzigen Methode, die sich als einfach und effektiv für Import und Export erwiesen hat, festhält und keine Neuregelung auf Basis von Listen einführt. ■

Menschen erreichen.
M-net

Maßgeschneidert für Ihr Unternehmen

Internet · Festnetz
Mobilfunk · Vernetzung
Rechenzentrum

Fordern Sie gleich Ihre **kostenlose Einsparanalyse** an!
Senden Sie einfach Ihre Telefonrechnung per Fax an
0911-1808 5220

Niederlassung Nürnberg
Spittlertorgraben 13
90429 Nürnberg
0911-1808 80
nuernberg@m-net.de

www.m-net.de

Sachkundeprüfung
Berufshaftpflichtversi erung
Zuverlässigkeit
geordnete Vermögensverhältniss

FINANZVERMITTLER

Der lange Weg zum Kunden

Die privaten Anleger besser schützen soll eine Gesetzesnovelle, die Anfang 2013 in Kraft treten soll. Finanzdienstleister müssen dann ihre Sachkunde und den Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung nachweisen. Illustration: Anton Atzenhofer

Zahlreiche Fälle, in denen Anleger von unseriösen Finanzdienstleistern betrogen worden waren, haben den Gesetzgeber auf den Plan gerufen. Er will die Verbraucher nun besser schützen, indem der sogenannte graue Kapitalmarkt strenger reguliert wird und die Anforderungen an den Vertrieb von Finanzanlagen erhöht werden. Deshalb ist am 12. Dezember 2011 das „Gesetz zur Novellierung des Finanzanlagenvermittler- und Vermögensanlagenrechts" verkündet worden, das auch Änderungen in der Gewerbeordnung einschließt. Vorgelegt wurde im Dezember außerdem der Entwurf der „Verordnung zur Einführung einer Finanzanlagenvermittlungsverordnung" (FinVermV). Die Neuerungen sollen zum 1. Januar 2013 in Kraft. Im Folgenden die wesentlichen Änderungen, die derzeit bekannt sind und die sich aller Voraussicht nach nur noch geringfügig ändern werden.

Für einige Bereiche der Finanz- und Vermögensanlagen wurden bereits engere Rahmenbedingungen vorgegeben. Diese Spielregeln sollen jetzt auch für den Vertrieb von Finanzanlagen durch freie Vermittler eingeführt werden. Die sogenannten Wohlverhaltenspflichten des Wertpapierhandelsgesetzes, die für Banken schon seit Langem gelten, werden jetzt auf die freien Vermittler übertragen, sodass aus Sicht der Verbraucher ein gleichwertiges Schutzniveau geschaffen wird. Beispiele für solche Wohlverhaltenspflichten sind Sorgfalt, anlegergerechte Information oder die Pflicht, sich über die Erfahrenheit des Anlegers zu erkundigen.

Schon bisher müssen Selbstständige, die Finanzanlagen vermitteln oder über Finanzanlagen beraten wollen, ein Gewerbe anmelden (gemäß § 14 Gewerbeordnung GewO) und eine Erlaubnis beantragen (gemäß § 34 c GewO). Für bestimmte weitere Anlageprodukte ist eine Erlaubnis nach dem Kreditwesengesetz nötig. Schon jetzt müssen Finanzvermittler ihre Zuverlässigkeit und geordnete Vermögensverhältnisse nachweisen. Zwei Nachweise kommen nun durch die Neuregelung hinzu: Der Nachweis ausreichender Kenntnisse und Fähigkeiten (Sachkunde) sowie einer Berufshaftpflichtversicherung.

Was ist geplant?

Die Vermittlung von Finanzanlagen wird ein erlaubnispflichtiges Gewerbe bleiben, jedoch wird § 34 f Gewerbeordnung neu gefasst und die Erlaubnis in folgende Tätigkeitsfelder unterteilt:

- Vermittlung von Investmentfonds
- Vermittlung von Anteilen an geschlossenen Fonds in Form einer Kommanditgesellschaft
- Vermittlung von sonstigen Vermögensanlagen im Sinne des § 1 Abs. 2 des Vermögensanlagengesetzes (z.B. im Inland öffentlich angebotene Anteile an sonstigen geschlossenen Fonds, Genussrechte)

Beantragt werden kann eine separate Erlaubnis für jeden der Teilbereiche oder aber eine Gesamterlaubnis für alle Teilbereiche.

Voraussetzungen für die Erlaubnis

Ein Finanzvermittler erhält nur dann eine Erlaubnis (gemäß des neu gefassten § 34 f GewO), wenn er folgende Voraussetzungen erfüllt:

- **Zuverlässigkeit:** Wer in den letzten fünf Jahren vor der Antragstellung eine Eigentums- oder Vermögensstraftat (z.B. Diebstahl, Unterschlagung etc.) begangen hat, wird keine Erlaubnis erhalten. Der Nachweis wird erbracht durch ein polizeiliches Führungszeugnis und durch einen Auszug aus dem Gewerbezentralregister.
- **Geordnete Vermögensverhältnisse:** Dies ist nicht der Fall, wenn über das Vermögen des Antragstellers ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder wenn er in das Verzeichnis des Insolvenz- oder Vollstreckungsgerichts eingetragen ist.
- **Berufshaftpflichtversicherung:** Der Finanzvermittler muss eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung vorweisen, die mindestens 1 130 000 Euro pro Schadensfall und mindestens 1 700 000 Euro für alle Schadensfälle eines Jahres abdeckt. Dies gilt unabhängig vom Umfang der Erlaubnis.
- **Sachkunde:** Der Finanzvermittler muss die nötige Qualifikation nachweisen. In der Regel geschieht dies durch eine IHK-Prüfung.

Ein wichtiger Aspekt: Auch Angestellte, die direkt bei der Vermittlung von Finanzanlagen mitwirken, benötigen zukünftig einen Nachweis ihrer Kenntnisse und Fähigkeiten und müssen „zuverlässig" sein.

Ausnahmeregelungen

Finanzvermittler, die schon eine Erlaubnis nach der bisher geltenden Gewerbeordnung (gemäß § 34 c Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 und 3

GewO) haben, müssen auf folgende Fristen achten: Wenn die Neuregelungen am 1. Januar 2013 in Kraft getreten sind, haben sie bis zum 1. Juli 2013 Zeit, die neue Erlaubnis zu beantragen und sich registrieren zu lassen. Sonst erlischt die Erlaubnis für den Bereich Finanzdienstleistung und Anlageberatung.

Wichtig: Wer diese sechsmonatige Frist nicht einhält, muss eine neue Erlaubnis (gemäß des neu gefassten § 34 f GewO) beantragen und darf bis zu ihrer Erteilung keine Finanzanlagen vermitteln! Wird der Antrag für die neue Erlaubnis aber innerhalb der Frist gestellt, findet keine Prüfung der Zuverlässigkeit und der geordneten Vermögensverhältnisse statt. Der Abschluss einer Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung, die die genannten Deckungssummen umfasst, muss aber nachgewiesen werden.

Die Erlaubnisbehörde übermittelt die Daten an die zuständige Industrie- und Handelskammer, die als Registerbehörde fungiert. Dort wird dann der Eintrag in das öffentliche Register (www.vermittlerregister.info) vorgenommen.

Der erforderliche Sachkundenachweis muss dann bis spätestens 1. Januar 2015 gegenüber der Erlaubnisbehörde erbracht werden. Die Erlaubnis erlischt, wenn die Sachkunde nicht bis zu diesem Datum nachgewiesen wird.

In die Neuregelungen wurde auch eine Bestandsschutzregelung (sogenannte „Alte-Hasen-Regelung“) eingefügt. Diese Regelung gilt sowohl für selbstständige als auch für unselbständige Anlagevermittler und -berater. Selbstständige, die seit dem 1. Januar 2006 ununterbrochen auf Grund einer Erlaubnis (gemäß dem bisherigen § 34 c GewO) tätig sind und die lückenlos den Prüfbericht (gemäß § 16 Abs. 1 Satz 1 der Makler- und Bauträgerverordnung) bei der zuständigen Behörde vorgelegt haben, sind von der Sachkundeprüfung befreit. Für Angestellte muss der Arbeitgeber bescheinigen, dass sie seit dem Stichtag ununterbrochen als Finanzanlagenvermittler tätig gewesen sind.

Nachweis der Sachkunde

Für die Abnahme der Sachkundeprüfung werden die Industrie- und Handelskammern zuständig sein. Einzelheiten zu der Prüfung werden in der künftigen „Verordnung zur Einführung einer Finanzanlagenvermittlungsverordnung“ (FinVermV) festgelegt. Nach dem vorliegenden Entwurf ist Folgendes vorgesehen: Die Prüfung besteht aus einem schriftlichen und einem praktischen Teil. Im schriftlichen Teil wird das Fachwissen in Modulen geprüft, im praktischen Teil wird ein Kundengespräch simuliert. Innerhalb der Prüfung gibt es einen allgemeinen Teil und einen Spezialisierungsteil, der sich an den drei Produktbereichen orientiert. Der Prüfling kann sich im Vorfeld für einen Produktbereich entscheiden oder alle Produktbereiche wählen. Weitere Details zu Inhalt und Ablauf der Prüfung werden in den nächsten Monaten noch festgelegt.

Gleichgestellte Abschlüsse

Von der Sachkundeprüfung freigestellt sind Bewerber, die gleichgestellte Ausbildungsabschlüsse vorweisen können. Nach derzeitigem Stand werden folgende Abschlüsse anerkannt:

- betriebswirtschaftliche Studiengangs der Fachrichtung Bank, Versicherungen und Finanzdienstleistung (Hoch- schulabschluss oder gleichwertiger Abschluss)
- Bankfachwirt/-in
- Fachwirt/-in für Versicherungen und Finanzen
- Investmentfachwirt/-in (IHK)
- Fachwirt/-in für Finanzberatung (IHK)
- Bank- oder Sparkassenkaufmann/-frau,
- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen „Fachrichtung Finanzberatung“
- Investmentfondskaufmann/-frau

Folgende Abschlüsse werden anerkannt, wenn jeweils zusätzlich eine Berufserfahrung im Bereich Finanzanlagenberatung und -vermittlung nachgewiesen wird:

- Kaufmann/-frau für Versicherungen und Finanzen „Fachrichtung Versicherungen“, bei zusätzlich mindestens einjähriger Berufserfahrung
- Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen (IHK) bei abgeschlossener allgemeiner kaufmännischer Ausbildung und zusätzlich mindestens einjährige Berufserfahrung
- Fachberater/-in für Finanzdienstleistungen (IHK) bei zusätzlich einer mindestens zweijährigen Berufserfahrung
- allgemeines abgeschlossenes Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie mit zusätzlich dreijähriger Berufserfahrung

Möglicherweise werden im Laufe des Gesetzesverfahrens noch weitere Berufsabschlüsse gleichgestellt, für die dann keine gesonderte Sachkundeprüfung mehr nötig ist.

Erweiterungsprüfung

Zahlreiche Selbstständige besitzen bereits eine Erlaubnis zur Vermittlung von Versicherungen (gemäß § 34 d GewO) oder eine Erlaubnis als Versicherungsberater (gemäß § 34 e GewO), können allerdings keine Berufsabschlüsse vorweisen, die der neuen Sachkundeprüfung gleichgestellt sind. Sie haben die Möglichkeit, eine Erweiterungsprüfung für die Produktkategorie, die sie vermitteln möchten, zu absolvieren. Dabei muss nur der

INFORMATIONSVERANSTALTUNG DER IHK

„Neue Regeln für Finanzdienstleister“: Unter diesem Titel steht eine IHK-Informationsveranstaltung am Donnerstag, 24. Mai 2012 (15 bis 17 Uhr, in der IHK Akademie Mittelfranken, Walter-Braun-Str. 15, Nürnberg). Erläutert werden die neuen Regelungen für Finanzdienstleister, die Anfang 2013 in Kraft treten sollen. Dabei geht es insbesondere um die Voraussetzungen für die Erlaubnis sowie den Nachweis der Sachkunde. ■

Anmeldung erforderlich:
IHK, Tel. 0911 1335-390
katja.berger@nuernberg.ihk.de

theoretische Teil der Sachkundeprüfung abgelegt werden, der praktische Prüfungsteil wird erlassen.

Register der Finanzanlagenvermittler

Die Finanzvermittler, die alle erforderlichen Nachweise erbracht haben, werden in ein öffentliches Register aufgenommen, das ähnlich wie das schon bestehende Versicherungsvermittlerregister von den IHKs geführt wird und im Internet abrufbar ist. Die IHK bekommt die Daten der Gewerbetreibenden von der Erlaubnisbehörde.

Wenn auch Angestellte des Finanzdienstleisters mit der Anlageberatung und -vermittlung betraut sind, müssen diese ebenfalls gemeldet und in das Register eingetragen werden. Außerdem dürfen Angestellte nur dann bei der Beratung und Vermittlung mitwirken, wenn sie zuverlässig und sachkundig sind.

Information und Dokumentation

Der Finanzdienstleister ist verpflichtet, dem Kunden seine statusbezogene Angaben beim ersten Geschäftskontakt klar und verständlich in Textform mitzuteilen. Außerdem muss der Vermittler rechtzeitig vor Abschluss einer Anlagevermittlung beim Anleger dessen Kenntnisse und Erfahrungen mit den jeweiligen Finanzprodukten einholen. Wenn der Anleger dazu keine Informationen erteilt, darf der Vermittler auch keine Finanzanlage empfehlen und vermitteln.

Die Anleger müssen darüber informiert werden, welche Risiken die Finanzanlagen enthalten und welche Kosten und Nebenkosten er genau zu tragen hat. Falls kein genauer Preis angegeben werden kann, muss der Finanzvermittler darlegen, auf welcher Grundlage er den Preis berechnet. Er muss auch offen legen, welche Provisionen, Gebühren und sonstige Zuwendungen er von Dritten für seine Vermittlungs- und Beratungstätigkeit erhält. Über jede Beratung muss unverzüglich nach Abschluss der Anlageberatung und vor Abschluss eines Geschäfts ein Protokoll in Schriftform angefertigt und dem Anleger zur Verfügung gestellt werden. Rechtzeitig vor dem Abschluss des Geschäfts muss der Dienstleister dem Anleger ein kurzes, leicht verständliches Produktinformationsblatt aushändigen. Selbstverständlich muss nicht nur der Selbstständige diese Pflichten einhalten, sondern auch dessen Mitarbeiter. Gewerbetreibende, die dem neu gefassten § 34 f Abs. 1 der Gewerbeordnung unterliegen, müssen ihre geschäftlichen Unterlagen auf eigene Kosten jedes Jahr von einem geeigneten Prüfer prüfen lassen. Den Prüfbericht müssen sie der zuständigen Behörde bis zum 31. Dezember des darauffolgenden Jahres zukommen lassen. Diese Regelung soll aus der bisherigen Makler- und Bauträgerverordnung übernommen werden. Allerdings werden die bisher von der Prüfpflicht ausgenommenen Anlageberater nun auch in die Prüfpflicht einbezogen.

Welche Stelle für die Erteilung der Erlaubnis zuständig ist, müssen die einzelnen Bundesländer noch entscheiden. In Bayern wird noch diskutiert, wer die Zuständigkeit für die Erlaubniserteilung und die Überwachung der Berufsausübung erhalten wird. Es kommen die Landratsämter bzw. die kreisfreien Städte oder die Industrie- und Handelskammern in Frage. Sicher ist bereits, dass die IHKs das Register führen und die Sachkundeprüfungen abnehmen. ■

Fragen zu Erlaubnis und Registrierung:
katja.berger@nuernberg.ihk.de, Tel. 0911 1335-390

Fragen zur Sachkundeprüfung:
christian.grupe@nuernberg.ihk.de, Tel. 0911 1335-124

INVESTIEREN

Ohne uns fehlt Ihnen was.

LfA Förderbank Bayern

Wir fördern Ihr Unternehmen – damit es ein Erfolg wird.

Sie haben ein mittelständisches Unternehmen?
Die LfA Förderbank Bayern unterstützt Sie mit zinsgünstigen und langfristigen Finanzierungen.

Lassen Sie sich persönlich und kostenlos beraten.
Telefon: 0800 / 21 24 24 0

www.lfa.de

BASEL III

Liegt die Messlatte höher?

Foto: iStockphoto.com

Die Banken müssen Unternehmenskredite nach den aktuellen Planungen künftig mit mehr Eigenkapital hinterlegen. Deshalb wird befürchtet, dass sich Kredite verteuern und die Finanzierung des Mittelstandes erschwert wird.

„Frontalangriff auf den deutschen Mittelstand“, „regulatorische Kreditklemme“, „Konjunkturgift“, „erhebliches Risiko für die zukünftige Finanzierungssituation von Unternehmen“: Diese Kommentare von Verbänden, Banken und Politikern zeigen, dass Basel III nicht mit Vorschusslorbeeren bedacht wird. In Teilen der deutschen Wirtschaft gibt es große Vorbehalte gegen das Maßnahmenpaket zur Stabilisierung der internationalen Finanzmärkte, mit dem die Lehren aus der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 gezogen werden sollten.

Damals griffen die Turbulenzen auf den Kapitalmärkten rund um den Globus auf die Realwirtschaft über und ließen das Bruttoinlandsprodukt der Europäischen Union 2009 um sechs Prozent einbrechen. Nach Schätzungen des Internationalen Währungsfonds bezifferten sich die krisenbedingten Verluste der europäischen Kreditinstitute zwischen 2007 und 2010 auf fast eine Billion Euro.

Angesichts dieser Schadensbilanz beauftragten die G20-Staats- und Regierungschefs den Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht mit der Ausarbeitung eines Regelwerks, das die Krisenresistenz der Kreditinstitute verbessern soll, indem die Eigenkapitalbasis gestärkt und Liquidität sichergestellt wird. Dieses als Basel III bezeichnete Paket, das auf Basel II aufsetzt, muss bis Ende 2012 in nationales Recht umgesetzt werden. Für die EU-Staaten hat die EU-Kommission im Juli 2011 einen Entwurf präsentiert (CRD IV – Capital

Neben den traditionellen Betätigungsfeldern Finanz- und Lohnbuchhaltung, Jahresabschluss, Steuererklärungen und Steuerberatung unterstützen wir Sie bei den Themen

Von der Gründung bis zur Nachfolge

- ✔ Existenzgründung / Erstellung Businessplan
- ✔ Wahl der optimalen Rechtsform
- ✔ Nutzung von Fördermitteln
- ✔ Begleitung bei Bankverhandlungen
- ✔ Betriebswirtschaftliche Analysen
- ✔ Digitalisiertes Rechnungswesen
- ✔ Umstrukturierungen im Unternehmen
- ✔ Kauf oder Verkauf von Unternehmen
- ✔ Unternehmensnachfolge

Wir sprechen Ihre Sprache und freuen uns auf das erste Gespräch!

Alfred Rührer
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Lübener Str. 11 · 90471 Nürnberg · Tel. 0911/99893-0 · Fax 0911/99893-93
E-Mail: info-nbg@ruehrer-steuerberatung.de · www.ruehrer-steuerberatung.de

Requirements Directive), der zum 1. Januar 2013 in Kraft treten soll.

Nicht zuletzt wegen seiner möglichen Auswirkungen auf den Mittelstand wird die CRD IV aktuell in Deutschland kontrovers diskutiert. Zwar richten sich die Basel III-Regulierungen ausschließlich an die über 8 300 Kreditinstitute in den EU-Staaten. Da aber deutsche Firmen etwa 70 Prozent ihres Fremdkapitalbedarfs über Bankkredite decken, ergibt sich sofort eine Verbindung zur Unternehmensfinanzierung. Es ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen zwei Zielen: Systemstabilisierung auf der einen und Kreditversorgung der Wirtschaft auf der anderen Seite. Die Banken könnten die höheren Eigenkapitalquoten nämlich durch eine „Verringerung des Nenners", also durch eine Kürzung der Bilanzaktiva, erzielen – was eine Schwächung des Kreditangebots zur Folge haben könnte. Die Deutsche Bundesbank vertritt in ihrem Basel III-Leitfaden die Auffassung, dass dieses Dilemma „über Vertrauensschutz und Übergangsregeln" aufgelöst wird.

Diese Zuversicht wird nicht von allen geteilt. „Die Ungewissheit über die Auswirkungen von Basel III sorgt im Moment für Verunsicherung", so beschreibt Dirk Helmbrecht, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG, das Stimmungsbild vieler Unternehmen. Dr. Udo Raab, Leiter des IHK-Geschäftsbereichs Standortpolitik und Unternehmensförderung, spürt bei den Firmen eine diffuse Angst, dass Basel III eine neue Kreditklemme auslöst. „Diese Gefahr wollen wir natürlich im Ansatz bekämpfen. Die Finanzierung des Mittelstands muss ohne Einschränkungen gewährleistet bleiben", betont Raab. Die IHK Nürnberg für Mittelfranken und ihre Dachorganisation, der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK), treten mit anderen Spitzenverbänden der Wirtschaft dafür ein, dass beim derzeit laufenden Abstimmungsprozess des Kommissionsentwurfs diejenigen Punkte nachgebessert werden, die als besonders heikel für die Mittelstandsfinanzierung gelten.

Dazu gehören vor allem die Auswirkungen der verschärften Liquiditätsvorschriften und das Vorhalten zusätzlicher Eigenkapitalpuffer. Basel III führt erstmals international einheitliche Liquiditätsstandards ein, die durch zwei Kennzahlen abgebildet werden: die Liquidity Coverage Ratio (LCR – Monatliche Liquiditätskennziffer) und die Net Stable Funding Ratio (NSFR – Stabile Finanzierungskennziffer), die das Verhältnis zwischen den vorhandenen und den benötigten Finanzierungsmitteln bezogen auf den Zeitraum eines Jahres ausdrückt. Skeptiker befürchten, dass diese starren Liquiditätskennzahlen die Fristentransformation erheblich erschweren – was wiederum Auswirkungen auf die Laufzeiten von gewerblichen Krediten hat: „In Deutschland haben wir eine Tradition der langfristigen Unternehmensfinanzierung, die den Kreditnehmern Planungssicherheit bietet", erklärt Helmbrecht. Basel III könnte zur unfreiwilligen Abkehr von dieser Finanzierungskultur beitragen.

Kenngröße „Risikogewicht"

Ein weiterer Kritikpunkt ist die Ausgestaltung der Eigenkapitalvorschriften: Das Basel III-Regelwerk sieht bis 2019 eine schrittweise Erhöhung der Eigenkapitalquote von acht auf 10,5 Prozent vor. Daran muss das harte Kernkapital (Core Tier 1) – darunter fallen bei einer Aktiengesellschaft Grundkapital und Rücklagen, bei Sparkassen die Sicherheitsrücklage – einen Anteil von sieben Prozent an den risikogewichteten Anlagen haben (heute: zwei Prozent). Eine Schlüsselrolle spielt in diesem Kontext das Risikogewicht einzelner Bilanzpositionen. Je höher das Risikogewicht, desto höher der Anteil des Kernkapitals, das gemäß Basel III zusätzlich aufgebaut werden muss: Bei einem Risikogewicht von 100 Prozent muss die Bank einen Unternehmenskredit nach dem Standardansatz künftig mit 10,5 Prozent Eigenkapital hinterlegen. Weil sie mit einem Risikogewicht von 100 bzw. 75 Prozent versehen sind, könnte Basel III besonders stark auf die gewerblichen Kredite durchschlagen.

„Das setzt völlig falsche Anreize, denn die Mittelstandskredite waren weder Auslöser noch Verstärker der Krise", kritisiert Helmbrecht. Der Wertpapierhandel werde gegenüber den Krediten bevorzugt, was die tatsächliche Risikoverteilung nicht adäquat abbilde: So haben während der Finanzkrise 90 Prozent der Banken im Kreditgeschäft maximal 24 Prozent des hinterlegten Eigenkapitals verloren. Dagegen haben 90 Prozent der Banken durch Handelsverluste bis zu 255 Prozent des hinterlegten Eigenkapitals eingebüßt.

Vor diesem Hintergrund kämpft die Arbeitsgemeinschaft Mittelstand, der auch der DIHK angehört, in Brüssel und im EU-Parlament dafür, die Risikogewichte für Mittelstandskredite zu senken. Unabhängig vom Ergebnis müssen Unternehmen jedoch gewappnet sein, dass die Banken die Messlatte für die Beurteilung potenzieller Kreditnehmer tendenziell höher legen werden. Dabei gilt auch unter Basel III die Regel von Basel II: je geringer die Ausfallwahrscheinlichkeit von Krediten, desto besser die Konditionen. Deshalb spielt das Rating, also die Einschätzung der Bonität, eine Schlüsselrolle. Hier zählen nicht nur harte Faktoren, vor allem Eigenkapitalquote und Sicherheiten, sondern auch die Einschätzung der zukünftigen Ertragslage und der Managementqualität – dies lässt den Stellenwert der Finanzkommunikation steigen. Auch deshalb gehört dieses „Fach" bereits länger zum Curriculum des Gründertrainings ebenso wie und zu den Coaching- und Finanzierungsgesprächen, die die IHK Nürnberg anbietet. „Unternehmer müssen voller Überzeugungskraft ins Bankgespräch gehen", betont Dr. Udo Raab.

Andrea Wiedemann

ANZEIGE

Unternehmen setzen bei Erfolgssteuerungssystemen auf externe Spezialisten

Viele Unternehmen haben aus den wirtschaftlichen Turbulenzen in jüngster Zeit gelernt und entsprechende Schlussfolgerungen daraus gezogen. Wichtigen Entscheidungen sollten gesicherte Zahlenanalysen zu Grunde liegen. Hier kommen immer mehr externe Spezialisten ins Spiel, um Fixkosten und zusätzliche Ressourcen für Unternehmen zu vermeiden bzw. kaufmännisches Personal nicht mit zusätzlichen Aufgaben zu belasten. Controlling, sowie das Finanz- und Rechnungswesen werden zum Steuerungszentrum unternehmerischen Erfolgs. Planungsrechnungen, Bilanzprognosen und Managementinformationssysteme kommen in allen Branchen verstärkt zur Anwendung. Banken erwarten zudem immer häufiger die Erfüllung zahlenmäßiger Vorgaben und Planwerte. Hier leistet AH Betriebswirtschaft als tätiges Mitglied im Bundesverband der Bilanzbuchhalter und Controller (BVBC) betriebswirtschaftliche Komplettbetreuung mit einer besonderen Fachkompetenz für Handwerk, speziell Bauindustrie und Bauarbeitsgemeinschaften (Argen).

Sie wollen das Beste für Ihr Unternehmen.
Wir tun es.

- *Ganzheitliche kaufmännische Betreuung*
- *Controlling*
- *Reportingsysteme*
- *Eigenkapital-, Liquiditätssteuerung*
- *Anlagevermögen*
- *Finanzbuchhaltung gem. § 6 Nr. 4 StBerG*
- *Personalmanagement*
- *Strategieplanung*
- *Organisationsaufbau und -abläufe*

AH BETRIEBSWIRTSCHAFT

AH Betriebswirtschaft e.K.
Wiesenstraße 32
91207 Lauf a.d. Pegnitz
Phone 09123.209 74 02
Fax 09123.209 74 03
Mobil 0151.41 94 27 69
www.ah-betriebswirtschaft.de
info@ah-betriebswirtschaft.de

FINANZIERUNG IM MITTELSTAND

Auch Alternativen nutzen

Viele kleine und mittlere Unternehmen beschränken sich bei der Kapitalbeschaffung auf wenige bekannte Möglichkeiten. Welche Finanzierungsformen gibt es? Von Michael Roth

Kleine und mittlere Unternehmen finanzieren sich häufig ausschließlich über eine Kontokorrentlinie bei ihrer Hausbank. Eigentlich ist der **Kontokorrentkredit** dafür gedacht, die periodischen (monatlichen) Belastungen im operativen Geschäft auszugleichen. Häufig wird er aber auch beispielsweise für Investitionen und für die Vorfinanzierung von Projekten zweckentfremdet. Das führt in vielen Fällen dazu, dass die freie Liquidität für das laufende tägliche Geschäft stark eingeschränkt ist. Dabei gibt es etliche Alternativen, um sich zum einen finanziellen Freiraum zu verschaffen und zum anderen die Eigenkapitalquote und somit das Rating bei der Bank zu verbessern.

An erster Stelle sind die **Betriebsmittel- und Investitionsdarlehen** zu nennen, die zudem bedeutend günstigere Zinssätze als der Kontokorrentkredit haben. Diese Darlehen dienen dazu, das mittel- und langfristig gebundene Vermögen zu finanzieren, und werden häufig über speziell aufgelegte Förderprogramme der KfW und der LfA gefördert. Es ist zu empfehlen, Angebote auch von anderen Banken als der Hausbank einzuholen und die Konditionen zu vergleichen.

Daneben können auch die Lieferanten in die Bemühungen einbezogen werden, um die Liquidität zu verbessern: Zum einen sollte man die vorhandenen **Zahlungsziele** konsequent ausnutzen und auf diese Weise den sogenannten **Lieferantenkredit** nutzen. Zum anderen können Neuverhandlungen mit den Lieferanten angegangen werden, um durch die Verlängerung der Zahlungsziele weitere Liquiditätsreserven zu schaffen.

Kleine und mittlere Unternehmen schöpfen oft auch nicht die Möglichkeiten aus, die in der **Optimierung des Forderungsmanagements** liegen. Die Liquidität lässt sich verbessern, indem die mit den Kunden vereinbarten Zahlungsziele auch durchgesetzt werden (stringentes Mahnwesen). Die Zahlungsbereitschaft der Kunden kann gegebenenfalls verbessert werden, wenn durch die Gewährung von Skonto Anreize geschaffen werden. Eine wichtige Ergänzung des Forderungsmanagements kann auch das **Factoring** von Kundenforderungen sein. Beim Factoring werden die Forderungen vor deren Fälligkeit an Factoring-Gesellschaften verkauft, die dem Unternehmen den Forderungsbetrag mit einem gewissen Abschlag überweisen und sich dann selbst um den Einzug der Forderungen bei den Kunden kümmern. Durch beide Maßnahmen wird der Forderungsbestand abgebaut und somit der Kassenbestand erhöht. Dies wiederum kann die Eigenkapitalquote erhöhen und das Rating bei den Banken verbessern.

Ein weiteres Instrument der Kapitalbeschaffung ist es, den **Bestand an Vorratsvermögen** abzubauen. Jedes Unternehmen hat es in der Hand, seine Bestände für Rohstoffe, Handelswaren oder Fertigerzeugnisse zu reduzieren. Die Bestände können beispielsweise dadurch verringert werden, dass man die Prozesse im Betrieb optimiert oder die Vielfalt an Artikeln reduziert.

Ein nicht zu unterschätzendes und viel zu selten genutztes Potenzial ergibt sich mit der **Eigenkapitalbeschaffung durch Beteiligungen**. Eigenkapital muss nicht immer vom Unternehmer selber kommen, möglich ist z.B. der Rückgriff auf Familienangehörige, Freunde oder Kunden und Lieferanten. Diese kennen oft aufgrund langjähriger Partnerschaft das Geschäftsmodell des Unternehmens und können die Chancen und Risiken in den meisten Fällen besser abschätzen als eine Bank, die das Marktgeschehen nicht so detailliert kennt. Es gibt unterschiedliche Formen der Eigenkapitaleinbringung, die über eine unternehmerische Beteiligung, bis hin zu verschiedenen Formen der stillen Beteiligung gehen. Bei den derzeit niedrigen Renditen auf dem langfristigen Kapitalanlagemarkt kann eine Beteiligung an einer Gesellschaft eine gute Alternative sein. Der Kapitalgeber kann nicht nur eine gute Verzinsung des eingebrachten Kapitals erhalten, sondern nimmt auch am Wertzuwachs des Unternehmens teil.

Abschließend ist noch die **Mezzanine-Finanzierung** zu erwähnen. Mezzanine-Kapital wird bei entsprechender Ausgestaltung von den Kreditinstituten wirtschaftlich als Eigenkapital gewertet und kann somit das Rating des Unternehmens verbessern. Es wird meistens von spezialisierten Beteiligungsgesellschaften in Form von Nachrangdarlehen, stil-

len Beteiligungen, Genussrechten oder Wandel- und Optionsanleihen zur Verfügung gestellt. In Betracht kommt diese Finanzierungsform vorrangig für Unternehmen mit solider Ausgangsposition und einem hohen Wertsteigerungspotenzial.

Dem einzelnen Betrieb steht es frei, eine oder mehrere Änderungen in seiner Kapitalstruktur durchzuführen. Die positiven Effekte, die daraus entstehen, sollten genutzt werden. Durch eine Bilanzverkürzung und/oder mit einer höheren Eigenkapitalquote verbessert sich das Rating der Gesellschaft. Dadurch werden die Konditionen für die Aufnahme von Fremd- und Eigenkapital günstiger. Desweiteren schafft man die Voraussetzung für eine dauerhafte Stabilität und somit auch die finanzielle Grundlage für das Wachstum des Unternehmens. Nicht zuletzt kann durch Zinsersparnis und durch eine starke Verhandlungsbasis mit den Geschäftspartnern das Ergebnis verbessert werden. ■

Michael Roth ist Geschäftsführender Gesellschafter der ROM Consulting GmbH – Betriebswirtschaftliche Beratung für den Mittelstand in Lauf a.d. Pegnitz (michael.roth@romconsulting.de, www.romconsulting.de)

RATGEBER

Zahlungsverkehr in Europa

Ab Februar 2014 gilt beim Zahlungsverkehr des gesamten Euro-Raums das Verfahren „Single Euro Payment Area“ (Sepa). Sowohl Überweisungen als auch Lastschriften werden darüber abgewickelt. Das bisherige deutsche DTA-Verfahren wird abgeschaltet. Über die wichtigsten Änderungen für Banken, Unternehmen und Verbraucher informiert ein Leitfaden des Bundesverbandes Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom). Die wichtigsten Neuerungen, die Sepa mit sich bringt: Kontonummer und Bankleitzahl werden durch die internationale Kundenkennung IBAN/BIC ersetzt, der Bankeinzug muss durch ein Fälligkeitsdatum angekündigt werden und die Nutzer müssen sich durch eine Mandatsreferenz eindeutig identifizieren. ■

Download: www.bitkom.org („Publikationen“)

LEITFADEN

Elektronische Rechnungen

Wie die elektronische Rechnung strukturiert und systematisch im Betrieb eingeführt werden kann, zeigt das Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr (NEG) in einem praxisnahen Leitfaden. Die Publikation hilft bei der Bewertung, Auswahl und Integration der optimalen Lösung und ist der vierte Teil der Informationsreihe „Elektronische Rechnungsabwicklung – einfach, effizient, sicher“. Bereits erschienen sind ein Marktüberblick, Fallbeispiele und eine Unternehmensbefragung. Alle vier Teile können kostenlos heruntergeladen werden. Koordiniert wird das NEG, das vom Bundeswirtschaftsministerium gefördert wird, von dem Institut ibi research, das an der Universität Regensburg angesiedelt ist. ■

www.elektronische-rechnungsabwicklung.de
www.ibi.de

Sollten Sie und Ihr Portfolio nicht *jederzeit* auf Veränderungen reagieren können?

Das Problem bei attraktiven Investitionsgelegenheiten ist, dass sie sehr bald keine attraktiven Gelegenheiten mehr sind.

Darum glauben wir bei UBS an eine proaktive Verwaltung Ihres Vermögens.

Wir spüren neue Investitionsgelegenheiten auf, die auf den neuesten Marktentwicklungen basieren.

Und überprüfen regelmäßig Ihr Portfolio, balancieren es aus und optimieren es entsprechend Ihrem Risikoprofil.

Trotz ständig wechselnder Einflüsse bleibt eines immer gleich. Unser Engagement für Sie und Ihre finanziellen Ziele.

Und daran wird sich auch in Zukunft nichts ändern.

Willkommen bei UBS in Nürnberg:
Karl-Grillenberger-Straße 3
90402 Nürnberg
Klaus-Jürgen Schiller
Tel. 0911-234 215 200

Wir werden nicht ruhen UBS

www.ubs.com/deutschland

UBS ist ein weltweit führender Finanzdienstleister. Zu unserem Angebot gehören: Wealth Management für Privatkunden, Asset Management und Investment Banking für Unternehmen und institutionelle Anleger. Mit Hauptsitz in der Schweiz ist UBS weltweit in über 50 Ländern und allen wichtigen Finanzzentren tätig. © UBS 2012. Alle Rechte vorbehalten.

FAMILY OFFICES

Das Geld bleibt nicht in der Familie

Viele Unternehmerfamilien unterhalten eigene Büros, die sich um die Verwaltung ihres Vermögens kümmern. Diese Family Offices investieren auch gerne in Unternehmen mit Wachstumspotenzial. Von Florian Grabner

Die Familie Rockefeller hat es 1882 vorgemacht und ein Büro für die Verwaltung des Vermögens eröffnet. Schnell fand dieses Modell Nachahmer in den USA. In Deutschland ist die Zahl der Family Offices in den letzten Jahren deutlich auf jetzt etwa 450 gestiegen. Hierzulande war lange das sogenannte „Single Family Office", das nur das Vermögen einer Familie verwaltet, die alleine vorherrschende Form. Vor etwa 15 Jahren wurden dann die ersten „Multi Family Offices" ins Leben gerufen, die gleichzeitig mehrere Familien betreuen. Insgesamt steuern die exklusiven Geldverwalter heute in Deutschland ein Vermögen von über 180 Mrd. Euro. Ein Großteil davon stammt aus unternehmerischer Aktivität und wird wieder in Unternehmen investiert.

Family Offices sind so verschieden, wie die Familien, die dahinter stehen: Das Spektrum reicht vom junggebliebenen Unternehmer, der mit seinem Family Office wohltätige oder unternehmerische Projekte fördert, über die klassische, breit aufgestellte Vermögensverwaltung bis zur familieneigenen Industrie-Holding, die eine Unternehmensbeteiligung nach der anderen erwirbt.

Bei allen Unterschieden haben Family Offices folgende Punkte gemeinsam, die sie auch als Finanzierungspartner für mittelständische Unternehmen interessant machen:

- Vorrangiges Ziel der Family Offices ist in aller Regel der Erhalt des Kapitals, nicht dessen Mehrung. Riskante Investments werden daher skeptisch betrachtet, relativ geringe Renditen werden dafür in Kauf genommen. Im Ergebnis führt dies zu klugen und ausgewogenen Investitionsentscheidungen, die in einer teilweise heiß gelaufenen Investmentbranche Vorbildcharakter haben.
- Die Family Offices haben die Zeit auf ihrer Seite und können extrem langfristig – teilweise sogar generationsübergreifend – investieren. Es besteht kein Druck durch Quartalszahlen oder das nahende Laufzeitende eines geschlossenen Fonds.
- Die Personen hinter den Family Offices haben einen unternehmerischen und keinen finanzwirtschaftlichen Hintergrund. Damit stehen für sie nicht schnelle Renditen im Mittelpunkt, sondern sie können interessante Unternehmen sorgfältig auf ihre langfristige Tragfähigkeit hinsichtlich Geschäftsmodell, Markt und unternehmerischem Potenzial überprüfen.

Family Offices können also ideale Investoren für mittelständische Unternehmen sein, sie sind es aber nicht immer. Unternehmer, die ein Family Office als Investor gewinnen wollen, müssen sich bewusst machen, dass die Familienbüros naturgemäß stark durch die Inhaberfamilie geprägt sind. Deshalb wird die Investition nur erfolgreich sein, wenn die „Chemie" zwischen beiden Seiten stimmt. So mancher Unternehmer wird deshalb die neutrale Distanz einer Bank oder eines anderen Investors vorziehen. Eine weitere Einschränkung ist, dass Family Offices meist sehr diskret agieren und keine Öffentlichkeitsarbeit betreiben. Sie haben beispielsweise nicht einmal eine Internet-Seite. Allenfalls junge Multi Family Offices werben offen um Kunden und Anleger. Unternehmen, die sich ein Familienbüro als Investor vorstellen können, finden also oft nur mit Mühe einen Zugang. Dennoch ist festzuhalten: Family Offices bereichern das Spektrum der Unternehmensfinanzierung um eine interessante Facette, die in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen dürfte. ■

Florian Grabner ist Geschäftsführender Gesellschafter der German Trustee GmbH in Nürnberg, die auf Family Office-Dienste, Eigenkapitalfinanzierungen und Unternehmenstransaktionen spezialisiert ist (www.german-trustee.de; grabner@german-trustee.de).

Foto: iStockphoto.com

UNTERNEHMENSFINANZIERUNG

Mittelstand als Anlageobjekt

Anleihen und Genussscheine werden bei kleinen und mittleren Unternehmen immer beliebter. Was ist bei der Ausgabe zu beachten?

Foto: Fuchs

Was haben die Wiener Feinbäcker Heberer GmbH, der Hemden-Hersteller Seidensticker und der Biogas-Anlagenbauer MT-Energie gemeinsam? Alle drei Firmen setzen bei der Finanzierung ihrer Expansionspläne auf die Mittelstandsanleihe. Dieses Instrument gewinnt immer mehr an Bedeutung: Das Gesamtvolumen der Anleihen deutscher Unternehmen hat sich in den vergangenen drei Jahren nahezu verdreifacht. Zwar spielt der Bankkredit in Deutschland unangefochten die Hauptrolle bei der Unternehmensfinanzierung, aber gerade Mittelständler suchen zunehmend nach anderen Wegen bei der Fremdkapitalversorgung und sind bereit, das Neuland Kapitalmarkt zu betreten.

Prüfung erforderlich

Die Emission einer Anleihe ist dabei häufig der erste Schritt: Unter diesen Sammelbegriff werden Wertpapiere mit Verzinsung und einer vertraglich festgelegten Rückzahlung des Kapitals gefasst. Anleihen können von Unternehmen jeder Rechtsform begeben werden. Es gibt keine Mindestanforderungen an das Stammkapital oder Eigenkapital. Um eine Anleihe zu platzieren, muss der Emittent einen Wertpapierprospekt veröffentlichen und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zur Prüfung vorlegen.

Ein Indikator für die wachsende Bedeutung der Mittelstandsanleihen sind die Aktivitäten an den deutschen Börsenplätzen. Es sind spezielle Segmente für den Handel mit Mittelstandsanleihen entstanden, etwa bondM an der Börse Stuttgart, m:access in München oder der Entry Standard in Frankfurt. Obligatorisch für die Zulassung einer Anleihe zum Börsenhandel ist, dass die Emission von Kapitalmarktprofis begleitet wird, üblicherweise werden damit Banken, Rechtsanwälte oder andere Spezialisten für Corporate Finance betraut.

Von Februar 2011 bis März 2012 wurden nach Angaben der Informationsplattform anleihen-finder.de, 54 Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 2291 Mio. Euro begeben. Im Durchschnitt lag das Emissionsvolumen bei 42,4 Mio. Euro. Diese Größenordnung zeigt, dass das Instrument der Anleihe vor allem für große mittelständische Unternehmen mit einem Jahresumsatz zwischen 50 und 500 Mio. Euro infrage kommt.

Aber auch kleine und mittlere Unternehmen weit unterhalb dieser Umsatzklasse beschreiten bei der Finanzierung innovative Wege, wie das Beispiel der Metzgerei Weckerlein zeigt. Die GmbH begibt seit Januer 2012 Genussscheine, um den Ausbau des Filialnetzes voranzutreiben, das bereits elf Geschäfte im Großraum Nürnberg umspannt. Ganz aus eigenen Mitteln kann Geschäftsführer und Inhaber Jörg Weckerlein die Expansion nicht stemmen. Die Kreditkonditionen seiner Hausbank haben ihn aber so wenig überzeugt, dass er intensiv über Alternativen nachdachte. Der 44-jährige Metzgermeister und Finanzwirt setzt nun auf Genussrechte.

Für die Ausgestaltung von Genussrechten, die als Genussscheine verbrieft werden, gibt es keine gesetzlichen Vorschriften: Zinssatz, Laufzeit, Kapitalrückzahlung, Stückelung und Gesamtbetrag legen die Emittenten in den Genussrechtsbedingungen fest. Für deren Formulierung holen sie sich in der Regel Unterstützung, Jörg Weckerlein ließ sich beispielsweise von einem Fachanwalt für Kapitalanlagerecht beraten. Anders als Mittelstandsanleihen, die an den Börsen gehandelt werden sollen, können Genussrechte ohne Intermediär begeben werden.

So wählte Jörg Weckerlein einen unorthodoxen Weg, um seine Genussscheine publik zu machen: Er packte seiner Kundschaft einen Flyer in die Einkaufstüte. Im Angebot waren nicht Schnitzel oder Schinken, sondern eine „Wurstaktie“. Ab einer Mindestbeteiligung von 100 Euro verspricht der Metzgermeister den Inhabern der Genussrechte einen Zinssatz von sieben Prozent bei einer Mindestlaufzeit von drei Jahren. Wer Genussscheine mit einem Nennwert von 1 000 Euro erwirbt, soll zehn Prozent bekommen. Das Gesamtvolumen der Emission liegt bei 90 000 Euro; über die Hälfte davon hat Jörg Weckerlein bereits platziert. Offensichtlich entspricht das Angebot der Metzgerei Weckerlein und anderer mittelständischer Betriebe dem Bedürfnis von Anlegern, denen die Komplexität und Anonymität der globalen Kapitalmärkte nicht mehr geheuer sind.

Risiken beachten

Als Wertpapiere sind Genussscheine ein Zwitter zwischen Aktien und Anleihe. Der Inhaber von Genussrechten ist Gläubiger, aber kein Gesellschafter; er hat also keinerlei Mitspracherecht bei unternehmerischen Entscheidungen. Aber er trägt deren Folgen, weil er am Gewinn und Verlust beteiligt ist. Genussrechte gehören zu den Mezzanine-Finanzierungen, weil sie eine Mischform zwischen Eigen- und Fremdkapital darstellen. Dieses Changieren macht Genussrechte zu einer riskanten Anlageform: De facto sind Genussrechte ungesicherte Kredite an ein Unternehmen, wobei die Ansprüche der Kreditgeber grundsätzlich nachrangig behandelt werden. Im Worst-Case-Szenario ist das investierte Kapital also verloren. Auch die Zinszahlungen sind nicht garantiert; laufen die Geschäfte schlecht, können sie ausfallen. Als Kompensation für diese Risiken winken den Inhabern allerdings Zinssätze, die deutlich über dem Niveau weniger riskanter Anlagen liegen.

Die Inhaber der Weckerlein-Genussrechte müssen sich allerdings um die Verzinsung ihrer „Wurstaktie“ keine Sorgen machen: Sie erfolgt nämlich in Form von Warengutscheinen. Die Auszahlung in Naturalien macht für den Metzgermeister den hohen Zinssatz verkraftbar, denn die Differenz zwischen Produktionskosten und Ladenpreis schont seine Liquidität. „Außerdem wäre ein Kontokorrentkredit fast genauso teuer“, ergänzt Jörg Weckerlein. *aw.*

KREDITGESCHÄFT

Mit offenen Karten spielen

Wenn Kreditnehmer und Bank nicht vertrauensvoll miteinander kommunizieren, droht die Kündigung des Kredits. Dies zeigt ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt am Main. Von Erich Lehmann

Die Banken brauchen von ihren Kreditkunden transparente Unterlagen, um die Gefahr eines Kreditausfalls beurteilen zu können. Das haben die Richter des Oberlandesgerichts in einem Urteil vom 25. März 2011 (Aktenzeichen: 19 U 173/10) deutlich gemacht und dabei auf die Wichtigkeit der beiderseitigen Kommunikation auch nach Abschluss des Kreditvertrages hingewiesen.

Foto: iStockphoto.com

In dem konkreten Fall, den die Richter beurteilten, kündigte eine Bank ihrem Kunden die gesamte Geschäftsverbindung fristlos, bestehend aus zwölf Tilgungsdarlehen und einem Dispositionskredit mit einem Volumen von insgesamt 3,5 Mio. Euro. Die Bank hatte beim Kreditnehmer mehrfach aktuelle Einkommensteuererklärungen, -bescheide sowie eine Einkommens- und Vermögensaufstellung angefordert. Er kam der Aufforderung jedoch trotz Mahnung nicht nach. Daraufhin sprach die Bank die Kündigung aus und bezog sich dabei auf ihre Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB) und auf Paragraf 18 Kreditwesengesetz (KWG), in dem die Offenlegung der wirtschaftlichen Verhältnisse geregelt ist.

Die Richter sahen dieses Vorgehen der Bank als gerechtfertigt an. Die bloße Mitteilung des Kunden, an seinen Einkommens- und Vermögensverhältnissen habe sich nichts geändert, sei nicht ausreichend gewesen. Denn eine solche Mitteilung versetze die Bank nicht in die Lage, die wirtschaftlichen Verhältnisse des Kreditnehmers seriös zu prüfen, wozu sie nach Paragraf 18 KWG jedoch verpflichtet sei. Unerheblich sei bei der Beurteilung gewesen, dass der Kreditnehmer seine Zins- und Tilgungsleistungen bis zum Kündigungszeitpunkt stets erbracht habe. Maßgeblich seien allein die Kredithöhe und die abstrakte Gefahr des Kreditausfalls, die sich für die Bank ergeben habe und die sie wegen der fehlenden Unterlagen nicht ausreichend habe abschätzen können. Weil der Kunde beharrlich gegen die Offenlegungspflicht verstoßen habe, habe er das Vertrauensverhältnis schuldhaft zerrüttet. Ein Festhalten an der Vertragsbeziehung sei für die Bank deshalb nicht zumutbar gewesen.

Der Richterspruch hat große Bedeutung für das Wirtschaftsleben, denn die fristlose Kündigung und der Streit über deren Wirksamkeit können für den Kreditnehmer zum (vermeidbaren) Ruin führen. Er muss alle Kredite umschulden. Bereits mit der Zustellung des Vollstreckungstitels beginnt die Verwertung der Kreditsicherheiten. Kontoverfügungen sind nach der Kündigung nicht mehr möglich und Kontoauszüge werden nicht mehr erstellt. Gutschriften können deshalb nicht mit der Buchhaltung abgeglichen werden. Selbst wenn der Kredit schnell abgelöst werden kann, entstehen erhebliche Kosten. Zum einen wegen des Rechtsstreits, zum anderen wegen der notwendigen Umfinanzierung, neuer Sicherungsvereinbarungen, Notar- und Gerichtskosten sowie Kosten für Wertgutachten und Beratung.

Steter Informationsaustausch

Deshalb die dringende Empfehlung: Bank und Kreditnehmer sollten eine offene und vertrauensvolle Kommunikationskultur pflegen und sich über alle Vorgänge, die Einfluss auf Bonität und Kreditrisiko haben können, informieren. Sollte es tatsächlich zu einer Kündigungsandrohung kommen, sollte die Bank diese mit einer ausführlichen Information verbinden, die die Folgen mangelnder Kommunikation für den Kunden nachvollziehbar macht. Denn erfahrungsgemäß ist vielen Kreditnehmern gar nicht bewusst, dass sie auch nach dem Abschluss eines Kreditvertrages zur Offenlegung ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse verpflichtet sind, auch wenn sie alle Zins- und Tilgungsleistungen pünktlich erfüllen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit liegt meist auch im Interesse der Bank, die möglicherweise wegen unzureichender Abstimmung gute Kunden verliert bzw. nach Durchsetzung einer fristlosen Kündigung einen Kreditausfall provoziert. ■

Erich Lehmann ist Rechtsanwalt bei der Kanzlei Dr. Scholz & Weispfenning in Nürnberg (elehmann@scho-wei.de).

Foto: iStockphoto.com

WIRTSCHAFTSKRIMINALITÄT

Geldwäscher im Klammergriff

Kriminelle Geschäfte will der Gesetzgeber mit einem neuen Gesetz erschweren, das am 29. Dezember 2011 in Kraft trat.

Vor allem Banken sind vom Gesetz zur Optimierung der Geldwäscheprävention betroffen, doch auch andere Branchen mit Bargeldverkehr werden von der Neuregelung berührt. Die IHK-Organisation konnte eine Reihe von Verbesserungen gegenüber den ersten Gesetzesentwürfen erreichen, sodass die Umsetzung für die Unternehmen praktikabel bleibt, insbesondere für den Güterhandel. Zudem hat der Bundestag die Bundesregierung verpflichtet, das Gesetz in drei Jahren auf seine Praxistauglichkeit zu überprüfen.

Durchgesetzt hat sich der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) insbesondere beim Geldwäschebeauftragten: Diejenigen Branchen, die laut dem Geldwäschegesetz Vorkehrungen treffen müssen, aber nicht dem Finanzsektor angehören (also insbesondere Güterhandel und freie Berufe), sind nicht zur Bestellung eines Geldwäschebeauftragten verpflichtet. In besonderen Fällen kann die Aufsichtsbehörde aber anordnen, dass doch ein Beauftragter zu bestellen ist. Das ist insbesondere beim Handel in sogenannten risikobehafteten Gütern der Fall, die erfahrungsgemäß häufig für die Geldwäsche missbraucht werden (Handel mit hochwertigen Gütern wie Edelmetallen, Kfz etc.). Ein besonderer Kündigungsschutz für den Geldwäschebeauftragten konnte durch den Einsatz des DIHK verhindert werden.

Ein Kompromiss wurde beim sogenannten E-Geld-Zahlungsverkehr gefunden (Bezahlkarten, die im Handel erworben werden und zum Teil eine anonyme Bezahlung über das Internet ermöglichen): Künftig dürfen ohne Identitätsnachweis nur noch Gutscheine von bis zu 100 Euro ausgegeben werden. Für wieder aufladbare Karten gilt ebenfalls ein monatlicher maximaler Aufladebetrag von höchstens 100 Euro. Die Umwandlung von E-Geld in Bargeld oder aber als Überweisung auf ein Girokonto ist nur noch bei Beträgen bis 20 Euro ohne Identitätsnachweis möglich. Nicht betroffen vom Geldwäschegesetz sind Prepaid-Karten, die nur bei einem einzigen Unternehmen eingesetzt werden können (Telefonkarten, Gutscheinkarten eines Baumarktes usw.). Während des Gesetzgebungsverfahrens war es in der Öffentlichkeit deshalb wiederholt zu Missverständnissen gekommen.

Hinsichtlich der Einzahlung auf ein **fremdes** Girokonto blieb es beim Gesetzentwurf der Bundesregierung: Als neue Grenze für eine Identifikationspflicht bei Geldtransfers über einen Dienstleister gilt der Betrag von 1 000 Euro (bisher 15 000 Euro). Auch hier hatte es Missverständnisse gegeben: Häufig wurde behauptet, es solle für jedes Bargeldgeschäft, insbesondere beim Handel automatisch ab 1 000 Euro eine Identifizierungspflicht eingeführt werden. Dies stand aber beim Gesetzgebungsverfahren nie zur Diskussion. ■

IHK, Tel. 0911 1335-388
oliver.baumbach@nuernberg.ihk.de

IHK-INFORMATIONSVERANSTALTUNG

Über das neue Geldwäschegesetz informiert die IHK Nürnberg für Mittelfranken mit einer kostenfreien Informationsveranstaltung am Mittwoch, 18. April 2012 (9 bis 12.30 Uhr im Wirtschaftsrathaus der Stadt Nürnberg). ■

Anmeldung:
IHK, Tel. 0911 1335-389
karin.kenner@nuernberg.ihk.de

UNTERNEHMENSVERKAUF

Was ist der Preis?

Wenn sich kein Nachfolger für die Fortführung des Unternehmens findet, bleibt oft nur die Veräußerung. Wie wird der Wert des Betriebs ermittelt? Von Christian Weibrecht

Die Ausgangslage ist eindeutig: Auf der einen Seite steht der Firmenbesitzer, der sich durch den Verkauf einen nennenswerten Ertrag und finanzielle Sicherheit im Alter verspricht. Auf der anderen Seite möchte der Käufer ein für sich rentables Geschäft abschließen und naturgemäß einen möglichst niedrigen Preis bezahlen. Damit die Verkaufsverhandlungen nicht scheitern, braucht es akzeptable Werte für beide Parteien, insbesondere eine nachvollziehbare Unternehmensbewertung.

Erfahrungsgemäß klaffen beim bisherigen Unternehmer Wunsch und Wirklichkeit oft auseinander. Erst recht, wenn der Inhaber die Firma auch gegründet hat und er sich bewusst machen muss, dass weder für harte und energieraubende Aufbauarbeit, noch für Leidenschaft und Herzblut extra Prämien gezahlt werden. Die Ernüchterung ist bei vielen Firmenchefs groß, wenn sie erstmals mit den Angeboten potenzieller Käufer konfrontiert werden. Deshalb sollte schon im Vorfeld eine Unternehmensbewertung durch Experten stattfinden.

Es versteht sich, dass es bei der Bewertung keine Standardlösungen gibt und dass jedes Unternehmen individuell analysiert werden muss. Standardisierte Preise für Firmen einer bestimmten Größe oder Branche existieren nicht. Sogar eine rechtsverbindliche und somit einheitliche Vorgehensweise ist bei der Unternehmensbewertung nicht zu erwarten. Bewertungspraktiken sind ständig in Bewegung; beispielsweise galt die Wertermittlung auf Basis vorhandener Substanz noch vor Jahren als gängiges Verfahren und ist inzwischen eher unüblich geworden.

Um den Wert eines Betriebes zu ermitteln, werden heute sogenannte Ertragswertverfahren eingesetzt. Dabei dienen die bevorstehenden und nachhaltig erzielbaren Überschüsse als Berechnungsgrundlage. Was im ersten Moment wie der mysteriöse Blick in die Kristallkugel klingt, ist eine anerkannte Methode.

Bei der Ermittlung des Zukunftsertrags werden vorhandene Firmenbesitzstände wie Immobilien- oder Vorratsvermögen ausgeblendet. Was zählt, ist der Ertrag. Lediglich hohe Lagerbestände oder Außenstände können in der Bemessung berücksichtigt werden – vorausgesetzt, dass sie zum Stichtag nicht dem normalen Geschäftsgang entsprechen, also im Vergleich zum jährlichen Durchschnittswert deutlich zu hoch oder zu niedrig sind. Beim Unternehmensverkauf können mit dem Erwerber auch sehr spezielle Absprachen getroffen werden. Was mit welchem Wert in die ökonomische Musterung einfließt, hängt also vom individuellen Verhandlungsgeschick der beteiligten Partner ab.

Bei mittelständischen Transaktionsgeschäften wird überwiegend die sogenannte EBIT-Multiplikator-Methode angewandt, die sich als praxistaugliche Wertermittlung durchgesetzt hat. Für diese Art der wirtschaftlichen Charakterisierung werden verschiedenste Bereiche eines Unternehmens herangezogen. Im Zentrum steht die Ermittlung eines nachhaltigen Ergebnisses vor Zinsen und Steuern (EBIT), das in den kommenden Perioden voraussichtlich erwirtschaftet werden kann. Dieses EBIT basiert auf den in der Vergangenheit erzielten Werten in Verbindung mit der unternehmerischen Planung. Hiermit kann ein realistisches Bild der Ertragslage gezeichnet werden. Hinzu kommt der Multiplikator, mit dem Risiko und Chancen eingeschätzt werden.

Foto: iStockphoto.com

Der scharfe Blick des Investors

Der Investor hat eine Reihe von Fragen an den bisherigen Unternehmer, denn er will die Erfolgsaussichten des Betriebs möglichst genau einschätzen können: Welche Rendite kann das Unternehmen bringen? Welche Engpässe sind im spezifischen Umfeld des Betriebs zu erwarten (z.B. Abhängigkeit von Einzelkunden, branchenspezifische Aspekte, Produktion im Ausland)? Welchen unternehmerischen Gefahren und betriebsinternen Wagnissen stehen welchen Chancen gegenüber? Hat der Betrieb demnächst besondere Belastungsproben zu bestehen? Welche Aussichten hat die Firma im Wettbewerb? Gerade ein Investor sieht bei einer Firmenübernahme durch eine sehr eigene Brille. Positiv erscheinen neben einem hohen Innovationsgrad, einer breit aufgestellten Kundenstruktur und einem erfahrenen Management solche Potenziale, die Mitbewerber nicht aufweisen. Das können marktführende Produkte, individuelle Dienstleistungen oder die Abdeckung einer Nische sein.

Wie der tatsächliche Kaufpreis ermittelt wird, lässt sich an einem Beispiel verdeutlichen: Aus der EBIT-Reihe der letzten beiden und des laufenden Jahres (2009: 500 000

Euro; 2010: 700 000 Euro; 2011 Plan: 750 000 Euro) ergibt sich ein nachhaltiges EBIT von 650 000 Euro. Multipliziert man diese 650 000 Euro mit einem EBIT-Multiplikator von 4,0 (= Rendite von 25 Prozent; sprich ein Viertel) ergibt sich der Bruttounternehmenswert in Höhe von 2 600 000 Euro. Angenommene Bankverbindlichkeiten von 400 000 Euro und ein Gesellschafterdarlehen von 250 000 Euro werden vom Bruttounternehmenswert abgezogen, die liquiden Mittel in Höhe von 150 000 Euro addiert. Als Ergebnis kommt bei diesem Beispiel ein Nettounternehmenswert von 2 100 000 Euro vor persönlichen Steuern heraus. Dieser Wert bildet die realistische Verhandlungsgrundlage für den fließenden Kaufpreis.

Jede Branche tickt ein wenig anders – kaum verwunderlich also, dass es daher auch jeweils spezifische Werttreiber und Bewertungsarten gibt. Diese Branchenspezifika müssen bei einer soliden Unternehmensbewertung berücksichtigt werden. Längerfristige Service- und Wartungsverträge, breit gestreute Kundenbeziehungen oder die Bewertung von noch nicht fertiggestellten Arbeiten, die in der Bilanz auftauchen, sind nur einige Beispiele. Sie sind nicht nur handfeste Faktoren, sondern eröffnen zugleich interessante Gestaltungsspielräume innerhalb der Unternehmensbewertung.

Wie lässt sich der Unternehmenswert positiv beeinflussen, wenn er derzeit aus Sicht des Veräußerers noch nicht zufriedenstellend ist? Hierfür bieten sich vor allem Instrumente an, um die Liquidität zu verbessern. Leasing-Methoden sind eine Variante, Factoring eine andere, um die Liquidität des Unternehmens zu entlasten. Reservegrundstücke, alte Maschinen, Lagerrestanten – Vermögensteile, die nicht betriebsnotwendig erscheinen, sollten konsequent reduziert werden, um dadurch die Aufwendungen zu verringern. Grundsätzlich sollten im Vorfeld der Firmenveräußerung ausschließlich notwendige Investitionen durchgeführt werden.

Auch die Optimierung des sogenannten Working Capitals führt zu einer verbesserten Bilanzstruktur. Wer einen gesunden Ausgleich zwischen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen einerseits und Kontokorrent- und Lieferantenverbindlichkeiten andererseits schafft, ist klar im Vorteil. Zeit- und bedarfsgenaue Planungen, kluge Lagerhaltung und effiziente Vorratswirtschaft bringen echte Pluspunkte. Ein stringentes Forderungsmanagement, attraktive Skontierungsmodalitäten, effektives Mahnwesen und die Einrichtung von Inkasso tragen ebenfalls zum gesteigerten Firmenwert mit bei.

Zeit ist Geld, heißt es. Wer den richtigen Zeitpunkt für einen Verkauf abwartet, kann mit sicherem Erfolg rechnen. Daher sollte der Moment gut ausgesucht und die Gelegenheit genutzt werden. In Phasen des konjunkturellen Abschwungs sind Käufer zurückhaltend und die erzielbaren Preise fallen entsprechend niedrig aus. Auch Turbulenzen an den Finanzmärkten sind nicht die richtige Zeit, da die ökonomischen Wellen in der Regel negativ auf die realen Volkswirtschaften durchschlagen. Branchenübergreifend geraten dadurch bei vielen Unternehmen die zentralen Werttreiber unter Druck. Den geringeren Umsätzen folgen zwangsläufig auch die drastisch reduzierten Margen, wenn die Fixkosten nicht angepasst werden können. Und wenn weniger Mittel für Investitionen zur Verfügung stehen, schwinden auch die Wachstumsaussichten.

Die gute Nachricht: Perioden mit starken Einbrüchen wechseln sich immer rascher mit Phasen überproportionaler Erholung ab. Allerdings wackeln dadurch zunehmend die Prognosen für künftig erzielbare Überschussgrößen; was früher sichere Auskünfte waren, sind heute schwer ermittelbare Aussagen. Unter derartigen Rahmenbedingungen langfristige Trends zu skizzieren, ist oft nur unter Verwendung umfangreicher Planannahmen möglich. Die Simulation von verschiedenen Szenarien hilft an dieser Stelle weiter und sollte gemeinsam mit dem bisherigen Firmeninhaber durchgeführt und die Wahrscheinlichkeit bewertet werden. In vielen Bereichen sind Szenario-Analysen nichts Besonderes, im Bereich der Unternehmensbewertung werden sie allerdings noch zu selten eingesetzt.

Verkaufsprozess bewusst steuern

Wer erfolgreich sein Unternehmen an den Mann bringen will, sollte entscheidende Indikatoren wie Ertragskraft, Zukunftsaussichten und Verkaufszeitpunkt nicht außer Acht lassen. Wer die Basisgrößen mit ausreichender Sorgfalt bestimmt, kann den Verkauf positiv lenken. Dass zur Nachfolgeregelung auch eine professionelle Unternehmensbewertung gehört, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Wer einen soliden Anhaltspunkt hat, kann sich im Verkaufsprozess daran orientieren und damit zusätzlich punkten. Realistische Nennwerte als Wegweiser führen eher zum Erfolg als vage Schätzungen. Im Großen wie im Kleinen bestimmt das Verhältnis von Angebot und Nachfrage letztendlich das Preisniveau. ■

Christian Weibrecht ist Partner bei der seneca Corporate Finance GmbH in Nürnberg (www.seneca-cf.de).

FINANZIERUNG IN ZEITEN DER KRISE

Robust gegen externe Schocks

Ein Risiko-Management kann sich für Betriebe als überlebenswichtig erweisen. Wie kann der Mittelstand lauernde Gefahren rechtzeitig erkennen? Von Prof. Dr. Josef Fischer

Mittelständische Unternehmen verhalten sich in punkto Finanzierung erfahrungsgemäß konservativ: Sie wollen ihre Unabhängigkeit wahren und das Unternehmensrisiko auch in kritischen Zeiten beherrschbar machen. Deshalb werden Gewinne für schlechte Zeiten zurückgelegt (thesauriert) und bei der Finanzierung der klassische Bankkredit bevorzugt. Mit den Hausbanken besteht in der Regel eine langjährige Vertrauensbeziehung. Die Liquidität wird über Lieferantenkredite und in dringenden Fällen über den Kontokorrent gesichert. Ergänzend wird allenfalls Leasing als Finanzierungsinstrument genutzt. Neuere Finanzierungswege, wie z.B. stilles oder offenes Factoring, sind zwar im Wesentlichen bekannt, werden aber nur selten beschritten.

Diese Finanzierungsstrategie hat bisher die Mehrzahl der mittelständischen Unternehmen gut vor Krisen geschützt. Die Finanzkrise von 2008 hat jedoch gezeigt, dass bestimmte Entwicklungen auch am Mittelstand nicht spurlos vorüberziehen. Die Auswirkungen der aktuellen Verschuldungskrise sind zwar derzeit in allen ihren Facetten noch nicht abzusehen. Es ist jedoch zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen und politischen Entwicklungen auch in einer geänderten Finanzierungsstrategie niederschlagen werden. Das Beispiel eines Automobilzulieferers zeigt, welche Konsequenzen sich aus einer Krise auch für bisher gut aufgestellte Unternehmen ergeben können.

Der massive Konjunktureinbruch im Jahr 2009 hat die deutsche Automobilwirtschaft hart getroffen. So hatte das genannte Unternehmen einen Umsatzrückgang von 50 Prozent, verbunden mit erheblichen Liquiditätsproblemen, zu verkraften. Erschwerend kam das Auf und Ab bei den Rohstoffpreisen hinzu. Es zeigte sich, dass die bisherigen Sicherungsinstrumente und das Risikofrüherkennungssystem nicht mehr ausreichten, um das Unternehmen in der bisherigen Weise fortzuführen und die sehr kurzfristig erforderlichen Mittel aufzubringen. Vielmehr wurden plötzlich Lücken in allen Unternehmensbereichen wie Einkauf, Produktion und Vertrieb offensichtlich. Im Finanzbereich bestand die Gefahr, dass es zu einer gefährlichen Gemengelage kommt: Notwendige Investitionen, aufgeschobene Großreparaturen, Fehlinvestitionen sowie eine mangelhafte Absicherung gegen Währungs-, Rohstoff- und Zinsrisiken drohten, in ihrer Gesamtheit existenzgefährdend zu werden.

Durch die Einbindung externer Berater verbunden mit dem rechtlich erforderlichen Sanierungsgutachten und einer positiven Fortführungsprognose wurden zunächst die formalen Voraussetzungen geschaffen, um die Überlebensfähigkeit zu sichern. Als äußerst vorteilhaft haben sich in dieser Situation die guten Beziehungen zu den Hausbanken und das in vielen Jahren aufgebaute, intensive Vertrauensverhältnis erwiesen. Nach dem Motto: „Man kennt sich und man hilft sich." Auch die Erweiterung des Finanzierungsspektrums um die Bereiche Leasing und Factoring war in dieser Situation hilfreich.

Foto: iStockphoto.com

Offene Kommunikation

Von zentraler Bedeutung für die Überwindung der Krise im Jahr 2009 haben sich außerdem die offene Kommunikation und die Glaubwürdigkeit gegenüber allen Stakeholdern erwiesen. Das Unternehmen hat frühzeitig alle Beteiligten in den notwendigen Restrukturierungsprozess eingebunden (u.a. Mitarbeiter, Lieferanten, Kunden, Fremdkapitalgeber, Eigenkapitalgeber, Kreditversicherer, Politik) und damit die Voraussetzungen für den erfolgreichen Aufschwung in den Jahren 2010 und 2011 geschaffen. Für die zusätzlichen Finanzierungen und Zugeständnisse der Kapitalgeber mussten neben den regulären Sicherheiten (z.B. Gebäude und Grundstücke) zusätzlich Forderungen und Vorratsbestände mit in den Sicherheiten-Pool aufgenommen werden. Hätten diese nicht ausgereicht, so hätten auch die Geschäftsführenden Gesellschafter ihr Privatvermögen in die Sicherheitenliste mit aufnehmen lassen.

In dem seit vielen Jahren erfolgreichen und (vermeintlich) solide finanzierten Unternehmen wurden Schwächen aufgedeckt, die firmenintern erst durch den extern ausgelösten Schock offenbar wurden. Die aus dieser Entwicklung gezogenen Lehren beziehen sich zum einen auf das Risiko-Management und zum anderen auf die Einführung einer zentralen Liquiditätssteuerung („Treasury").

Frühwarnsystem und Risiko-Management

Die Krisenfrüherkennung, die bisher nur unsystematisch an einzelnen Indikatoren festgemacht wurde, wurde in dem Unternehmen durch ein systematisches Frühwarnsystem ersetzt, das sich auf alle krisenrelevanten Bereiche erstreckt. Check-Listen und das regelmäßige Monitoring von Kunden und Lieferanten, die möglicherweise selbst in Schieflage geraten könnten, sollen u.a. eine nachhaltige Sicherung der Liquidität gewährleisten. Das System der Früherkennung wurde zudem ergänzt durch den regelmäßigen Einsatz von Absicherungsinstrumenten, um Rohstoffpreis-, Wechselkurs- und Zinsänderungsrisiken sowie Forderungsausfälle in den Griff zu bekommen. Diese Erkenntnisse haben ihren Niederschlag in der Erstellung eines Handbuchs für das Risikomanagement gefunden.

Ein weiterer Schritt zur künftigen Krisenprävention lag in der Aufstellung einer eigenen Treasury-Richtlinie, die die Elemente des Risikomanagements berücksichtigt. Folgende Hauptaufgaben der zentralen Liquiditäts-

steuerung wurden definiert: Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit, Berichterstattung gegenüber den internen und externen Stake- und Shareholdern, monatliche Darstellung der Ist-Gegebenheiten und Aufzeigen erster Warnsignale. Der Einsatz von mehr oder weniger komplexen Treasury-Management-Systemen, wie sie derzeit von verschiedenen Systemanbietern auch für kleine und mittlere Unternehmen angeboten werden, reduziert den hohen Aufwand des „Datensammelns". Dadurch können enorme Potenziale bei der finanziellen Steuerung von Unternehmen genutzt werden.

Auch wenn keine akute Krise durchlaufen wird, die den Betrieb an den Rande der Existenz bringen kann, sind die Geschäftsführer gefordert, sich intensiv mit Fragen der Finanzierung und der Absicherung gegen finanzwirtschaftliche Risiken auseinanderzusetzen. Finanzierungs- und Risiko-Management sollten zu einer zentralen Management-Aufgabe werden, um für alle Fälle vorbereitet zu sein. ■

Prof. Dr. Josef K. Fischer vertritt das Lehrgebiet „Finanz-, Bank und Investitionswirtschaft" an der Ohm-Hochschule Nürnberg. Er ist wissenschaftlicher Leiter der berufsbegleitenden Weiterbildung zum „Restrukturierungsmanager" sowie der Ausbildung zum „Finanzierungsmanager" am Management-Institut der Hochschule (www.gso-mi.de, josef.fischer@ohm-hochschule.de).

WEITERBILDUNG FINANZIERUNG

Am 5. Oktober 2012 startet am Management-Institut der Georg-Simon-Ohm-Hochschule Nürnberg (GSO-MI) wieder der berufsbegleitende Lehrgang „Finanzierungsmanagement für mittelständische Unternehmen". Für Interessenten gibt es eine Informationsveranstaltung am Mittwoch, 2. Mai 2012 (18.30 Uhr am GSO-MI, Kressengartenstraße 2 / Raum A, Nürnberg), die über Ablauf und Inhalte des Lehrgangs informiert. ■

Anmeldung: www.gso-mi.de („Lehrgänge")
karin.kenner@nuernberg.ihk.de

ANZEIGE

FACTOR NIMMT KUNDEN AUSFALLRISIKO AB

Sicheres und stabiles Wachstum mit Factoring

Unternehmen werden zunehmend mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Die wachsende Komplexität des wirtschaftlichen Umfeldes eröffnet Chancen, birgt aber für die Betriebe auch hohe Risiken.

Durch hohe Außenstände binden Mittelständler nicht nur viel Kapital im Umlaufvermögen, sie geraten vielmehr schnell in eine wirtschaftliche Schieflage. Jeder Lieferant, der Kunden Zahlungsziele einräumt, ist indirekt Geldgeber für andere Unternehmen und geht damit Risiken ein. Dies ist besonders bei stark expandierenden Unternehmen und im Exportgeschäft der Fall. Um am Markt erfolgreich zu sein und Wachstum zu finanzieren, ist ausreichend Liquidität die zentrale Voraussetzung. „Der Verkauf offener Kundenforderungen an einen Factor hilft, das working capital zu reduzieren, die Bilanz um risikobehaftete Aktiva zu bereinigen und das Unternehmen auch bei schwankenden Umsätzen mit Liquidität zu versorgen", sagt Andreas Wagner, Vorstand der activ factoring AG.

„Factoring ermöglicht die Konzentration auf das Wesentliche", so Andreas Wagner.

Daneben ist die Absicherung gegen Forderungsausfälle durch den Factor der entscheidende Grund für Factoring. Bei einwandfreier Lieferung übernimmt beispielsweise die activ factoring AG 100 Prozent des Ausfallrisikos und deckt als Besonderheit neben dem wirtschaftlichem auch das politische Risiko.

www.af-ag.de

activ factoring AG
RAIFFEISENLANDESBANK OBERÖSTERREICH

www.af-ag.de
info@af-ag.de

DEUTSCHER FACTORING VERBAND E.V.

GRÜNDERINITIATIVE MITTELFRANKEN

Begleitung auf dem Weg zum Bankkredit

Ein Netzwerk aus Kammern, Banken und dem Institut für Freie Berufe (IFB) unterstützt junge Unternehmen dabei, tragfähige Geschäfts- und Finanzierungskonzepte zu entwickeln.

Wie bekomme ich als Unternehmensgründer Zugang zu dringend benötigtem Kapital? Diese häufig gestellte Frage war für IHK-Präsident Dirk von Vopelius Anlass, vor einem Jahr den „Gründerkredit Mittelfranken" auf den Weg zu bringen. 29 junge Unternehmen erhielten durch diese Initiative Kredite von rund 1,1 Mio. Euro.

Zusammen mit der Handwerkskammer für Mittelfranken und dem Institut für Freie Berufe (IFB) sowie mit LfA Förderbank Bayern, Sparkasse Nürnberg, VR Bank Nürnberg, Deutscher Bank und HypoVereinsbank war der „Gründerkredit Mittelfranken" im Januar 2011 gestartet. Die Volks- und Raiffeisenbanken in Mittelfranken sowie die Sparkasse Fürth kamen als weitere Partner hinzu. Die LfA Förderbank Bayern übernahm 60 Prozent des Risikos und hat damit das Projekt erst möglich gemacht.

Insgesamt gingen ca. 300 Anfragen von Gründern bei IHK, HWK und IFB ein, 40 Prozent von ihnen haben die notwendigen Unterlagen vollständig vorbereitet und vertiefte Beratungsgespräche zu ihren Gründungsvorhaben bei den Kammern und beim IFB geführt. Wiederum die Hälfte dieser Gründungsvorhaben wurde positiv eingeschätzt, die Banken haben letztendlich 29 junge Unternehmen mit dem „Gründerkredit Mittelfranken" unterstützt. Die interessierten Gründer kamen vorwiegend aus Handel und Dienstleistung, die Bandbreite der gewünschten Kredite lag zwischen 10 000 und der Höchstgrenze von 100 000 Euro.

Weil mittlerweile von der KfW ein ähnliches Kreditprodukt für Gründer angeboten wird, wird der bisherige „Gründerkredit Mittelfranken" nun neu ausgerichtet und in die „Gründerinitiative Mittelfranken" überführt. Wie bisher stehen IHK, HWK und IFB für intensive Beratungen zur Verfügung, um die Gründer auf das Bankgespräch vorzubereiten. Die jungen Unternehmer werden dabei unterstützt, ihr Geschäftskonzept transparent zu machen und anhand standardisierter Unterlagen zu erläutern. „Es geht uns auch in Zukunft darum, die Tragfähigkeit des Geschäftskonzepts zu analysieren und die Gründer durch ein konstruktives Feedback auf das Finanzierungsgespräch mit der Bank vorzubereiten", sagte IHK-Präsident Dirk von Vopelius. „Fast alle Gründer hatten hier erhöhten Aufklärungsbedarf." Es sei deshalb erfreulich, dass alle Partner der „Gründerinitiative Mittelfranken" sich weiterhin engagieren und Gründer dabei unterstützen, tragfähige und zukunftsträchtige Geschäftspläne zu entwickeln.

Dirk Helmbrecht, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank Nürnberg eG und Sprecher der beteiligten Banken, erklärte, das Netzwerk aus Banken, Kammern und IFB habe sich als sehr effizient erwiesen. „An die Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken in Mittelfranken wurden über 60 Prozent der Kreditzusagen des Gründerkredits ausgereicht. Insbesondere haben die Gründer in Form von schnellen Kreditzusagen und günstigen Konditionen profitiert", sagte Helmbrecht, der den Kammern und dem IFB für die gute Zusammenarbeit dankte.

IHK-Präsident Dirk von Vopelius und Dirk Helmbrecht, die den Gründerkredit im Wesentlichen initiiert und konzipiert hatten, wiesen darauf hin, dass die Bedeutung einer transparenten Finanzkommunikation in nächster Zeit noch deutlich zunehmen werde. Durch die geplanten Eigenkapitalrichtlinien nach Basel III sei zu befürchten, dass Kreditfinanzierungen für Gründer schwieriger werden. Umso wichtiger sei es, bei Kreditgesprächen einen exakten Geschäftsplan vorlegen zu können und transparent zu kommunizieren.

Die Partner der „Gründerinitiative Mittelfranken" haben sich insbesondere folgende Aktivitäten vorgenommen:

- umfassende Beratung der Gründer über Fördermöglichkeiten (u.a. auch Angebote von KfW und LfA) und über die Beratungsangebote von IHK, HWK und IFB
- konstruktive und individuelle Vorbereitung auf das Bankgespräch und Einführung in die Finanzkommunikation
- gemeinsame Informationsveranstaltungen der Netzwerkpartner zum Thema Gründung und Finanzierung (u.a. gemeinsamer Gründertag im Herbst 2012)
- abgestimmte Standardunterlagen zur Beantragung eines Kredits, die bei allen teilnehmenden Kreditinstituten akzeptiert werden ■

IHK, Tel. 0911 1335-377
yvonne.stolpmann@nuernberg.ihk.de
www.gründerinitiative-mittelfranken.de

Foto: iStockphoto.com

www.sparkassen-mittelfranken.de

Wir finanzieren den Mittelstand.

Nutzen Sie das Sparkassen-Finanzkonzept für Firmenkunden.

Sparkassen
in Mittelfranken

Managen Sie Ihre Finanzen clever mit dem Sparkassen-Finanzkonzept. Als einer der größten Mittelstandsfinanzpartner bieten wir unseren Kunden kompetente und umfassende Beratung. Von Finanzierungslösungen über Risikomanagement bis hin zur Nachfolgeregelung: Wir finden für jedes Anliegen die maßgeschneiderte Lösung. Testen Sie uns jetzt! Mehr Infos bei Ihrem Sparkassenberater oder auf www.sparkassen-mittelfranken.de.
Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

SCHUTZ VOR ARBEITSLOSIGKEIT

Für den Fall des Falles

Selbstständige können unter bestimmten Voraussetzungen freiwillig in die Arbeitslosenversicherung einzahlen. Das bewahrt sie bei einem Scheitern ihres Betriebs vor existenziellen Geldsorgen.

Arbeitslosenversicherung für Selbstständige“ klingt zunächst wie eine Kombination zweier Begriffe aus unterschiedlichen Universen: Wer sich mit einem Gewerbe oder als Freiberufler selbstständig macht, kann streng genommen nicht arbeitslos werden, sondern „nur“ ertragslos. Laut Sozialrecht ist arbeitslos, wer als Arbeitnehmer (!) vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis steht. Dementsprechend ist in Deutschland – mit Ausnahme von geringfügig Beschäftigten – jeder Festangestellte Pflichtmitglied in der Arbeitslosenversicherung.

Seit 2006 haben jedoch auch Selbstständige die Möglichkeit, freiwillig in die gesetzliche Arbeitslosenversicherung einzuzahlen. Für diese „Antragspflichtversicherung in der Arbeitslosenversicherung“ – so der amtsdeutsche Fachbegriff – gelten folgende Voraussetzungen: Die selbstständige Tätigkeit wird mindestens 15 Stunden pro Woche ausgeübt. Der Beitritt in die freiwillige Arbeitslosenversicherung ist nur dann möglich, wenn der Antragsteller in den letzten 24 Monaten vor dem Einstieg in die Selbstständigkeit mindestens zwölf Monate versicherungspflichtig beschäftigt war oder unmittelbar vor der Existenzgründung Arbeitslosengeld I bezogen hat.

Für Hochschulabsolventen, die direkt vom Hörsaal in die Selbstständigkeit starten, kommt die freiwillige Arbeitslosenversicherung also nicht infrage. Auch Spätentschlossene müssen draußen bleiben: Der Antrag muss spätestens drei Monate nach Aufnahme der selbstständigen Tätigkeit bei der Agentur für Arbeit am jeweiligen Wohnort gestellt werden.

Im Einzugsbereich der Agentur für Arbeit Nürnberg haben seit 2006 rund 8 700 Personen aus freien Stücken Beiträge in die Arbeitslosenversicherung gezahlt. Aktuell nehmen etwa 4 000 Menschen die Weiterversicherung in Anspruch. Nach den Erfahrungen der Arbeitsvermittler hat die Einführung der freiwilligen Arbeitslosenversicherung dazu beigetragen, mentale Hürden auf dem Weg in die Selbstständigkeit abzubauen. „Häufig haben Klienten Angst, dass sie nach dem Scheitern ihrer Geschäftsidee in Existenznot geraten. Solche Befürchtungen kann die freiwillige Arbeitslosenversicherung lindern“, erklärt Werner Ringler, Experte für dieses Thema bei der Agentur für Arbeit Nürnberg. Nach seiner Einschätzung machen deshalb die meisten Existenzgründer von der freiwilligen Weiterversicherung Gebrauch.

Hierfür zahlen Selbstständige – unabhängig von der tatsächlichen Höhe ihrer Einkünfte – einen monatlichen Pauschalbeitrag von 78,75 Euro (Westdeutschland) und 67,20 Euro (Ostdeutschland). In den ersten beiden Kalenderjahren der Selbstständigkeit zahlen Existenzgründer jedoch nur die Hälfte dieses Betrags.

Wer in der Selbstständigkeit kein Auskommen findet und sich arbeitslos meldet, erhält dann Leistungen aus der freiwilligen Arbeitslosenversicherung. Deren Umfang bemisst sich nicht nach den realen Einkünften aus der selbstständigen Tätigkeit. Maßgeblich ist ein fiktives Arbeitsentgelt, das sich nach der Qualifikation des Antragstellers und seinen mutmaßlichen Beschäftigungschancen richtet. Dabei werden die vier Qualifikationsstufen „Hoch-/Fachhochschule“, „Fachschule/Meister“, „Abgeschlossener Ausbildungsberuf“ und „Keine Ausbildung“ unterschieden.

In welcher Größenordnung sich das Arbeitslosengeld bewegt, zeigen folgende Zahlen: Mit Steuerklasse III und ohne Kind hätte ein Akademiker („Q-Gruppe 1“) in Westdeutschland von der Arbeitsagentur knapp 1 300 Euro zu erwarten, ein Ungelernter (Q-Gruppe 4) etwa 730 Euro.

Einem Missverständnis sollten Antragsteller jedoch nicht erliegen: Die Leistungen aus der Arbeitslosenversicherung sind nicht dazu gedacht, um regelmäßig Auftragsflauten zu überbrücken. Zwischen den Perioden, in denen Arbeitslosengeld bezogen wird, muss der Versicherte zwölf Monate ununterbrochen einzahlen. Die Kündigung der freiwilligen Arbeitslosenversicherung seitens des Versicherungsnehmers ist frühestens nach fünf Jahren möglich.

Die privaten Versicherungsunternehmen haben keine Police gegen Arbeitslosigkeit im Portfolio, die mit dem Modell der gesetzlichen Arbeitslosenversicherung vergleichbar wäre. Sie bieten Selbstständigen andere Versicherungsprodukte, um existenzielle Risiken zu minimieren (z. B. Absicherung gegen Forderungsausfälle, Versorgung im Krankheitsfall). ■

www.arbeitsagentur.de
(„Formulare/Antragspflichtversicherung“)

Foto: iStockphoto.com

Ohne Ihre Versicherung zu wechseln!

Wir **optimieren** Ihren PKV-Tarif und sparen Ihnen je nach Situation **bis zu 60%** der Beiträge ein. Das bei **gleicher Leistung!**

finanz-labor.de
die beste Mixtur für Ihre Finanzen

Rufen Sie uns an!
Tel: 0911 - 21 71 43 86

Gerhard Kasdorff | Deutschherrnstr. 47a | 90429 Nürnberg

INITIATIVE „FORUM V“

Metropolregion als Leuchtturm der Versicherungsbranche

Ein Netzwerk aus Versicherungsunternehmen, Hochschulen und Verbänden will den Versicherungsstandort voranbringen.

Nordbayern will zum führenden deutschen Versicherungsstandort Köln aufschließen: Dieses klare Ziel haben sich die Partner aus Wissenschaft, Praxis und Politik gesetzt, die sich zur Initiative „Forum V“ zusammengeschlossen haben. Die Leuchtturm-Funktion, die die Metropolregion Nürnberg schon jetzt als einer der wichtigsten Versicherungsstandorte habe, soll noch bekannter gemacht werden. Außerdem will das Forum V die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Versicherungswesens und der Versicherungswissenschaft forcieren. Hinter all dem steht auch die Absicht, der Branche den dringend benötigten Nachwuchs an Akademikern und hoch qualifizierten Führungskräften zu sichern.

Das „Forum V“ ist die Weiterentwicklung des Nordbayerischen Instituts für Versicherungswissenschaft und -wirtschaft, das an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) angesiedelt ist. Der gemeinnützige Verein ist ein Zusammenschluss von FAU, Hochschule Coburg, Verbänden und Politik sowie den vier Versicherungsunternehmen Nürnberger Versicherungsgruppe, uniVersa Versicherungen, Ergo Direkt Versicherungen und HUK-Coburg Versicherungsgruppe. Ein wichtiger Partner ist zudem das Berufsbildungswerk der Deutschen Versicherungswirtschaft (BWV) e.V – Region Nordbayern-Thüringen. Die Aktivitäten stützen sich auf die drei Säulen Lehre, Forschung und Studien sowie Veranstaltungen.

Studiengänge an den Hochschulen

Im aktuellen Geschäftsbericht hebt „Forum V“ hervor, dass die Versicherungslehre im Jahr 2011 weiter ausgebaut werden konnte: So sei es gelungen, den neuen Studienschwerpunkt „Finance & Insurance“ in das Master-Programm der Universität Erlangen-Nürnberg zu integrieren. An der Hochschule Coburg läuft der berufsbegleitende Studiengang zum „Bachelor Versicherungswirtschaft“ so erfolgreich, dass er zum Wintersemester 2011/12 erstmals auch in Nürnberg angeboten wurde. Dieser Studiengang steht auch Versicherungsbeschäftigten ohne Abitur offen. Auf diese Weise sollen talentierte Mitarbeiter qualifiziert und gleichzeitig dem demografischen Wandel und dem drohenden Fachkräftemangel Rechnung getragen werden. Neu sind etwa Veranstaltungen zu Themen wie „Versicherungsrecht“ und „Dienstleistungsmarketing“ sowie Promotionsprojekte. In Coburg kann darüber hinaus ebenfalls berufsbegleitend der Studiengang „Master Versicherungsmanagement“ absolviert werden; in Erlangen und Nürnberg der „Bachelor Wirtschaftswissenschaften mit Ausrichtung Versicherungen“. Jährlich werden Studierende für die besten Abschlussarbeiten mit Geldpreisen ausgezeichnet.

Forschungsprojekte

Ein weiteres Betätigungsfeld ist die Forschung zu aktuellen Fragen der Versicherungswirtschaft: „Forum V“ begleitet und initiiert zahlreiche Forschungsprojekte an den Lehrstühlen in Erlangen, Nürnberg, Coburg sowie an anderen nordbayerischen Hochschulen. Darüber hinaus führt die Initiative unter dem Namen „Forum V-Trends“ Veranstaltungen durch, um ein Forum für den fachlichen Austausch der Experten zu schaffen. Zum Angebot gehören themenbezogene Vorträge, Seminare und der regelmäßig stattfindende „Nordbayerische Versicherungstag“. Als neuer Partner im Kompetenznetz konnte jüngst das Bayerische Finanz Zentrum e.V. gewonnen werden, die Plattform des Clusters Finanzdienstleistungen in Bayern.

Die „Forum V“-Mitgliederversammlung wählt alle vier Jahre den Vorstand und den Beirat des Vereins. Vorstandsvorsitzende ist derzeit Prof. Dr. Nadine Gatzert, Inhaberin des FAU-Lehrstuhls für Versicherungswirtschaft. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Martina Steul-Fischer (FAU-Lehrstuhl für BWL und Versicherungsmarketing), Prof. Dr. Petra Gruner (Professur für Finanzdienstleistungen der Hochschule Coburg), Jörg Stoffels (Vorstandsmitglied Ergo Direkt), Walter Bockshecker (Vorstandsmitglied Nürnberger Versicherungsgruppe) und Wolfgang Flaßhoff (Vorstandsmitglied HUK-Coburg). Im beratenden Beirat sind u.a. der ehemalige bayerische Ministerpräsident Dr. Günther Beckstein und der Präsident des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft, Rolf-Peter Hoenen, aktiv. ■

WWW.FORUM-V.DE

Private Krankenversicherung
100 % ambulant, 100 % stationär,
100 % Zahnbehandlung, 50 % Zahnersatz
Selbstbeteiligung: 600 Euro pro Jahr

	Monatsbeitrag	
Eintrittsalter:	Mann:	Frau:
30 Jahre	109,53 €	176,67 €
50 Jahre	189,60 €	266,89 €
ab 61 Jahre	auf Anfrage	auf Anfrage

+ Altersrückstellung + Pflegepflichtversicherung
Gerne erhalten Sie Ihr unverbindliches Angebot.

VTP Versicherungsvermittlung Christian Schneider
Lütgendortmunder Hellweg 227 · 44388 Dortmund
Telefon 02 31 / 6 18 14 47 · Telefax 02 31 / 6 18 14 47
vtpdortmund@aol.com

Foto: iStockphoto.com

FAHRT ZUR ARBEIT

Nicht vom rechten Weg abkommen

Die gesetzliche Unfallversicherung springt nur dann bei Unfällen ein, wenn die Fahrt in direktem Zusammenhang mit der Arbeit steht. Von Esther Wellhöfer

Rund 225 000 Unfälle geschehen jedes Jahr auf dem Weg zur Arbeit. Diese Zahl veranschaulicht das Risikopotenzial und die versicherungsrechtliche Bedeutung dieser Art von Unfällen. Gerade solchen sogenannten Wegeunfällen kann die Einordnung als Arbeitsunfall entscheidend sein, denn nur dann muss die gesetzliche Unfallversicherung für die Unfallfolgen einspringen. Hinzu kommt, dass nicht nur die Umstände des Unfalls bewiesen werden müssen, sondern auch, dass die gesundheitlichen Schäden tatsächlich auf den Arbeitsunfall zurückzuführen sind. Im Folgenden einige interessante Gerichtsfälle, die die Problematik verdeutlichen.

Tanken: Bereits kurze Unterbrechungen aus privaten Motiven können den Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung aufheben. Das zeigt der Fall eines Kranführers, der mit seinem Motorroller auf einer Bundesstraße zu seinem Arbeitsplatz unterwegs war. Als er zum Tanken in eine Tankstelle abbiegen wollte, stieß er mit einem Pkw zusammen, der gerade aus der Tankstelle auf die Straße fahren wollte. Das Landessozialgericht (LSG) musste jetzt entscheiden, ob das Tanken bereits privaten Zwecken diente. Dann würde kein Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung bestehen. Die Sozialrichter wiesen die Klage des Mannes ab, da er aus privaten Motiven in die Tankstelle abgebogen war. Nur wenn er notwendigerweise und unerwartet hätte tanken müssen, um überhaupt zur Arbeitsstätte zu gelangen, wären ein Zusammenhang mit der Arbeit und damit der Unfallversicherungsschutz weiterhin gegeben gewesen (Urteil des LSG Berlin-Brandenburg vom 3. November 2011, Aktenzeichen: L 3 U 7/09).

Etwas vergessen: Frühmorgens kann es schon einmal passieren, dass man etwas zu Hause vergisst. So erging es einem Berufskraftfahrer, der seine Brieftasche samt Führerschein und Fahrzeugpapieren daheim vergessen hatte. Als ihm das nach einer Fahrstrecke von 85 Kilometern auffiel, machte er kehrt und holte Börse und Papiere. Gerade als er wieder ins Auto einsteigen wollte, um zur Arbeit zu fahren, verknackste er sich das Knie. Wird der ursprünglich geplante Arbeitsweg unterbrochen, ist die davon abweichende Strecke nur unfallversichert, wenn die Fahrt selbst wiederum im Zusammenhang mit der Arbeit steht. Das Landessozialgericht Saarland bejahte hier einen Wegeunfall. Denn die Papiere benötigte der Kraftfahrer für seine Arbeit, sodass auch die wegen der Umkehr notwendige, zusätzliche Strecke in einem engen Zusammenhang mit der beruflichen Tätigkeit stand (Landessozialgericht Saarland, Urteil vom 9. Juni 2010, Aktenzeichen: L 2 U 50/09).

Alkoholeinfluss: Eigentlich sollte Alkohol bei der Arbeit tabu sein. Noch schlimmer wird es, wenn man im angetrunkenen Zustand den Nachhauseweg mit dem Auto antritt. Denn dann muss die gesetzliche Unfallversicherung nicht leisten. Diese Erfahrung machte die Witwe eines 30-jährigen Vaters von zwei Kindern, der auf der Heimfahrt mit 2,2 Promille einen tödlichen Autounfall hatte. Das Landessozialgericht Hessen lehnte einen Anspruch seiner Hinterbliebenen ab, da das Handeln des Verstorbenen als eigenverantwortliche Selbstschädigung zu bewerten war. Zugleich sah das Gericht im Verhalten des Arbeitgebers keine Verletzung seiner Fürsorgepflicht. Eine solche setzt voraus, dass er Alkohol im Betrieb geduldet und keine Schutzvorkehrungen getroffen hätte. Im vorliegenden Fall hatte der Arbeitgeber aber im Betrieb ein Alkoholverbot erteilt und alkoholfreie Getränke bereitgestellt (LSG Hessen, Urteil vom 15. Mai 2011, Aktenzeichen: L 9 U 154/09).

Auffahrunfall: Ein Autofahrer erlitt erhebliche Verletzungen an der Halswirbelsäule, als ein anderer Verkehrsteilnehmer mit voller Wucht auf sein Fahrzeug auffuhr. Nachdem das Unfallopfer einige Zeit Rente bezogen hatte, bestätigte ein vereidigter Sachverständiger später aber, dass er nur an schicksalsbedingten Beschwerden litt. Nach jahrelangen Streitigkeiten musste schließlich das Landessozialgericht Bayern klären, wann körperliche und gesundheitliche Schäden als Folgen eines Auffahrunfalls zu beurteilen sind. Das ist nach Ansicht der Richter der Fall, wenn die Schäden mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit wesentlich oder voll durch den Unfall verursacht wurden und die Unfallfaktoren stark überwiegen. Hier war das Gericht jedoch zur Überzeugung gekommen, dass die Schäden an der Halswirbelsäule nicht zwingend vom Wegeunfall herrühren

LEPPER & KOLLEGEN GMBH
Steuerberatungsgesellschaft
Steuerberater / vereidigte Buchprüfer
Telefon (0911) 3 93 71-0
90419 Nürnberg Johannisstraße 3 Fax (0911) 39371-71
kanzlei@kanzlei-lepper.de www.kanzlei-lepper.de

KREDITVERSICHERUNGEN

Ausfälle vermeiden

In der Wirtschafts- und Finanzkrise 2008 und 2009 sind nicht nur die Banken in die Kritik geraten, sondern auch die Kreditversicherer. Denn diese kürzten einzelne Kreditlinien oder verweigerten grundsätzlich die Absicherung für Geschäfte mit bestimmten Branchen oder Ländern. Von diesen Einschränkungen war auch der exportorientierte deutsche Mittelstand betroffen. Viele Geschäfte – gerade mit Ländern, in denen ein höheres Ausfallrisiko besteht – kommen ohne Absicherung durch die Kreditversicherer erst gar nicht zustande. Denn sie springen ein, wenn die Abnehmer die Rechnungen nicht bezahlen.

Zwar zeigt sich die deutsche Wirtschaft derzeit in bester Verfassung, wodurch hierzulande das Risiko eines Forderungsausfalls sinkt. Aber insgesamt bleibt diese Gefahr mit Blick auf die Wirtschaftskrisen und die Staatsverschuldung in zahlreichen Staaten hoch. Gerade ausländische Abnehmer greifen in Krisensituationen gerne auf den vermeintlich kostenlosen Lieferantenkredit zurück, der aber dann erst nach der Fälligkeit bedient oder im schlimmsten Fall überhaupt nicht beglichen wird. Anders ausgedrückt: Viele Abnehmer finanzieren sich in hohem Maße über ihre Lieferanten. Dieser für die Lieferanten grundsätzlich riskante Sachverhalt beinhaltet aber auch die Chance, die in- und ausländischen Abnehmer stärker an sich zu binden bzw. neue Kundenverbindungen zu entwickeln. Man sichert das Risiko ab und signalisiert den Geschäftspartnern, dass man trotz finanzieller Unwägbarkeiten an der Geschäftsbeziehung mit ihnen festhält. Voraussetzungen, um dieses Risiko beherrschbar zu machen, sind Bonitätsüberprüfung und Risikoabsicherung sowie die notwendige Vorfinanzierung der Aufträge.

Sowohl die reine Absicherung der Forderungen als auch eine darauf aufbauende Forderungsvorfinanzierung (z.B. über Factoring, Forfaitierung oder Absatzfinanzierung) sind aktuell aufgrund des niedrigen deutschen Zinsniveaus sowie der noch guten Schadenquoten günstig zu erhalten. Noch besser fahren die Unternehmen, wenn es ihnen gelingt, die Kosten an ihre Kunden weiterzugeben. Grundsätzlich profitieren beide Seiten: Der Abnehmer freut sich über ein langes Zahlungsziel und die Schonung seiner Kreditlinie; der Lieferant kann einen Auftrag trotz gewisser Risiken vergeben, die er nun abgesichert weiß.

Die Kreditversicherung muss individuell auf die Situation des Versicherten abgestimmt werden, eine Standardlösung gibt es nicht. Der Versicherungsnehmer muss für sich klären, welchen Teil der Risiken er selbst tragen bzw. auf den Kreditversicherer verlagern will. Je nachdem, welche Risiken abgedeckt werden sollen (z.B. gestaffelt nach Forderungshöhe, Produktgruppe, Abnehmerbranchen oder Länderrisiken), bestimmen sich Prämien und Kosten einer Kreditversicherung. Die Kosten des einzelnen Vertrages ergeben sich am Ende aus der versicherten Debitorenstruktur und aus dem Risikoprofil, das man daraus ableiten kann. ■

Wolfgang Pfeifer ist Geschäftsführer der Bavaria Finance & Credit GmbH Kreditversicherungsmakler in Nürnberg (www.bfc-gmbh.de).

(LSG Bayern, Urteil vom 15. November 2011, Aktenzeichen: L 3 U 322/10).

Wahl des Verkehrsmittels: Der Schutz der gesetzlichen Unfallversicherung besteht unabhängig davon, ob man per Auto, mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder zu Fuß auf dem Arbeitsweg unterwegs ist. Eine Mitarbeiterin war in einer entfernten Stadt, um dort ein Seminar zu besuchen. Als sie im Bus gerade die Rückfahrkarte lösen wollte, fuhr eine Straßenbahn mit voller Wucht in den Bus. Die Frau wurde durch die Busscheibe geschleudert und erlitt schwerste Verletzungen. Ohne Probleme wurde der Unfall als Arbeitsunfall anerkannt. Durch den Unfall war die Frau aber so traumatisiert, dass sie unter anderem keine öffentlichen Verkehrsmittel mehr benutzen und nicht mehr zur Arbeit fahren konnte. Das LSG Bayern musste über ihre Erwerbsminderungsrente entscheiden. Die Klägerin forderte die Anerkennung einer Minderung der Erwerbsfähigkeit von 20 Prozent. Doch die Richter sprachen ihr nur eine zehnprozentige Minderung zu. Sie könne ja immer noch mit dem Auto zur Arbeit fahren, so die Sozialrichter (LSG Bayern, Urteil vom 15. März 2011, Aktenzeichen: L 3 U 252/10). ■

Esther Wellhöfer ist leitende Redakteurin bei der anwalt.de services AG in Nürnberg (www.anwalt.de).

Selbstständigkeit birgt Risiken. Mit unserer **Gewerbe-Police** sichern wir Ihren Betrieb rundum ab und Sie genießen den optimalen Schutz für Ihre berufliche und private Existenz.

Versicherungs- und Finanzmanufaktur e.K.
Inhaber Oliver T. Lang
Innere Laufer Gasse 1 · 90403 Nürnberg
Telefon (09 11) 234 224-0
Telefax (09 11) 234 224-80
www.Lang-Oliver.de

VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
Finanzgruppe

Wir versichern Bayern.

METROPOLREGION NÜRNBERG

„Allianz pro Fachkräfte“ ausgezeichnet

Foto: Bundesarbeitsministerium

***Bundesministerin Ursula von der Leyen** überreichte die Auszeichnung an Ralf Holtzwart, Vorsitzender der Geschäftsführung der Regionaldirektion Bayern der Bundesagentur für Arbeit (l.), und an IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Lötzsch.*

Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen hat das Netzwerk „Allianz pro Fachkräfte“ der Metropolregion Nürnberg als bundesweit vorbildliches Netzwerk zur Fachkräftesicherung ausgezeichnet. Damit ist sie eines von fünf regionalen Netzwerken, das diese besondere Ehrung mit dem Siegel „Fachkräfte für die Region – gemeinsam erfolgreich handeln“ erhält. Die „Allianz pro Fachkräfte“ besteht aus IHKs, Handwerkskammer für Mittelfranken, Arbeitsverwaltung, Kommunen, Ministerien und Vereinen sowie der Metropolregion Nürnberg.

Die „Allianz pro Fachkräfte“ wurde im Januar 2011 gegründet als gemeinsame Initiative von Wirtschaft, Politik und Verwaltung zur Fachkräftesicherung für die Metropolregion Nürnberg (siehe WiM 3/2012, Seite 22). Ziel der Allianz ist es, Fachkräfte für die Wirtschaft der Metropolregion zu entwickeln und zu gewinnen. „Maßnahmen und Initiativen wurden im gegenseitigen Austausch entwickelt, werden gemeinsam umgesetzt und in den Arbeitsgruppen regelmäßig kritisch reflektiert. Die Angebote sind besonders problemlösungsorientiert und stehen für einen pragmatischen Ansatz, der sich an den Kompetenzen der Partner orientiert“, so die Begründung für die Auszeichnung.

Bundesweit hatte das „Innovationsbüro Fachkräfte für die Region“ des Bundesarbeitsministeriums rund 640 Netzwerke zur Fachkräftesicherung ermittelt. Bei der Übergabe der Urkunden betonte die Bundesministerin in Berlin: „Die Frage, ob genügend Fachkräfte da sind oder nicht, wird zur Achillesferse des deutschen Mittelstandes.“

Die Allianz pro Fachkräfte in der Metropolregion Nürnberg wird vom Bundesarbeitsministerium u.a. deswegen als besonders vorbildlich angesehen, weil das Netzwerk den Fachkräftebedarf und die Fachkräftepotenziale in der Region intensiv analysiert hat und weil die Zentrale Auslands- und Fachvermittlung (ZAV) der Bundesagentur für Arbeit sowie das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge als Partner am Projekt beteiligt sind. Beispielhaft sei zudem, dass sich die regionalen Akteure unter einer Dachmarke zusammengefunden haben und ihre Aktivitäten gemeinsam vermarkten.

Sehen Sie das Video der Preisverleihung:
Einfach QR-Code scannen oder im Internet unter http://j.mp/apf0312 abrufen.

Am Dienstag, 26. Juni 2012 findet in Nürnberg die Jahreskonferenz der „Allianz pro Fachkräfte“ statt, zu der auch Bayerns Arbeitsministerin Christine Haderthauer erwartet wird (genaueres Programm folgt). ■

IHK, Tel. 0911 1335-112
ronald.smutny@nuernberg.ihk.de
www.allianz-pro-fachkraefte.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN NÜRNBERG

Ehrung für Wolfgang Kunert

Die Wirtschaftsjunioren Nürnberg (WJ) haben bei der Mitgliederversammlung den Vorstand neu gewählt: Erstmals in das WJ-Führungsgremien gewählt wurden Ivonne Bischoff (selbstständige Steuerberaterin aus Erlangen) und Christian Weibrecht (Partner bei seneca Corporate Finance, Nürnberg). Rüdiger Sauer (Inhaber der Kommunikationsagentur Sauer + Staudacher Kommunikation) und Kreissprecher Jörg Schlag (Geschäftsführer der Arvena Hotels) wurden in ihrem Amt bestätigt. Martin Helwig (Geschäftsführer von Bavarian Business Center Network) und Wolfgang Kunert (Inhaber von Kunert Recht & Steuer) schieden turnusgemäß aus dem Vorstand aus.

Wolfgang Kunert

Für hervorragendes Engagement in der Juniorenarbeit wurde Wolfgang Kunert von WJ-Landesvorsitzendem Tim Schlotthauer die Goldene Ehrennadel des Bundesverbands verliehen. Der Rechtsanwalt und Steuerberater war sechs Jahre im Vorstand der Nürnberger Wirtschaftsjunioren tätig, davon drei Jahre als Kreissprecher. Kunert ist seit Mitte 2011 mit der Kunert Steuerberatungsgesellschaft mbH und der Kunert Rechtsanwaltskanzlei in Nürnberg selbstständig und beschäftigt an den Standorten Nürnberg und Oberasbach fünf Mitarbeiter. ■

Fotos: Fuchs

***Das WJ-Vorstandsteam** Christian Weibrecht, Jörg Schlag, Ivonne Bischoff und Rüdiger Sauer mit WJ-Geschäftsführer Knut Harmsen (v.r.).*

www.wj-nuernberg.de

Die beste Luft-Wasser-Wärmepumpe mit Heißwasserfunktion heißt cop-star
und kommt aus Erlangen · Tel. 0 91 31 / 68 52 68 · www.ingenieurgesellschaft-hoecker.de

WIRTSCHAFTSJUNIOREN SCHWABACH

Stadtentwicklung und Schulprojekte

***Die Vorstände** Mathias Brunner, Stefan Förster und Peter Gehring (v.l.).*

Foto: WJ Schwabach

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) Schwabach haben den amtierenden Vorstand für ein weiteres Jahr im Amt bestätigt. Das Führungsteam besteht aus Rechtsanwalt Stefan Förster, Peter Gehring und Mathias Brunner, der in diesem Jahr als Kreissprecher fungiert. Der bisherige Sprecher Stefan Förster wird die Wirtschaftsjunioren in den Schwabacher Wirtschaftsverbänden vertreten und insbesondere bei der anstehenden Zukunftskonferenz, einem Schwerpunktthema der Stadt, mitwirken. Außerdem beteiligen sich die Junioren an der Bundeskonferenz der Wirtschaftsjunioren, die vom 6. bis 9. September 2012 in Nürnberg stattfinden wird und bei der Schwabach als Ausflugs- und Konferenzziel eine wichtige Rolle spielt.

Einen Schwerpunkt legen die WJ Schwabach immer auch auf Projekte an Haupt- und Realschulen sowie an Gymnasien, um das wirtschaftliche Verständnis der Schüler zu verbessern. Deshalb arbeiten die Wirtschaftsjunioren auch im „Arbeitskreis SchuleWirtschaft Roth-Schwabach“ mit. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr außerdem Fachvorträge, Themenabende und ein Besuch der Partnerkreise aus Belgien und Finnland sowie nicht zuletzt der traditionelle Jazz-Frühschoppen im Juni. Diese Programmpunkte werden ergänzt durch die regelmäßigen Veranstaltungen, die jeweils am letzten Dienstag des Monats stattfinden. ■

WJ Schwabach
Stefan Förster Tel. 09122 8323-0
vorstand@wj-schwabach.de

„NEWKAMMER“

Informationen über die IHK

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken stellt am Donnerstag, 3. Mai 2012 unter dem Motto „NewKammer“ ihre umfangreichen Dienstleistungen und Projekte vor (18 bis 20 Uhr in der IHK, Eingang Winklerstraße).

Eingeladen sind nicht nur Unternehmen, die erst seit Kurzem Mitglied der IHK sind, sondern auch alle übrigen Unternehmen, die sich über die Service-Leistungen der IHK informieren wollen. Außerdem besteht die Möglichkeit, mit Vertretern der einzelnen IHK-Geschäftsbereiche konkrete Fragen zu besprechen. Nach dem offiziellen Teil bietet der „Branchen-Treff“ den Unternehmern Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch. ■

Anmeldung:
IHK, Tel 0911 1335-329
kundenservice@nuernberg.ihk.de

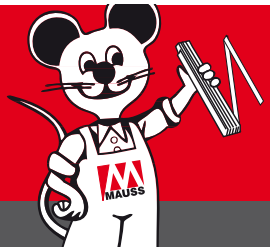
+++ DIHK-TICKER +++

Der Deutsche Industrie- und Handelskammertag (DIHK) in Berlin – die Dachorganisation der deutschen IHKs – setzt sich bei Bundesregierung und EU für attraktive Rahmenbedingungen ein.

Kritik erntet das Bundesgesundheitsministerium für seine Pläne, zusätzliche Leistungen über höhere Beitragssätze in der Pflegeversicherung zu finanzieren. Der DIHK geht in seiner Stellungnahme zum Gesetzentwurf im Übrigen davon aus, dass die Kosten für die Betriebe höher ausfallen werden, als die vom Ministerium veranschlagten 325 Mio. Euro. Um die Pflegeversicherung insgesamt auf solide Füße zu stellen, empfiehlt der DIHK eine Abkopplung der Beiträge von den Löhnen in Verbindung mit einem steuerfinanzierten Sozialausgleich.

Privat genutzte Software: Bisher konnte eine vom Arbeitgeber bereit gestellte Software privat nur dann steuerfrei genutzt werden, wenn der Arbeitgeber auch den PC zur Verfügung gestellt hat. Bei der alleinigen Überlassung von Software und der Nutzung am privaten PC nahm die Finanzverwaltung überwiegend einen zu versteuernden geldwerten Vorteil an. Insbesondere die Bewertung des Vorteils führte bei den Arbeitgebern zu großen praktischen Problemen. Dies soll sich nun ändern: Die Finanzverwaltung will mit einer Gesetzesänderung (§ 3 Nr. 45 Einkommensteuergesetz EStG) einem Vorschlag des DIHK nachkommen und künftig auch die alleinige Nutzung von Software und Zubehör, ohne Überlassung eines betrieblichen PCs, steuerfrei behandeln.

In einem Eckpunktepapier zur Energiewende formuliert der DIHK zehn Herausforderungen, die Politik und Wirtschaft jetzt mit Vorrang anpacken müssen, damit diese Herkules-Aufgabe gelingt. Die nach Auffassung des DIHK wichtigsten Schritte: Die Benennung eines Projektmanagers, bei dem die Fäden für die Energiewende zusammenlaufen, die Einrichtung eines „Forums Energiewende“, eine Kampagne in den Regionen, um die Akzeptanz für die Energiewende zu erhöhen, sowie die sofortige Aufnahme von Gesprächen mit den Nachbarländern. Der DIHK mahnt zudem die Deckelung der Kosten für den Ausbau der erneuerbaren Energien und Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauchs in Industrie, Gewerbe und Wohnungsbau an. ■



Sie wollen maßgeschneiderte Lösungen?

Wir sind Ihr Partner für individuellen An- und Umbau von Gewerberäumen.

- Umnutzungen aller Art
- Schlüsselfertige Modernisierung
- Außenanlagen und Kanalbauarbeiten

MAUSS

Die Mauss macht's! Renovieren. Sanieren. Modernisieren. **09131 1203-100** **www.mauss-bau.de**

Gründer-Seminare in Westmittelfranken

Die IHK-Geschäftsstelle Ansbach bietet im Mai wieder Seminare für Gründer und junge Unternehmen in Westmittelfranken an. Die Seminare werden vom Bayerischen Wirtschaftsministerium gefördert und daher kostengünstig angeboten. Mitveranstalter sind die IHK-Gremien und die regionalen Wirtschaftsförderer vor Ort. Die Termine im Einzelnen (jeweils 9 bis 17 Uhr):

Marketing-Workshop (Montag und Dienstag, 7. und 8. Mai 2012 im Kulturzentrum Forsthaus, Am Schlossberg 1, Treuchtlingen)

Kalkulation und Finanzplanung (Dienstag, 22. Mai, im Trausaal „Alte Post" der Stadt Uffenheim) ■

IHK-Geschäftsstelle Ansbach
Tel. 0981 97111-6
ihkg-ansbach@nuernberg.ihk.de

Geschäftskultur in Asien

Das IKS – Institut für Kommunikation und Sprachen in Nürnberg startet im Mai die interkulturelle Trainingsreihe „Go East – aber mit dem richtigen Werkzeug". Das erste Seminar mit dem Titel „Fit für Asien" findet am Dienstag, 22. Mai statt. Beim Training „Erfolgreich verkaufen in Asien" am Donnerstag, 21. Juni geht es um kulturell bedingte Verhaltensweisen asiatischer Kunden, die man beim Verkauf beachten muss. Das Training „Mitarbeiterführung in Asien" am Dienstag, 10. Juli zeigt, wie man Personal in Asien wertschätzend führt, motiviert und langfristig an das Unternehmen bindet. ■

IKS Nürnberg, Tel. 0911 2379239
welcome@iks-nuernberg.de
www.iks-nuernberg.de

Soziale Arbeit

Einen berufsbegleitenden Master-Studiengang „Soziale Arbeit" (Master of Social Management) bietet die Evangelische Hochschule Nürnberg (EVHN) ab Oktober 2012 an. Der Studiengang beschäftigt sich mit betriebswirtschaftlichen, rechtlichen und ethischen Fragen des Managements von sozialen Einrichtungen. Am Freitag, 27. April 2012 informiert die Hochschule über Inhalt und Ablauf des Studiengangs, Absolventen berichten über ihre Erfahrungen aus Studium und beruflicher Tätigkeit (15.30 bis 17.30 Uhr, Raum S 2.24, Bärenschanzstr. 4, Nürnberg). Voraussetzungen für die Teilnahme am Studium sind ein abgeschlossenes Hochschulstudium sowie eine mindestens einjährige Berufspraxis in sozialen, diakonischen oder pflegerischen Arbeitsfeldern. ■

www.evhn.de

Restrukturierung

„Nachhaltige Restrukturierung mit Ethik und offener Kommunikation": Unter diesem Motto steht die nächste Veranstaltung in der Reihe „Kompetenzforum Change", die am Montag, 7. Mai 2012, 16 bis 19 Uhr, bei der Ribe-Gruppe in Schwabach stattfindet. Das Kompetenzforum, das von der Nürnberger Unternehmensberaterin Susanne Bohn koordiniert wird, ist eine Plattform, bei der sich Führungskräfte und interne Organisationsentwickler zum Erfahrungsaustausch treffen. ■

Anmeldung: Susanne Bohn
Tel. 0911 882982
info@susannebohn.com

Klimakonferenz

Die Europäische Metropolregion Nürnberg (EMN) veranstaltet von Donnerstag bis Samstag, 19. bis 21. April 2012 ihre erste Klimakonferenz. Die beiden ersten Veranstaltungstage finden jeweils von 9.30 bis 19 Uhr im „Internationalen Haus Nürnberg" am Hans-Sachs-Platz statt und waumfassen zahlreiche Vorträge, Workshops und Podiumsdiskussionen. Einige der Themen: Nachhaltiger Klimaschutz sowie Umsetzung der Energiewende in der Metropolregion, Heizung und Kälteerzeugung aus Fernwärme, Einsatz von Biomasse, Bürgerbeteiligung bei Projekten mit erneuerbaren Energien sowie Klimaschutzprojekte in Nürnbergs Partnerstädten. Am Samstag, 21. April werden Exkursionen zu innovativen Energieprojekten in der Region angeboten (Energietechnologisches Zentrum Nürnberg, „Südpunkt Nürnberg" als Beispiel für Passivhausstandard sowie Biogas- und Biomasse-Projekte am Bildungszentrum Triesdorf). ■

EMN, Tel. 0911 231-5942
susanne.sproesser@wstadt.nuernberg.de
www.klimaschutzkonferenz.nuernberg.de

„Ehrensache entdecken!"

Zahlreiche Unternehmen motivieren ihre Mitarbeiter dazu, sich ehrenamtlich zu engagieren (sogenanntes „Corporate Volunteering"). Das Nürnberger Netzwerk „Unternehmen Ehrensache" hat sich dieser Idee verschrieben und veranstaltet zusammen mit der IHK den „1. Nürnberger Corporate Volunteering Tag" (Freitag, 11. Mai 2012, 14 bis 18 Uhr in der IHK). Aus dem Programm: Ehrbarer Kaufmann, Beispiele aus den USA, Aufbau von Kooperationen mit gemeinnützigen Organisationen, Corporate Volunteering als Teil der Unternehmenskultur sowie Strategien und Erfahrungen aus der Praxis. ■

Anmeldung: Stadt Nürnberg
Tel. 0911 231-3326
uli.glaser@stadt.nuernberg.de
www.unternehmen-ehrensache.nuernberg.de

Umsatzsteuer

„Aktuelles zur Umsatzsteuer – Gelangensbestätigung und elektronische Rechnung": Unter diesem Titel findet am Mittwoch, 9. Mai 2011, 9 bis 11 Uhr, eine kostenlose Informationsveranstaltung in der IHK statt. Aktueller Hintergrund ist die Diskussion um die Vereinheitlichung der Nachweise bei innergemeinschaftlichen Lieferungen und den damit verbundenen Neuregelungen zur sogenannten „Gelangensbestätigung". Ein weiteres Thema ist die Umstellung auf elektronisch übermittelte Rechnungen. ■

Anmeldung: IHK, Tel. 0911 1335-390
katja.berger@nuernberg.ihk.de

Open Source

Die Nürnberger Netways GmbH ist Veranstalter der „Open Source Data Center Conference" (OSDC), die vom 25. bis 26. April 2012 zum vierten Mal in Nürnberg stattfindet. Sie beschäftigt sich diesmal schwerpunktmäßig mit dem Thema „Agile Infrastructures". Dargestellt wird die gesamte Bandbreite von Einsatzmöglichkeiten, die sich durch Open Source-Software in Rechenzentren und großen IT Umgebungen eröffnen. ■

www.netways.de/osdc

Fotos: Stephen Coburn/Fotolia.com, Fuchs

Weiterbildungs-Programm
der IHK Akademie Mittelfranken

T = Teilzeit | V = Vollzeit

LEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Fortbildungsprüfung mit IHK-Zeugnis

Technik

Geprüfte/r Industriemeister/in der Fachrichtungen

- **Elektrotechnik** | 09/12 | T/V ☐
- **Kunststoff/Kautschuk** | 09/12 | T ☐
- **Mechatronik** | 09/12 | T ☐
- **Metall** | 09/12 | T/V ☐
- **Naturwerkstein** | 09/12 | T ☐
- **Printmedien** | 04/13 | T ☐

Geprüfte/r Meister/in für

- **Schutz & Sicherheit** | 09/12 | T ☐
- **Logistikmeister** | 03/13 | T ☐
- **Veranstaltungstechnik Fachrichtung Bühne/Studio** | 09/12 | T ☐

Betriebswirtschaft

- **Geprüfte/r Betriebswirt/in** | 06/12 | T/V ☐
- **Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in** | 09/12 | T ☐
- **Geprüfte/r Technische/r Betriebswirt/in** | 09/12 | V ☐

Fachkauffrau/-mann

- **für Büromanagement** | 10/12 | T ☐
- **Gepr. Berufspädagoge/in** | 06/12 | T ☐
- **Gepr. Bilanzbuchhalter/in** | 09/12 | T ☐
- **Gepr. Bilanzbuchhalter/in** | 09/12 | V ☐
- **Marketing** | 09/12 | T ☐
- **Personalfachkauffrau/-mann** | 06/12 | T ☐

Fachwirt/in

- **Technische/r Fachwirt/in** | 01/13 | T ☐
- **Geprüfte/r Immobilienfachwirt/in** | 03/13 | T ☐
- **Geprüfte/r Industriefachwirt/in** | 09/12 | T ☐
- **Medienfachwirt/in** | 04/13 | T ☐
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in** | 10/12 | T ☐
- **Geprüfte/r Wirtschaftsfachwirt/in** | 05/12 | V ☐

IT/EDV

- **Certified IT Business Manager (IHK)** | 12/12 | T ☐
- **Certified IT Systems Manager (IHK)** | 12/12 | T ☐

Ausbilderförderung

- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 07.05.12 | online ☐
- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 08.05.12 | T ☐
- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 11.06.12 | T ☐
- **Berufs- und Arbeitspädagogik** | 14.06.12 | V ☐

LEHRGÄNGE
Abschluss: IHK-Test und IHK-Zertifikat

Technik

- **SPS – Grundtraining Step 7** | 09/12 | T ☐
- **Steuerungstechnik Grundtraining** | 10/12 | T ☐
- **CNC – Grundtraining** | 10/12 | T ☐
- **CAD – Grundtraining mit AutoCAD 2011** | 09/12 | T ☐
- **Servicetechniker** | 09/12 | T ☐
- **Gebäudetechniker (IHK)** | 09/12 | T ☐
- **Vertriebsingenieur/ Technischer Vertriebsmanager** | 09/12 | T ☐
- **Systemtechniker Mechatronik (IHK)** | 09/12 | T ☐
- **Elektronik Grundtraining** | 10/12 | T ☐

Industriefachkraft

- **Steuerungstechnik** | 10/12 | T ☐
- **SPS-Technik** | 09/12 | T ☐
- **CNC-Technik** | 10/12 | T ☐
- **CAD-Technik** | 09/12 | T ☐
- **Elektronik** | 10/12 | T ☐
- **Elektrofachkraft für festgelegte Tätigkeiten (Industrie)** | 09/12 | T ☐

Betriebswirtschaft

- **Europäischer Wirtschaftsführerschein Stufe A** | 05/12 | T ☐
- **Europäischer Wirtschaftsführerschein Stufe B** | 11/12 | T ☐
- **Betriebswirtschaftliche Grundlagen** | 11/12 | T ☐
- **Arbeitsrecht (IHK)** | 11/12 | T ☐
- **Fachkraft Controlling (IHK)** | 05/12 | T ☐
- **Fachkraft Rechnungswesen Modul 1 – Buchführung (IHK)** | 04/13 | T ☐
- **Fachkraft Rechnungswesen Modul 2 – Kosten-Leistungsrechnung (IHK)** | 09/12 | T ☐
- **Fachkraft Rechnungswesen Modul 3 – Grundlagen des Steuerrechts (IHK)** | 01/13 | T ☐
- **Lohn- und Gehaltsbuchhaltung (IHK)** | 05/12 | T ☐
- **Grundlagen der Verwaltung von Wohnungseigentum (IHK)** | 09/12 | T ☐
- **Logistiker (IHK)** | 10/12 | T ☐
- **Technik für Kaufleute (IHK)** | 09/12 | T ☐
- **Fachkraft für Personalbetreuung und -vermittlung** | 10/12 | T ☐
- **Wirtschaftsmediator** | 10/12 | T ☐
- **Trainer (IHK)** | 05/12 | T ☐

Gesundheit/Soziales

- **Betrieblicher Suchtberater (IHK)** | 06/12 | T ☐

SEMINARE
Abschluss: IHK-Teilnahmebescheinigung

EDV

MS-Office

- **MS-Windows 7** | 17.-19.09.12 | V ☐
- **MS-Word 2007/2010 NEU** | 07.-09.05.12 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Word 2007/2010 NEU** | 18.-20.06.12 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Excel 2007/2010 NEU** | 28.-31.10.12 | V ☐
- **MS-Excel 2007/2010 NEU** | 11.-13.06.12 | V ☐
- **CorelDraw** | 14.-16.05.12 | V ☐
- **MS-Project** | 24.-26.09.12 | V ☐
- **MS-Access 2007/2010 NEU** | 16.-18.07.12 | V ☐
- **Aufbautraining MS-Access 2007/2010 NEU** | 10.-12.09.12 | V ☐
- **MS-Outlook 2007/2010 NEU** | 05.06.12 | V ☐
- **MS-PowerPoint 2010 NEU** | 21.-22.05.12 | V ☐
- **Adobe Acrobat Professional NEU** | 17.-19.12.12 | V ☐

Internet

- **Internet für Anwender** | 08.05.12 | V ☐

CAD/Grafik

- **MS-Sharepointdesigner** | auf Anfrage | V ☐

Netzwerktechnik

- **Virtualisierung von Servern** | 26.09.12 | V ☐

Medienkompetenz

- **E-Mail-Flut beherrschen (kein EDV-Seminar)** | 24.09.12 | V ☐

Betriebswirtschaft

- **Preisanalyse im Einkauf** | 02.-03.05.12 | V ☐
- **Präsentationen mit PowerPoint** | 03.-04.05.12 | V ☐
- **Souverän am Telefon** | 03.05.12 | V ☐
- **Fit für's Sekretariat II** | 07.-09.05.12 | V ☐
- **Verhandlungstraining** | 14.-15.05.12 | V ☐
- **Fit für harte Preisverhandlungen** | 22.-23.05.12 | V ☐
- **Personalmarketing und Stellenausschreibungen** | 22.05.12 | V ☐
- **Einstellungsverfahren für KMU optimieren** | 23.05.12 | V ☐
- **Zeitgemäße Korrespondenz E-Mails, Briefe, Fax** | 14.06.12 | V ☐
- **Einstieg zum Aufstieg** | 18.06.-17.07.12 | T ☐
- **Netzkosten rechtssicher abrechnen** | 20.06.12 | V ☐
- **Business-Knigge und Dresscode** | 21.06.12 | V ☐
- **Fit für den ersten Auslandseinsatz** | 27.06.12 | V ☐
- **Starke Trainer – starke Präsentation** | 28.-29.06.12 | V ☐
- **Selbstbewusst und selbstsicher** | 28.-29.06.12 | V ☐

Gesundheit/Soziales

- **Gesund führen** | 13.11.12 | V ☐
- **Burnout Prophylaxe** | 22.05.12. | V ☐

Ausbilder Fit (Ausbilderförderung)

- **Ausbilden mit Herz und Hirn – die Leistung der Azubis steigern** | 02.05.12 | V ☐
- **Auszubildende führen und motivieren** | 03.+04.05.12 | V ☐
- **Vom Ausbilder zum Lernprozessbegleiter** | 09.+10.05.12 | V ☐
- **Ausbildungsmarketing** | 16.05.12 | V ☐
- **Tacheles reden – Konfliktgespräche führen** | 21.+22.05.12 | V ☐
- **Die Besten entdecken – Erfolgreiche Auswahl von Azubis** | 12.06.12 | V ☐
- **Beurteilungsgespräche mit Auszubildenden erfolgreich führen** | 18.06.12 | V ☐
- **Ausbildungszeugnisse treffend formulieren** | 19.06.12 | V ☐
- **Jugendliche im Web 2.0 – Risiken und Chancen der www-Welt** | 19.06.12 | V ☐
- **Die Projektmethode in der Ausbildung** | 25.06.12 | V ☐
- **Suchtprobleme bei Jugendlichen** | 28.06.12 | V ☐

GASTRONOMIE/TOURISTIK

Küche

- **Trendgerichte für jeden Gast** | 13.06.12 | V ☐
- **Salate und Gemüse – leicht und gut das ganze Jahr** | 26.06.12 | V ☐
- **Büfettplatten herrichten und ausgarnieren** | 27.-28.06.12 | V ☐

Service

- **Arbeiten im Service – Grundseminar** | 21.-22.05.12 | V ☐
- **Tranchieren, Filetieren, Flambieren – Grundseminar** | 12.-13.06.12 | V
- **Kaffee-Kompetenz-Seminar** | 19.06.12 | V

Betriebsführung

- **Kalkulation von Speisen und Getränken** | 18.05.12 | V ☐

ONLINE-SEMINARE (IHK.Online-Akademie)
(www.ihk-oa.de/nuernberg)

Betriebswirtschaft

- **Buchführung Grund- und Aufbaukurs** | WBT | jederzeit ☐
- **Praxisfälle Buchführung** | WBT | jederzeit ☐

Steuerungstechnik

- **Hydraulik/Elektrohydraulik** | WBT | jederzeit ☐
- **Pneumatik/Elektropneumatik** | WBT | jederzeit ☐

Softskills

- **Konflikt Management** | WBT | jederzeit ☐
- **Business-Etikette** | WBT | jederzeit ☐

WIS informiert über weitere Anbieter, die mit Lehrgängen auf IHK-Fortbildungsprüfungen vorbereiten. Sie können über die IHK Nürnberg für Mittelfranken abgerufen werden.

Infos: Tel. 0911/1335-240
Internet: www.wis.ihk.de

IHK Akademie Mittelfranken

Walter-Braun-Straße 15
90425 Nürnberg
Tel. 0911/1335-101

www.ihk-akademie-mittelfranken.de

Infos per Fax anfordern: 0911/13 35-15 01 01

☒ Ich habe die für mich interessanten Veranstaltungen angekreuzt, bitte senden Sie die kostenlosen und unverbindlichen Informationen an folgende Adresse:

Name _____

Straße _____

PLZ/Ort _____

LEONI

Rekordzahlen dank boomender Automobilindustrie

Das auf Kabeltechnik spezialisierte Nürnberger Unternehmen Leoni AG konnte im Geschäftsjahr 2011 Rekordzahlen verbuchen. Gründe waren der boomende Automobilmarkt sowie ein großes Marktwachstum in den BRIC-Schwellenländern (Brasilien, Russland, Indien und China) und den USA. Der Gesamtumsatz des Unternehmens stieg im Vergleich zum Vorjahr um 25 Prozent auf 3,7 Mrd. Euro. Beim Gewinn vor Zinsen und Steuern (EBIT) konnte auf der Bilanzpressekonferenz im März nahezu eine Verdoppelung auf 237 Mio. Euro vermeldet werden. „Das ist vor allem darauf zurückzuführen, dass sich unsere Effizienz infolge der Wirtschaftskrise 2009 nachhaltig verbessert hat“, erklärte Vorstandsvorsitzender Dr. Klaus Probst. Das Umsatzwachstum ging mit einer Personalaufstockung einher:

Foto: Anestis Aslanidis

***Leoni Vorstand** Dr. Klaus Probst*

Die Leoni AG beschäftigt erstmals mehr als 60 000 Mitarbeiter, von denen 4 017 in Deutschland arbeiten.

Das Unternehmen ist in die zwei Sparten Kabel („Wire & Cable Solutions“) und Bordnetze („Wiring Systems“) unterteilt. Beide Bereiche wuchsen im vergangenen Geschäftsjahr ähnlich gut. Der Kabelsektor erwirtschaftete im vergangenen Jahr 1,7 Mrd. Euro, was eine Steigerung von 27 Prozent zum Vorjahr bedeutet. Das übertreffe die Zielsetzung bei weitem. „Fast alle unsere Zielmärkte haben sich im Geschäftsjahr 2011 besser entwickelt als geplant. Besonders hoch war die Nachfrage nach unseren Spezialleitungen für die Automobilindustrie“, erklärt Probst. Dank der hohen Auslastung der Kapazitäten und einem wachsenden Anteil margenstarker Bereiche konnte der Gewinn des Kabelsektors um 60 Prozent auf 90 Mio. Euro erhöht werden.

Der von Uwe Lamann geleitete Bereich „Wiring Systems“, fuhr einen Rekordumsatz von gut 2 Mrd. Euro ein. Das Plus von 24 Prozent sei auf die anhaltende Dynamik der weltweiten Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie zurückzuführen, so Lamann. Auch die frühzeitige Erschließung chinesischer und russischer Märkte mache sich zunehmend bezahlt. Die Gewinne des Sektors von 146 Mio. Euro haben sich verglichen mit dem Vorjahr fast verdoppelt. Auch für die Zukunft sieht sich die Sparte gut gerüstet, da im Zukunftsmarkt Elektromobilität wichtige Fortschritte bei der Erweiterung der Produktpalette erzielt werden konnten.

Insgesamt hat sich die Finanzlage der im MDAX börsennotierten Leoni AG deutlich verbessert. Für das neue Geschäftsjahr plant das Unternehmen weiteren Zuwachs mit einem Umsatz in der Größenordnung von 3,8 bis 4,0 Mrd. Euro. Als längerfristiges Ziel peilt Leoni bis zum Jahr 2016 einen Umsatz von 5 Mrd. an. Um neue Kapazitäten für Neuprojekte vorzubereiten, investierte das Unternehmen 2011 die Rekordsumme von 137 Mio. Euro. Vom Investitionsvolumen, für das im laufenden Jahr bis zu 185 Mio. Euro vorgesehen sind, soll auch das mittelfränkische Werk in Roth profitieren, das 750 Angestellte beschäftigt. Der Umzug vom Zentrum in ein Gewerbegebiet am Stadtrand wurde bereits vom Aufsichtsrat abgesegnet. Wenn jetzt noch die Stadt Roth grünes Licht gäbe, stehe einem Umzug ab Jahresende nichts mehr entgegen. *dl.* ■

WWW.LEONI.COM

Neue Wege in der Berufsbildung

Seit über einem Jahr führen die Auszubildenden des Leoni Standorts in Roth ihr eigenes Unternehmen – die Leoni Junior Group. Im Januar 2012 präsentierte die Juniorfirma ihren ersten Geschäftsbericht. Den Azubis gelang es, einen Umsatz von 53 000 Euro zu erwirtschaften und einen Gewinn von 19 000 Euro einzufahren, teilten die beiden Geschäftsführer Andreas Ellinger (19) und Alexander Herrmann (22) mit. Jeder der 60 Auszubildenden engagiert sich – parallel zur regulären Tätigkeit – etwa zwei Stunden in der Woche für die Tochterfirma. Eigenverantwortlich arbeiten sie in verschiedenen kaufmännischen und technischen Bereichen.

Um ihnen einen umfassenden Einblick in die Abläufe einer Firma zu geben, wechseln die Zuständigkeiten jährlich. Ziel des Mutterunternehmens ist es, die Qualität der Ausbildung zu verbessern. „Unsere jungen Leute lernen durch die Mitarbeit in der Juniorfirma unter anderem Verantwortung zu übernehmen, selbstständig zu arbeiten und unternehmerisch zu denken“, so Roland Dorn, der für das Personalwesen im Unternehmensbereich Wire & Cable Solutions verantwortlich ist und den Impuls für die Gründung gegeben hat. Durch gute Leistungen können sich die Azubis für weiterführende Aufgaben im Mutterkonzern empfehlen.

Im ersten Geschäftsjahr hat sich die Firma auf die Herstellung von Sonderanfertigungen und Exponaten für Messen oder Marketing-Zwecke spezialisiert. So stammt beispielsweise ein Prototyp zur Veranschaulichung einer Ladedose für Elektrofahrzeuge aus der Azubi-Werkstatt. Zudem unterstützt die Juniorfirma die neuen Leoni-Auszubildenden in den ersten Monaten der Ausbildung. ■

GSS GRUNDIG SAT SYSTEMS

Gut auf Empfang

Wenn am 1. Mai endgültig die analoge Satelliten-Übertragung für das Fernsehen in Deutschland abgeschaltet wird, werden viele Fernseher schwarz bleiben. Fred Hübner, Sprecher der Geschäftsführung der Nürnberger GSS Grundig SAT Systems GmbH, befürchtet, dass viele Fernsehzuschauer nicht rechtzeitig umgerüstet haben. Bei GSS, dem letzten in Nürnberg verbliebenen Produktionsunternehmen des einstigen Fürther Radio- und Fernsehkonzerns Grundig, sorgt der technische Wechsel aber für glänzende Geschäfte. Denn das Unternehmen stellt Kopfstationstechnik und Komponenten für Mehrteilnehmeranlagen her, mit denen Hotels und Wohnanlagen mit bis zu mehreren Tausend Wohneinheiten für den digitalen TV- und Radioempfang ausgerüstet werden.

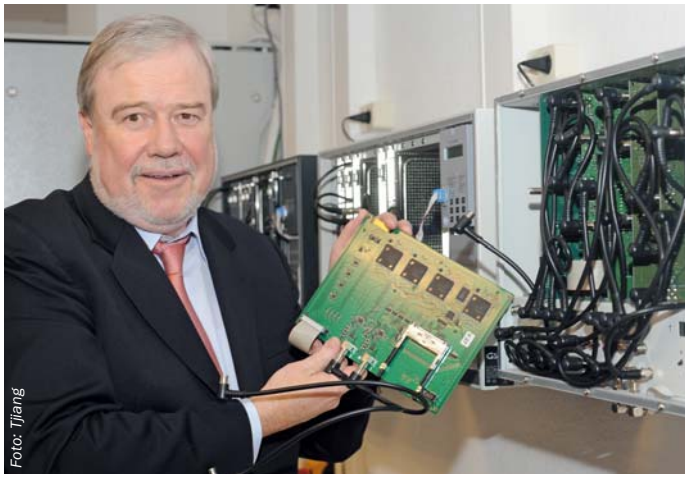


Foto: Tjiang

***Geschäftsführer Fred Hübner** mit Kopfstations-Kassetten, über die sich mehrere tausend Wohneinheiten mit TV und Radio versorgen lassen.*

Bereits im letzten Quartal 2010 zog die Nachfrage an, sodass die Kopfstationen und die dazugehörenden Kopfstations-Kassetten seitdem im Zweischichtbetrieb hergestellt werden. Den 82 Mitarbeitern und zwei Azubis wurde einiges abverlangt: Um der hohen Nachfrage gerecht zu werden und lieferfähig zu bleiben, wurden längere Sommerurlaube halbiert, Brückentage gestrichen und Zeitarbeiter eingestellt. Teilweise wird auch samstags gearbeitet. Das Unternehmen, das im Jahr 2004 durch ein Management-Buy-Out aus der Grundig AG hervorgegangen ist, steigerte seinen Umsatz im Jahr 2011 um mehr als 40 Prozent auf über 25 Mio. Euro. Nach Angaben Hübners liegt der Gewinn seit der Gründung „im zweistelligen Prozentbereich".

45 Prozent des Geschäfts wird im Ausland gemacht, der größte Teil der Anlagen geht nach Europa und in die Golfregion, wo 2011 die Tochtergesellschaft GSS Middle East mit Sitz in Dubai City gegründet wurde. GSS musste dort allerdings aufgrund der rechtlichen Vorschriften einem einheimischen Partner mit 50,1 Prozent die Mehrheit am Unternehmen einräumen. Doch Hübner gerät mit Blick auf den Nahen Osten ins Schwärmen: Selbst die Saudis interessieren sich zunehmend für die digitale Technik. Und für die Fußball-WM 2022 in Katar sollen über 100 neue Hotels der Sternekategorie 5plus entstehen, die ebenfalls ein gutes Geschäft für den Übertragungsspezialisten aus Franken erwarten lassen.

Darüber hinaus ist die GSS in Südafrika, Brasilien und seit 2011 auch in Russland aktiv. Der indische Markt soll in diesem Jahr von Dubai aus angegangen werden, erste Schritte seien auch Richtung China gemacht worden. Für das erste Halbjahr 2012 rechnet Hübner, der europaweit mit einem Marktanteil von rund 30 Prozent die Marktführerschaft beansprucht, mit glänzenden Geschäften. Das zweite Halbjahr ist für ihn dagegen noch „völlig offen". Zumindest das hohe Vorjahresniveau beim Umsatz soll wieder erreicht werden, wobei die selbst entwickelten Empfangsanlagen für den Fernsehempfang per Internet für Impulse sorgen sollen. Als Pilotprojekt wurde gerade die TV-Anlage des Fürther Hotel Pyramide mit der neuen Lösung ausgerüstet. Und auch im Mittleren Osten sei das Fernsehen per Internet (IPTV) ein „Riesenthema". Außerdem rechnet Hübner mit weiteren TV-Nischen- und Spartenangeboten, für die die neuen Kopfstationen von GSS ebenfalls gefragt seien. *tt.*

WWW.GSS.DE

Gewerbebau mit System: wirtschaftlich, schnell und nachhaltig

konzipieren bauen betreuen. **www.goldbeck.de**

GOLDBECK

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Nürnberg
91058 Erlangen, Am Weichselgarten 30
Tel. 09131/6195-0

ADIDAS

Eigene Erwartung übertroffen

Der Herzogenauracher Sportartikelkonzern adidas sprintet erfolgreich dem selbstverordneten Businessplan entlang Richtung „Route 2015“. In dem Jahr soll der Umsatz bei 17 Mrd. Euro liegen, also bis zu 50 Prozent über den Einnahmen des Jahres 2010. Dieser Zielmarke ist der Dax-Konzern im Geschäftsjahr 2011 einem kräftigen Schritt entgegengekommen. „Es ist wichtig, schnell an Fahrt zu gewinnen und Erfolge vorzuweisen“, bilanzierte adidas Vorstandschef Herbert Hainer.

Der Konzernumsatz legte aufgrund von Zuwächsen in den Segmenten Großhandel und Einzelhandel sowie in den anderen Geschäftssegmenten währungsbereinigt um 13 Prozent auf 13,3 Mrd. Euro zu. Damit sei die eigene Erwartung übertroffen worden. Der Konzerngewinn legte überproportional um 18 Prozent auf 671 Mio. Euro zu. Der Umsatz legte aber nicht nur nach Vertriebskanälen zu, sondern auch nach Regionen. In China konnte das prozentual höchste Wachstum um fast ein Viertel verbucht werden, gefolgt von den europäischen Schwellenländern mit Russland an der Spitze. In Westeuropa und Nordamerika konnte die globale Nummer zwei der Branche währungsbereinigt um 10 Prozent bzw. 15 Prozent zulegen, aber auch andere asiatische Ländern sorgten für Wachstum.

Mit dem Tempo kann die US-Tochter Reebok nicht mithalten. Hainer sieht aber die Restrukturierung in den letzten zwei Jahren als gelungen an. Allerdings werde in diesem Jahr mit einem Umsatzrückgang gerechnet, weil der Ausrüstervertrag für die US-National Football League verloren wurde. Die Marke TaylorMade-adidas Golf verkaufte sich dagegen sogar besser als der Konzerndurchschnitt und nahm erstmals die Milliarden Euro Hürde. Vor ein paar Wochen kaufte sich adidas die kalifornische Adams Golf für rund 53 Mio. Euro. Mit der Akquisition soll TaylorMade-adidas Golf seine Position als weltweit führendes Golfunternehmen festigen. „Diese Akquisition zeigt unsere Entschlossenheit, in der Golfkategorie weiter zu wachsen“, kommentierte Hainer, der sich nun mehr ältere und weibliche Spieler als Kunden erwartet.

Foto: adidas

adidas Vorstandschef *Herbert Hainer.*

Für das laufende Jahr erwartet der Konzern mit den drei Streifen ein Wachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. „Wir sind voller Energie ins neue Jahr gestartet und sind gut aufgestellt“ zeigte sich Hainer zuversichtlich. Trotz abkühlender Weltkonjunktur sollen insbesondere die schnell wachsenden Schwellenländern sowie der weitere Ausbau des eigenen – und margenstärkeren – Einzelhandels für positive Impulse sorgen. Aktuell gibt es 6 700 Shops. Zudem wird die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine der Marke adidas als offiziellen Sponsor Zusatzumsätze bescheren. Hainer erwartet, dass die Sparte Fußball erstmals die Marke von 1,5 Mrd. Euro erreicht. Auch die Olympischen Spiele in London werden die globale Sichtbarkeit der Herzogenauracher weiter stärken. Trotz erneut steigenden Beschaffungs- und Lohnkosten werde voraussichtlich auch der Gewinn steigen. ■

WWW.ADIDAS.DE

ANZEIGE

3 Jahre Passiv-Musterhaus „Cubus“ in Fürth

Die renommierteste Auszeichnung im deutschen Holzfertigbau ging vor 2 Jahren nach Bodenwöhr: Der traditionsreiche Fertighaushersteller FischerHaus erhält den „Golden Cube“ 2010 für sein Passivhaus „CUBUS“. „Markante urbane Architektur mit interessantem Innenleben“ – so beurteilte die Jury das in Fürth errichtete Musterhaus bei der offiziellen Preisverleihung am 15. Oktober 2009 in Stuttgart.

Die Experten würdigten den Prototypen der Initiative „Zukunft Passivhaus“ als „zukunftsweisend in Architektur und Haustechnik“. Aus den rund 50 eingereichten Projekten aus dem deutschsprachigen Raum schaffte es das Passivhaus „CUBUS“ an die Spitze des Wettbewerbs. Der im sechsten Jahr vergebene Preis des Fachschriften-Verlages legt großen Wert auf Praxisnähe und Nutzwert. Deshalb dürfen nur bereits fertig gestellte Häuser zum Wettbewerb eingereicht werden. Die Jury beurteilten Architektur, Haustechnik, Energieeffizienz, Konstruktion und Fertigung der Häuser sowie den Service der Hersteller. Architektonisch gefiel das zweigeschossige Musterhaus „CUBUS“ mit den klaren Linien und Formen seiner beiden Baukörper, die eine große Nutzfläche bei einer energetisch günstigen Außenhülle ermöglichen. Die Jury lobte die „spannenden Raumsequenzen“, die sich aus der offenen Gestaltung ergeben. Zusammen mit großen Fensterflächen nach Süden spielt die Raumaufteilung auch eine wichtige Rolle im Energiekonzept. Der ausschließliche Einsatz passivhaus-zertifizierter Komponenten ermöglicht maximale Wärmedämmung.

Am 1. Juli 2012 wird nun das 3-jährige Jubiläum des Golden-Cube-Gewinner mit vielen tollen Aktionen gefeiert.

FISCHERHAUS
Mit Liebe bauen.

PASSIV-MUSTERHAUS CUBUS
Öffnungszeiten: Donnerstag - Sonntag von 11 - 18 Uhr
Vacherstraße 197 in 90766 Fürth

www.fischerhaus.de

SOCCER FIRST

Zielsicher mit individuellen Bällen

Seit zehn Jahren produziert der Nürnberger Ballhersteller Soccer First individuell nach Kundenwunsch gestaltete Bälle und hat sich nach eigenen Angaben als einer der führenden Ballanbieter in der Branche etabliert. „Wir sehen uns auch im Hinblick auf die Fußball-Europameisterschaft 2012 gerüstet“, so Axel Fraunholz, Gründer und Firmeninhaber.

Das Unternehmen beschäftigt mittlerweile sechs Mitarbeiter und bedient europaweit Kunden aus Werbung und Sport. Kleine Apotheken, große Maschinenbauunternehmen, aber auch Sportvereine greifen auf die angebotenen Produkte zurück. So gehören beispielsweise die beiden großen regionalen Fußballvereine Greuther Fürth und der 1. FC Nürnberg zu den Abnehmern. Angeboten werden mittlerweile nicht nur Fußbälle der verschiedensten Qualitätsstufen, sondern auch Accessoires wie kleine Knautschbälle. Seit 2010 gibt es zudem einen Online-Shop, bei dem außergewöhnliche Bälle – zum Beispiel ein Fußball im Jeans-Look – bestellt werden können.

Foto: Soccer First

Ballbeherrschung: *Micha Becker, Thomas Paul und Inhaber Axel Fraunholz (hinten v.l.) sowie Idalmis Palacio-Fraunholz, Daniele Romano und Dieter Fraunholz (vorne v.l.).*

Um weiter am Ball zu bleiben, entwickelt das Unternehmen ständig neue Ideen: Auf den Werbeartikelmessen 2012 will Soccer First ein neues Schnell-Lieferprogramm vorstellen, mit dessen Hilfe die bestellten Produkte innerhalb von zwei Wochen geliefert werden sollen. Außerdem wird durch die Zusammenarbeit mit einem Nürnberger Unternehmen ein neues Verfahren zur Bearbeitung der Bälle ermöglicht, bei dem innerhalb von kürzester Zeit ein gewünschtes Muster mit einem Laser eingraviert wird. *dl.*

SOCCERFIRST.DE

ANZEIGE

GRUND- UND HAUSBESITZERVEREIN NÜRNBERG UND UMGEBUNG E.V.

Auch Immobilieneigentümer haben eine Lobby

Rund 10.000 private Haus- und Wohnungseigentümer, Vermieter sowie Kauf- und Bauwillige sind Mitglied bei Haus & Grund® Nürnberg. In dieser starken Gemeinschaft findet man zuverlässigen Schutz durch kraftvolle Interessenvertretung. Haus & Grund® engagiert sich für die Freiheit des privaten Haus-, Wohnungs- und Grundeigentums und bietet seinen Mitgliedern praxisgerechte Service- und Beratungsleistungen zu allen Themen rund um die private Immobilie an. Neben der Lobbyarbeit auf der politischen Ebene ist die Beratungskompetenz das Markenzeichen von Haus & Grund®. Mit 120 Jahren Erfahrung in der privaten Immobilienwirtschaft und ständig aktualisiertem Expertenwissen gewährleistet der Verein praktische Lebenshilfe in allen Fragen, die das Immobilieneigentum betreffen. Ob Haus- oder Wohnungseigentümer, Vermieter oder Kauf- und Bauwillige: Die individuellen Leistungspakete des Vereins zahlen sich für alle aus. Für einen fairen jährlichen Mitgliedsbeitrag erhalten Sie Beratung im Bereich:

Recht und Steuern: Nachbarrecht, Wohnungseigentumsrecht, Mietrecht, Betriebskostenrecht, Erbrecht, Energie- und Umweltrecht, Baurecht, Immobilienkaufrecht, Steuerrecht

Finanzieren und Versichern: Mieter-Solvenz-Check, Immobilienversicherung, Wertermittlung, Baufinanzierung und Fördermittel

Bauen und Renovieren: bautechnische und bauphysikalische Beratung, Baubegleitung und -überwachung

Technik und Energie: Energieberatung, Verwaltungsmanagement, Immobilienverwaltung, Instandhaltung, Instandsetzung und Sanierung

Info: Die Hausbesitzer-Zeitung (monatlich)

WWW.HAUSUNDGRUND-NUERNBERG.DE

ALLES, WAS RECHT IST

KOSTENLOSE BERATUNG IN RECHTS- UND STEUERFRAGEN RUND UM IHRE IMMOBILIE

Wohnungseigentumsgesetz, Energieeinsparverordnung, Nachbarrecht ... Die Experten des Grund- und Hausbesitzervereins sorgen dafür, dass Immobilienbesitzer, Vermieter und Bauwillige zu ihrem guten Recht kommen.

Jetzt Mitglied werden, von einer starken Gemeinschaft und der kostenlosen Beratung in u. a. Rechts- und Steuerfragen profitieren!

Grund- und Hausbesitzerverein
Nürnberg & Umgebung e.V.
Färberplatz 12, 90402 Nürnberg Tel. 0911 376578-0
verein@hausundgrund-nuernberg.de

Gründlich profitieren:
Haus & Grund®
Nürnberg

KASPAR LÜTHER

Bauteile für verschiedenste Branchen

***Geschäftsführer Axel Lüther** mit einem Bauteil für ein zahnmedizinisches Gerät, das vor Kurzem beim „Zinkdruckguss-Wettbewerb 2012" prämiert wurde.*

Seit fast 70 Jahren ist die Kaspar Lüther GmbH & Co. KG auf dem Markt tätig, davon 20 Jahre am heutigen Standort in Gunzenhausen. Das 1935 in Essen gegründete Unternehmen stellt sowohl CNC-Dreh- und CNC-Frästeile als auch Teile aus Zinkdruckguss her. „Diese Kombination aus Guss, Drehen und Fräsen ist am Markt sehr selten anzutreffen", erklärt Geschäftsführer Axel Lüther, der das Familienunternehmen 1995 von seinem Vater Walter übernommen hatte und es heute in dritter Generation leitet. „Dadurch sind wir in der Lage, auch kleine Losgrößen ab 250 Stück zu gießen und zu bearbeiten. So können wir für grundverschiedene Anwendungsbereiche die passenden Erzeugnisse herstellen."

Zu den rund 100 Kunden zählen Unternehmen aus den verschiedensten Wirtschaftszweigen: Die Elektro- und Antriebstechnik ist mit einem Umsatzanteil von 30 Prozent die wichtigste Zielgruppe, es folgen Maschinenbau, Medizintechnik, Automobil, Konsumgüterindustrie und weitere Branchen. Der Exportanteil liegt bei etwa 15 Prozent, wobei die ausländischen Kunden fast ausschließlich aus Europa kommen. Etwa ein Drittel des Jahresumsatzes entfällt nach Angaben Lüthers auf CNC-Drehteile, zwei Drittel auf den Zinkdruckguss.

Großen Wert legt Axel Lüther auf betrieblichen Umweltschutz und intensives Qualitätsmangement: Bereits 1998 hatte seine Firma als erste Zinkdruckgießerei Bayerns am EG-Umweltaudit teilgenommen, seit 2001 ist das Qualitätsmanagement nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert. Vor Kurzem wurde Axel Lüther auf der Nürnberger Fachmesse Euroguss für beispielhafte Produktqualität mit dem 3. Preis sowie einer besonderen Anerkennung des Zinkdruckguss-Wettbewerbs 2012 ausgezeichnet, der von der „Initiative Zink" ausgeschrieben worden war. Hohe Produktqualität und Kundenzufriedenheit sind nach Aussage von Firmenchef Lüther nur mit gut ausgebildeten, motivierten Mitarbeitern zu gewährleisten. Nach einem starken Einbruch während der Finanzmarktkrise 2009 stieg die Zahl der Beschäftigten auf aktuell 75. Zudem werden bei der Kaspar Lüther GmbH & Co. KG zwei Azubis zum Zerspanungsmechaniker Drehtechnik ausgebildet, so Axel Lüther, der sich seit vielen Jahren ehrenamtlich im IHK-Gremium Weißenburg-Gunzenhausen sowie als Vorstand der bayerischen Metall- und Elektro-Arbeitgeber, Region Westmittelfranken, engagiert. *hpw.* ■

WWW.KASPAR-LUETHER.DE

GREENVALUE

Portal für grüne Investments

Vor zehn Jahren gründete Daniel Kellermann die greenValue GmbH – ein Informationsportal, das sich vorrangig an private Anleger wendet, die sich über „grüne" Investments informieren wollen. Aber auch Finanzdienstleister und Medienvertreter gehören zur Zielgruppe des Unternehmens mit Sitz in Schwaig.

Auf der Homepage können sich die Besucher über Beteiligungsangebote im Bereich erneuerbare Energien informieren. Aktuell liegt der Schwerpunkt auf Investitionsangeboten in den Bereichen Wasserkraft, Windenergie, Photovoltaik, Bioenergie, Biotreibstoffe, Geothermie und Forstwirtschaft. Nach Einschätzung Kellermanns werden in Zukunft Beteiligungsprojekte auf den Feldern energieeffizientes Bauen („Green Building") und nachhaltige Wärmeversorgung an Bedeutung gewinnen. Die Plattform ermöglicht einen Vergleich der unterschiedlichen Beteiligungsangebote und bietet weitere Informationen wie Pressemitteilungen und Medienbeiträge. Laut Kellermann waren die vergangenen Jahre durch zahlreiche Gesetzesnovellen in diesem speziellen Beteiligungsmarkt geprägt. Die greenValue GmbH vertrete den Anspruch, über neue rechtliche, politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen aktuell zu informieren. Kellermann, der auch den Ratgeber „Umwelt- und Erneuerbare Energie Beteiligungen" herausgibt, legt Wert darauf, dass die greenValue GmbH weder Finanzberater- noch Vermittler ist, also keine Fondsanteile verkauft oder Fonds bewertet.

Institutionelle Investoren und Emittenten berät die greenValue GmbH mit ihrem Know-how. Betreiber von Webseiten haben zudem die Möglichkeit, über ein Kooperationsprogramm die neutralen Informationstabellen einzubinden und ihren Besuchern einen Überblick über aktuelle Beteiligungsangebote zu geben. Journalisten und Medienvertretern stehen die Informationstabellen in einem geschützten Bereich zum Herunterladen zur Verfügung. ■

WWW.GREENVALUE.DE

DEKRA
DEKRA Arbeit Gruppe
www.dekra-arbeit-gruppe.de
GREAT PLACE TO WORK® DEUTSCHLANDS BESTE ARBEITGEBER 2012
Vordere Sterngasse 4-6 · 90402 Nürnberg · Tel. 0911 24 03 02 0 · Fax. 24 03 02 11 · nuernberg.arbeit@dekra.com

GFK

Mit schlanken Strukturen in die Zukunft

Im Jahr 2011 konnte sich das Nürnberger Marktforschungsunternehmen GfK sowohl beim Umsatz als auch beim Konzernergebnis über ein neues Rekordniveau freuen: Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Prozent auf 1,37 Mrd. Euro, das Konzernergebnis legte um 4,9 Prozent auf 88,1 Mio. Euro zu. „Das beste Ergebnis in der Geschichte der GfK", so Finanzchefin Pamela Knapp. Zum Geschäftserfolg trugen vor allem die Sektoren „Custom Research" sowie „Retail and Technology" bei, insbesondere die Regionen Zentral- und Osteuropa, Lateinamerika sowie Asien/Pazifik verzeichneten dabei das größte Wachstum.

Der neue Vorstandschef Matthias Hartmann will die zahlreichen zugekauften Firmen unter dem GfK-Dach stärker integrieren und mit einer strafferen Aufstellung zukünftig profitabler werden. Die bisherigen drei Unternehmensbereiche Konsum-, Handels- und Medienforschung werden künftig in zwei Sparten zusammengefasst: „Consumer Choices" beschäftigt sich nach Hartmanns Worten damit „was, wo und wann gekauft wurde" und „Consumer Experiences" mit Verbraucher-Entscheidungen.

Foto: Fuchs

***Der neue Vorstandsvorsitzende Matthias Hartmann** und Finanzvorstand Pamela Knapp konnten ein Rekordergebnis bekannt geben.*

Neben der schlankeren Unternehmensstruktur und dem auf vier Köpfe verkleinerten Vorstand möchte das Unternehmen auch mit einem weltweit einheitlichen Auftritt punkten. „Dies ist keine Revolution, jedoch eine Evolution", so Hartmann über die Strategie der GfK, die mittlerweile mit knapp 150 Tochterfirmen mit weltweit 11 500 Mitarbeitern in mehr als 100 Ländern aktiv ist. Von der neuen Strategie „own the future", die noch von seinem Vorgänger und ehemaligen IHK-Präsidenten Prof. Klaus Wübbenhorst eingeleitet wurde, profitiert auch der Standort Nürnberg. Hier arbeitet die große Mehrheit der 2 000 inländischen Beschäftigten, 15 Auszubildende werden für den Standort aktuell noch gesucht.

Für das Jahr 2012 rechnet das Unternehmen mit einem Umsatzvolumen in der Größenordnung von 1,5 Mrd. Euro. Dies würde einem Zuwachs von neun Prozent entsprechen. Bis zum Jahresende 2015 soll ein Umsatz von zwei Mrd. Euro und eine Ergebnismarge von 16 Prozent erzielt werden. ■

WWW.GFK.COM

Mövenpick Restaurants – ein Stück Schweizer Kultur

Catering & Bankett-Service am Airport Nürnberg

Am Ort Ihrer Wahl – Mövenpick ist immer zur Stelle!

- Catering-Service von 10 bis 1.000 Personen
- Kulinarische Vielfalt von typisch schweizerisch bis amerikanisch
- Buffets, Menüs oder Service à la carte und einzigartige Weinkompetenz
- Individuelle Gesamtplanung bis zum Erfolg Ihrer Veranstaltung

Oder feiern Sie direkt in der Welt von Mövenpick!

- Erstklassiger Bankett-Service im stilvollen Ambiente unseres Restaurants
- Flexibel kombinierbare Räume für maximal 200 Personen
- Ausstattung mit moderner Tagungstechnik
- Kulinarischer Genuss vom Snackbuffet bis zum mehrgängigen Menü

Lassen Sie sich von Mövenpick verwöhnen!
Gern erstellen wir Ihnen ein persönliches Angebot.

Mövenpick Restaurant Nürnberg Airport
Flughafenstraße 100, 90411 Nürnberg
Tel. +49 (0) 911 952 86 0
www.moevenpick-restaurants.com

MÖVENPICK
Nürnberg Airport

NEUER SOMMERFLUGPLAN

Viele attraktive Destinationen

Seit dem 24. März gilt der neue Sommerflugplan. Er umfasst rund 60 Ziele, die von Nürnberg aus nonstop erreichbar sind. Dazu kommen mehr als 300 weltweite Ziele, für die der Fluggast nur einmal umsteigen muss. Im Linienverkehr sorgen über 30 tägliche Verbindungen in die europäischen Drehkreuze für flexible Anbindungen in alle Welt. Insgesamt gibt es im Linienverkehr mehr als 300 Punkt-zu-Punkt-Verbindungen jede Woche. Nicht mehr angeflogen werden Bremen und Köln. Gestrichen sind auch die Urlaubsdestinationen La Palma, Agadir, Faro und Malaga sowie die Zubringerflüge von Hannover, Münster und Erfurt.

In der Touristik werden im Sommer nochmals die Frequenzen zu beliebten Urlaubsdestinationen erhöht: So bietet airberlin neben dem bewährten Mallorca-Shuttle nun auch einen Antalya-Shuttle mit täglichen Flügen an. Insgesamt wird die Nürnberger Partnerstadt 25 Mal pro Woche angeflogen. Eine weitere touristische Region ist Griechenland: 14 Destinationen werden diesen Sommer direkt angesteuert, darunter zahlreiche Inseln. Als besonders attraktives Nischenziel ist Tivat/Montenegro erneut im Flugplan enthalten.

Im Originärverkehr (einsteigende Passagiere in Nürnberg) verzeichnete der Flughafen der Metropolregion im vergangenen Jahr trotz rückläufiger Gesamttendenz ein Plus von 1,4 Prozent. Auch in 2012 will der Airport auf dem Heimatmarkt zulegen. „Wir werden uns der Nachfrage aus dem Originärmarkt entsprechend entwickeln und mit den Bedürfnissen der Menschen und der Wirtschaft der Metropolregion Nürnberg wachsen“, so Geschäftsführer Karl-Heinz Krüger. Dazu werden derzeit die Nachfragewünsche von Geschäfts-, aber auch Privatkunden abgefragt, um daraus gemeinsam mit Airlines und Reiseveranstaltern die Angebote weiterzuentwickeln. Krüger: „Ich bin zuversichtlich: Sind diese Produkte maßgeschneidert für den hiesigen Markt, dann werden sie auch auf längere Sicht Erfolg haben.“ ■

WWW.AIRPORT-NUERNBERG.DE

Flugplan Geschäftsreiseflüge Sommer 24.03.12 - 27.10.12

Abflug — Departures Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Amsterdam (AMS) Niederlande					
1 2 3 4 5 6 7	06:10	07:30	KL 1880	F70	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	10:15	11:35	KL 1884	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	14:15	15:35	KL 1886	F70	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	18:30	19:50	KL 1888	E90	**nonstop**
Barcelona (BCN) Spanien					
- - 3 - 5 - -	09:45	11:50	VLG 2470	320	**nonstop**
1 - - - - - -	16:45	18:50	VLG 2470	320	**nonstop**
Berlin (BER/TXL)* Deutschland					
1 2 3 4 5 - -	06:30	07:30	AB 6412	320	**nonstop**
- - - - - 6 -	06:40	07:40	AB 6412	320	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	07:30	08:30	AB 6414	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 -	08:30	09:25	LH 2901	319	**nonstop**
- - - - - 6 -	10:20	11:20	AB 6414	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	11:25	12:20	LH 2903	319	**nonstop**
- - - - - 6 -	13:00	13:55	LH 2901	733	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	15:05	16:05	AB 6410	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	17:35	18:30	LH 2905	319	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	18:00	19:00	AB 6416	73G	**nonstop**
- - - - - - 7	19:40	20:40	AB 6410	320	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	20:30	21:20	LH 2907	733	**nonstop**

*Bitte beachten: Bis 02.06. Berlin Tegel (TXL).
Ab 03.06. Berlin Brandenburg (BER).

Düsseldorf (DUS) Deutschland					
1 2 3 4 5 - -	06:30	07:30	AB 6771	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 -	06:50	07:45	LH 2787	CR9	**nonstop**
- - - - - 6 -	07:10	08:15	AB 6771	DH4	**nonstop**
- - - - - - 7	07:45	08:50	AB 6773	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 -	08:30	09:25	LH 2789	CR9	**nonstop**
- - - - - - 7	09:20	10:15	LH 2789	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	10:05	11:05	AB 6773	73G	**nonstop**
- - - - - 6 -	10:50	11:55	AB 6773	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	12:05	13:00	LH 2791	CR9	**nonstop**
- - - - - - 7	14:05	15:10	AB 6777	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	17:45	18:40	LH 2793	CR9	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	18:45	19:45	AB 6775	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	20:45	21:40	LH 2795	CR9	**nonstop**
Frankfurt (FRA) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 7	07:10	08:05	LH 143	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	09:20	10:15	LH 145	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	12:10	13:00	LH 147	320	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	14:25	15:15	LH 149	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	17:35	18:25	LH 151	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	19:10	20:00	LH 153	CR7	**nonstop**
Hamburg (HAM) Deutschland					
1 2 3 4 5 - -	06:25	07:30	AB 6706	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 -	08:30	09:30	LH 2833	735	**nonstop**
- - - - - 6 -	10:25	11:30	AB 6706	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	12:35	13:35	LH 2835	CR9	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	16:00	17:05	AB 6710	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	16:40	17:40	LH 2837	735	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	18:30	19:45	AB 6714	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	19:30	20:35	AB 6714	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	20:05	21:05	LH 2839	CR9	**nonstop**
Istanbul Atatürk (IST) Türkei					
1 2 - - 5 6 -	01:45	05:25	TK 1508	320	**nonstop**
- 2 3 4 - 6 7	11:30	15:10	TK 1504	320	**nonstop**
1 - 3 - 5 6 7	18:35	22:15	TK 1506	319	**nonstop**

Ankunft — Arrivals Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Amsterdam (AMS) Niederlande					
1 2 3 4 5 6 7	08:20	09:35	KL 1883	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	12:20	13:35	KL 1885	F70	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	16:35	17:50	KL 1887	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	21:15	22:30	KL 1891	F70	**nonstop**
Barcelona (BCN) Spanien					
- - 3 - 5 - -	07:00	09:10	VLG 2469	320	**nonstop**
1 - - - - - -	13:50	16:00	VLG 2469	320	**nonstop**
Berlin (BER/TXL)* Deutschland					
1 2 3 4 5 6 -	07:05	08:00	LH 2900	319	**nonstop**
- - - - - 6 -	08:35	09:35	AB 6415	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	08:40	09:40	AB 6415	319	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	10:00	10:55	LH 2902	319	**nonstop**
- - - - - 6 -	11:35	12:30	LH 2900	733	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	13:00	14:05	AB 6411	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	16:10	17:05	LH 2904	319	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	19:05	20:00	LH 2906	733	**nonstop**
- - - - - - 7	19:30	20:30	AB 6419	320	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	19:45	20:45	AB 6417	320	**nonstop**
- - - - - - 7	21:25	22:25	AB 6417	738	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	21:25	22:30	AB 6419	DH4	**nonstop**

*Bitte beachten: Bis 02.06. Berlin Tegel (TXL).
Ab 03.06. Berlin Brandenburg (BER).

Düsseldorf (DUS) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 -	06:55	07:55	LH 2786	CR9	**nonstop**
- - - - - - 7	07:45	08:45	LH 2786	CR7	**nonstop**
1 2 - 4 5 - -	08:15	09:15	AB 6772	73G	**nonstop**
- - - - - 6 -	08:50	09:50	AB 6772	DH4	**nonstop**
- - - - - - 7	10:00	11:00	AB 6778	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	10:35	11:30	LH 2788	CR9	**nonstop**
- - - - - 6 -	12:30	13:30	AB 6778	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	16:10	17:10	LH 2790	CR9	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	17:00	18:00	AB 6774	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	19:10	20:10	LH 2792	CR9	**nonstop**
- - - - - - 7	19:10	20:10	AB 6776	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	20:30	21:30	AB 6776	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	20:35	21:35	LH 2794	CR9	**nonstop**
Frankfurt (FRA) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 7	07:55	08:40	LH 140	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	10:50	11:35	LH 142	320	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	13:00	13:45	LH 144	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	16:00	16:45	LH 146	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	17:35	18:20	LH 148	CR7	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	21:30	22:15	LH 150	CR7	**nonstop**
Hamburg (HAM) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 -	06:55	07:55	LH 2832	735	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	08:10	09:15	AB 6709	73G	**nonstop**
- - - - - 6 -	08:45	09:50	AB 6709	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	11:00	12:00	LH 2834	CR9	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	15:05	16:05	LH 2836	735	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	17:45	18:50	AB 6713	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	18:30	19:30	LH 2838	CR9	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	21:25	22:20	AB 6711	DH4	**nonstop**
Istanbul Atatürk (IST) Türkei					
- 2 3 4 - 6 7	08:45	10:30	TK 1503	320	**nonstop**
1 - 3 - 5 6 7	15:50	17:35	TK 1505	319	**nonstop**
1 - - 4 5 - 7	23:00	00:45	TK 1507+	320	**nonstop**

Abflug — Departures Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Istanbul Sabiha Gökcen (SAW) Türkei					
- 2 - - 5 - -	01:40	05:20	XQ 855	738	**nonstop**
- 2 4 - - - 7	02:25	06:05	PC 828	738	**nonstop**
Izmir (ADB) Türkei					
1 - - - - - 7	02:55	06:35	XQ 939	738	**nonstop**
- - - - - - 7	03:20	07:00	PC 812	738	**nonstop**
London Gatwick (LGW) Großbritannien					
1 2 3 4 5 6 -	06:15	06:55	AB 8596	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	18:40	19:20	AB 8598	73G	**nonstop**
- - - - - - 7	19:40	20:20	AB 8598	73G	**nonstop**
München (MUC) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 7	06:30	07:10	LH 2163	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 -	10:00	10:40	LH 2155	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	13:45	14:25	LH 2157	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	15:40	16:20	LH 2159	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	20:10	20:50	LH 2161	DH4	**nonstop**
Paris Charles de Gaulle (CDG) Frankreich					
1 2 3 4 5 6 7	06:35	08:00	AF 5515	E70	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	10:35	12:00	AF 5517	E70	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	13:15	14:40	AF 5519	ER4	**nonstop**

Allgemeine Flughafenauskünfte:
Die zentrale Information befindet sich im Übergang zwischen den Abflughallen 1 und 2 (Offen von 06:00-23:00).
Telefonische Auskünfte unter 0911-9 37 00.
Aktuelle Flugdaten finden Sie unter:
www.airport-nuernberg.de oder im Videotext des Bayerischen Fernsehens "Bayerntext" (Tafel 730-738)

Serviceeinrichtungen

AirPart Ticketing	0911-9 37 19 30
Gepäckermittlung AirPart	0911-9 37 15 82
Gepäckermittlung Lufthansa	0911-9 37 22 21
Mietwesen und Werbeflächen	0911-9 37 18 39
Airport Shop	0911-9 37 12 48
Duty-Free und Travel Value-Shop	0911-9 37 12 41
ServiceCenter-Parken	0911-9 37 14 22
GAT Allgemeine Luftfahrt	0911-9 37 15 76
Zollamt/Customs	0911-9 37 15 76
Mövenpick Restaurant	0911-9 37 15 76
Mövenpick Hotel Nürnberg Airport	0911-9 37 15 76

Autovermietungen/Car Rentals

Avis	0911-5 29 89 66
Europcar	0911-36 52 90
Hertz	0911-52 77 10
Sixt	01805-25 25 25

Luftverkehrsgesellschaften/Airlines

airberlin & NIKI	AB	01805-737 800
Air France	AF	0180-5 83 08 30
KLM	KL	01805-25 47 50
Lufthansa	LH	01805-8 38 42 6
OLT Express	OL	01805-65 86 59
Swiss International Air Lines	LX	01805-11 00 36
Turkish Airlines	TK	0911-92 97 20

Verkehrstage

1 Montag
2 Dienstag
3 Mittwoch
4 Donnerstag
5 Freitag
6 Samstag
7 Sonntag

+ Ankunft am nächsten Tag/Arrival next day

Ankunft — Arrivals Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Istanbul Sabiha Gökcen (SAW) Türkei					
1 - - 4 - - -	23:10	00:55	XQ 854+	738	**nonstop**
1 - 3 - 6 - -	23:55	01:45	PC 827+	738	**nonstop**
Izmir (ADB) Türkei					
1 - - - - - 7	00:10	02:05	XQ 938+	738	**nonstop**
- - - - - - 7	00:45	02:40	PC 811+	738	**nonstop**
London Gatwick (LGW) Großbritannien					
1 2 3 4 5 6 -	08:00	10:50	AB 8597	73G	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	20:10	23:00	AB 8599	73G	**nonstop**
- - - - - - 7	21:00	23:50	AB 8599	73G	**nonstop**
München (MUC) Deutschland					
1 2 3 4 5 6 -	08:45	09:25	LH 2154	E95	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	12:30	13:10	LH 2156	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	14:35	15:15	LH 2158	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	19:05	19:45	LH 2160	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	21:30	22:10	LH 2162	DH4	**nonstop**
Paris Charles de Gaulle (CDG) Frankreich					
1 2 3 4 5 6 -	07:35	09:00	AF 5516	E70	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	10:05	11:30	AF 5518	ER4	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	12:45	14:10	AF 5520	E70	**nonstop**

Abflug — Departures Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Paris Charles de Gaulle (CDG) Frankreich					
1 2 3 4 5 6 7	16:05	17:30	AF 5521	E70	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	20:35	22:00	AF 5525	E70	**nonstop**
Rom Fiumicino (FCO) Italien					
- - - - - - 7	14:15	15:55	AB 8284	73G	**nonstop**
- - 3 - - - -	17:35	19:15	AB 8284	320	**nonstop**
- - - - 5 - -	18:15	19:55	AB 8284	320	**nonstop**
Wien (VIE) Österreich					
1 2 3 4 5 6 -	06:50	08:00	AB 8374	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	08:05	09:10	AB 8254	E90	**nonstop**
- - - - - - 7	14:40	15:50	AB 8254	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	21:20	22:25	AB 8404	E90	**nonstop**
Zürich (ZRH) Schweiz					
1 2 3 4 5 6 7	06:30	07:25	LX 1197	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	10:25	11:25	LX 1189	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	15:05	16:00	LX 1191	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	18:50	19:45	LX 1193	AR1	**nonstop**

Ankunft — Arrivals Nürnberg

Verkehrstage Frequency	Ab Dep.	An Arr.	Flug Flight		Hinweise Remarks
Paris Charles de Gaulle (CDG) Frankreich					
1 2 3 4 5 - 7	18:20	19:45	AF 5524	E70	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	20:05	21:30	AF 5526	E70	**nonstop**
Rom Fiumicino (FCO) Italien					
- - - - - - 7	16:55	18:35	AB 8285	73G	**nonstop**
- - 3 - - - -	20:00	21:40	AB 8285	320	**nonstop**
- - - - 5 - -	20:45	22:25	AB 8285	320	**nonstop**
Wien (VIE) Österreich					
1 2 3 4 5 - -	06:15	07:20	AB 8405	E90	**nonstop**
- - - - - 6 -	13:15	14:20	AB 8375	DH4	**nonstop**
1 2 3 4 5 - -	19:30	20:35	AB 8375	E90	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	21:40	22:45	AB 8255	DH4	**nonstop**
Zürich (ZRH) Schweiz					
1 2 3 4 5 6 7	09:00	09:55	LX 1188	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 - 7	13:15	14:15	LX 1190	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	17:25	18:20	LX 1192	AR1	**nonstop**
1 2 3 4 5 6 7	20:30	21:30	LX 1196	AR1	**nonstop**

© Airport Nürnberg · Marketing · Flughafenstraße 100 · D-90411 Nürnberg · Tel 0911-9 37 00 · Fax 0911-9 37 19 21 · marketing@airport-nuernberg.de · Alle Angaben ohne Gewähr! (Stand 05.03.2012)

PartnerPlusBenefit – ein Programm, viele Vorteile

- Freiflüge
- Upgrades
- Übergepäck-Voucher
- Auszahlungen
- WorldShop Sachprämien

Flexibilität, die Ihr Unternehmen weiterbringt

Lufthansa unterstützt den Mittelstand durch gewinnbringende Förderung

Flexibilität, Komfort und moderne Technologien – darauf legen Geschäftsreisende wert. Das weiß auch Lufthansa und unterstützt mittelständische Unternehmen mit PartnerPlusBenefit, einem speziellen Firmenbonusprogramm, das Reisekosten optimiert und mit einer großen Auswahl an Prämien Firmen und deren Mitarbeitern den Arbeitsalltag angenehmer gestaltet.

Die Teilnahme an PartnerPlusBenefit ist kostenlos – einfach anmelden und für nahezu jeden Flug mit Lufthansa und zehn weiteren Benefit Partner Airlines wertvolle BenefitPunkte sammeln, die einem online verwalteten Firmenkonto gutgeschrieben werden. Das Guthaben kann nach Belieben für eine Vielzahl von Prämien eingelöst werden – wobei die teilnehmenden Unternehmen von einer umfassenden Auswahl profitieren.

Bei der Zusammenstellung des Prämienangebots standen die Bedürfnisse mittelständischer Unternehmen im Fokus. So können Punkte auf die Kreditkarte ausgezahlt oder auch für Freiflüge, Upgrades und Übergepäck-Voucher eingelöst werden. Ergänzt wird dieses Angebot um hochwertige Sachprämien aus dem BenefitWorldShop: Von moderner Kommunikationstechnologie über Equipment fürs Büro bis zu Accessoires für die Geschäftsreise – immer geht es darum, Firmen und ihre Mitarbeiter im Arbeitsalltag bestmöglich zu unterstützen. Natürlich sammeln Mitarbeiter, die am Miles & More Programm teilnehmen, gleichzeitig weiterhin Meilen auf ihrem persönlichen Miles & More Konto.

Ist PartnerPlusBenefit ein Geheimtipp für mittelständische Unternehmen? Angesichts von mehr als 25.000 Firmen, die allein in Deutschland an diesem Programm teilnehmen, sicherlich viel mehr als das. Höchste Zeit, das Programm und seine Möglichkeiten kennenzulernen – und künftig von seiner umfangreichen Prämienauswahl zu profitieren. Melden Sie Ihr Unternehmen am besten gleich kostenlos an!

www.partnerplusbenefit.de/WIM

Quick Info

- Name des Programms: **PartnerPlusBenefit**
- Zielgruppe: **Mittelständische Unternehmen mit Sitz in Deutschland**
- Anzahl der Teilnehmer: **Über 25.000 (Stand: 2012)**

PartnerPlusBenefit Lufthansa

NEUE AIRLINE AM AIRPORT

Vueling fliegt nonstop nach Barcelona

Der Airport Nürnberg bietet ein neues attraktives Nonstop-Flugziel: Ab Juni fliegt die spanische Airline Vueling die europäische Metropole Barcelona direkt an. „Diese neue Verbindung ist Ergebnis unseres Engagements für den Ausbau unseres Streckennetzes und ein Signal dafür, dass der Nürnberger Markt auch für neue Airlines interessant ist und Potenzial hat“, so Flughafen-Geschäftsführer Karl-Heinz Krüger.

Ab 22. Juni fliegt Vueling dreimal wöchentlich Barcelona direkt an. Jeweils montags, mittwochs und freitags startet die spanische Airline zum Direktflug in die Kultur- und Wirtschaftsmetropole und ergänzt damit die Liste der europäischen Ziele Paris, Rom, London und Wien, die von Nürnberg aus nonstop angeflogen werden.

Die Fluggesellschaft Vueling wurde 2004 als Tochtergesellschaft der spanischen Airline Iberia gegründet. Die Airline betreibt eine Flotte von 50 Flugzeugen der Airbus A320-Familie (jeweils ca. 180 Sitzplätze) und steuert über 40 Ziele in Europa an. ■

WWW.AIRPORT-NUERNBERG.DE
WWW.VUELING.COM.

SERVICE FÜR GESCHÄFTSREISENDE

Beschleunigter Check-in

Foto: Flughafen Nürnberg

Praktisch vor allem für Geschäftsleute und Reisende ohne Gepäck sind die Check-in-Automaten. Zentral finden Fluggäste mehrere dieser Geräte direkt nach dem Eintritt in die Abflughalle zwei. An diesen Automaten ist der Check-in mit Personalausweis, Vielflieger- oder Kreditkarte für verschiedenste Airlines möglich, zum Beispiel airberlin, Lufthansa, Swiss und KLM / Air France. Zusätzlich bietet airberlin, Lufthansa und KLM / Air France noch mehrere dieser Geräte in nächster Nähe zu ihren Check-in-Schaltern an.

Vom PC zuhause oder unterwegs über einen mobilen Internetzugang via Smartphone oder Notebook können sich Reisende ab Nürnberg auch online einchecken. Über die Website der jeweiligen Airline können die Fluggäste hier ihren Sitzplatz wählen und die Bordkarte ausdrucken oder im Pdf-Format auf ein mobiles Gerät laden. Egal ob mit der ausgedruckten Bordkarte in Papierform oder digital auf dem Smartphone – auf diese Weise überspringen Reisende das Einchecken am Schalter.

Für alle Passagiere, die bereits in Besitz einer Bordkarte sind, zusätzlich aber noch Gepäck einchecken möchten, halten die Fluggesellschaften neben den gewöhnlichen Schaltern einen „Drop-off“-Schalter geöffnet. Die klassische Variante des Check-in braucht den Geschwindigkeitsvergleich aber nicht zu scheuen. Das Einchecken am Schalter der jeweiligen Airline wird in den beiden Abflughallen des Flughafens angeboten. Getrennt voneinander findet in Abflughalle eins der touristische, in Abflughalle zwei hauptsächlich der Linienverkehr statt. ■

WWW.AIRPORT-NUERNBERG.DE/CHECK-IN

FAI

Fluggesellschaft mit Rekordumsatz

Die Nürnberger Bedarfsfluggesellschaft FAI rent-a-jet AG erzielte im Geschäftsjahr 2011 erstmals einen operativen Umsatz von etwas über 50 Mio. Euro (Vorjahr 42 Mio. Euro) und ein Betriebsergebnis von 2,4 Mio. Euro nach Steuern (Vorjahr 3,8 Mio. Euro). Das entspreche einer Umsatznettorendite von etwa fünf Prozent. Wie das Unternehmen mitteilt, resultiert der Gewinnrückgang gegenüber dem Vorjahr aus einmaligen Belastungen durch den Umzug in das neue Gebäude und aus stark gestiegenen Treibstoffkosten, die nur teilweise durch Preiserhöhungen ausgeglichen werden konnten.

Die Umsatzsteigerung kommt überwiegend aus dem Geschäftsbereich „VIP-Charter“, der 15,5 Mio. Euro zum Umsatz beigetragen hat. Die Ambulanz-Sparte erzielte mit 20 Mio. Euro rund 40 Prozent des Gesamtumsatzes, der restliche Umsatz wurde mit dem Geschäftsfeld „Public-Service/Special-Logistic“ erzielt – Flüge, die für UN-Friedenstruppen in Afrika durchgeführt werden. Für 2012 rechnet FAI mit einem weiteren Wachstum von zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr. Zum Jahreswechsel wurde der Bereich Flugzeugwartung im Zuge einer Betriebsaufspaltung in die 100-prozentige Tochtergesellschaft FAI Technik GmbH ausgegliedert. FAI beschäftigt am Standort Nürnberg insgesamt 150 Mitarbeiter und betreibt nach eigenen Angaben mit aktuell 20 Maschinen eine der größten Jet-Flotten für den Geschäftsreiseverkehr in Europa. ■

WWW.RENT-A-JET.DE

A STAR ALLIANCE MEMBER

Der beste Premium-Economy-Sitz der Welt

COMFORT CLASS

Upgrade in die Comfort Class. Upgrade für Ihren Komfort.

Boeing 777 Flugzeug Comfort Klasse Service ist verfügbar für die folgenden Destinationen: Peking, Bangkok, Shanghai, Sao Paulo, Tokyo, Guangzhou, Los Angeles, Hong Kong, New York und Toronto.

turkishairlines.com

Globally Yours | TURKISH AIRLINES

VGN

Bei Freizeit-Linien bundesweit führend

Foto: Claus Felix/VGN

Die positive Bilanz *des VGN wird durch Verspätungen bei der S-Bahn etwas getrübt.*

Der Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH (VGN) konnte im Geschäftsjahr 2011 rund eine Mio. neue Fahrgäste gewinnen. Mit 222,83 Mio. Fahrten hat der VGN das Rekordergebnis des Vorjahres leicht übertroffen. Die Einnahmen legten um 4,6 Prozent auf 267,4 Mio. Euro zu.

Besonders hohe Zuwachsraten waren bei den Freizeittickets, den Studententickets und im Berufsverkehr zu verzeichnen. Seit 2005 beobachtet der VGN einen Anstieg bei den Jahres-Abos, die vor allem von Pendlern genutzt werden: Über alle Varianten dieser Fahrkartenkategorie (Jahresabo, Firmenabo, Abo 3, Abo 6) legten die Verkaufszahlen 2011 um 3,5 Prozent zu. Dieser Aufwärtstrend sei vor allem der guten Konjunkturlage und den rasant steigenden Spritpreisen geschuldet, die mehr Menschen zum Umsteigen auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) motiviert haben, so VGN-Geschäftsführer Jürgen Haasler.

Haasler nutzte die Jahrespressekonferenz des VGN für eine Entschuldigung an die Adresse der Pendler, die wegen der Schwierigkeiten bei der S-Bahn, vor allem auf der Linie S1, verärgert gewesen seien. Er versprach den Fahrgästen im Namen des VGN, sich mit Nachdruck für eine Verbesserung einzusetzen, dämpfte jedoch die Hoffnung auf schnelle Abhilfe: Die notorische Verspätungsanfälligkeit der S1 von Bamberg nach Hartmannshof werde erst dann ein Ende haben, wenn die Strecke nördlich von Fürth viergleisig ausgebaut ist. Nach Einschätzung der DB-Projektbau ist dies erst 2017 zu erwarten.

Immerhin hatte Andreas Mäder, der für die Infrastrukturplanung zuständige Geschäftsführer des VGN, auch eine gute Nachricht für S-Bahn-Nutzer: Bei der Auslieferung der neuen Triebfahrzeuge ET 442 des Herstellers Bombardier wird die Region Nürnberg vorrangig berücksichtigt. Bis Juni 2012 sollen die Linien S1 und S3 (Nürnberg-Neumarkt) sukzessive auf den Betrieb mit den neuen ET 442 umgestellt werden; bis Dezember 2012 soll die Umstellung der S4 (Nürnberg-Ansbach) erfolgt sein. Den Passagieren bringen die neuen Triebfahrzeuge mehr Komfort: Die Wagen bieten mehr Platz (Kapazitätssteigerung um 44 bzw. 27 Prozent), sind klimatisiert und barrierefrei zugänglich.

Nicht nur für Pendler, sondern auch für Ausflügler wird der ÖPNV im rund 14 000 Quadratkilometer umfassenden Verbundgebiet immer attraktiver: Der VGN hat 2011 erneut eine zunehmende Nachfrage im Freizeitverkehr registriert. „Renner im Sortiment“ ist das TagesTicketPlus, die Verkaufszahl dieses klassischen Freizeittickets bezifferten die Geschäftsführer auf 1,4 Mio. Beim verbundweit gültigen TagesTicketPlus stieg der Absatz gegenüber dem Vorjahr um acht Prozent. Mit diesen Zuwachsraten kann der VGN die Früchte umfangreicher Vermarktungsaktivitäten ernten: Insgesamt haben Kunden die Qual der Wahl unter 200 Freizeittipps für Wander-, Rad- und Städtetouren, deren Beschreibungen der VGN als gedruckte Broschüren (Auflage 500 000) oder zum Download anbietet. Hinzu kommen 22 Freizeitbuslinien. Mit diesem Angebot nehme der VGN bundesweit einen Spitzenplatz ein, sagte Haasler.

Der Freude über neue Fahrgäste unter den Berufspendlern und im Ausflugsverkehr steht die Sorge um die Entwicklung der Schülerzahlen gegenüber. Im vierten Quartal 2011, also mit Beginn des Schuljahres 2011/2012, haben die Fahrten im Schülerverkehr im Verbundgebiet um 3,2 Prozent abgenommen. Damit spiegelt sich in der VGN-Statistik erstmals der demografische Wandel wider: Bis 2020, so die Prognosen des VGN, werden die Schülerzahlen verbundweit um fast 14 Prozent zurückgehen, in den Landkreisen wird sogar mit einem Rückgang um 18,5 Prozent gerechnet.

Diese Aussichten sind vor allem für den ländlichen Raum bitter, denn hier ist der Schülerverkehr das Rückgrat des Fahrtenangebots. Bricht es ein, wird sich die ÖPNV-Anbindung des „flachen Landes“ weiter verschlechtern. Um dies zu verhindern, sieht die Geschäftsführung des VGN langfristig nur einen Weg: den Ausbau des bedarfsgesteuerten Verkehrsangebots. Dank moderner IT-Lösungen lassen sich die technischen Hürden bei der Umsetzung solcher Konzepte nehmen. Dennoch ist die Entwicklung bedarfsgesteuerter Ansätze eine enorme Herausforderung für die VGN-Verkehrsplaner, wie Andreas Mäder erklärt: Um Zugangshemmnisse für die Kunden abzubauen, müssen einheitliche Lösungen gefunden werden. Bei 109 Verkehrsunternehmen, die dem VGN derzeit angehören, ist dies eine Herkulesaufgabe. *aw.* ■

WWW.VGN.DE

stowasser
Mitarbeiter aus der Region.
Kaufkraft in der Region.
Gut für die Region.
RAUMAUSSTATTUNG
Raumausstattung Stowasser • Dresdener Str. 34, Erlangen • 09131-21886 • info@stowasser-erlangen.de
Service für Ihr Unternehmen
Bodenbelag
Nadelvlies, PVC, Parkett, ...
Kunstharzbeschichtung
Sonnenschutz
Lamellen-Anlage, Rollo, Markise, ...

ANZEIGE

KAROPACK

Ökologisches Polstermaterial mit Mehrwert

Als der Unternehmer Christian Knab von dem einzigartigen, nachhaltigen Recyclingkonzept der Karopack-Posterkissen hörte, war er so überzeugt, dass er beschloss, neben den vier bereits bestehenden Karopack-Standorten einen Fertigungsbetrieb in Bayreuth aufzubauen.

Nun, nach erfolgreicher Einführung, wird das Angebot des preiswerten Tauschsystems auf Mittelfranken erweitert. Dort ansässige Firmen können die Karopack-Polsterkissen in sieben verschiedenen Standardgrößen beziehen, gleichzeitig werden ihre Altkartonagen auf Wunsch abgeholt. Diese werden anschließend geschreddert und dienen als Füllmaterial für die Polsterkissen. Für dieses Tauschsystem stellt Karopack kostenfrei Mehrweg-Holzboxen zur Verfügung, die stapelbar und auf Europaletten montiert sind. Bereits mit der ersten Belieferung wird der Kunde somit Teil eines Mehrwegsystems und profitiert zusätzlich vom Imagegewinn durch die mit CO_2-neutralem Strom hergestellten, hochwertigen Polsterkissen.

Einfaches Handling bei ansprechender Optik

Vertriebsleiter Jürgen Fuhrmann (links), Inhaber Christian Knab und Ute Lauterbach-Knab

Die Resonanz auf die ausgelieferten Testboxen war durchweg positiv. Vor allem Onlineshops, aber auch Versender von Lebensmitteln oder von Ersatzteilen für die Industrie waren von der einfachen Handhabung und der Zeitersparnis beim Verpacken begeistert und sehen darin eine ökologische Alternative zu Luftpolsterkissen oder Polystyrolflocken. Einige Kunden planen bereits, die Polsterkissen mit ihrem eigenen Werbeaufdruck zu versehen.

Besuchen Sie uns auf der Fachpack vom 25. bis 27. September 2012.

dbl merk
Miettextilien

Mietberufskleidung von DBL.
Wir beschaffen, holen, bringen und pflegen Ihre Berufskleidung. Individuell, pünktlich und zuverlässig. Testen Sie unser Angebot. Rufen Sie an unter 0911/96074-0.

Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG
Albert-Einstein-Str. 30 | 90513 Zirndorf
info@dbl-merk.de | www.dbl-merk.de

TIERGARTENRESTAURANT WALDSCHÄNKE

15 Jahre Theater um gutes Essen

***Beim Culinartheater** steht Peter Noventa nicht nur am Herd, sondern auch auf der Bühne.*

Seit 37 Jahren ist das Ehepaar Helga und Peter Noventa in der Gastronomie tätig, dabei hatten sie ursprünglich Kunstpädagogik an der Nürnberger Akademie studiert. Bedingt durch einen Todesfall in der Familie übernahmen die beiden noch während ihres Studiums 1974 das „Wiener Café“ in der Nürnberger Kaiserstraße und führten es bis 1996. Zum klassischen Kaffeehaus mit Konditorei und Confiserie gehörten eine Backstube in Ziegelstein und später drei Filialen in Nürnberg und Fürth. Ab 1986 betrieb das Ehepaar Noventa außerdem im Auftrag der AFAG Messegesellschaft auf den Messen „Consumenta“ und „Freizeit & Garten“ Café-Restaurants, die an die Sonderschau-Themen angepasst wurden, beispielsweise mit einem Restaurant für Vollwertkost im Jahr 1987. Die Verbundenheit zur einheimischen Bioküche blieb bestehen: Von 2002 bis 2008 kümmerten sich die Noventas beispielsweise um das „Fränkische Bierdorf“ im Rahmen der Biofach-Messe. Mit dem „Café Restaurant Real“ in der Königstraße stiegen Helga und Peter Noventa 1994 endgültig in die Vollgastronomie ein.

Als Kaiserstraße und Königstraße aufgrund der zu hohen Mieten für ambitionierte Individualgastronomie keine Standort-Perspektive mehr boten, betrieb das Ehepaar Noventa von 1997 bis 2005 das Restaurant „Landauer“ im Eckstein, dem Haus der Evangelisch-Lutherischen Kirche in der Nürnberger Burgstraße. Parallel dazu übernahmen sie 1997 das „Tiergartenrestaurant Waldschänke“ mit 650 Plätzen im Biergarten und 350 Plätzen im Innenbereich. Tagsüber erfreut sich die Waldschänke als Ausflugslokal bei den Tiergartenbesuchern großer Beliebtheit: Die Besucherzahl hat seit der Eröffnung der Delphin Lagune im Sommer 2011, dessen Bau das Ehepaar Noventa jahrelang mit Spenden-Aktionen unterstützt hat, noch weiter zugenommen. An Spitzentagen sind bis zu 30 Mitarbeiter im Einsatz, im Moment werden 20 Festangestellte und fünf Azubis beschäftigt. Helga und Peter Noventa führen Betrieb und Küche gemeinsam als Team. „Unsere Gerichte sind von unseren alpenländischen Großmüttern, einer Nürnberger Mama und dem venezianischen Großvater geprägt“, erläutert Peter Noventa das Angebot. Wenn irgendwie möglich, werden regionale Produkte in Bioqualität und Fisch aus MSC zertifizierter Fischerei verwendet. Seit 2011 ist das Tiergartenrestaurant mit dem Bio-Siegel zertifiziert.

1996 hat das Ehepaar Noventa damit begonnen, sich mit dem sogenannten „Culinartheater“ ein besonderes Profil zu erarbeiten. Dieses erfolgreiche Konzept aus Theater zum Anfassen, Live-Musik und Gourmetküche feierte im vergangenen Jahr 15-jähriges Jubiläum. Jeden Samstag des Jahres präsentiert sich die Waldschänke als „Theater im Tiergarten“: Die jeweils vier Stücke, die im Wechsel aufgeführt werden, sind Eigenproduktionen mit zum Teil extra komponierter Musik, ergänzt durch ein Vier-Gänge-Menü und „Expeditionen“ durch den Tiergarten. Aufgeführt werden die Stücke vom eigenen Ensemble. Der Spielplan enthält vor allem Titel mit Verbindung zum Essen: Beispielsweise den Western „Spiel mir das Lied vom Topf“ oder „Die Ritter der Tafelspitz“. Am 5.Mai feiert das neue Stück „Dürrer oder die Liebe zur Proportion“ Premiere. Auch Sondervorstellungen mit individuell geschriebenen Wunsch-Theaterstücken für Firmenevents oder Privatfeiern gehören zum Angebot der Waldschänke. Peter Noventa ist übrigens nicht nur als Gastgeber und Intendant, sondern auch als Schauspieler und als Sänger mit vollem Einsatz dabei. ■

WWW.CULINARTHEATER.DE
WWW.TIERGARTENRESTAURANT-NUERNBERG-WALDSCHAENKE.DE

VR-BANKEN LANDKREIS ROTH / STADT SCHWABACH

Kein Konditionenwettbewerb

Die drei Raiffeisenbanken im Landkreis Roth und der Stadt Schwabach haben im vergangenen Jahr ein florierendes Kredit- und Einlagengeschäft verbucht. „Das wirtschaftliche Umfeld war auch bei uns gut“, freute sich der Kreisvorsitzende Werner Mark. Insgesamt weist der Kreisverband der Raiffeisenbanken mit den drei Instituten Rothsee, Greding-Thalmässing sowie Roth-Schwabach ein leichtes Plus beim Bilanzwachstum auf knapp 1,2 Mrd. Euro auf.

Motor der Entwicklung war das Kreditgeschäft, das um 4 Prozent auf 616 Mio. Euro zulegte. Die Firmenkredite für Investitionen, Betriebsmittel und Energiesparmaßnahmen legten überproportional um „mehr als 10 Prozent“ zu, die Kommunalkredite sprangen um mehr als ein Viertel nach oben. Das Geschäft mit Wohnungsbaukrediten erhöhte sich „auf hohem Niveau“ eher unterdurchschnittlich. „Wir hätten noch mehr Kreditgeschäft machen können“, so Mark. Allerdings beteilige man sich als regional verwurzelte Institute nicht an einem Konditionenwettbewerb, an dem eine Bank nichts mehr verdiene.

Angesichts des harten Wettbewerbs hätten die drei genossenschaftlichen Institute mit mittlerweile 25 Bankstellen Anlagegelder verloren. Trotzdem wuchsen die Kundengelder um 4 Prozent auf 985 Mio. Euro. Beim nicht bilanzwirksamen Anlagevolumen gab es auch ein Plus, dahinter verbergen sich eine deutliche Abschmelzung in den betreuten Wertpapierdepots der Kunden sowie ein kräftiger Zuwachs bei Bausparverträgen.

Foto: Tjiang

Kreisvorsitzender *Werner Mark.*

Beachtlich ist, dass die drei Raiffeisenbanken trotz eines „europaweit außer Kraft gesetzten Preismechanismus von Angebot und Nachfrage im Zinsgeschäft“ ihre Zinsspanne nicht nur stabil halten, sondern sogar leicht ausbauen konnten. Ein leicht rückläufiges Provisionsgeschäft und steigende Verwaltungskosten sorgten für einen kleinen Rückgang beim Betriebsergebnis auf 12,4 Mio. Euro. Allerdings stieg die Risikovorsorge, jedoch weniger wegen ausfallgefährdeter Kredite, sondern wegen der „steuerrelevanten Abschreibung von Wertpapieren“. Denn neben Bundespapieren und soliden Firmenanleihen finden sich auch italienische oder spanische Staatsanleihen im Depot. Daher ging auch der Jahresüberschuss leicht auf 4,1 Mio. Euro zurück. Die gezahlte Gewerbe- und Körperschaftssteuer von 3 Mio. Euro ist für Mark als Rendite für die Region von regionalen Kreditinstituten verkraftbar.

Das erste Quartal 2012 hat für die drei Raiffeisenbanken gut begonnen. Das Kreditgeschäft mit Handel und Handwerk setzte sich ungebremst fort. Auch für die nächsten Jahre rechnet der Kreisverband mit guten Geschäften. Der Umbau des Landkreises zu einer „energieneutralen Region“, in der soviel Energie produziert wie verbraucht wird, dürfte rund 700 Mio. Euro Investitionen kosten. *tt.*

WWW.RB-AM-ROTHSEE.DE
WWW.RAIBA-GRETHA.DE
WWW.RAIBA-ROTH-SCHWABACH.DE

UHL
... eine gute Wahl!

STAHLBAU
HALLENBAU
GEWERBEBAU

innovativ
kompetent
zuverlässig

UHL GMBH+CO.
STAHL- UND METALLBAU KG
Im Kreuz 13 · 97076 Würzburg
Telefon 0931 27990-28
Telefax 0931 27990-22
stahlbau@uhl-wuerzburg.de
www.uhl-wuerzburg.de

P INC.

Konzentration Arbeiten und Wohnen vereint an einem Ort – USM Möbelbausysteme ermöglichen den kreativen Umgang mit Raum.

Fragen Sie nach detaillierten Unterlagen beim autorisierten Fachhandel.

werndl::wisniewski
planen. gestalten. arbeiten.

Büro- und Objekteinrichtungen GmbH
Südwestpark 25
90449 Nürnberg
Tel. 0911-25 29 50
Fax 0911-6 80 99 35
info@werndl-wisniewski.de
www.werndl-wisniewski.de

USM
Möbelbausysteme

VR BANK NÜRNBERG

Lebhaftes Kreditgeschäft

Die gute Konjunktur sorgte bei der VR Bank Nürnberg eG für Rückenwind: Im Kreditgeschäft mit Unternehmen verbuchte das genossenschaftliche Kreditinstitut einen starken Zuwachs, wie Vorstandsvorsitzender Dirk Helmbrecht berichtete. Gewachsen ist auch das Geschäft mit Immobilienfinanzierungen, obwohl dieser Markt lokal stark umkämpft sei. Angesichts fehlender Anlagealternativen rücke das „Betongold" wieder in den Fokus der Verbraucher, ergänzte die stellvertretende Vorstandschefin Brigitte Baur.

Die Kundeneinlagen im Geschäftsjahr 2011 legten um drei Prozent auf 914 Mio. Euro zu – „trotz der Lockangebote von anderen Banken, die seit der Finanzkrise staatlich gestützt würden", so Baur. Es sei nicht die Philosophie der Genossenschaftsbank, marktferne Kundenzinsen zu subventionieren. Die Einnahmen aus dem Dienstleistungsgeschäft mit Partnerunternehmen, also etwa für Wertpapiere, Bausparverträge oder Versicherungen, rangierten auf Vorjahresniveau. Auch hier setzte die Bank auf „bedarfsgerechten Verkauf" statt auf Umsatzsteigerung um jeden Preis.

Foto: Tjiang

Die Vorstände *Dirk Helmbrecht (Vorsitzender), Brigitte Baur und Günther Pfeufer.*

Die Bilanzsumme lag mit 1,03 Mrd. Euro um zwei Prozent über dem Vorjahr. Dass das Plus nicht größer ausgefallen ist, begründete Helmbrecht mit einer zurückgefahrenen Refinanzierung bei Drittbanken. Das Ergebnis sank von 11,9 Mio. Euro auf 10,5 Mio. Euro, u.a. wegen der verflachten Zinsstrukturkurve, wegen gestiegenen Personalkosten und wegen des Neubaus am Wöhrder See, in den 25 Mio. Euro investiert werden. Die Zahl der Mitarbeiter stieg – aufgrund höheren Beratungsbedarfs für die 55 000 Kunden – um zwölf auf 248, die Zahl der Auszubildenden blieb mit 15 konstant. Belastungen durch die genossenschaftliche Zentralbank, die Frankfurter DZ Bank, und deren Engagements in Griechenland gebe es nicht. Für das laufende Jahr rechnet Helmbrecht mit einem „gleichbleibenden Wachstum" trotz des Umzugs der Zentrale aus der Innenstadt an den Wöhrder See. Das Ergebnis werde aber unter dem Ertrag des letzten Jahres liegen.

Ihre Teilhaber (Mitglieder) will die VR Bank Nürnberg mit dem neuen „Teilhaber-BonusModell" noch stärker an sich binden. Dafür wird zwar die Dividende abgesenkt, aktive Kunden erhalten aber geldwerte Bonuspunkte, etwa für Gehaltseingänge, Guthaben oder Kredite. Dadurch können nach Firmenangaben die aktiven Kunden, die zugleich Genossenschaftsmitglieder sind, besonders profitieren. *tt.* ■

WWW.VR-BANK-NUERNBERG.DE

Anwaltskanzlei Oliver Wanke

IT-Verträge
Allgemeine Geschäftsbedingungen
Gewerblicher Rechtsschutz

mail@RA-Wanke.de
09326 - 97 94 50

DER Karrierist
Das Karrieremagazin für Beruf, Bildung und Selbständigkeit
- Unternehmens- und Jobprofile
- Aus- und Weiterbildung
- Selbständigkeit
- Expertentipps und Infos
- Stellenmarkt

Kostenloses Abo: 0911/321 621-0
qm medien GmbH · Rehdorfer Str. 10 · 90431 Nürnberg · www.der-karrierist.de

Produkte, Service und immer eine gute Idee.
Schläuche · Armaturen · Dichtungen
Kunststoffe · Gummiprofile · Formteile
eigene Fachwerkstatt · Hitzeschutz
Persönliche Schutzausrüstung
Lärmschutz
telle Erwin Telle GmbH
Sigmundstraße 176
90431 Nürnberg
✆ (0911) 65717-0
Fax (0911) 6571728
E-Mail info@telle.de
Internet: www.telle.de

(fast) alles an Schild + Schrift
Schilder KLUG
90402 NÜRNBERG • TEL. 22035 • FAX 227675

MLP

Zuwächse in Franken

Der Finanz- und Vermögensberater MLP mit Stammsitz in Wiesloch hat die Umsatzerlöse in Franken um 16 Prozent auf 12,7 Mio. Euro gesteigert. Gleichzeitig seien im Geschäftsjahr 2011 rund 2 000 neue Kunden in der Region gewonnen worden, sodass nun insgesamt 30 500 Kunden betreut würden. Franken gehöre damit deutschlandweit zu den erfolgreichsten Regionen von MLP.

„Das abgelaufene Geschäftsjahr war sehr erfolgreich, vor allem in den Beratungsfeldern Gesundheitsabsicherung und Altersvorsorge", sagte Ralf Houben, der als MLP-Bereichsvorstand für Franken zuständig ist. Speziell bei der betrieblichen Altersvorsorge hätten die MLP-Berater ein hohes Interesse festgestellt, da immer mehr Arbeitgeber dieses Instrument zur langfristigen Mitarbeiterbindung einsetzen. In Franken ist MLP mit elf Geschäftsstellen in Nürnberg, Erlangen, Aschaffenburg, Bamberg, Bayreuth und Würzburg vertreten.

Auf Konzernebene hat MLP im Geschäftsjahr 2011 die Gesamterlöse um vier Prozent auf 545,5 Mio. Euro gesteigert, das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) wuchs um elf Prozent auf 52,3 Mio. Euro. Belastet wurde das Ergebnis von einmaligen Sonderbelastungen, sodass das Konzernergebnis auf 12,5 Mio. Euro (Vorjahr: 34,1 Mio. Euro) zurückging. Das in der gesamten Gruppe verwaltete Vermögen gibt MLP mit 20,2 Mrd. Euro an, der 1971 gegründete Finanz- und Vermögensberater betreut 794 500 Privat- und 5 000 Firmenkunden bzw. Arbeitgeber. ■

WWW.MLP-AG.DE

MITTELFRÄNKISCHE VR-BANKEN

Stabile Zahlen präsentiert

Foto: Tjiang

Die VR-Banker *Dirk Helmbrecht, Friedrich Blaser und Dr. Konrad Baumüller (v.l.) freuen sich angesichts des Internationalen Jahres der Genossenschaftsbanken 2012 über die weltweite Akzeptanz der deutschen Genossenschaftsidee.*

Die 28 genossenschaftlichen Volksbanken und Raiffeisenbanken in Mittelfranken blicken auf ein ordentliches Geschäftsjahr 2011 zurück. Die Geno-Banken mit 310 Geschäftsstellen im Großraum weisen gemeinsam vorläufigen Zahlen zufolge eine um 3,4 Prozent auf 11,3 Mrd. Euro gestiegene Bilanzsumme aus. „Es gab bei unseren Kunden keine Kreditklemme“, bilanziert der stellvertretende Bezirkspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern, Dr. Konrad Baumüller.

Der gesamte Kreditbestand legte um 5,2 Prozent auf 6,4 Mrd. Euro zu, dabei wuchs das Geschäft mit Firmenkunden überproportional auf 2,9 Mrd. Euro. Anders als Großbanken sieht Baumüller die „Kreditgenossenschaften und Sparkassen als Finanzpartner des Mittelstandes“. Kredite an Privatkunden wurden durch die Finanzierung für den privaten Wohnungsbau dominiert. Das hohe Interesse an Immobilien spiegle die anhaltende „Verunsicherung der Sparer“ wider, die mangels Alternativen lieber auf die eigenen vier Wände zur Anlage und Vorsorge setzen. Als Nachwirkung der Finanzkrise seien die Kunden im Wertpapiergeschäft sehr zurückhaltend.

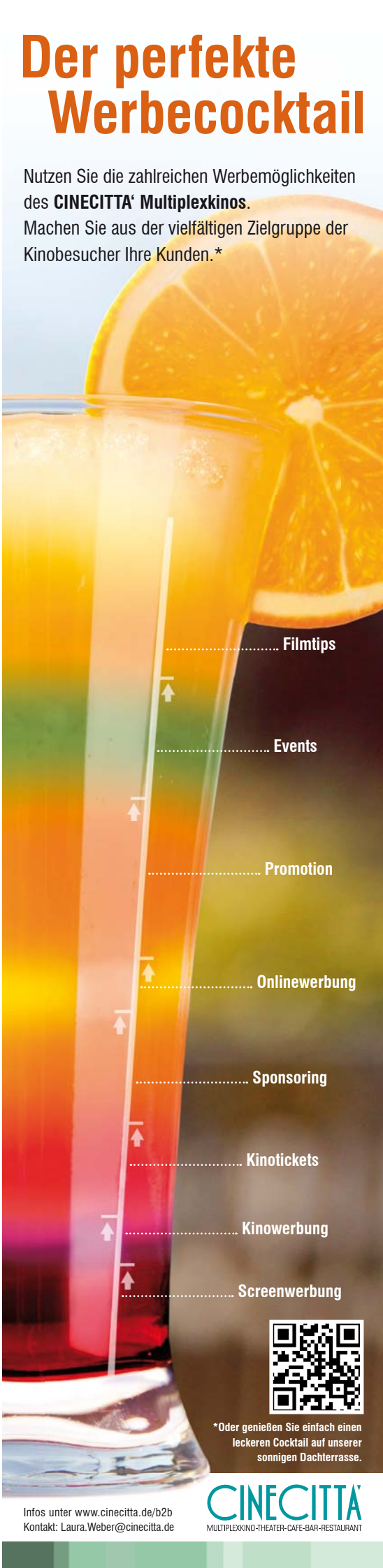
Das Einlagengeschäft zeige ebenfalls das Vertrauen der Kunden in die mittelfränkischen Volksbanken und Raiffeisenbanken. Das Volumen der Kundengelder erhöhte sich in Summe um 3 Prozent auf 8,8 Mrd. Euro. Dies sei angesichts der teils „marktfernen, öffentlich subventionierten Kampfkonditionen“ anderer Anbieter eine beachtliche Entwicklung.

Leicht gestiegene Sachkosten und zugleich eine schrumpfende Zinsspanne haben für ein leicht gesunkenes Betriebsergebnis in Höhe von 134 Mio. Euro gesorgt. Dank der guten wirtschaftlichen Situation in den Unternehmen musste keine neue Risikovorsorge aufgebaut werden. Stattdessen konnten aus dieser Position bilanzielle Zuschreibungen verbucht werden. Dadurch stieg der Jahresüberschuss um mehr als ein Drittel auf über 51 Mio. Euro. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich um 11 auf 3 240 Mitarbeiter, darunter befanden sich 220 Auszubildende.

Hinter den 28 mittelfränkischen VR-Instituten stehen Banken mit höchst unterschiedlicher Größe. Die VR-Bank Erlangen-Höchststadt-Herzogenaurach ist mit einer Bilanzsumme von 1,07 Mrd. Euro die Nummer eins, dicht gefolgt von der VR-Bank Nürnberg und der Raiffeisenbank Weißenburg-Gunzenhausen. Das kleinste Institut ist die Raiffeisenbank Bechhofen mit einer Bilanzsumme von 57 Mio. Euro. Aktuell stehen keine weiteren Fusionen an, vor 20 Jahren allerdings gab es noch 90 Genossenschaftsbanken im Bezirk Mittelfranken.

Trotz eines positiven Geschäftsausblicks auf das Gesamtjahr 2012 – bei einem angesichts der Zinserwartung rückläufigem Jahresüberschuss – sehen die Geno-Institute Grund zum Klagen. Dirk Helmbrecht, ebenfalls stellvertretender Bezirkspräsident des Genossenschaftsverbandes Bayern, kritisierte das politische Umfeld. „Die Bankenregulierung ist in Teilen eine Wachstumsbremse.“ Die im Papier Basel III vorgesehene EU-weite Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen lasse die Besonderheiten der deutschen Regionalbanken unberücksichtigt. Helmbrecht wünscht sich eine Unterscheidung in „risikoarme und risikoreiche Geschäfte“. Sonst könne in Zukunft doch noch „eine Kreditklemme drohen“. *tt.*

WWW.GV-BAYERN.DE



Anwaltskanzlei Oliver Wanke

IT-Verträge
Allgemeine Geschäftsbedingungen
Gewerblicher Rechtsschutz

mail@RA-Wanke.de
09326 - 97 94 50

qm MAGAZIN

Kostenloses Abo unter 0911/321 621-0

Das Immobilienmagazin für Bauen, Wohnen und Leben in Franken

Täglich neue Meldungen und Objekte unter www.qm-magazin.de

(fast) alles an Schild + Schrift
Schilder KLUG
90402 NÜRNBERG • TEL. 22035 • FAX 227675

hofmann infocom
Wir vereinfachen Ihre Kommunikation.

Vom Druckstück – zum schmucken Stück!

Mit hofmann infocom werden Werbebotschaften zum Augenschmaus. Schnell, exakt und hochwertig.

Werden Sie Augenzeuge. Einfach QR-Code scannen und in Kontakt treten.

hofmann infocom GmbH · 90411 Nürnberg
Fon 0911 5205-100 · www.hofmann-infocom.de

SPARKASSE FÜRTH

Finanzmarktkrise gut abgefedert

Foto: Lohss

Die Vorstände *Leopold Knorz, Hans Wölfel (Vorsitzender) und Lothar Mayer (v.l.).*

Die Sparkasse Fürth hat die Finanzmarktkrise laut ihrem Vorstandschef Hans Wölfel gut gemeistert: Obwohl die Bilanzsumme mit 2,66 Mrd. Euro etwas hinter dem Vorjahr (2,72 Mrd. Euro) zurückblieb, erzielte die Sparkasse 2011 mit 3,7 Mio. Euro einen höheren Bilanzgewinn als 2010 (3,4 Mio. Euro). Damit sei wieder das Niveau vor der Finanzkrise erreicht worden.

„Trotz irrationaler Wettbewerbsbedingungen" habe die Sparkasse Fürth im letzten Jahr ein nahezu konstantes Kundengeschäftsvolumen in Höhe von 5,07 Mrd. Euro (Vorjahr: 5,14 Mrd. Euro) erzielt, das sich aus Krediten und Einlagen bei der Sparkasse und den angeschlossenen Verbundunternehmen zusammensetzte. Die Kundeneinlagen gingen leicht von 2,32 auf 2,23 Mrd. Euro zurück.

Um sich die Markführerposition im Finanzdienstleistungsbereich zu sichern, begann das Institut im letzten Jahr mit seiner Neuausrichtung: Rückläufige Kundenfrequenzen an verschiedenen Standorten führten zur Schließung von vier Filialen im Landkreis Fürth im April 2011 und weiteren fünf Standorten in der Stadt im Februar 2012. Mit den 31 verbleibenden Geschäftsstellen in Stadt und Landkreis Fürth sei die Sparkasse aber immer noch der Finanzdienstleister mit dem dichtesten Geschäftsstellennetz. Um dem veränderten Verbraucherverhalten gerecht zu werden, baut die Sparkasse ihr Online- und Telefonangebot weiter aus und eine neue Abteilung „medialer Vertrieb" wurde eingerichtet. Zur Erhöhung der Sicherheit wurde im Jahr 2011 die Umstellung auf das chipTAN-Verfahren abgeschlossen. „Ein Phishing-Fall konnte dadurch bereits verhindert werden", berichtete Wölfel.

Nachdem sich der Aufholprozess der deutschen Wirtschaft im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise fortsetzte, zählte die Sparkasse Fürth im letzten Jahr 154 Gründungswillige. Insgesamt gab es 64 Prozent mehr Finanzierungszusagen als im Vorjahr. „Die Anzahl der Gründungen ist aufgrund der guten Arbeitsmarktlage zwar weniger geworden, bei uns ist sie aber deutlich höher als in den Vorjahren", sagte Wölfel und wertete das als Zeichen für das Vertrauen der Kunden.

Insbesondere im zweiten Halbjahr war laut Hans Wölfel die Schwankungsbreite der Aktienmärkte sehr hoch. Insgesamt hatten Kunden Ende 2011 rund 641 Mio. Euro in Wertpapieren wie Anleihen, Aktien und Fonds angelegt (Vorjahr 632 Mio. Euro). Wie auch im Vorjahr seien offene Immobilienfonds, Mischfonds der Deka und Stufenzinsanleihen der Landesbanken gefragt gewesen. „Es ist wichtig, seine Anlagen breit aufzustellen und sich nicht einseitig auf eine Anlagenform zu konzentrieren. Dazu gehören langfristige Vermögenswerte ebenso wie etwa ein Tagesgeld für kurzfristige Investitionen", empfahl der Vorstandschef. Er warnte davor, zu sehr auf kurzfristige Anlagen zu setzen. Vermeintliche „Zinsschnäppchen" beinhalteten ein hohes Risiko.

Für die Sparkasse Fürth blickt Wölfel optimistisch in die Zukunft: „In Stadt und Landkreis Fürth sind wir in einer Wachstumsregion, die sich besser entwickelt als die bundesdeutsche Gesamtwirtschaft." Das aktuelle Geschäftsjahr steht für die Sparkasse auch im Zeichen personeller Veränderungen: Vorstand Leopold Knorz geht nach 47 Dienstjahren in den Ruhestand, ihm folgt Adolf Dodenhöft nach. Die Leitung des Firmenkundengeschäfts geht im Mai von Robert Lustig an Peter Orth über. *bl.* ■

WWW.SPARKASSE-FUERTH.DE

SPARKASSE NÜRNBERG

Marktführer im Geschäftsgebiet

Foto: Tjiang

***Die Vorstände** Matthias Benk, Dr. Jonathan Daniel, Roland Burgis und Dr. Matthias Everding.*

Die Sparkasse Nürnberg zeigte sich bei der Vorlage der Bilanzzahlen 2011 selbstbewusst: „Die Nr. 1 in der Region legt weiter zu", sagte Vorstandsvorsitzende Dr. Matthias Everding mit Blick auf gewachsene Kredite und Kundeneinlagen.

Motor der guten Entwicklung war 2011 das Kreditgeschäft, das etwa zu einem Drittel auf Privatpersonen und zu zwei Dritteln auf Unternehmen und öffentliche Haushalte entfällt. Es stieg um über fünf Prozent auf 5,2 Mrd. Euro und liegt damit eigenen Angaben zufolge über dem bayerischen Durchschnitt. Besonderer Schwerpunkt war laut Firmenkundenvorstand Roland Burgis die Finanzierung von gewerblichen Immobilien und des Bauträgergeschäfts. Das hohe Niveau bei Wohnungsbaukrediten für Privatleute konnte allerdings nicht gehalten werden. Trotz zweistelligen Zuwächsen bei verkauften Immobilieneinheiten und Volumen sank dieses Teilsegment um zehn Prozent auf 250 Mio. Euro. Die Sparkasse genieße nach der Finanzkrise „als sicherer Hafen" hohe Akzeptanz, so Burgis.

Im Einlagengeschäft habe die Sparkasse die Kunden halten können, obwohl in diesem Bereich über die Zinskonditionen ein harter Wettbewerb ausgefochten werde, erklärte Vorstand Dr. Jonathan Daniel, der das Privatkundengeschäft verantwortet. Die Firmenkunden hätten ihre Einlagen bei der Sparkasse Nürnberg nach rasanten Zuwächsen in den Vorjahren nur noch geringfügig aufgestockt, während die Privatkunden die Sparangebote stärker nutzten. In Summe legten die Kundeneinlagen um 0,8 Prozent auf knapp 7,7 Mrd. Euro zu.

Obwohl sich das Vorsteuerergebnis um fast ein Drittel auf 56 Mio. Euro verbesserte, sank der Jahresüberschuss um vier Mio. auf 18 Mio. Euro. Finanzvorstand Matthias Benk begründete diese Entwicklung zum einem mit einer drohenden Steuernachzahlung und zum anderen mit der steuerneutralen Abschreibung in gestiegener Höhe von 25 Mio. Euro für die Berliner Landesbank und die Bayern LB. Die Zahl Mitarbeiter an den 85 Standorten stieg um 28 auf 2 044, dies ist laut Everding „eine Investition in unsere Marktführerschaft". Darunter befinden sich auch 17 zusätzliche Auszubildende, sodass deren Gesamtzahl auf 191 stieg.

Das Jahr 2012 ist gut für die Sparkasse Nürnberg angelaufen. Everding rechnet bis zum Jahresende mit einer anhaltend stabilen Entwicklung. *tt.* ■

WWW.SPARKASSE-NUERNBERG.DE

S-INTERNATIONAL

Sparkassen gemeinsam global

Vor fünf Jahren haben fünf mittelfränkische Sparkassen die S-International Region Nürnberg GmbH & Co. KG gegründet, um ihr internationales Firmenkundengeschäft zu bündeln. Sie waren mit diesem Kompetenzzentrum die Vorreiter in Bayern. Inzwischen hat sich die Zahl der beteiligten Sparkassen auf zehn verdoppelt. Damit deckt S-International fast das gesamte Mittelfranken und einen Teil Oberfrankens ab, zusammen kommen die beteiligten Sparkassen auf eine Bilanzsumme von etwa 27 Mrd. Euro.

Bei einer Feier anlässlich des fünfjährigen Bestehens der Gesellschaft erklärte S-International-Geschäftsführerin Andrea Lutz, durch die Bündelung des Know-hows sei es gelungen, die international aktiven Firmenkunden noch gezielter anzusprechen. Roland Burgis, stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Nürnberg, ergänzte, mit dem Konzept könne man jetzt die internationale Kompetenz der Sparkassen-Finanzgruppe besser kommunizieren, außerdem könne man mit S-International in betriebswirtschaftlicher Hinsicht „stolze Erfolge" verbuchen. Die über 40 Mitarbeiter sind u.a. in den Geschäftsfeldern Finanzierungen, Auslandszahlungsverkehr, Inkasso, Akkreditiv, Dokumenten-Service, Garantien, Rohstoff-Management sowie Zins- und Währungsmanagent aktiv. ■

WWW.S-INT.DE

ASTRUM IT

Gut zu wissen, wenn alles läuft.

Sie wollen, dass Ihre IT zuverlässig und sicher funktioniert. Sie möchten Kosten sparen. Wir sind die Spezialisten für den IT-Betrieb mittelständischer Unternehmen.

Testen Sie uns und vereinbaren Sie ein Gespräch mit unseren Experten.
Telefon: 09131 9408-234 oder per E-Mail: info@astrum-it.de.

ASTRUM IT GMBH
Am Wolfsmantel 46
91058 Erlangen

www.astrum-it.de

SPARKASSE ANSBACH

Kreditgeschäft zieht wieder an

Die Vereinigten Sparkassen Stadt und Landkreis Ansbach haben ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 absolviert, das Vorstandsvorsitzender Werner Schmiedeler mit den Worten „sehr zufrieden stellend, grundsolide und für die Zukunft zuversichtlich stimmend“ zusammenfasste. Die Bilanzsumme der Sparkasse mit über 50 Geschäftsstellen und 710 Mitarbeitern stieg um 3,2 Prozent auf 2,56 Mrd. Euro. Dies sei aber auch darauf zurückzuführen, dass mit Blick auf die zukünftigen Eigenkapitalvorschriften (Basel III) vorsorglich stille in offene Reserven umgewandelt worden seien.

Bei den Spareinlagen verzeichnete die Sparkasse ein Plus um rund zwei Prozent auf 917 Mio. Euro, wobei die Kunden sichere und gut verfügbare Anlagen wie Spareinlagen und Tagesgelder bevorzugten. Vorsichtig waren die Kunden angesichts der Unsicherheit an den Finanzmärkten beim Kauf von Aktien und bei Geldmarkt- und Rentenfonds, stärker gefragt waren festverzinsliche Wertpapiere und Unternehmensanleihen guter Bonität sowie Immobilienfonds.

Foto: Sparkasse

Die Vorstände *Stefan Fink, Werner Schmiedeler und Werner Frieß (v.l.).*

Die gute Konjunktur sorgte dafür, dass der Gesamtkreditbestand geringfügig auf rund 1,3 Mrd. Euro anstieg, die an Unternehmen und Selbstständige vergebenen Kredite wuchsen überdurchschnittlich um sechs Prozent auf 665 Mio. Euro. Neben der erhöhten Investitionsbereitschaft der Unternehmen trug auch das Interesse der Kunden an erneuerbaren Energien (v.a. Photovoltaik- und Windkraftanlagen) zum Anstieg des Kreditgeschäfts bei. Das Betriebsergebnis vor Bewertung habe mit 1,49 Prozent der Durchschnittsbilanzsumme das schon gute Vorjahresniveau (1,37 Prozent) übertroffen und wieder einen in Bayern überdurchschnittlichen Wert erreicht.

737 000 Euro hat die Sparkasse im Jahr 2011 für gemeinnützige Projekte und Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Ihr gesellschaftliches Engagement untermauerte sie Mitte 2011 zudem durch die Gründung der „Stiftergemeinschaft Stadt und Landkreis Ansbach“. In diesem Zusammenhang seien 2011 bereits zwei kommunale Bürgerstiftungen, deren Gründung die Sparkasse mit zwei Euro pro Einwohner fördert, und eine Privatstiftung ins Leben gerufen worden. ■

WWW.SPARKASSE-ANSBACH.DE

COMMERZBANK

Keine Kreditklemme

Die Commerzbank blickt in der Region Bayern-Nord auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011 zurück. Das Unternehmen führt dies vor allem auf das robuste wirtschaftliche Umfeld in Deutschland zurück. Die Bank, die im gesamten regionalen Bereich über 1 400 Mitarbeiter beschäftigt, bildet aktuell 150 Jugendliche aus.

Im Sektor Privat- und Geschäftskunden hat Frank Haberzettel im März die Geschäftsleitung übernommen. Der Bereich konnte im vergangenen Geschäftsjahr erfreuliche Zahlen verbuchen. „Wir sind mit attraktiven Konditionen für Geldanlage und Baufinanzierung auf Erfolgskurs“, so Haberzettel. Das Neugeschäftsvolumen betrug im vergangenen Jahr demnach 156 Mio. Euro.

Foto: Commerzbank

Frank Haberzettel, *ist verantwortlich für Privat- und Geschäftskunden.*

Insgesamt verwaltet der Bereich in Bayern-Nord 6,5 Mrd. Euro von 495 000 Privat- und Geschäftskunden. In den kommenden Monaten kommt es zu 13 Filialzusammenlegungen im Raum Bayern-Nord. Davon sind auch vier Nürnberger und eine Schwabacher Niederlassungen betroffen. Bei dieser Unternehmung würden keine Mitarbeiter entlassen werden, betont Haberzettel.

Auch der von Konrad Niemann geführte Wealth Managment Sektor verzeichnete eine positive Entwicklung. „Wir betreuen in Bayern-Nord mit 30 Mitarbeitern rund 2 000 vermögende Kunden mit einem verwalteten Vermögen von über zwei Mrd. Euro“, so Niemann. Das ist neuen Dienstleistungen wie zum Beispiel dem Wealth Planning zu verdanken, bei der es um die langfristige Vermögensplanung unter Berücksichtigung von Veränderungen geht.

Das Firmenkundengeschäft, das mit seinen 140 Mitarbeitern 6 400 mittelständische Unternehmen betreut, konnte im Jahr 2011 um rund 12 Prozent zulegen und erzielte als Gebietsfiliale für Bayern-Nord einen Anstieg des Kreditvolumens auf rund 4 Mrd. Euro. „Da nur ca. 60 Prozent der an den Mittelstand bereitgestellten Kreditlinien in Anspruch genommen wurden, kann von einer Kreditklemme nicht die Rede sein“, betont Bernd Grossmann, Vorsitzender der Geschäftsleitung Mittelstandsbank Bayern-Nord.

Ein weiteres wichtiges Wachstumsgebiet ist die Risikoabsicherung im Währungs- und Rohstoffbereich geworden, da immer stärkere Preisschwankungen an den Märkten eine Ertragskalkulation ohne Absicherung erschweren. *dl.* ■

WWW.COMMERZBANK.DE

STRABAG

STRABAG Facility Management GmbH
Kilianstraße 120 • 90425 Nürnberg

Tel. 0911 8336-500
E-Mail gebaeudemanagement@strabag.com

Mehr als ein Hausmeister –
wir kümmern uns um Ihre Immobilie!

- Handwerkerleistungen
- Kleinreparaturen
- BGV A3-Prüfungen an ortsveränderlichen und ortsfesten elektrischen Betriebsmitteln

DEUTSCHE BANK

Starker Partner für eine starke Region

„Die regionale Wirtschaft ist gut aufgestellt, die Unternehmen sind solide finanziert“, freute sich Bernd Sauter, Leiter des Firmenkundengeschäfts für die Region Bayern-Nord, bei der Vorstellung der Geschäftszahlen der Deutschen Bank für das Jahr 2011. Der Umsatz im Firmenkundengeschäft in der Region, in der rund 8 000 mittelständischen Kunden von 70 Mitarbeitern betreut werden, ist bereits im fünften Jahr in Folge angestiegen: In diesem Jahr sogar im zweistelligen Prozentbereich, sodass die Region Nordbayern sich im Banken-internen Ranking der Firmenkundenregionen auf Platz fünf verbessern konnte. Das gute Ergebnis der Bank führt Sauter auf die gute Geschäftslage der Firmen zurück: „Nur wenn es den Kunden gut geht, können wir erfolgreich sein.“ Auch wenn Unternehmen in manchen Branchen mit Herausforderungen zu kämpfen hätten, sei die Region allgemein durch den Branchenmix sehr robust. Besonders stark sei derzeit die Automobil-Branche.

Foto: Deutsche Bank

***Bernd Sauter** ist Mitglied der Geschäftsleitung.*

Bemerkbar machen sich bei den Unternehmen allerdings eine größere Zurückhaltung und der Wunsch nach mehr Sicherheit: Die Einlagen der Unternehmenskunden stiegen im vergangenen Jahr um über zehn Prozent, die Inanspruchnahme von Kreditlinien sank von 55 auf 48 Prozent. „Die Unternehmen legen sich Vorsichtskassen an, sichern sich aber gleichzeitig auch neue Kreditlinien“, so Sauter. Auch die Absicherung gegenüber schwankenden Preisen für Rohstoffe, Energie und Währungen gewinnt weiter an Bedeutung. Laut einer repräsentativen Umfrage der Deutschen Bank sehen mehr als 60 Prozent der deutschen Unternehmen die schwankenden Preise an den Rohstoffmärkten als größte Gefahr für das Geschäft an. Von niedrigem Niveau aus, legte das Geschäft mit Absicherungsinstrumenten um 60 Prozent zu.

Im laufenden Geschäftsjahr rechnet Sauter für die betreuten Firmenkunden mit einer Abkühlung der Konjunktur. Dennoch seien die Unternehmen unter anderem durch die weltweite Präsenz gut gerüstet. Auch die Lage der Deutschen Bank sieht Sauter positiv: „Wir sind auch im kommenden Jahr voll handlungsfähig und sehr gut mit Eigenkapital ausgestattet.“ Klare Zielvorgabe: Das Kreditvolumen soll in der Region um zehn Prozent steigen. „Spielraum für neue Kredite haben wir genug.“

Auch die anderen Bereiche der Deutschen Bank entwickelten sich zufriedenstellend. Sowohl Dieter Gobernatz, Mitglied der Geschäftsleitung und verantwortlich für die Privat- und Geschäftskunden in der Region, und Hubert Weigand, Chef für das Private Wealth Management, waren mit dem abgelaufenen Geschäftsjahr hoch zufrieden. Insgesamt erzielten alle drei Bereiche ein zweistelliges Ertragsplus, konkrete Zahlen nannte die Bank nicht. Im laufenden Jahr plant die Bank die Modernisierung der Räumlichkeiten in der Karolinenstraße. ■

WWW.DEUTSCHE-BANK.DE

IN EIGENER SACHE

Zulieferungen für „WiM“-Artikel

Jeden Monat erreichen uns Hunderte Zusendungen für die „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“, viele davon für die Rubrik „Unternehmen | Personen“. Bitte haben Sie deshalb Verständnis dafür, dass wir bei der „WiM“ mit der branchenüblichen Effizienz von Redaktionen arbeiten müssen:

- Angesichts der Fülle von E-Mails, Faxen, Pressemappen und Briefen, die uns für die „WiM“ zugehen, können wir keine Rückmeldung über den Stand der Bearbeitung geben.
- Die Zahl der Zulieferungen übersteigt regelmäßig den Platz, der uns zur Verfügung steht. Deshalb können nicht alle Firmenmeldungen abgedruckt werden.
- Werbetexte sowie reine Produktmeldungen eignen sich nicht für eine Veröffentlichung.
- Wir bitten um Verständnis, dass wir eingereichte Unterlagen (z.B. Geschäftsberichte, Broschüren, Fotos oder CD-ROMs) nicht zurücksenden, es sei denn, Sie wünschen dies explizit. ■

HAFEN NÜRNBERG-ROTH

Container treiben das Wachstum an

Foto: bayernhafen

Die Häfen in Nürnberg und Roth melden ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2011: Der Güterumschlag per Schiff, Bahn und Lkw stieg an beiden Standorten um 3,3 Prozent auf rund 15,5 Mio. Tonnen. Für den Anstieg waren der Container-Umschlag und der Lkw-Verkehr verantwortlich.

Die Binnenschifffahrt hatte im vergangenen Jahr dagegen mit erschwerten Bedingungen zu kämpfen, weshalb der Güterumschlag per Schiff um 1,1 Prozent auf 515 000 Tonnen abnahm. Behindert wurden die Schiffsführer im Jahr 2011 durch Eisgang, Hochwasser, wochenlanges Niedrigwasser auf Donau und Rhein sowie durch den Tankerunfall auf dem Rhein. Die bedeutendsten Güterarten, die in Nürnberg im Schiffsverkehr umgeschlagen wurden, waren Düngemittel, Steine/Erden, Metalle, Brennstoffe sowie Nahrungs- und Futtermittel. Beim Transport per Bahn verzeichnete das GVZ bayernhafen Nürnberg ein auf den ersten Blick widersprüchliches Ergebnis: Bezogen auf das Gewicht sank der Güterumschlag um drei Prozent auf knapp 4,4 Mio. Tonnen, bezogen auf die Zahl der Waggons gab es jedoch ein Plus um drei Prozent auf über 177 000 Waggons.

Als Gründe für die niedrigere Tonnage gab Hafen-Geschäftsführer Harald Leupold Rückgänge im Mineralölbereich sowie bei Massengütern an. Der Zuwachs von 5 000 Waggons wurde überwiegend im Kombinierten Verkehr registriert. Hier hätten sich die „enormen Ausbauinvestitionen“ des Hafens in die Bahninfrastruktur ausgezahlt. Diese sind auch die Grundlage für anhaltend hohe Wachstumsraten im Container-Umschlag: Insgesamt wurden 757 000 Standard-Container auf Lkw und Bahn verladen, das waren 77 Prozent mehr als im Vorjahr. Auch 2012 wird der Container-Verkehr von und nach Nürnberg zunehmen, u.a. weil jetzt täglich ein Containerzug zwischen Bamberg und Nürnberg verkehrt, der die oberfränkische Exportwirtschaft besser an den Nürnberger Hafen anbindet.

Aufwärts ging es 2011 auch beim Warenumschlag im Lkw-Verkehr (plus 6,5 Prozent auf 10,6 Mio. Tonnen), wobei Güterarten mit

Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit.

CargoLine
LogisticsNetwork

Partnerschaftlich nah
Mittelständisch flexibel
Unser Anspruch
Groß in der Leistung
Europäisch vernetzt
Nachhaltig aktiv

Branchenfokussiert
Unsere Kontraktlogistik
Zertifizierte Dienstleistung nach Maß
In Verbindung mit
eigenem Stückgut-Netzwerk

Europaweit einheitliche Leistungen
Zertifizierte Stückgutverkehre mit Laufzeitgarantie
Unsere Systemverkehre
Durchgängige Sendungsverfolgung

www.cargoline.de

Ihr Partner vor Ort:

amm SPEDITION
Partnerschaft, die bewegt.

Amm GmbH & Co KG Spedition
90451 Nürnberg
Tel. +49(0)911 64258-0
info@amm-spedition.de

Umschlag von Massengütern *am Nürnberger Hafen.*

hoher Wertschöpfung (Speditionsgut, Handelswaren, Container und Pakete) überdurchschnittlich zulegten. An Bedeutung für die Häfen in Nürnberg und Roth gewinnt auch der Geschäftsbereich Entsorgungslogistik und Recycling (Altmetalle, Altpapier, Elektronikschrott, Bauschutt usw.).

Hafen-Geschäftsführer Harald Leupold, der sich auch als IHK-Vizepräsident und Vorsitzender des IHK-Verkehrsausschusses engagiert, wies bei der Vorlage der Geschäftszahlen darauf hin, dass der Hafen ein wichtiger Standort für Unternehmen ist. Eine Reihe von Firmen hätten ihre Standorte am Hafen ausgebaut, Leupold nannte u.a. aktuelle Investitionen der Firmen Emons Spedition (neue Logistikanlage), Berger Beton (Transportbetonwerk), DPD (Umschlagsanlage), Raben Logistics Germany (neue Niederlassung mit Hochregallager und Logistikanlage), Sperber (Neubau für die Papierlogistik mit Schienenanbindung), Schuco-Gewürze (Aus- und Neubau der Produktions- und Lagerhallen), Korrodin Schraubenhandel (Logistiklager) und ABZ Aufbereitungszentrum/Durmin (Ausbau der Kapazitäten für Entsorgungslogistik und Recycling). Insgesamt sind 260 Unternehmen mit 5 500 Mitarbeitern im Hafengelände ansässig.

Die bayernhäfen Nürnberg und Roth werden von der Hafen Nürnberg-Roth GmbH betrieben, an der die Bayernhafen GmbH & Co. KG mit 80 Prozent, die Stadt Nürnberg mit 19 Prozent und die Stadt Roth mit einem Prozent beteiligt sind. Zur bayernhafen Gruppe gehören die sechs Standorte Nürnberg, Roth, Aschaffenburg, Bamberg, Regensburg und Passau, an denen insgesamt rund 500 Unternehmen mit mehr als 12 000 Mitarbeitern ansässig sind. Für die bayernhafen Gruppe selbst sind 210 Mitarbeiter tätig. ■

WWW.GVZ-HAFEN.COM

FÜR ALLE, DIE NICHT NUR ZUM SPASS AUTO FAHREN, SONDERN FÜRS GESCHÄFT.

FRAGEN SIE UNS NACH: ATTRAKTIVEN LEASINGRATEN INKL. SERVICELEISTUNGEN

RENAULT KANGOO RAPID 1.6 16V 105	RENAULT KANGOO COMPACT dCi 75	RENAULT TRAFIC KASTEN L1H1 2.0 dCi 90	RENAULT MASTER KASTEN L1H1 2.3 dCi 100
9.360,- €[2]	**9.990,- €**[2]	**14.490,- €**[2]	**15.110,- €**[2]

RENAULT relax pro

3 JAHRE SORGENFREI FAHREN – AB SOFORT BESONDERS GÜNSTIG. Profitieren Sie während der Renault Business Wochen von attraktiven Leasingraten bei Renault relax pro – unserem Leasing für Geschäftskunden inklusive 3 Jahren Wartung und Garantie. Damit passen Renault Geschäftswagen nicht nur perfekt in jedes Unternehmen, sondern auch in jedes Budget. Das jüngste Beispiel hierfür ist der neue Renault Master, der geräumigste Transporter von Europas führender Nutzfahrzeugmarke. [5] Entdecken Sie seine Variantenvielfalt in 4 Längen und 3 Dachhöhen, wahlweise mit Heck- oder Frontantrieb. Überzeugen Sie sich am besten bei einer Probefahrt.

Gesamtverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,0 - 5,2; CO_2-Emissionen kombiniert: 211 - 137 g/km (Werte nach VO (EG) 715/2007).

RENAULT ZENTRUM AutoKraus GmbH & Co. KG ERLANGEN

St. Johann 5 • 91056 Erlangen • ☎ 09131-7543-0
www.autokraus-gruppe.de

RENAULT

[2] Alle Preise sind Nettopreise zzgl. gesetzl. Ust., zzgl. 735,30€ Transpostkosten. Abbildungen zeigen Sonderausstattungen.

Z.E. Stützpunkt + RENAULT SPORT Stützpunkt + BUSINESS Center

LÖHNERT ELEKTRONIK

Investition in Lauf

Prüfstände sind eine Spezialität der Löhnert Elektronik GmbH in Lauf, die seit dem Jahr 2000 von Geschäftsführer Thomas Baum geleitet wird. Eingesetzt werden die Prüfstände beispielsweise von Automobilzulieferern wie Semikron Elektronik oder Conti Temic microelectronic, die damit u.a. Umrichterbaugruppen oder Leistungshalbleiter testen. Die Elektromobilität ist ein Grund, warum die Nachfrage nach diesen individuellen Prüflösungen von Löhnert Elektronik gestiegen ist.

Der Bau von Prüfständen ist nur eines von vier Arbeitsfeldern des Unternehmens, das 1978 von der Familie Löhnert in Rückersdorf gegründet wurde. Daneben gibt es die Bereiche Automatisierungslösungen und Elektronikentwicklung, unterstützt werden alle drei Bereiche von der Software-Entwicklung. Denn der Endkunde wolle immer eine Komplettlösung. Als Beispiel nennt Baum individuelle Steuergeräte für Sonderfahrzeuge, die speziell für die Audi AG gefertigt werden.

Für die Herstellung und Inbetriebnahme solcher Produkte seien gut ausgebildete Mitarbeiter unabdingbar, weshalb elf Ingenieure der Elektrotechnik zum Team gehören. Zu optimalen Komplettlösungen trügen aber auch die Partner aus der Metropolregion Nürnberg bei, darunter vor allem das Konstruktionsbüro Hörber + Hetzner in Röthenbach und Feßmeier Maschinenbau-Automation in Neumarkt.

Im Jahr 2011 hat Löhnert neue Büro- und Fertigungsgebäude mit einer Gesamtfläche von 1 200 Quadratmetern im Gewerbegebiet Lauf-Süd bezogen, in die insgesamt rund 1,5 Mio. Euro investiert wurden und die Raum für die moderaten Expansionspläne der nächsten Jahre bieten. Die Zahl der Mitarbeiter soll von derzeit 34 auf etwa 40 im Jahr 2014 steigen.

Der Umsatz ist im vergangenen Geschäftsjahr auf rund 3,3 Mio. Euro gestiegen, für 2012 rechnet der Geschäftsführer mit einem Rekordumsatz von 3,5 Mio. Euro. Bis 2014 wird die Marke von vier Mio. Euro angepeilt.

Entwickeln individuelle Elektronik-Lösungen: *Geschäftsführer Thomas Baum (r.) und Prokurist Stephan Horváth im Labor.*

Dazu trägt in immer größerem Maße das Auslandsgeschäft bei, auf das im Jahr 2012 rund ein Drittel des Gesamtumsatzes entfallen soll. Dieser Anteil wird nicht durch eigene Vertriebsaktivitäten im Ausland erreicht, sondern über die exportorientierten Unternehmenskunden und deren Zweigwerke und Tochterunternehmen im Ausland. *sm.*

WWW.LOEHNERT-ELEKTRONIK.DE

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

Stabwechsel bei der Nürnberger Versicherungsgruppe: Vorstandsvorsitzender **Dr. Werner Rupp** (Foto rechts) geht Ende dieses Jahres nach 35-jähriger Tätigkeit bei der „Nürnberger" in den Ruhestand. Seine Nachfolge wird zum 1. Januar 2013 sein bisheriger Stellvertreter **Dr. Armin Zitzmann** (links) antreten, der seit 1993 in leitender Position und seit 1999 als Vorstandsmitglied für die Schadenversicherungsgruppe verantwortlich ist.

Zum Vorstandsmitglied der Nürnberger Allgemeine Versicherungs-AG wurde **Peter Meier** berufen, der bereits dem Vorstand der Garanta Versicherungs-AG sowie der Nürnberger Beamten Allgemeine Versicherung AG angehört. In den Vorstand der Nürnberger Lebensversicherung AG rückt **Dr. Martin Pöll** auf, der bereits Vorstandsmitglied der Nürnberger Pensionsfonds AG sowie der Nürnberger Pensionskasse AG ist (www.nuernberger.de).

Markus Sandmayr ist neuer Geschäftsführer der Nutricia GmbH in Erlangen und in dieser Funktion für die Aktivitäten in Deutschland, Österreich und der Schweiz zuständig. Er war zuletzt Geschäftsführer von Nutricia Niederlande und übernimmt nun den Posten von **Bruno Meurisse**, der das Unternehmen in den letzten drei Jahren geleitet hat. Sandmayr hatte seine Karriere 1998 als Marketing Manager bei Danone begonnen und ist seitdem in verschiedenen, leitenden Funktionen in der Danone-Gruppe tätig, zu der auch Nutricia gehört. Zudem hat **Steffen Iff** die Funktion des Finanzchefs übernommen, die bislang **Patrice Lecoeuche** innehatte (www.nutricia.de).

13 Bildungsträger haben sich zum neuen Verein BildungsFairBund e.V. in Nürnberg zusammengeschlossen, der sich der Förderung der Weiterbildung in der Metropolregion Nürnberg verschrieben hat. Bei der Gründungsversammlung wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt: **Carola Kofler** (Geschäftsführerin ifi – Institut für Integration gGmbH, Nürnberg), **Ulrich Jaeger** (Leiter Weiterbildung der Sabel Akademie Nürnberg) und **Jürgen Schielein** (Geschäftsführer Verkehrsinstitut Schielein, Nürnberg).

Die **Conplement AG**, Nürnberg, konnte sich über zwei Auszeichnungen freuen: Im Februar wurde das Unternehmen von der Microsoft-Initiative „Chancen-Republik Deutschland" für seine Cloud-Lösung „cp-Hydra" geehrt. Zudem wurde Conplement auf der CeBIT von Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich mit einem Preis des ersten nationalen Programmierwettbewerbs für Apps ausgezeichnet. Die prämierte Anwendung „Kommunal App Framework" ermöglicht es Kommunen, Landkreisen und Tourismusregionen, schnell und günstig eigene Apps für Smartphones und Tablet-PCs zu entwickeln (www.conplement.de).

Hans-Georg Geis und **Wolfgang Geis**, Geschäftsführende Gesellschafter der Geis-Gruppe, Bad Neustadt/Nürnberg, wurden als „Unternehmer

des Jahres" mit dem „Leo Award" ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich von der Deutschen Logistik-Zeitung DVZ an Persönlichkeiten der Transport- und Logistikwirtschaft vergeben. Hans-Georg Geis (Foto rechts) und Wolfgang Geis (links) seien fest in ihrer Heimatregion Franken verwurzelt und führten ihr Unternehmen fortschrittlich, qualitätsorientiert und kundennah, so die Jury (www.geis-group.com).

Wechsel in der Geschäftsführung der Haus und Grund Erlangen Verlag und Immobilien Service GmbH: **Ralf Engelhardt** hat zum 1. April 2012 die Nachfolge des langjährigen Geschäftsführers Holger Zanner angetreten, der sich ei-

HBW GUBESCH

Mehr Farbe für Kunststoffteile

Die HBW-Gubesch Kunststoff-Engineering GmbH mit Sitz in Emskirchen treibt eine Innovation in der Kunststofftechnik voran und wird dabei mit 700 000 Euro vom Bundesforschungsministerium gefördert. Dadurch entstehen im HBW-Werk in Losaurach bis zu 30 neue Arbeitsplätze. Die 1989 gegründete Firma beschäftigt derzeit rund 230 Mitarbeiter und setzt nach eigenen Angaben jährlich rund 22 Mio. Euro um. Weltweit werden Kunden aus den Bereichen Automobilindustrie, Unterhaltungselektronik, Haushaltsgeräte und Medizintechnik beliefert.

Foto: HBW-Gubesch

Werk Wilhelmsdorf *mit Sitz des Entwicklungszentrums.*

Das Unternehmen, das Werke in Emskirchen, Wilhelmsdorf und Markt Erlbach/Losaurach unterhält, arbeitet mit dem in der Kunststoffindustrie weit verbreiteten Verfahren IMD (In Mould Decoration). Dabei wird ein beschichtetes Folienband zwischen die beiden Hälften der Druckgussform gespannt und beim Einspritzen des flüssigen Kunststoffs an den Rand der Form gepresst. Durch die hohe Temperatur löst sich die Farbe von der Folie und bleibt am neu geformten Kunststoffteil haften. Das Problem: Bisher konnten nur Bauteile mit einer maximalen Tiefe von sechs Millimetern mit dieser Technik veredelt werden. Damit gaben sich die Techniker und Ingenieure des Unternehmens nicht zufrieden und entwickelten die Grundlagen für das neue Verfahren „IMD-Pro“. Ziel war es, Kunststoffteile mit einer Tiefe von bis zu 40 Millimetern mit dem altbewährten System zu bearbeiten – was eine Kosteneinsparung von 30 bis 40 Prozent zur Folge hätte. Firmengründer und Geschäftsführer Werner Gubesch wusste, dass die Entwicklung viel Zeit und Geld kosten würde. Deshalb beantragte er mit Erfolg Fördermittel aus dem Programm „KMU-innovativ“ des Bundesforschungsministeriums, mit dem kleine und mittlere Unternehmen bei Forschungsprojekten unterstützt werden.

Zwar sind erst zwei Drittel der Projektzeit abgelaufen, doch in der Produktion werden einige der Erkenntnisse schon jetzt in der Praxis angewandt. Laut Werner Gubesch stoßen die Entwicklungen bei den Kunden auf sehr positive Resonanz, sodass das Werk in Losaurach dringend erweitert werden muss und bis zu 30 neue Mitarbeiter eingestellt werden sollen. *dl.* ■

WWW.HBW-GUBESCH.DE

PERSONALIEN | AUSZEICHNUNGEN

ner Pressemitteilung zufolge nach zehnjähriger Arbeit einer neuen Herausforderung stellt. Engelhardt, der zeitgleich auch die Geschäftsführung des Haus- und Grundbesitzerverein Erlangen e.V. übernommen hat, bringt langjährige Erfahrungen aus verschiedenen Führungspositionen im Wirtschafts- und Verbandsbereich mit (www.haus-und-grund-erlangen.de).

Der Nürnberger **iloxx AG** wurde für ihre Kundenorientierung mit dem Prädikat „Deutschlands kundenorientierteste Dienstleister“ ausgezeichnet. Darüber hinaus erhielt der Versandvermittler den diesjährigen Sonderpreis Kompetenz in der gleichnamigen Kategorie. Beide Auszeichnungen wurden von einer Jury aus Experten von Service-Rating, der Universität St. Gallen und dem Handelsblatt vergeben (www.iloxx.de).

Die Erlanger Agentur für Industriekommunikation **hl-studios** hat im Jahrbuch der Werbung 2012 mit dem „Siemens Healthcare Kalender 2011“ den Branchensieg im Bereich Industrie/Pharmazie errungen. Der Kalender zeigt zwölf Menschen, in deren Lebensumfeld medizinische Versorgung eine Rolle spielt, und stellt das komplexe Thema Medizintechnik authentisch und persönlich dar (www.hl-studios.de).

Das **Creativhotel Luise** in Erlangen ist als „Earth Day Pionier“ des Monats Februar für beispielhaftes ökologisches, soziales und nachhaltiges Engagement auf lokaler Ebene

ausgezeichnet worden. Die internationale „Earth Day Bewegung“ engagiert sich für nachhaltiges Wirtschaften auf lokaler Ebene, wie es von der UN-Agenda 21 gefordert wird. Die Inhaber Gudrun und Klaus Förtsch wurden bereits mehrfach für vorbildliche Leistungen im betrieblichen Umweltschutz prämiert und engagieren sich als Partnerhotel der „Initiative Klima-Hotels Deutschland“ (www.hotel-luise.de).

Der **Michael Müller Verlag**, Erlangen, ist auf der Tourismusmesse ITB Berlin in den Kategorien „besondere Reiseführer“ und „individuelle Reiseführer“ ausgezeichnet worden. Prämiert wurden die nach dem Arabischen Frühling aktualisierte Neuauflage des Reiseführers „Ägypten“ und das Koch-, Reise- und Lesebuch „Gscheitgut“ (www.michael-mueller-verlag.de).

Die **Hetzner Online AG** aus Gunzenhausen wurde von der Hilfsorganisation „Habitat for Humanity Deutschland“ für beispielhaftes soziales Engagement ausgezeichnet. Der Webhosting-Dienstleister unterstützt den Bau von Häusern für Familien in Südafrika, Mosambik und Kamerun. Unternehmenssprecher Christian Fitz (Foto, 2.v.r.) nahm die Ehrung von Bundesminister a.D.

Hans Eichel, Habitat-Vorstand Manuela Kikillus und Schauspielerin Alexandra Neldel (v.r.) entgegen (www.hetzner.de).

Die **Leoni Kabel GmbH** in Roth ist mit dem Bayerischen Qualitätspreis 2012 in der Kategorie „Industrie“ ausgezeichnet worden. Die Preisträger Pius Perko (Direktor Qualitäts-

und Umweltmanagement) und Wolfgang Lösch (Leiter Business Group Automotive Cables) nahmen die Ehrung von Wirtschaftsstaatssekretärin Katja Hessel entgegen (von links; Foto: Poss). Die Jury würdigte die konsequente Anwendung der Kaizen-Philosophie, bei der nach kontinuierlicher Verbesserung gestrebt wird. In der Kategorie „Wirtschaftsfreundliche Gemeinde“ wurde die **Stadt Erlangen** mit dem Bayerischen Qualitätspreis ausgezeichnet (www.leoni.com, www.erlangen.de). ■

Wirtschaft engagiert sich

ERGO DIREKT

Foto: Ergo Direkt

***Madeleine Schickedanz** nahm den Scheck von Vorstandsvorsitzendem Peter M. Endres entgegen.*

Die Ergo Direkt Versicherungen haben 100 000 Euro an die „Madeleine Schickedanz Kinder-Krebs-Stiftung“ gespendet. Der Versicherer fördert die Stiftung seit Längerem und hat bisher insgesamt 970 000 Euro für die medizinische Forschung bereit gestellt. Die Hälfte des diesjährigen Spendenvolumens wurde mit einer Weihnachtskarten-Aktion auf Facebook erzielt und kommt dem Universitätsklinikum Münster zugute. Weitere Mitarbeiterprojekte zugunsten der Stiftung waren eine Altpapier-Sammelaktion, eine Fahrrad-Aktion, ein Benefizkonzert und eine Spendenaktion der Ergo-Auszubildenden bei einem Trödelmarkt. Nicht zuletzt spenden zahlreiche Mitarbeiter der Stiftung die Cent-Beträge ihres Monatsgehalts.

> www.ergodirekt.de

STAEDTLER

Die Staedtler Stiftung fördert ein Forschungsprojekt der Georg-Simon-Ohm Hochschule Nürnberg im Bereich Elektromobilität mit 40 000 Euro. Damit werden Wissenschaftler an der Fakultät Verfahrenstechnik bei einem Forschungsprojekt unterstützt, das die Rückgewinnung von Wertstoffen aus Lithium-Ionen-Batterien ermöglichen soll. Die Batterien kommen in Elektroautos zum Einsatz, das Projekt soll die Ressourceneffizienz in der Elektromobilität verbessern und dabei helfen, knappe Rohstoffe einzusparen.

> www.staedtler.de

WBG NÜRNBERG

Foto: wbg

***wbg-Geschäftsführer Frank Thyroff** (M.) überreichte die Spendenschecks an die Vertreter der ausgezeichneten Einrichtungen.*

Die wbg 2000 Stiftung, Nürnberg, hat insgesamt 35 400 Euro an 13 verschiedene Einrichtungen und Organisationen gespendet. Mit dem Geld werden größtenteils Projekte unterstützt, die Kindern und Jugendlichen zugutekommen. Unter anderem gingen jeweils 5 000 Euro an das Fränkische Bildungswerk für Friedensarbeit e.V., den Verein für Gemeinde-Diakonie Nürnberg-Gibitzenhof e.V., das Kindertheater Schabernack und die Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.

> www.wbg2000stiftung.de

SEMIKRON

Die Semikron-Stiftung verleiht in Zusammenarbeit mit dem ECPE European Center for Power Electronics e.V. erstmals den „Semikron-Innovationspreis“ und den „Semikron-Nachwuchspreis“, der im Mai bei der Fachmesse PCIM Europe in Nürnberg überreicht wird. Das Unternehmen stellt 10 000 Euro als Preisgeld für den Hauptpreis bereit sowie 3 000 Euro für den Nachwuchspreis. Mit dem Wettbewerb will Semikron innovative Entwicklungen in der Leistungselektronik fördern, die sich durch Verbesserungen in den Bereichen Energieeffizienz, Ressourcenschonung, Nachhaltigkeit und Umweltschutz auszeichnen.

> www.semikron.de

ANZEIGE

Der KREUZER-Tipp

Unternehmen und Employer Branding

von Rechtsanwalt Dr. jur. Günther Kreuzer

Bei dem derzeitigen Fachkräftemangel ist es für Unternehmen besonders schwierig, qualifizierte Mitarbeiter zu finden. Empfehlenswert ist die Bildung einer Arbeitgebermarke mit Hilfe eines Slogans – das in Fachkreisen bekannte Employer Branding. Rechtlich sind dabei zwei wichtige Aspekte zu beachten:

Zum Schutz Ihres Slogans sollte dieser als Marke eingetragen werden. Entscheidend dafür ist die Unterscheidbarkeit. Originalität und Spezialität sind neben der gebotenen Kürze entscheidende Kriterien für eine solche Unterscheidungskraft.

Aus wettbewerbsrechtlichen Gründen ist Vorsicht geboten. So kann die Anlehnung an den Slogan eines anderen Unternehmens bereits einen wettbewerbsrechtlichen Verstoß darstellen und zu Unterlassungsansprüchen mit hohem Schadensrisiko führen.

KREUZER-Tipp:
Werben Sie bei Ihrer Personalsuche mit einem aussagkräftigen Slogan, um gezielt qualifizierte Mitarbeiter zu erreichen. Lassen Sie sich diesen auf jeden Fall schützen. Für die Gestaltung ist anwaltliche Hilfe dringend geboten.

Dr. Günther Kreuzer ist Rechtsanwalt und zuständig für Wirtschaftsrecht im Nürnberger Büro der DR KREUZER & COLL Anwaltskanzlei **an der Lorenzkirche**, Lorenzer Platz 3 a. Die Kanzlei ist **Gründungsmitglied** der weltweiten Anwalts**gruppe ij** INTERNATIONAL JURISTS. Mehr Informationen unter www.kreuzer.de oder unter Telefon 0911/2022-0.

GFK

Bereits seit 1999 engagiert sich die GfK für das städtische Kinder- und Jugendheim Reutersbrunnenstraße. Es ist Tradition, dass die jungen Heimbewohner zu Weihnachten Lebkuchendosen und Karten gestalten, die die GfK als Weihnachtsgeschenke für Geschäftspartner verwendet. Die GfK-Unternehmen auf der ganzen Welt kaufen diese Präsente und verschenken sie. GfK-Vorstandsmitglied Pamela Knapp überreichte nun einen Spendenscheck über 12 500 Euro, die der Einrichtung zugute kommen.

> www.gfk.de

PROJECT IMMOBILIEN

Foto: Project Immobilien

***Stiftungsvorsitzende Petra Seeberger** übergab die Spenden im Beisein von Fürths Oberbürgermeister Dr. Thomas Jung (l.) an die Vertreter der geförderten Einrichtungen.*

Die Fürther Project Immobilien AG startete vor Kurzem mit der Sanierung des historischen Gebäudes Finkenstraße 6 in Fürth und verband diesen Anlass mit Spenden für gemeinnützige Projekte. Petra Seeberger, Vorstand der Project Life Stiftung, übergab der Kirchengemeinde Christ König und der Kirchengemeinde St. Marien je 5 000 Euro für deren Kindertagesstätten, zudem wurde die Wärmestube Fürth mit 2 000 Euro bedacht.

> www.project-immobilien.com

UWE FESER-STIFTUNG

Foto: Feser

***Uwe Feser, Geschäftsführer** der Feser-Graf-Gruppe (l.), überreichte den Spendenscheck an Vertreter des Gewerbevereins Schwabach und der Schwabacher Familieninitiative.*

Die Initiative für familienähnliche Kleinstheime e.V. aus Schwabach engagiert sich seit über 30 Jahren für Kinder und Jugendliche aus schwierigen Verhältnissen. Um die Arbeit des gemeinnützigen Vereins zu unterstützen, sammelte der Gewerbeverein Schwabach bei der „Party der Wirtschaft" mit einer Tombola Spenden, die die Uwe Feser Kinderfonds-Stiftung verdoppelte. Insgesamt 2 500 Euro kamen so für den IFK e.V. zusammen.

> www.ein-zeichen-fuer-kinder.de

WiM veröffentlicht in dieser Rubrik Spenden ab 2 500 Euro.

IHK-Sponsoringbörse

Damit wichtige Projekte Unterstützung finden, hat die IHK eine Sponsoringbörse geschaffen, die interessante Projekte und engagierte Unternehmer zusammenbringt. Werden Sie jetzt aktiv!

> www.ihk-sponsoringboerse.de

Büroflächen

Nürnberg: Attraktive Büroflächen in Top-Lage, 149-547 m², Terrasse o. Balkon, Stellplätze verfügbar

Nürnberg: Moderne Bürovilla im Grünen. 421-800m², Tiefgarage, hochwertige Ausstattung

Nürnberg: Büros an der Wöhrder Wiese. 240-545 m², Aufzug, Stellplätze, sehr gute Infrastruktur

Raum für Ihren Erfolg!

Engel & Völkers Commercial
Telefon: +49 (0) 911-214 30 30
engelvoelkers.com/nuernbergcommercial

Ihr Makler für Gewerbeimmobilien in der Metropolregion

ENGEL&VÖLKERS COMMERCIAL

Foto: Picture-Alliance

Wettbewerbe

Unternehmen gegen Diskriminierung: Im Herbst wird zum zweiten Mal der „Nürnberger Preis für diskriminierungsfreie Unternehmenskultur“ verliehen. Mit ihm werden ortsansässige Firmen gewürdigt, die sich in vorbildlicher Weise für die Integration und die Rechte aller ihrer Mitarbeiter einsetzen. Weitere Aspekte sind der Schutz vor Diskriminierung und der Schutz der Menschenrechte auch im Umgang mit Geschäftspartnern und Lieferanten. Bewerbungsschluss ist der 31. Mai 2012, der Preis wird anlässlich des Nürnberger Friedensmahls am 29. September verliehen (www.menschenrechte.nuernberg.de).

Menschen mit Behinderung integrieren: Bis zum 31. Mai 2012 sind Bewerbungen für den Wettbewerb „Unternehmen fördern Inklusion“ möglich. Prämiert werden Unternehmen, die behinderte Menschen in beispielhafter Weise beschäftigen und fördern. Ausgeschrieben wird der Wettbewerb vom Behindertenbeauftragten der Bundesregierung und dem „UnternehmensForums“, einem Zusammenschluss von Unternehmen, die sich für die Integration von Menschen mit Behinderung in die Wirtschaft stark machen (www.unternehmensforum.org/inklusionspreis).

Unternehmenskommunikation: Unternehmen, Organisationen, Stiftungen und öffentliche Institutionen können sich um die „Econ Awards Unternehmenskommunikation“ bewerben. Bis 27. April können Arbeiten und Projekte aus folgenden Themenbereichen eingereicht werden: Geschäftsberichte, Nachhaltigkeits-und CSR-Berichte, Image-Publikationen, digitale Medien, Film und Video, PR-Aktivitäten, Magazine sowie Beiträge aus Social Media und integrierter Unternehmenskommunikation (www.econ-awards.de).

Kulturförderpreis: Der Kulturkreis der deutschen Wirtschaft vergibt gemeinsam mit seinen Partnern Süddeutsche Zeitung und Handelsblatt seit 2006 jährlich den Deutschen Kulturförderpreis. Unternehmen jeder Größe und Branche können sich mit einem beispielhaften Kulturförderprojekt der vergangenen 24 Monate bewerben. Einsendeschluss ist der 28. April (www.kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis).

Fahrradfreundlicher Arbeitgeber: Der Bundesdeutsche Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. schreibt zum dritten Mal den Wettbewerb „Die fahrradfreundlichsten Arbeitgeber“ aus. Bewerbungen sind bis 31. August möglich (www.fahrrad-fit.de). ■

ADLERBRÄU GUNZENHAUSEN

Vom Gasthof zum Hotel

Nach rund zehn Jahren Planung und Vorbereitung entstand an Gunzenhausens Altmühl-Promenade ein neues Hotelgebäude: Das Hotel Adlerbräu umfasst nach Fertigstellung und Eröffnung des Neubaus 57 Zimmer, davon 47 Doppelzimmer, eine geräumige Suite und fünf rollstuhlgerechte Räume. Außerdem wurde in eine großzügige Lobby und einen umfangreichen Wellness-Bereich mit „Erlebnisduschen“, Dampfbad, drei Saunen und einen Ruhe- und Entspannungsbereich investiert.

1978 hatte Gerhard Müller gemeinsam mit seiner Frau Edeltraud den Betrieb im Zentrum von Gunzenhausen übernommen, der heute Liebhaber der heimischen Küche sowie Geschäftsreisende und Touristen gleichermaßen zu seinen Kunden zählt. Die Geschäftsführung hat Müller 2008 an seinen Sohn abgegeben, der nach seinem Informatik-Studium und einigen Jahren Berufstätigkeit wieder in die Welt von Gastronomie und Hotellerie zurückgekehrt ist.

Foto: Adlerbräu

Traditionshaus in Gunzenhausen: *Der Gasthof vom Marktplatz aus gesehen, dahinter der Hotelneubau.*

Bereits 1564 wurde der „Goldene Adler“ das erste Mal urkundlich als Gasthaus mit Braurechten erwähnt. Schon vor einigen Jahren hatten die Planungen für eine Erweiterung begonnen, 2005 wurden bereits 14 neue Gästezimmer eingerichtet. Der größte Schritt wurde nun mit dem Erweiterungsbau gemacht, der auf ehemaligen Parkplätzen des Gasthofs und auf dem Gelände der ehemaligen Scheiderer-Scheune entstanden ist.

Der „Adlerbräu“, der mit „3-Sterne-Superior“ klassifiziert ist, beschäftigt derzeit 46 Mitarbeiter, mit der Erweiterung des Hotels wurden zwei Vollzeit- und sechs Teilzeitarbeitsplätze zusätzlich geschaffen. Während der Sommersaison soll die Zahl der Beschäftigten auf fast 60 steigen. *hpw.* ■

WWW.HOTEL-ADLERBRAEU.DE

DEININGER

Wie findet man einen Nachfolger?

Die FB Firmenberatung Deininger in Nürnberg begleitet kleine und mittlere Unternehmen, die Liquiditätsprobleme haben, umstrukturiert werden oder sich neu aufstellen müssen. Die Unternehmensberatung wurde im Jahr 1994 von Harald Deininger gegründet, davor hatte der 54-jährige Kaufmann eine Versicherungsagentur aufgebaut und eine Druckerei geleitet. Der Auslöser, sich als Unternehmensberater selbstständig zu machen, waren zwei Freunde gewesen, die als Unternehmer in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten waren und die er erfolgreich dabei beriet, wieder in die schwarzen Zahlen zu kommen.

Seit zwei Jahren gehören die Diplom-Kauffrau Elke Leitner, der Betriebswirt Stephan Schuster und der Diplom-Kaufmann Dr. Axel Zessin zum Team der Unternehmensberatung, sodass nun auch Dienstleistungen wie die Bewertung von Unternehmen angeboten werden können. Außerdem werden Existenzgründer beim Sprung in die Selbstständigkeit und bei der Erstellung eines Business-Plans unterstützt, weitere Aktivitäten sind Controlling, Finanzierungsberatung und Coaching. Deutlich ausbauen will Deininger die Beratung von Unternehmen bei der Nachfolgeregelung: „Dies ist die große Herausforderung in den kommenden Jahren. Wir werden die Unternehmen mit unserem Know-how dabei unterstützen, diese zu meistern." Man wolle ein „Kompetenzzentrum" für die Nachfolgeberatung etablieren – mit einem Berater, der das konkrete Projekt koordiniert, sowie Steuerberatern und Rechtsanwälten, die ihm zur Seite stehen. Zudem will Deininger, der im Sommer vergangenen Jahres in größere Räume in der Nürnberger Südstadt umgezogen ist, im Juli dieses Jahres ein Büro in Bamberg eröffnen. ■

Foto: Deininger

***Inhaber** Harald Deininger.*

WWW.FIBEDE.DE

LOTTALEBEN

Von der Redaktion zur Agentur

Vor sechs Jahren gründeten Andreas Ochs und Daniel Kreiss die LottaLeben Media GmbH. Das Erlanger Unternehmen baute eine kleine Redaktion auf, die u.a. ein Veranstaltungsportal namens „LottaLeben" betrieb und Texte für eine eigene Lifestyle-Zeitschrift und lokale Veranstaltungsmagazine verfasste. Mittlerweile hat sich das Portfolio der Firma verschoben: Aus der Redaktion wurde eine kleine Online-Werbeagentur, die ihre überwiegend mittelständischen Kunden bei der Umsetzung von Web-Kampagnen unterstützt. Zu den Leistungen zählen Suchmaschinenoptimierung und -marketing, Social Media-Marketing und Webdesign. „Mittlerweile verlagert sich das Marketing weg von den klassichen Medien und rein ins Netz – diesen Weg sind wir mitgegangen", so Andreas Ochs.

Einen Akzent setzt die Agentur auf Facebook: Dort versucht das Unternehmen, für die Kunden virale Effekte bei der Vermarktung von Facebook-Seiten zu erzeugen. „Wir erreichen mit unseren eigenen Angeboten und über Kooperationen mit anderen Facebook-Seiten mittlerweile etwa fünf Mio. Fans", so Ochs. ■

WWW.LOTTALEBEN.BIZ

ARBEITSBÜHNEN

ARBEITSSICHERHEIT

AUDIOVISUAL-ZUBEHÖR

KÜCHEN QUELLE

Wieder in der Gewinnzone

Foto: Tjiang

***Die Geschäftsführer** Dr. Bernd Warnick (l.) und Dr. Christian Bühler im Nürnberger „MegaStore" von Küchen Quelle.*

Die Nürnberger Küchen Quelle GmbH hat in ihrem zweiten Geschäftsjahr ein deutliches Wachstum verbucht. Während der deutsche Küchen-Markt im Jahr 2011 insgesamt um knapp zehn Prozent zulegte, kam das Nürnberger Unternehmen auf ein Verkaufsplus von gut 20 Prozent. Entsprechend zufrieden zeigten sich die beiden Geschäftsführer Dr. Christian Bühler und Dr. Bernd Warnick. Sie hatten im Jahr 2009 gemeinsam mit den beiden Unternehmern Alexander Fackelmann (Haushaltszubehör Fackelmann) und Hannes Streng (fränkische Obi-Märkte) das Küchensegment aus dem insolventen Versandriesen Quelle herausgekauft.

Beim Neustart im November 2009 habe es viele Probleme gegeben, räumt Bühler ein, der zuvor gemeinsam mit Warnick Leiter des Geschäftsbereichs Küchen Quelle gewesen war. Es gab keinen Katalog, keine Kreditlinien und keine EDV, die komplette Infrastruktur musste kurzfristig aus dem Boden gestampft werden. Hilfe kam insbesondere vom Hausgerätehersteller Electrolux mit seiner Nürnberger Deutschland-Zentrale, der einstige Lieferant der Quelle-Marke Privileg unterstützte den Start „durch großzügige Lieferantenkredite". Heute finden sich in den Quelle-Küchen Elektrogeräte der Marken AEG, Siemens, Zanussi oder Neff.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr (Stichtag 31. September) sprang der Umsatz um fast 30 Prozent auf 43,6 Mio. Euro – das Umsatzplus fiel also noch deutlicher aus als auf Basis des Kalenderjahres. Das entsprach frei geplanten 6729 Küchen, so die beiden Geschäftsführer bei der Bilanzpressekonferenz. Nach einem Vorjahresverlust sei nun ein Gewinn von 800000 Euro erzielt worden. Die Zahl der Mitarbeiter liegt wie beim Start von zwei Jahren konstant bei 150, im laufenden Jahr sollen zehn Arbeitsplätze geschaffen werden.

Der einzige Quelle-Überlebende des früheren Schickedanz-Konzerns rangiert nach Angaben der Geschäftsführer mittlerweile „unter den Küchenspezialisten bundesweit auf Platz 3", wenn man die großen Möbelhäuser wie Ikea oder die Lutz-Gruppe unberücksichtigt lasse. Angesprochen werden die Kunden per Internet, Tele-Shopping und Katalog sowie über die fünf „MegaStores" in Nürnberg, Regensburg, Amberg, Freiburg und Frankfurt. Die konkrete Planung und das Ausmessen der Kunden vor Ort übernehmen die Berater der „MegaStores" sowie die 70 Berater, die das deutschlandweite Direktvertriebsnetz bilden.

Die wichtigste Zielgruppe seien „anspruchsvollen Kunden", typischerweise Frauen im Alter von 35 bis 65 Jahren, die zwischen 5000 und 10000 Euro für ihre geplante Küche bezahlen. Aber auch „Einsteiger", die ihre erste Küche kaufen, werden mit günstigen Standardlösungen bedient. Im Fokus steht nun das Segment über 10000 Euro, das durch die neue Produktlinie „KomfortPlus" gestärkt werden soll. Bei ihr lassen sich Arbeitsplatte, Herd oder Spülbecken auf Knopfdruck anheben oder absenken, Hängeschränke sind durch eine Liftfunktion ebenfalls besser erreichbar. Diese barrierefreie und komfortable Ausstattung sei nicht nur für behinderte Menschen geeignet, sondern biete sich auch für ältere Kunden an, die im Alter nicht wieder eine seniorengerechte Küche anschaffen wollen. Für das laufende Jahr rechnen die Geschäftsführer mit einem Umsatzplus von 14 Prozent auf 50 Mio. Euro. *tt.* ■

WWW.KUECHEN-QUELLE.DE

CAD-SYSTEME

Ihr Ansprechpartner für AutoCAD in Franken
mensch maschine Haberzettl
Autodesk Platinum Partner
Autodesk Authorized Training Center
solution builder
AutoCAD
AutoCAD Mechanical
Autodesk Inventor
AutoCAD Architecture
Revit Architecture
AutoCAD MEP
AutoCAD Map 3D
AutoCAD Civil 3D
3ds Max
Mensch und Maschine Haberzettl GmbH
Hallerweiherstraße 5 • 90475 Nürnberg
Telefon: 0911 352263 • Telefax: 0911 352202 • www.haberzettl.de • E-Mail: info@haberzettl.de

FAHNEN | FAHNENMASTEN

Aluminium-Fahnenmasten zu Sonderpreisen jetzt im
Fahnenmasten-Shop.de
24-h Online Bestellung möglich
Fahnenmasten-Shop, Höfelbeetstr. 20, 91719 Heidenheim/Mfr.
Tel. 09833 / 98894-0, E-Mail: verkauf@fahnenmasten-shop.de

GEBÄUDEDIENSTE

Konzepte für mehr Qualität und Leistung
■ Gebäude- u. Glasreinigung
■ Sicherheitsdienste
■ Grünpflege
■ Hausmeisterdienste
www.pp-service.com
Prior & Peußner Gebäudedienstleistungen
90427 Nürnberg: 0911/30709692
86356 Augsburg: 0821/29825611

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker für Bürokommunikation

Die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 7. März 2012 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBI I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 15 Abs. 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBI I S. 160) nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation.

§ 1 Ausbildungsberuf
Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis
Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung
Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten
Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte
(1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
(2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
(3) Es müssen ausreichend Ausbilder/Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilderinnen/Ausbilder muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen
(1) Ausbilder/Ausbilderinnen die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42m HwO erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen und berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
(2) Ausbilder/ Ausbilderinnen müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken (Anforderungsprofil):
– Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis,
– Psychologie,
– Pädagogik, Didaktik,
– Rehabilitationskunde,
– Interdisziplinäre Projektarbeit,
– Arbeitskunde/Arbeitspädagogik,
– Recht,
– Medizin.
Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG/§ 42mHwO zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
(4) Ausbilder/Ausbilderinnen die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/Ausbilderinnen gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung
(1) Findet die Ausbildung in einer Einrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen
außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb (z.B. als Praktikum) durchgeführt werden.
(2) Soweit Inhalte der Ausbildung nach dieser Ausbildungsregelung, mit Inhalten der Berufsausbildung zum/zur Kaufmann für Bürokommunikation/Kauffrau für Bürokommunikation übereinstimmen, für die nach der geltenden Ausbildungsordnung oder aufgrund einer Regelung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken eine überbetriebliche Berufsausbildung vorgesehen ist, soll die Vermittlung der entsprechenden Ausbildungsinhalte ebenfalls überbetrieblich erfolgen.
(3) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.
(4) In einem Einsatzgebiet ist die berufliche Handlungskompetenz durch Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten zu erweitern, die im jeweiligen Geschäftsprozess zur ganzheitlichen Durchführung komplexer Aufgaben befähigen.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild
(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage 1, Sachliche Gliederung) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit). Eine von dem Ausbildungsrahmenplan (Anlage 2, Zeitliche Gliederung) abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.
(2) Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker für Bürokommunikation/zur Fachpraktikerin für Bürokommunikation gliedert sich wie folgt (Ausbildungsberufsbild):

FÖRDERTECHNIK

Löffler
TOYOTA INDUSTRIAL EQUIPMENT
BT
Filiale Nürnberg
Tel. 09 11/24 11 44
Fax: 09 11/4 31 31 95
Niedertraublinger Str. 1a, 93083 Obertraubling, Tel. 0 94 01/96 30-0
Lessingstraße 12, 01465 Langebrück, Tel. 03 52 01/7 20-0
www.loeffler-gabelstapler.de
Verkauf Neu u. Gebraucht
Service – Miete
Leasing

FRANTZ
FÖRDERTECHNIK GMBH
Baumann
Sichelschmidt
Stöcklin
Spijkstaal
Combilift
Verkauf
Service
Miete
Leasing
EX-Schutz
An der Leiten 7 · 90616 Neuhof/Zenn
Tel.: 0 91 07/92 42 22
Fax: 0 91 07/92 42 24
mail@frantz-foerdertechnik.de
www.frantz-foerdertechnik.de

M.+S. Bauer GmbH
Mehr als
50 Jahre
Staplererfahrung
1959 – 2012
www.yale-gabelstapler.de

Fiegl&Junglas
Fördertechnik
Gabelstapler • Batterien • Ladegeräte
Verkauf • Miete • Kundendienst
Wilhelm-Maisel-Straße 30
90530 Wendelstein
Tel. 09129/28 85 82
Fax 09129/28 85 83
info@fiegl-junglas.com
www.fiegl-junglas.com

Abschnitt A

Berufsprofilgebende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:
1. Bürowirtschaft
1.1. Organisation des Arbeitsplatzes
1.2. Arbeits- und Organisationsmittel
1.3. Bürowirtschaftliche Abläufe
2. Informationsverarbeitung und Informationssysteme
2.1 Textverarbeitung
2.2 Tabellenkalkulation
2.3 Informations- und Kommunikationssysteme
3. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle
3.1 Kaufmännisches Rechnen
3.2 Bereichsbezogenes Rechnungswesen
4. Personalverwaltung
4.1 Grundlagen des betrieblichen Personalwesens, Personalverwaltung
4.2 Ausgewählte Tätigkeiten des betrieblichen Personalwesens
5. Assistenz- und Sekretariatsaufgaben
5.1 Kommunikation und Kooperation im Büro und Bürokoordination
5.2 Bereichsbezogene Organisationsaufgaben
6. Materialwirtschaft
7. Fachaufgaben im Einsatzgebiet

Abschnitt B

Integrative Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:
1. Der Ausbildungsbetrieb
1.1 Stellung des Ausbildungsbetriebes in der Gesamtwirtschaft
1.2 Berufsbildung
1.3 Arbeitssicherheit, Umweltschutz und rationelle Energieverwendung
2. Betriebliche Organisation und Funktionszusammenhänge

(3) Das Einsatzgebiet nach Absatz 2 Abschnitt A Absatz 1 Nr. 7 wird vom Ausbildungsbetrieb festgelegt. Als geeignetes Einsatzgebiet kommen insbesondere die Bereiche 1. bis 7. in Betracht:
1. Interne Dienste (z. B. Post, Bürotechnik, Ablage),
2. Kundenbetreuung,
3. Telekommunikation,
4. Assistenz- und Sekretariatsaufgaben,
5. Materialwirtschaft,
6. Kaufmännische Steuerung und Kontrolle,
7. Personalverwaltung.

Andere Einsatzgebiete sind zulässig, wenn in ihnen die Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten nach Absatz 2 Abschnitt A Absatz 1 Nr. 7 vermittelt werden können.

BRANCHEN-MARKT A–Z

www.systeambau.de
Industrie-Gewerbebau

Individualität-Qualität-Funktionalität
Generalplanung zum Festpreis aus einer Hand
Bürogebäude-Hallen-Industrie-Gewerbebau
Finanzierungs- und Fördermittelberatung
SYSTEAMBAU
BOSCH-RING 23 91161 HILPOLTSTEIN
TEL. 09174/47410 FAX 09174/474147

SYSTEC fabeco
Gesellschaft für Stahlhallenbau mbH
http://www.systec-fabeco.de
Tel. 0961 / 401843-14 92637 Weiden

IHR VITAL-BUSINESSGEBÄUDE
> Schnelles Bauen zum Festpreis.
> Schlüsselfertig, nachhaltig aus Holz.
> Energieoptimiert bis Passivhaus-Standard.
REGNAUER
Bauen für den Erfolg.
REGNAUER FERTIGBAU · Pullacher Straße 11
D-83358 Seebruck/Chiemsee · Tel. +49 86 67 72-236
Fax +49 86 67 72-265 · mail@regnauer.de

Komplettlösung:

Bürogebäude
und Hallen
aus einer Hand.
DERFLEXIBLERAUM
RENZ
www.renz-container.com

HALLEN

Industrie- und Gewerbehallen

... von der Planung bis
zur schlüsselfertigen Halle
wolf SYSTEM
Wolf System GmbH
94486 Osterhofen,
Tel. 09932/37-0
mail@wolfsystem.de
www.wolfsystem.de

HALLEN
Planung ♦ Konstruktion ♦ Montage

92637 Weiden
Vohenstraußer Straße 5
Tel. 09 61/3 89 89-0
Fax 09 61/3 89 89-49
Internet: http://www.goesta.de
eMail: info@goesta.de
GöSta
HALLENBAU GmbH

ZELTE HOFMANN
Lager- & Verkaufszelte
Vermietung / Verkauf
für Industrie, Handel u. Handwerk
www.zeltehofmann.de
morgens bestellen, - abends nutzen
Telefax 3 27 051
Telefon 0911 - 3 26 21 49
Leyher Straße 56 90431 Nürnberg

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

(2) Die Ausbildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist die Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.

§ 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage 2 für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht entsprechend dem Rahmenlehrplan zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) Die Zwischenprüfung findet im Prüfungsbereich Arbeitsprozesse im Büro statt.

(4) Für den Prüfungsbereich Arbeitsprozesse im Büro bestehen folgende Vorgaben:
1. Der Prüfling soll nachweisen, dass er
a) nach konkreten Vorgaben bürowirtschaftliche Aufgaben selbstständig bearbeiten,
b) Arbeits- und Organisationsmittel wirtschaftlich und ökologisch einsetzen und betreuen,
c) für die eigene Arbeit maßgebende arbeits-, gesundheits-, wirtschafts-, sozial- und umweltbezogene Rahmenbedingungen und bestehende rechtliche Regelungen berücksichtigen,
d) Grundlagen des kaufmännischen Rechnens anwenden kann;
2. der Prüfling soll praxisbezogene Aufgaben schriftlich bearbeiten;
3. die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

§ 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und

MERKL
Hallen- und Stahlbau GmbH
Tel. 0961/39163-0 · Fax -33
www.hallenbau-merkl.de

GEWERBEBAU | HALLENBAU | CONTAINER

www.koelblbau.de
KÖLBL
Kompetenz für ...
Hallenbau
Johann-Mois-Ring 18
92318 Neumarkt/Opf.
info@koelblbau.de
Fon 09181/40692-0
Fax 09181/40692-19

Der Individualist für jede Bauweise
• Generalunternehmung
• Beratung
• Planung
ZOTTMANN INDUSTRIEBAU
Dipl.-Ing. Univ. Robert Zottmann
Hauptstr. 5 · 91174 Spalt · Tel. 09175/908099-0 · Fax -99 · www.zottmann-industriebau.de · info@zottmann-industriebau.de

Lagerzelte
HTS
RÖDER HTS HÖCKER GmbH
Top Konditionen - Leasing und Kauf
Tel.: +49 (0) 60 49 / 95 10-0
Fax +49 (0) 60 49 / 95 10-20
verkauf@hts-ind.de
www.hts-ind.de

SYBAC TOP DESIGN in Stahl- und Hallenbau
HALLEN
SYBAC DESIGN GmbH
Am Forst 6
92637 Weiden
Tel. 0961 33033
www.sybac.de
Energiespar- & Gewerbebau

A.M. hallenbau gmbh
Wir knacken jede Nuß – für Sie!
Ihr kompetenter Partner für
Industrie- und Gewerbehallen
www.am-hallenbau.de
Hallen aus Stahl
92237 Sulzbach-Rosenberg • Hauptstraße 51 • Tel. 09661/8762-0 • Fax 8762-20
04249 Leipzig • An der Wendeschleife 9 • Tel. 0341/4250 522 • Fax 4250 523

bau-schlüsselfertig mit
IWK
Hallen, Zelte, Büros
Für jeden Zweck die passende Lösung
Lindab
Festbau oder Mobilverankerung
Kauf · Miete · Mietkauf · Leasing
Lagerhallen · Logistikhallen · Gerätehallen
Produktionshallen · Lagerzelte · Partyzelte
Mehrgeschossgebäude · Unterkunftszelte
IWK-Hallen und Zelte GmbH
Brandfeldstr. 6–8 · 91614 Mönchsroth
Tel. 09853-38908-0 · Fax: 38908-20
Niederlassung Nürnberg:
Allersberger Str. 99 · 90461 Nürnberg
Tel. 0911-40088071 0 · Fax: 40088079
info@iwk-hallen.de · www.iwk-hallen.de

RÖMISCH
INDUSTRIEBAU GMBH
Hallenbau
Stahlkonstruktionen
Planung und Montage
Frauenrichter Str. 2 · 92637 Weiden · Tel. 0961/40184370
Fax: 0961/40184379 · e-mail: Info@roemisch.de · www.roemisch.de

Ausschreibung der IHK Nürnberg für Mittelfranken

Die IHK Nürnberg für Mittelfranken schreibt den Vertrag für die Lieferung von Kopiergeräten aus. Die Ausschreibungsunterlagen können im Internet unter der Adresse www.ihk-nuernberg.de/ausschreibung heruntergeladen werden. ■

mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

(2) Die Abschlussprüfung besteht aus den Prüfungsbereichen:
1. Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse,
2. Wirtschafts- und Sozialkunde,
3. Informationsverarbeitung,
4. Einsatzgebiet.

(3) Für den Prüfungsbereich Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse bestehen folgende Vorgaben:
- Der Prüfling soll nachweisen, dass er Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten aus dem Bereich der Bürowirtschaft auf die Gebiete Assistenz- und Sekretariatsaufgaben, Personalverwaltung, kaufmännische Steuerung und Kontrolle sowie Materialwirtschaft anwenden kann;
- der Prüfling soll Arbeitsaufgaben schriftlich bearbeiten;
- die Prüfungszeit beträgt 90 Minuten.

(4) Für den Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde bestehen folgende Vorgaben:
- Der Prüfling soll nachweisen, dass er
  a) allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt darstellen und beurteilen,
  b) die betriebliche Organisation und die Funktionszusammenhänge beschreiben kann;
- der Prüfling soll Aufgaben schriftlich bearbeiten;
- die Prüfungszeit beträgt 60 Minuten.

(5) Für den Prüfungsbereich Informationsbearbeitung bestehen folgende Vorgaben:
- Der Prüfling soll nachweisen, dass er Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Informations- und Kommunikationssysteme anwenden kann;
- der Prüfling soll mit Hilfe der elektronischen Datenverarbeitung (EDV) mindestens zwei praxisbezogene Arbeitsaufgaben bearbeiten;
- die Prüfungszeit beträgt 120 Minuten.

(6) Für den Prüfungsbereich Einsatzgebiet bestehen folgende Vorgaben:
- Der Prüfling soll nachweisen, dass er typische, praxisbezogene Arbeitsaufgaben aus dem gewählten Einsatzgebiet bearbeiten kann;
- der Prüfling soll hierzu ein fallbezogenes Fachgespräch führen;
- die Prüfungszeit für das fallbezogene Fachgespräch beträgt höchstens 20 Minuten, die Vorbereitungszeit für den Prüfling höchstens 15 Minuten.

§ 12 Gewichtungsregelung
Die Prüfungsbereiche sind wie folgt zu gewichten:

1. Prüfungsbereich Bürowirtschaftliche Geschäfts- und Leistungsprozesse	30 Prozent,
2. Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	10 Prozent,
3. Prüfungsbereich Informationsverarbeitung	30 Prozent,
4. Prüfungsbereich Einsatzgebiet	30 Prozent.

§ 13 Bestehensregelung
(1) Die Abschlussprüfung ist bestanden, wenn die Leistungen
1. im Gesamtergebnis mit mindestens „ausreichend“,
2. in drei Prüfungsbereichen mindestens „ausreichend“,
3. in keinem Prüfungsbereich mit „ungenügend“

bewertet worden sind.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche, in denen Prüfungsleistungen mit eigener Anforderung und Gewichtung schriftlich zu erbringen sind, durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang
Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von der/dem Auszubildenden und der/dem Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse
Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren
Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken entsprechend.

§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit
Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Absatz 1 und 2 BBiG/§ 27b Absatz 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten
Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Magazin der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“ in Kraft.

Nürnberg, 7. März 2012

BRANCHEN-MARKT A–Z

IMMOBILIEN

Immobilien – Rendite aus der Region
- **6,25 % p.a., halbjährliche Auszahlung**
- **TOP-Mieter, deutscher Einzelhandel**
- **Langfristige Mietverträge**
- **Beteiligung ab 20.000,– EUR**

sontowski & partner GROUP
Sontowski & Partner · Hotline: 09131/7775-777
regio@sontowski.de · www.sontowski.de

Produktions-Immobilie provisionsfrei zu vermieten:

2.500 m² Produktions- und Lagerräume, 4,5 bis 7 m Höhe, plus 150 m² Büroräume; ebenerdig, für Mehrschichtbetrieb zugelassen, eigenes Trafohaus, direkt am Bahnhaltepunkt im Landkreis Fürth-W, auf 5.500 m² Grund, kurzfristig frei, auch teilbar.

Näheres unter Tel. 09103-79540, Fax -79548

INGENIEURDIENSTLEISTUNGEN

Dipl.-Bauing. (FH) Torsten Tesch
Taunusstraße 65
91056 Erlangen

Telefon: ***+49 (9131) 48 005-14***
E-Mail: ***info@sigeko-in-der-region.de***
Internet: ***www.management-module.de***

management module®
SiGeKo in der Region

Beachten Sie unser Special in der Mai-Ausgabe der WiM:

Kultur | Festspiele

Infos: 0911/5203-355 (Rüdiger Sander)

Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker Küche (Beikoch)

Die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken erlässt aufgrund des Beschlusses des Berufsbildungsausschusses vom 7. März 2012 als zuständige Stelle nach § 66 Abs. 1 BBiG in Verbindung mit § 79 Abs. 4 BBiG vom 23. März 2005 (BGBI I S. 931), zuletzt geändert durch Art. 15 Abs. 90 des Gesetzes vom 5. Februar 2009 (BGBI I S. 160) nachstehende Ausbildungsregelung für die Berufsausbildung von behinderten Menschen zum Fachpraktiker Küche (Beikoch)/zur Fachpraktikerin Küche (Beiköchin).

§ 1 Ausbildungsberuf
Die Berufsausbildung zum Fachpraktiker Küche (Beikoch)/zur Fachpraktikerin Küche (Beiköchin) erfolgt nach dieser Ausbildungsregelung.

§ 2 Personenkreis
Diese Ausbildungsregelung regelt die Berufsausbildung gemäß § 66 BBiG/§ 42m HwO für Personen im Sinne des § 2 SGB IX.

§ 3 Dauer der Berufsausbildung
Die Ausbildung dauert drei Jahre.

§ 4 Ausbildungsstätten
Die Ausbildung findet in ausbildungsrechtlich geeigneten Ausbildungsbetrieben und Ausbildungseinrichtungen statt.

§ 5 Eignung der Ausbildungsstätte
(1) Behinderte Menschen dürfen nach dieser Ausbildungsregelung nur in dafür geeigneten anerkannten Betrieben und Ausbildungseinrichtungen ausgebildet werden.
(2) Neben den in § 27 BBiG/§ 21 HwO festgelegten Anforderungen muss die Ausbildungsstätte hinsichtlich der Räume, Ausstattung und Einrichtung den besonderen Erfordernissen der Ausbildung von behinderten Menschen gerecht werden.
(3) Es müssen ausreichend Ausbilder/Ausbilderinnen zur Verfügung stehen. Die Anzahl der Ausbilder/Ausbilderinnen muss in einem angemessenen Verhältnis zur Anzahl der Auszubildenden stehen. Dabei ist ein Ausbilderschlüssel von in der Regel höchstens eins zu acht anzuwenden.

§ 6 Eignung der Ausbilder/Ausbilderinnen
(1) Ausbilder/Ausbilderinnen die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42 m HwO erstmals tätig werden, müssen neben der persönlichen, berufsspezifisch fachlichen sowie berufspädagogischen Eignung (AEVO u. a.) eine mehrjährige Erfahrung in der Ausbildung sowie zusätzliche behindertenspezifische Qualifikationen nachweisen.
(2) Anforderungsprofil
Ausbilder/Ausbilderinnen müssen eine rehabilitationspädagogische Zusatzqualifikation nachweisen und dabei folgende Kompetenzfelder abdecken:
– Reflexion der betrieblichen Ausbildungspraxis,
– Psychologie,
– Pädagogik, Didaktik,
– Rehabilitationskunde,
– Interdisziplinäre Projektarbeit,
– Arbeitskunde/Arbeitspädagogik,
– Recht,
– Medizin.
Um die besonderen Anforderungen des § 66 BBiG/§ 42m HwO zu erfüllen, soll ein Qualifizierungsumfang von 320 Stunden sichergestellt werden.
(3) Von dem Erfordernis des Nachweises einer rehabilitationspädagogischen Zusatzqualifikation soll bei Betrieben abgesehen werden, wenn die Qualität der Ausbildung auf andere Weise sichergestellt ist. Die Qualität ist in der Regel sichergestellt, wenn eine Unterstützung durch eine geeignete Ausbildungseinrichtung erfolgt.
(4) Ausbilder/Ausbilderinnen die im Rahmen einer Ausbildung nach § 66 BBiG/§ 42m HwO bereits tätig sind, haben innerhalb eines Zeitraums von höchstens fünf Jahren die notwendigen Qualifikationen gemäß Absatz 2 nachzuweisen. Die Anforderungen an Ausbilder/Ausbilderinnen gemäß Absatz 2 gelten als erfüllt, wenn die behindertenspezifischen Zusatzqualifikationen auf andere Weise glaubhaft gemacht werden können.

§ 7 Struktur der Berufsausbildung
(1) Findet die Ausbildung in einer Ausbildungseinrichtung statt, sollen mindestens zwölf Wochen außerhalb dieser Einrichtung in einem geeigneten Ausbildungsbetrieb/mehreren geeigneten Ausbildungsbetrieben durchgeführt werden.
(2) Von der Dauer der betrieblichen Ausbildung nach Absatz 1 kann nur in besonders begründeten Einzelfällen abgewichen werden, wenn die jeweilige Behinderung oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern. Eine Verkürzung der Dauer durch die Teilnahme an einer überbetrieblichen Ausbildungsmaßnahme erfolgt nicht.

§ 8 Ausbildungsrahmenplan, Ausbildungsberufsbild
(1) Gegenstand der Berufsausbildung sind mindestens die im Ausbildungsrahmenplan (Anlage) aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit).
Eine von dem Ausbildungsrahmenplan abweichende Organisation der Ausbildung ist insbesondere zulässig, soweit die jeweilige Behinderung der Auszubildenden oder betriebspraktische Besonderheiten die Abweichung erfordern.

INDOOR-KARTBAHN

KRANSERVICE

(2) Gegenstand der Ausbildung zum Fachpraktiker Küche (Beikoch)/zur Fachpraktikerin Küche (Beiköchin) sind mindestens die folgenden Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten:
1. Berufsbildung, Arbeits- und Tarifrecht,
2. Aufbau und Organisation des Ausbildungsbetriebes,
3. Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Arbeit,
4. Umweltschutz,
5. Umgang mit Gästen, Arbeitsplanung; Einsetzen von Geräten, Maschinen und Gebrauchsgütern,
6. Hygiene,
7. Warenwirtschaft,
8. Anwenden einfacher arbeits- und küchentechnischer Verfahren,
9. Verarbeiten von pflanzlichen Nahrungsmitteln,
10. Vor- und Zubereitungsarbeiten in der kalten Küche,
11. Herstellen von Grundsuppen und Grundsoßen,
12. Verarbeiten von Fleisch, Geflügel und Fisch,
13. Zubereiten einfacher Speisen aus Molkereiprodukten und Eiern,
14. Herstellen und Anrichten von einfachen Frucht- und Süßspeisen,
15. Verarbeiten und Anrichten von Halbfertig- und Fertigprodukten.

§ 9 Zielsetzung und Durchführung der Berufsausbildung

(1) Die in dieser Ausbildungsregelung genannten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten (berufliche Handlungsfähigkeit) sollen so vermittelt werden, dass die Auszubildenden zur Ausübung einer qualifizierten beruflichen Tätigkeit im Sinne von § 1 Absatz 3 des Berufsbildungsgesetzes befähigt werden, die selbstständiges Planen, Durchführen und Kontrollieren (berufliche Handlungskompetenz) einschließt. Diese Befähigung ist auch in den Prüfungen nach den §§ 10 und 11 nachzuweisen.

(2) Die Ausbildenden haben unter Zugrundelegung des Ausbildungsrahmenplanes für die Auszubildenden einen individuellen Ausbildungsplan zu erstellen.

(3) Die Auszubildenden haben einen schriftlichen Ausbildungsnachweis zu führen. Ihnen ist Gelegenheit zu geben, den schriftlichen Ausbildungsnachweis während der Ausbildungszeit zu führen. Die Ausbildenden haben den schriftlichen Ausbildungsnachweis regelmäßig durchzusehen und abzuzeichnen.
Der Auszubildende/die Auszubildende kann nach Maßgabe von Art oder Schwere/Art und Schwere seiner/ihrer Behinderung von der Pflicht zur Führung eines schriftlichen Ausbildungsnachweises entbunden werden.

§ 10 Zwischenprüfung

(1) Zur Ermittlung des Ausbildungsstandes ist eine Zwischenprüfung durchzuführen. Sie soll frühestens nach 18 Monaten und spätestens vor dem Ende des zweiten Ausbildungsjahres stattfinden.

(2) Die Zwischenprüfung erstreckt sich auf die in der Anlage zu § 8 für das erste Ausbildungsjahr aufgeführten Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten sowie auf den im Berufsschulunterricht zu vermittelnden Lehrstoff, soweit er für die Berufsausbildung wesentlich ist.

(3) In höchstens 180 Minuten soll der Prüfling eine Arbeitsprobe durchführen. Dabei soll er zeigen, dass er Arbeiten planen, durchführen und kontrollieren, sowie dabei Gesichtspunkte der Sicherheit, des Gesundheitsschutzes, der Hygiene, des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit berücksichtigen kann. Hierfür kommen insbesondere in Betracht:
1. Planen von Arbeitsschritten,
2. Anwenden von Arbeitstechniken und
3. Präsentieren von Produkten.

§ 11 Abschlussprüfung

(1) Durch die Abschlussprüfung ist festzustellen, ob der Prüfling die berufliche Handlungsfähigkeit erworben hat. In der Abschlussprüfung soll der Prüfling nachweisen, dass er die dafür erforderlichen beruflichen Fertigkeiten beherrscht, die notwendigen beruflichen Kenntnisse und Fähigkeiten besitzt und mit dem im Berufsschulunterricht zu vermittelnden, für die Berufsausbildung wesentlichen Lehrstoff vertraut ist. Die Ausbildungsregelung ist zugrunde zu legen.

(2) Die Prüfung ist praktisch und schriftlich durchzuführen.

(3) In der praktischen Prüfung soll der Prüfling in insgesamt höchstens sechs Stunden zwei Arbeitsproben durchführen, in denen jeweils ein Gericht für vier Personen zuzubereiten und zu präsentieren ist, und hierüber ein auftragsbezogenes Fachgespräch von höchstens zehn Minuten führen. Dabei kann aus den nachfolgenden Bereichen ausgewählt werden:
1. Suppen,
2. einfache Gerichte aus Fleisch, Geflügel oder Fisch,
3. einfache Eiergerichte,
4. einfache Frucht- oder Süßspeisen,
5. fleischlose Gerichte,
6. Gemüse und Sättigungsbeilagen,
7. kalte Platten.

Die Bereiche werden vom Prüfungsausschuss benannt. Bei der Durchführung der Arbeitsproben soll der Prüfling zeigen, dass er Maschinen und Gebrauchsgüter wirtschaftlich und umweltbewusst einsetzen sowie Sicherheit, Gesundheitsschutz und Hygiene bei der Arbeit berücksichtigen kann.
In den vom Prüfling durchzuführenden Arbeitsproben muss die Herstellung eines Hauptgerichtes enthalten sein.
Bei der Zubereitung des jeweiligen Gerichtes kann der Prüfling nach eigenem Ermessen einen vorbereiteten Arbeitsablaufplan und Rezepturen verwenden.
Dem Prüfling kann für die Arbeitsproben ein Warenkorb vorgegeben werden. Der Warenkorb besteht aus Pflicht- und Wahlkomponenten; diese werden vom Prüfungsausschuss benannt. Der Prüfling hat aus den Wahlkomponenten eine Auswahl zu treffen.
Wird ein Warenkorb zur Verfügung gestellt, so ist dieser dem Prüfling vier Wochen vor der praktischen Prüfung bekannt zu geben. Der Prüfling hat dem Prüfungsausschuss das Gericht für jede Arbeitsprobe spätestens eine Woche vor der Prüfung schriftlich zu benennen.

(4) Die schriftliche Prüfung wird in den Prüfungsbereichen Technologie, Fachrechnen sowie Wirtschafts- und Sozialkunde durchgeführt. Es kommen Fragen und Aufgaben, die sich auf praxisbezogene Fälle beziehen sollen, insbesondere aus folgenden Gebieten in Betracht:
1. im Prüfungsbereich Technologie:
1.1 Arbeitsplanung und Arbeitstechniken,
1.2 Eigenschaften und Verwendungsmöglichkeiten von Lebensmitteln und Hilfsstoffen,
1.3 Lagermöglichkeiten und Lagerungsarten,
1.4 Vor- und Zubereitung von Lebensmitteln,
1.5 Einsatz von Geräten, Maschinen und Gebrauchsgütern,
1.6 Sicherheit und Gesundheitsschutz,
1.7 Hygiene und Umweltschutz;
2. im Prüfungsbereich Fachrechnen:
Grundrechenarten im Zusammenhang mit Bedarfsermittlung, Materialanforderung und Lagerhaltung;
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde:
allgemeine wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenhänge der Berufs- und Arbeitswelt.

(5) Für den schriftlichen Teil der Prüfung ist von folgenden zeitlichen Höchstwerten auszugehen:

1. im Prüfungsbereich Technologie	60 Minuten,
2. im Prüfungsbereich Fachrechnen	90 Minuten,
3. im Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	45 Minuten.

§ 12 Gewichtungsregelung

Innerhalb des schriftlichen Teils der Prüfung haben die Prüfungsbereiche folgendes Gewicht:

– Prüfungsbereich Technologie	60 Prozent
– Prüfungsbereich Fachrechnen	20 Prozent
– Prüfungsbereich Wirtschafts- und Sozialkunde	20 Prozent

§ 13 Bestehensregelung

(1) Die Prüfung ist bestanden, wenn jeweils im praktischen und schriftlichen Teil der Prüfung mindestens ausreichende Leistungen erbracht sind. Werden die Prüfungsleistungen in einem Prüfungsbereich des schriftlichen Teils der Prüfung mit „ungenügend“ bewertet, so ist die Prüfung nicht bestanden.

(2) Auf Antrag des Prüflings ist die Prüfung in einem der mit schlechter als „ausreichend“ bewerteten Prüfungsbereiche des schriftlichen Teils der Prüfung durch eine mündliche Prüfung von etwa 15 Minuten zu ergänzen, wenn dies für das Bestehen der Prüfung den Ausschlag geben kann. Bei der Ermittlung des Ergebnisses für diesen Prüfungsbereich sind das bisherige Ergebnis und das Ergebnis der mündlichen Ergänzungsprüfung im Verhältnis von 2:1 zu gewichten.

§ 14 Übergang

Ein Übergang von einer Berufsausbildung nach dieser Ausbildungsregelung in eine entsprechende Ausbildung nach § 4 BBiG/§ 25 HwO ist von dem/der Auszubildenden und dem/der Ausbildenden kontinuierlich zu prüfen.

§ 15 Bestehende Berufsausbildungsverhältnisse

Berufsausbildungsverhältnisse, die bei Inkrafttreten dieser Ausbildungsregelung bestehen, können unter Anrechnung der bisher zurückgelegten Ausbildungszeit nach den Vorschriften dieser Regelung fortgesetzt werden, wenn die Vertragsparteien dies vereinbaren.

§ 16 Prüfungsverfahren

Für die Zulassung zur Abschlussprüfung und das Prüfungsverfahren gilt die Prüfungsordnung für die Durchführung von Abschluss- und Umschulungsprüfungen der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken entsprechend.

§ 17 Abkürzung und Verlängerung der Ausbildungszeit

Soweit die Dauer der Ausbildung abweichend von dieser Ausbildungsregelung verkürzt oder verlängert werden soll, ist § 8 Absatz 1 und 2 BBiG/§ 27b Absatz 1 und 2 HwO entsprechend anzuwenden.

§ 18 Inkrafttreten

Diese Ausbildungsregelung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung im Magazin der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken „WiM - Wirtschaft in Mittelfranken“ in Kraft.

Nürnberg, 7. März 2012

Ehrenamtliche Mitwirkung im Berufsbildungsausschuss

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken hat die nachfolgende Neufassung der Entschädigungsregelung für die ehrenamtliche Mitwirkung im Berufsbildungsausschuss in ihrer Sitzung am 13. Dezember 2011 beschlossen.

Die Neufassung der Entschädigungsregelung wurde vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie im Benehmen mit dem Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familien und Frauen am 12. März 2012 (Az: IV/5-4607/2591/1) genehmigt.

Entschädigungsregelung für die ehrenamtliche Tätigkeit im Berufsbildungsausschuss

§ 1 Die Mitglieder des Berufsbildungsausschusses werden, soweit eine Entschädigung nicht von anderer Seite gewährt wird, für bare Auslagen und Zeitversäumnisse in sinngemäßer Anwendung des § 15 des Justizvergütungs- und Entschädigungsgesetzes (JVEG, BGBl 2004, Teil 1, S. 776 ff.) über die Entschädigung für ehrenamtliche Richterinnen und Richter in der jeweils geltenden Fassung entschädigt. Daneben wird auf Antrag ein Verdienstausfall in sinngemäßer Anwendung von § 18 JVEG gewährt, jedoch maximal bis zu einer Höhe von 20 Euro pro Stunde.

§ 2 Die Entschädigung gewährt die Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken auf Grund einer vom Anspruchsberechtigten unter Beifügung der Originalbelege vorgelegten Abrechnung. Präsident und Hauptgeschäftsführer werden ermächtigt, Verfahrensvorschriften zu erlassen.

§ 3 Die Neufassung der Entschädigungsregelung für die ehrenamtliche Tätigkeit im Berufsbildungsausschuss tritt 14 Tage nach Veröffentlichung im IHK-Magazin „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken“ in Kraft. Gleichzeitig tritt die „Regelung der Entschädigung für die Mitarbeiter des Berufsbildungsausschusses“ vom 10. Juli 1970 außer Kraft.

Nürnberg, 15. März 2012

Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken
Präsident Hauptgeschäftsführer
Dirk von Vopelius Markus Lötzsch

Sachverständige

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Diplom-Chemiker und Ass.d.L.
Friedrich Reuss
ehemals: Marktplatz 31,
91207 Lauf a.d. Pegnitz
Fachgebiet: Sportlernahrung und allgemeine diätische Lebensmittel

ist gemäß § 22 Abs. 1c Sachverständigenordnung (SVO) am 3. Februar 2012 erloschen. Diese Mitteilung erfolgt vorbehaltlich der Zuständigkeit der IHK Nürnberg für Mittelfranken.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Diplom-Kaufmann **Horst Loew**
Händelstraße 24,
90571 Schwaig b. Nürnberg
Fachgebiet: Hotel- und Gaststättengewerbe

ist gemäß § 22 Abs. 1c SVO am 16. Februar 2012 erloschen.

Die öffentliche Bestellung und Vereidigung des Sachverständigen

Reinhard Stenzel
Mühltalstr. 45,
90766 Fürth
Fachgebiet: Briefmarken

ist gemäß § 22 1 C SVO erloschen.

Der Sachverständigenausweis des öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen

Dipl.-Ing. (FH)
Martin Elsner
Heidenheimer Str. 104,
90441 Nürnberg
Fachgebiet: Schäden an Gebäuden

ausgestellt von der IHK Nürnberg für Mittelfranken am 15. Februar 2002, ist verloren gegangen; er wird hiermit für ungültig erklärt. Dem Sachverständigen wird ein neuer Sachverständigenausweis ausgehändigt. ■

Börsen

Existenzgründung/ Nachfolge

(www.nexxt-change.org)
So nehmen Sie an der Börse teil:
Die Existenzgründungs- und Unternehmensnachfolgebörse „nexxt-change“ ist eine Gemeinschaftsinitiative der deutschen Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der KfW Mittelstandsbank, des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands und des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie.

- Sie können als Anbieter / Nachfrager mit einer Anzeige im IHK-Magazin erscheinen, wenn Ihr Firmensitz / Wohnort in Mittelfranken liegt.
- Antworten auf Inserate bitte mit vollständiger Chiffre-Nr. und dem Stichwort „nexxt-change“ auf den Kuverts kennzeichnen und senden an: IHK Nürnberg für Mittelfranken, Gründungsförderung, 90331 Nürnberg.
- Wir leiten die Zuschriften ungeöffnet an die Inserenten weiter.

Information:
IHK, Brigitte Gietl, Tel. 09 11/13 35-2 44
Fax -3 33, brigitte.gietl@nuernberg.ihk.de
www.nexxt-change.org

ANGEBOTE

Nachfolger für Produktions- und Handelsbetrieb gesucht: Sie sollten kaufmännisches und technisches Verständnis mitbringen. Gute Englischkenntnisse sind wegen internationaler Ausrichtung erforderlich. Geplant ist ein schrittweiser Einstieg, der bisherige Unternehmer bietet eine gründliche Einarbeitung in die Branche. Standort: Großraum Nürnberg. N-08-02-12-A

Cafe-Bar-Restaurant, Filetstück aus Altstadt-Ensemble (Pacht/Kauf): Historisches Stadthaus in einmaliger Lauflage, erfolgreiches Mitglied der etablierten Gastronomie-Szene. Brauerei- und vertragsfrei. Auf Anfrage steht ein ausführliches Exposé mit Bildmaterial, Inventarliste usw. zur Verfügung. Außerdem kann ein aktuelles Wertgutachten mit Unterlagen eingesehen werden. Pacht/Kauf möglich. N-01-03-12-A

GESUCHE

Musikgeschäft im deutschsprachigen Raum zur Übernahme oder aktiven Beteiligung gesucht (mit Vollsortiment oder Spezialisierung): Ich bin Diplom-Ökonom, 38, tätig in der Software-Entwicklung für steuerliche und betriebswirtschaftliche Beratung. Neben dem betriebswirtschaftlichen Wissen bringe ich Know-how in den Bereichen E-Gitarren/Verstärker/Effekte, Recording-Hardware und Musik-Software (Sequencer, Plugins, Sampler usw.) mit, ebenso Erfahrung im Instrumente-Einzelhandel. Die aktuellen Einnahmen müssen eine Vollexistenz ermöglichen. Kapital ist vorhanden. N-10-02-12-N

Suche Unternehmen zum Kauf oder tätige Beteiligung: Ich bin seit über 20 Jahren erfolgreich unternehmerisch tätig, vor allem in den Bereichen Vertriebsaufbau, Vertriebssteuerung und Vertriebsführung. Ebenso können langjährige Erfahrungen in Aufbau und Organisation der kaufmännischen Verwaltung sowie Personalführung eingebracht werden. Ein mehrjähriger Auslandsaufenthalt mit Aufbau von Verwaltungen und Vertrieb rundet das Profil ab. Eigenkapital für Beteiligung, Kauf oder Pacht ist vorhanden. N-09-02-12-N

REINIGUNGSGERÄTE

ROHRREINIGUNGSSERVICE

Geothermie

Erdwärme steht unabhängig von der Tages- und Jahreszeit oder von den Klimabedingungen immer zur Verfügung. Das Buch beschreibt, wie die Geothermie in Wohngebäuden, Nichtwohngebäuden und in der Industrie genutzt werden kann. Der Autor informiert über die Grundlagen der geothermischen Energienutzung, über Wärme- und Kältemaschinen, über die nötige Gebäude- und Systemtechnik sowie über das Zusammenspiel der verschiedenen Komponenten. Weitere Themen sind Genehmigungsverfahren, richtige Auslegung der Anlagen, Berechnung der Wirtschaftlichkeit sowie der Schutz von Grundwasser und Boden.

Oberflächennahe Geothermie für Gebäude, von Roland Koenigsdorff, 2011, gebunden, 323 Seiten, 43 Euro, ISBN 978-3-8167-8271-1, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart.

Energiesparend bauen

Der Ratgeber zeigt auf, dass Energieeinsparung beim Bauen mehr Komfort, Behaglichkeit, Qualität und Werterhaltung bedeutet. Autor Thomas Königstein führt in die Grundlagen der Bauphysik ein und erklärt die wichtigsten Bau- und Dämmstoffe. Das Buch enthält vielfältige Tipps für die Bereiche Fenster, Lüftung, Heizung, Stromspartechnik und erneuerbare Energien.

Ratgeber energiesparendes Bauen, von Thomas Königstein, 2011, kartoniert, 206 Seiten, 24,90 Euro, ISBN 978-3-8167-8454-8, Fraunhofer IRB Verlag, Stuttgart.

Lebensart in Nürnberg

Der Herausgeber nimmt den Leser mit auf einen Rundgang zu den Besonderheiten der Stadt Nürnberg und stellt in rund 100 Portraits besondere Orte der Frankenmetropole und die dahinter stehenden Menschen vor. Das Themenspektrum der genussreichen Lebensart reicht von Essen, Trinken und Ausgehen über Wohnen, Mode und Schmuck bis zu Kunst, Kultur und Natur. Gastbeiträge bekannter Persönlichkeiten und Autoren der Metropolregion (u.a. Nürnbergs Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly, BR-Redakteur Dirk Kruse und AZ-„Spezi“ Klaus Schamberger) runden die Zusammenstellung ab.

Lebensart genießen – in und um Nürnberg, von Oliver van Essenberg (Hrsg.), 2011, 288 Seiten, 470 Abbildungen, 19,80 Euro, ISBN 978-3981379914, selekt Verlag, Bamberg.

Logbuch Medical Valley

Foto: Fuchs

Ein Team des Erlanger Verlags Palm & Enke hat die Akteure im Medical Valley seit der Ernennung zum Spitzencluster für Medizintechnik begleitet und dabei Forschern und Entwicklern über die Schulter gesehen. Entstanden ist ein Tagebuch, das die ersten eineinhalb Jahre des Spitzenclusters protokolliert und die komplexen Forschungsprojekte in Form von Firmenporträts, Berichten und Interviews leicht verständlich vorstellt. Künftig soll das sogenannte Logbuch jährlich erscheinen.

Logbuch Medical Valley EMN – Das Tagebuch zum Spitzencluster Medizintechnik, 2011, 128 Seiten, 24,95 Euro, ISBN 978-3-7896-1002-8, Verlag und Hrsg. Palm & Enke in der Birke Verlagsgesellschaft mbH, Erlangen.

Innovationsmanagement

Der globale Wettbewerb fordert von Unternehmen verkürzte Produktlebenszyklen und neue Technologien. Vor diesem Hintergrund sind Innovationen die zentrale Triebkraft für wirtschaftlichen Erfolg geworden. Deshalb gilt es, die Innovationstätigkeit professionell zu steuern und optimal auszugestalten. Mit dem Einsatz moderner Controlling-Instrumente werden kreative Ideen zum wirtschaftlichen Erfolg geführt. Das Buch beschreibt, wie eine professionelle Innovationssteuerung gelingt. Einige der Themen: Zusammenhang von Innovation und Erfolg, Steuerungs- und Bewertungsansätze für das Innovationsmanagement, Standards zu Bewertung und Monitoring von Innovationen sowie erfolgreiche Praxislösungen und Fallbeispiele.

Innovationscontrolling – Erfolgreiche Steuerung und Bewertung von Innovationen, von Klaus Möller und Jutta Menninger, 2011, kartoniert, 174 Seiten, 39,95 Euro, ISBN 978-3-7910-3089-0, Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.

TREPPENBAU
Besuchen Sie unser großes Treppenstudio in der Region!
TREPPEN MEISTER® BAUER Das Original
Über 20 Originaltreppen zum Anschauen-Anfassen-Ausprobieren
Ihr kompetenter Partner für Treppenbau und Modernisierung
Gewerbestr.3 · 90556 Cadolzburg · Tel. 09103-79450
www.bauer-treppen.de

Mit Dürer durch Nürnberg

In diesem Nürnberg-Bilderbuch für Kinder von vier bis zwölf Jahren erzählt und illustriert die Autorin zwölf Geschichten zu Stadt, Kunst, Geschichte und Erfindungen. In spielerischer Weise erfahren Kinder Wissenswertes über die Stadt Nürnberg, den Künstler Albrecht Dürer und seine Werke. Das Mitmach-Buch mit freien Bilderrahmen zum Selbermalen enthält außerdem einen Kinder-Stadtplan von Nürnberg mit drei Routenvorschlägen. Für Unternehmen sind individualisierte Ausgaben des Buches mit entsprechender Illustration und Logo möglich.

Dürer & Klexi – Albrecht Dürer und der kleine Hase Klexi entdecken Nürnberg, von Birgit Osten, 2011, 32 Seiten, Hardcover, 14,95 Euro, ISBN 978-3-940594-25-9, Tümmel-Verlag Nürnberg.

Verbraucherpreisindex für Deutschland Februar 2012

Basisjahr 2005 = 100	Anteil am Gesamtindex	Februar 2012	Januar 2012	Vgl. zu Februar 2011
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	10,4 %	118,8	117,8	+ 2,9 %
Alkoholische Getränke, Tabakwaren	3,9 %	116,8	116,1	+ 3,6 %
Bekleidung und Schuhe	4,9 %	106,6	104,2	+ 3,6 %
Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	30,8 %	115,5	115,3	+ 2,7 %
Einrichtungsgegenstände, deren Instandhaltung und Anderes für den Haushalt	5,6 %	105,4	105,3	+ 0,6 %
Gesundheitspflege	4,0 %	107,2	107,1	+ 1,8 %
Verkehr	13,2 %	119,3	118,4	+ 4,1 %
Nachrichtenübermittlung	3,1 %	85,0	84,9	– 1,6 %
Freizeit, Unterhaltung und Kultur	11,6 %	103,8	101,4	+ 1,7 %
Bildungswesen	0,7 %	116,8	116,6	– 12,2 %
Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	4,4 %	112,8	111,5	+ 2,4 %
Andere Waren und Dienstleistungen	7,4 %	110,6	110,5	+ 0,5 %
Verbraucherpreisindex (Gesamtlebenshaltung)	100 %	112,3	111,5	+ 2,3 %

Alle Werte Bundesrepublik Deutschland. Weitere Informationen: IHK, Dr. Maike Müller-Klier, Tel. 0911 1335-376, maike.mueller-klier@nuernberg.ihk.de. Das Statistische Bundesamt bietet im Internet unter www.destatis.de ein Programm zur Berechnung von Schwellenwerten für Wertsicherungsklauseln. Ferner finden Sie dort einen Leitfaden zur Berechnung der Schwellenwerte.

IMPRESSUM

Die „WiM – Wirtschaft in Mittelfranken" ist das Organ der IHK Nürnberg für Mittelfranken. Der Bezug der Zeitschrift erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Mitgliedschaft in der IHK und ist daher für IHK-Mitglieder kostenfrei. Für andere Bezieher beträgt der Abonnement-Preis jährlich 24 Euro.

Herausgeber
Industrie- und Handelskammer
Nürnberg für Mittelfranken
Hauptmarkt 25/27 | 90403 Nürnberg
Telefon 0911 1335-0
Telefax 0911 1335-200
Internet www.ihk-nuernberg.de

Druckauflage
111 500 (4. Quartal 2011)
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Erscheinungsweise
monatlich im 1. Monatsdrittel. ISSN 1437-7071.

Verantwortlich für Herausgabe und Inhalt
Dr. Kurt Hesse
Telefon 0911 1335-379
E-Mail kurt.hesse@nuernberg.ihk.de

Redaktion
Hartmut Beck
Telefon 0911 1335-385
E-Mail hartmut.beck@nuernberg.ihk.de
Katrin Fleßner
Telefon 0911 1335-465
E-Mail katrin.flessner@nuernberg.ihk.de

Assistenz
Simone Brunner
Telefon 0911 1335-386
E-Mail simone.brunner@nuernberg.ihk.de
Susann Elßner
Telefon 0911 1335-378
E-Mail susann.elssner@nuernberg.ihk.de
Telefax 0911 1335-300

Layout-Konzept
Die Blattwerkstatt | Dr. Stefan Brunn
Am Weinberg 108 | 47647 Kerken
Telefon 02833 574750
E-Mail brunn@blattwerkstatt.de

WiM Online
Gunther Brieger
Telefon 0911 1335-464
E-Mail gunther.brieger@nuernberg.ihk.de

Fotos
Kurt Fuchs
Am Weichselgarten 23 | 91058 Erlangen
Telefon 09131 777740
Telefax 09131 777744
E-Mail info@fuchs-foto.de
sowie verschiedene Bildagenturen

Verlag, Herstellung und Vertrieb
Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Postfach 120260 | 90109 Nürnberg
Emmericher Str. 10 | 90411 Nürnberg
Telefon 0911 5203-0
Telefax 0911 5203-148

Zustellung
NordbayernPost Zustellges. mbH & Co. KG | Nbg.
Telefon 0911 96445555
FZD Fränkischer Zustell-Dienst GmbH
(FZDmail) | Ansbach
Telefon 0800 3936245
Deutsche Post
Telefon 0911 9968813

Reklamationen WiM-Zustellung
NordbayernPost
Servicenummer 0800 443 0000 (8 bis 18 Uhr)

Anzeigen
Hofmann Media
Rüdiger Sander (verantwortlich)
Emmericher Str. 10 | 90411 Nürnberg
Postfach 120260 | 90109 Nürnberg
Telefon 0911 5203-355
Telefax 0911 5203-351
E-Mail sander@hofmann-infocom.de
Internet www.hofmann-infocom.de

Bei Nichterscheinen oder verspätetem Erscheinen infolge höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen aus dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge stellen die Meinung des Autors, nicht immer die Auffassung der IHK dar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen.

Die nächste **wim** erscheint am **10. Mai 2012** mit dem Special

Freizeit | Kultur

Foto: Peter Heckmeier/Fotolia.com

Themen-Special im Juni 2012:

Kommunikationswirtschaft

Erscheinungstermin: 11. Juni
Redaktionsschluss: 21. Mai
Anzeigenschluss: 14. Mai
Druckunterlagenschluss: 25. Mai

Juli | August 2012:

Umwelt | Energie

Erscheinungstermin: 11. Juli
Redaktionsschluss: 22. Juni
Anzeigenschluss: 15. Juni
Druckunterlagenschluss: 25. Juni

Das Online-Archiv der wim

Das Wirtschaftsarchiv bietet Ihnen unter **www.wim-magazin.de** kostenlos alle wesentlichen Artikel zurückgehend bis Juli 2001 mit praktischer Recherchemöglichkeit und Unternehmensdatenbank.

Beilagenhinweis

Schultz KG, Wiesbaden

Für den Inhalt der Beilage ist der oben genannte Werbetreibende selbst verantwortlich.

INSERENTENVERZEICHNIS

A.M. Hallenbau GmbH 83
activ factoring AG 39
AH Betriebswirtschaft e.K. 29
Astrum IT GmbH 69
Bauer Treppenbau GmbH 88
CargoLine GmbH 72
Cinecitta Multiplexkino 69
DATEV eG 2
DEKRA Arbeit GmbH 55
Deutsche Lufthansa AG 59
ecco real estate management GmbH & Co. KG 77
EuromedClinic GmbH 19
Fiegl & Junglas 81
FischerHaus GmbH & Co. KG 53
Formula 85
Frantz Fördertechnik GmbH 81
FRAPACK GmbH 20
Goldbeck GmbH 51
GöSta Hallenbau GmbH 82
Haberzettl Mensch und Maschine GmbH 80
HAHN GmbH 71
Haus & Grund Nürnberg 54
Höcker Wärmepumpen GmbH 46
Hofmann Infocom 68 | 91
Hofmann Zelte GmbH 82
IWK Industrie-, Wohn- und Kommunalbau GmbH 83
Jacob Dieter 84
KAROPACK – Lauterbach – Knab & Knab GbR 63
Kasdorff Gerhard 42
KNOLL Kranbetrieb 85
Kölbl Industriebau GmbH 83
Korth Carl Institut 79
Kreuzer Dr. G. Anwaltskanzlei 76
Lang Oliver T. 45
Lepper & Kollegen GmbH 44
LfA Förderbank Bayern 27
Löffler Verkauf und Service GmbH 81
M-net Telekommunikations GmbH 23
M. + S. Bauer GmbH 81
Maisel Wohn- und Gewerbebau GmbH 22
management module e.K. 84
MAUSS BAU ERLANGEN GmbH & Co. KG 47
MEDIEN AKTIV SERVICE 50
Meistersingerhalle Stadt Nürnberg 21
Merk Textil-Mietdienste GmbH & Co. KG 64
Merkl Hallen- und Stahlbau GmbH 83
Meysel Ulrich GmbH 14
mf DESIGN 9
mobilia collection Einrichtungsbedarf GmbH 62
Mövenpick Restaurant 56
Müller Ernst GmbH & Co. KG 87
Neumeyer-Abzeichen Versandhaus 80
NÜRNBERGER Lebensversicherung AG 92
P&P Metropol Wohnbau GmbH 15
Prior & Peußner GmbH & Co. KG 80
qm medien GmbH 66 | 68
Regnauer Fertigbau GmbH & Co.KG 17 | 82
Renault Zentrum Auto Kraus Erlangen 73
Renz GmbH 82
Röder HTS Deutschland 83
Rohrreinigungs-Service RRS GmbH 87
Römisch Industriebau GmbH 83
Rührer Alfred Steuerberatungsgesellschaft mbH 28
Schilder Klug GmbH 66 | 68
Sontowski & Partner GmbH 84
Sparkassenbezirksverband Mittelfranken 41
Stadthalle Fürth 52
STRABAG 70
Strobel Autohaus GmbH 4 | 5
SYBAC DESIGN GmbH 83
SYSTEAMBAU GmbH 82
SYSTEC fabeco 82
Telle GmbH 66
Terminal 90 60
TURKISH AIRLINES 61
UBS Deutschland AG 31
Uhl GmbH + Co. Stahl- u. Metallbau KG 65
UNICOL Deutschland GmbH 79
USM Finanz AG 37
VTP Versicherungsvermittlung 43
Wagert Arbeitsbühnen 79
Wanke Oliver 66 | 68
werndl + wisniewski 65
Wolf System GmbH 82
ZIb – Zottmann Industriebau GmbH & Co. KG 83

hofmann media
Wir bringen Sie ins Gespräch.

Auf geht's!

Direkte Zielgruppenansprache mit unseren WIM-Specials.
Hohe Leserbindung und große Reichweite. Das zeichnet uns aus!

Sichern Sie sich Ihre Anzeige in der **Mai-Ausgabe:**

Freizeit | Kultur

Anzeigenschluss: 12. April 2012

- Über 330.000 Leser
- Über 111.800 Exemplare
- Nur 0,003 Euro pro Kontakt*
- Inkl. Homepage-Verlinkung
- NEU: Mit QR-Code-Einbindung

Unser Anzeigenleiter **Rüdiger Sander**
berät Sie gern unter 0911 5203–355!

Unsere nächsten WIM-Specials:

Juni:
Kommunikationswirtschaft

Juli & August:
Umwelt | Energie

September:
Immobilien | Gründung

Oktober:
Kreativwirtschaft

November:
Büroorganisation | IT

Dezember:
Recht | Steuern

Hofmann Druck Nürnberg GmbH & Co. KG
Emmericher Straße 10 · 90411 Nürnberg · Fon 0911 5203–355 · Fax 0911 5203–351
sander@hofmann-infocom.de · www.hofmann-infocom.de

*Bei einer Insertion einer 1/4 Anzeige in schwarzweiß, zu einem Gesamtpreis von 1.115,– Euro. -zertifiziert.

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg

NÜRNBERGER

VERSICHERUNGSGRUPPE

seit 1884

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG, Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg
Telefon 0911 531-5, Fax -3206, info@nuernberger.de, www.nuernberger.de